Nr. 82 Dienstag, den 7. April 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rüdigweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsaan, Grifflenberg 30.
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Alter 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 38.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Grafrath - Grulten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Leuney - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Die Kämpfe in Südalbanien.

Den Kämpfen in Nordalbanien vom September vorigen Jahres folgen jetzt die in Südalbanien. Aber während in jenen die Albanier aggressiv gegen die Serben vorgingen, weil diese nicht gewillt schienen, die in der Londoner Botschafterkonferenz festgelegten Grenzen zu respektieren, sind in diesen die Albanier die Bedrängten, die in die Verteidigungsstellung Getriebenen. Die Grenzen des neuen Albanien sind bekanntlich erst nach langen, schweren Auseinandersetzungen zwischen den Großmächten Europas bestimmt worden; namentlich die im Süden schien auf kaum zu beseitigende Hemmnisse zu stoßen. Vor allen Dingen deshalb, weil sich, wie vordem Rußland für die Ansprüche der Montenegriner auf Skutari, jetzt der Gegenspieler Frankreich für die Sonderwünsche der Griechen auf den ganzen Süden von Albanien bis zur Nordspitze von Korfu stark gemacht hat. Wobei übrigens festzuhalten ist, daß der Süden von Albanien der Nordepirus der Griechen ist. Koritza und Argyrocastro, die heute viel umstrittenen, standen schon auf der Botschafterkonferenz in London im Mittelpunkt der Debatten. Nach der Meinung aller Urteilsfähigen ist ihr Besitz für die Weiterentwicklung eines Fürstentumes Albanien eine bare, blanke Notwendigkeit. Wie sie u. a. auch am 3. September 1913 der damalige Minister des Auswärtigen Musid Bei dargetan hat, der insbesondere die Belassung der von Argyrocastro mit 38 umliegenden Dörfern für den ungehinderten Verkehr der Grenzstadt Koritza mit dem Hafen Santi Quaranta als unerläßlich bezeichnete. Der Straßenzug Santi Quaranta—Colonia—Koritza müsse in den Händen der Albanier bleiben. Die Griechen, die durch ihre glücklichen Feldzüge in ihrem Nationalbewußtsein mehr als für die geregelte Befriedung der allgemein politischen Verhältnisse auf dem Balkan und der in Albanien im besonderen gut ist, gestärkt worden sind, haben im Verlauf der letzten Monde nur zu deutlich zu verstehen gegeben, daß sie nicht gewillt sind, aus dem Nordepirus, den sie schon in sicherem Besitze glaubten, ohne weiteres zu scheiden. Daß die Londoner Botschafterkonferenz die Südgrenze von Albanien nicht selber festgelegt, sondern diese Arbeit einer Unterkommission anvertraut hatte, ließ von vorneherein auf die gewaltigen Schwierigkeiten schließen, die da noch der restlosen Beseitigung harren. Denn eine Kommission setzt man meist nur dann ein, wenn man am Ende seiner Wissenschaft angelangt ist. Nationalitätsfragen sollten für die endgültige Grenzregulierung entscheidend sein. Wo die Interessen Albaniens, wo die Interessen Griechenlands überwogen, sollte festgestellt, wie weit die Sprache des einen Landes in diesem und wie weit die des anderen Landes in jenem Bezirke vorherrschend wäre, sollte ausgetiftelt werden. Wenn es schon schwierig ist, derartige Probleme in friedlichen Zeiten zu lösen, so ist es fast eine Unmöglichkeit, sie durchzuführen, wenn die blanken Bajonette eine solche Arbeit bedrohen. Im allgemeinen hat man bei der Liquidation des Balkans Nationalitätsprobleme nicht übermäßig in den Vordergrund geschoben, sondern durchweg, und das mit Recht, wirtschaftsgeographische Fragen entscheidend sein lassen. Das hätte man in London auch für diesen Teil der Balkanhalbinsel bedenken sollen, denn ein Gebiet von beiläufig 6000 Quadratkilometern von kommissionswegen untersuchen zu lassen, ist und bleibt ein Unding. Als dann schließlich ein, wenn auch selbstverständlich nicht unanfechtbares Ergebnis erzielt und ein Teil von Epirus den Albanien zugesprochen worden war, da setzten die Großmächte der Londoner Konferenz den Griechen als erste Räumungsfrist den 31. Dezember 1913.

Aber wer nicht aus den okkupierten Landesteilen herausging, das waren die Griechen, die Vorbehalte machten und Bedingungen stellten. Sie spielten Südalbanien gegen die Inseln aus, und so begann das Paktieren und Feilschen zwischen den Mächten des Dreibundes und des Dreiverbandes wieder von neuem. Schließlich erklärte König Konstantin unter dem 22. Januar, daß seine Truppen den Epirus zwar räumen würden, daß diese Räumung für die griechische Regierung aber ein großes Opfer bedeute. Wohl, um dieses anzudeuten, wohl, um zu beweisen, wie schmerzlich es sei, konnten sie die Truppen nur langsam von dem strittigen Gebiete trennen. Wieder intervenierten die Großmächte und stellten neue Termine: den 1. und den 31. März. Und diesmal machten die Griechen denn auch Ernst. Aber wieder nur für eine kurze Zeit; dann stellten sie die Zurückziehung ihrer Truppen ein, angeblich deshalb, weil die albanische Regierung nicht in der Lage sei, die von den griechischen Streitkräften entblößten Lande zu schützen und die [illegible]

Inzwischen war der Widerstand der Irregulären inszeniert. Die Daten, die über diese Entwicklung im einzelnen Aufschluß geben, sind folgende: der Abfall des ehemaligen griechischen Abgeordneten Zographos, die Bildung der „heiligen Bataillone", die Verhandlungen zwischen dem holländischen Gendarmerieobersten Thomson und der vorläufigen Regierung von Nordepirus; die neuen Vorschläge Griechenlands, die Grenzberichtigungen im Tale von Argyrocastro gegen 2½ Millionen Franken Entschädigung usw. usw.

Der Effekt dieser ganzen Zauderpolitik ist jetzt da. Österreich-Ungarn und Italien stehen vor neuen Komplikationen; denn daß der Mbrt selbst die Ordnung in seinem Lande herstellen werde, herstellen kann, ist nicht ernsthaft anzunehmen, und Frankreich, Rußland und England halten sich als lachende Dritte beiseite. Bekanntlich war unter den Bedingungen, unter denen der damalige Prinz von Wied den Thron von Albanien bestiegen hat, auch eine, nach der die Großmächte die Integrität seines Landes garantieren. Sache der Großmächte wird es sein, diese Integrität jetzt zu schaffen. Auf das „Wie das möglich ist", wird so oft schon bei der Liquidation der Balkanfragen keine einfache Antwort zu finden sein. Keine jedenfalls, mit der alle Großmächte von vornherein zufrieden sein dürften. Fest steht jedenfalls, daß der diplomatische Meinungsaustausch über die letzten Zwischenfälle im Gange ist. Aber noch andauert. Wenn man den Offiziösen glauben will, ist zu erwarten, daß eine Einigung über gemeinsame Schritte in der Epirusfrage zustande kommt. Zu erwarten? Wir werden sehen. Jedenfalls — zu hoffen! Zu hoffen im Interesse des jungen Fürstentums, das sich nur im Frieden entwickeln und ausbauen kann, im Interesse aber auch des alten Europa, das am Ende andere Aufgaben zu erfüllen hat, als stets und ständig die Kinderkrankheiten auf dem Balkan zu überwachen.

Neue Kämpfe.

London, 7. April. (Spezialtelegramm.) Die heute von Athen und Durazzo hier eingelaufenen Meldungen besagen, daß die epirotischen Freiwilligen nahe Koritza in mehreren Zusammenstößen mit der albanischen Gendarmerie geschlagen wurden. Den Albanern ist es gelungen, eine Truppe von 250 Epiroten vollständig aufzureiben. Aus Athen kommt die Meldung, daß die Albanier jedes von ihnen eingenommene Dorf dem Erdboden gleich machen, und daß daher Tausende von Flüchtlingen aus dem Epirus, insbesondere Frauen und Kinder, in Griechenland eintreffen. Es steht zweifellos fest, daß die im Epirus stationierten regulären griechischen Truppen sich an den Kämpfen gegen die Albanier beteiligen. Die albanische Regierung ist bei Österreich-Ungarn und Italien noch einmal vorstellig geworden, die griechische Regierung zu ermahnen, ihre regulären Truppen nicht an den Kämpfen mit den Albaniern teilnehmen zu lassen. Wie der „Daily Telegraph" zu melden in der Lage ist, werden Österreich-Ungarn und Italien einzeln in Athen in diesem Sinne intervenieren. Eine Kollektivnote der Mächte ist vorläufig nicht zu erwarten, da Rußland sich an einem solchen Schritt nicht beteiligen wird. Hier wird befürchtet, daß durch die jetzige Lage in Albanien die Position des Fürsten von Albanien insofern eine unhaltbare werden wird, als sie ihn ganz zum Werkzeug des zweifelhaften Essad Pascha machen wird.

Wien, 7. April. (Tel.) Wie man an hiesiger unterrichteter Stelle wissen will, wird Fürst Wilhelm von Albanien noch einmal versuchen, durch direkte Fühlungnahme mit den epirotischen Kreisen der drohenden Zuspitzung des Konfliktes zu begegnen. Die Albanier sind indes sehr kriegslustig gestimmt. Fürst Wilhelm von Albanien hat dem holländischen General Dewoer den Oberbefehl zur Niederwerfung des Epiroten-Aufstandes übertragen.

Annahme der Homerule-Vorlage in zweiter Lesung.

London, 7. April. (Spezialtelegramm.) Die gestern im Unterhause erfolgte Annahme der Homerule-Bill mit 356 gegen 276 Stimmen in zweiter Lesung wird von den Torys als eine Niederlage der Regierung erklärt, weil die Mehrheit nur 60 Stimmen betrug, während noch vor einigen Jahren die Mehrheit bei der Abstimmung über dieselbe Bill 98 Stimmen war. Einige Liberale haben auch diesmal gegen die Bill gestimmt, und eine ganze Reihe Liberaler hatte sich [illegible] lassen, um an der Abstimmung nicht teilnehmen zu müssen. Die letzten Ereignisse haben auf einen großen Teil der Rechtsliberalen ihren Eindruck nicht verfehlt. Mit großer Genugtuung verzeichnet die konservative Presse die Tatsache, daß die Mehrheit für die Homerule im Unterhause jetzt von 102 Stimmen im Jahre 1912 auf 80 Stimmen im Jahre 1914 gesunken ist. Die Torys sagen einen noch größeren Rückgang der Mehrheit voraus, wenn über die Bill nach der dritten Lesung abgestimmt werden wird. Die Liberalen aber sind mit der gestrigen Abstimmung zufrieden, da sie scheinbar noch eine geringere Mehrheit befürchtet hatten.

Die Untersuchung gegen Frau Caillaux.

Paris, 6. April. Der Untersuchungsrichter Boucard vernahm in der Angelegenheit der Frau Caillaux den Mitarbeiter des „Figaro", Lazarus, der bestätigte, daß Calmette die Privatbriefe, deren Veröffentlichung Frau Caillaux befürchtete, niemals besessen habe. Der Zeuge gab sodann verschiedene Einzelheiten über den von Calmette gegen Caillaux unternommenen Feldzug. Er erzählte u. a., daß Calmette ihm im Monat Januar genaue Mitteilungen über die Rolle Caillaux' in der Agadirkrise gemacht und zum Beweis zwei diplomatische Schriftstücke gezeigt habe, die für Caillaux so niederschmetternd seien, daß ihre Veröffentlichung unverzüglich den restlosen Sturz Caillaux' hätte herbeiführen müssen. Diese Schriftstücke trügen eine Nummer, unter der sie allem Anschein nach im Archiv des Quai d'Orsay aufbewahrt seien. Calmette erklärte, er könne diese Schriftstücke nicht veröffentlichen, da er sonst einen Zwischenfall in der äußeren Politik heraufbeschwören würde, und daß er deshalb auch nicht einmal einen Auszug im „Figaro" bringen würde. Calmette sei sogar soweit gegangen, daß er den Journalisten Robert de Jouvenel, der eines dieser unter dem Namen „grünes Dokument" bekannten Schriftstücke in einer Wochenschrift veröffentlichen wollte, dringend bat, Stillschweigen zu beobachten.

Paris, 6. April. Zu der vom Präsidenten der Republik in der Angelegenheit der Frau Caillaux gemachten Aussage wird gemeldet, daß zwischen Poincaré und Caillaux vereinbart worden war, durch einen gemeinsamen Freund, den Advokaten Maurice Bernard, erforderlichenfalls bei Calmette einen Schritt unternehmen zu lassen, um die Veröffentlichung der intimen Briefe Caillaux' zu verhindern, falls deren Veröffentlichung wirklich beabsichtigt wäre. Der Advokat Maurice Bernard besuchte noch am Nachmittag Poincaré und Caillaux. Aber seine Vermittlung kam zu spät; denn bevor er noch Calmette aufsuchen konnte, hatte Frau Caillaux bereits ihren Anschlag verübt.

Paris, 7. April. (Spezialtelegramm.) Aus dem heute vorliegenden Wortlaut des Vernehmungs-Protokolls Caillaux-Poincaré geht unzweifelhaft hervor, daß der frühere Finanzminister diesen Schritt bei Poincaré im Augenblick höchster Verzweiflung ausführte, und sich auch durch die Vorstellungen seiner Frau, in dieser Sache einen entscheidenden Schritt zu tun, veranlaßt fühlte, dem Präsidenten der Republik seine Bitte vorzutragen. Caillaux dachte daran, so gibt der „Gaulois" zu, daß der Präsident mit Calmette in enger Freundschaft verbunden sei, und daß es deshalb wohl am geeignetsten wäre, sich vertrauensvoll an den Staatschef zu wenden. Herr Poincaré maß aber den dringenden Vorstellungen Caillaux' nicht die gewünschte Bedeutung bei. Er sah nichts anderes darin, als ein Drängen Caillaux' und einen gewissen Einschlichterungsversuch auf den Präsidenten der Republik. So erklären nämlich einige Caillaux feindlich gesinnte Blätter. Infolgedessen benachrichtigte Poincaré nicht unverzüglich den Advokaten Bernard, sich zu Calmette zu begeben, sondern er ließ noch einige Stunden verstreichen. Durch diese Verspätung der Umstände ist es gekommen, daß der Advokat Bernard zu spät in die Redaktion des „Figaro" eintraf, und zwar in dem Moment, als Frau Caillaux von den Polizeibeamten bereits festgenommen worden war. Zwischen den Aussagen Caillaux' und Poincarés sind noch einige Unklarheiten festzustellen. So erklärt Caillaux, daß er Poincaré um Rat gefragt habe, während Poincaré in seiner Vernehmung sagte, Herr Caillaux hätte ihn einfach über die Dinge unterrichtet. Der „Figaro" nimmt den Wortlaut dieses Protokolls zum Vorwand scharfster Angriffe gegen Caillaux. Das Blatt entnimmt daraus, daß sich nun die Position Caillaux' unhaltbar gestalte. Herr Caillaux hätte es nicht der Mühe für wert gehalten, seine Frau über die Unterredung mit Poincaré in Kenntnis zu setzen. Er habe also seine Frau über das wichtigste Moment im unklaren gelassen. Auch andere Blätter greifen Caillaux heute in schärfster Weise an.

Der 25 Millionen-Krach.

Seine Geschichte und seine Gründe.

Berlin, 7. April.

Das Berliner Amtsgericht hat über das Vermögen der Berliner Warenhausfirma Wolf Wertheim nun den Konkurs eröffnet, ein Ereignis, das weit über den Rahmen einer Notiz im Handelsteil der Presse hinausgeht. Es handelt sich um Personen, Dinge und Zahlen, die das allgemeine Interesse beanspruchen.

Zunächst um Zahlen: Die verklagte Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat nicht weniger als rund 25 Millionen Mark Schulden und etwa 4000 Gläubiger, die dran glauben müssen. 3 Millionen Mark Aktiva sollen in den Lagern und im Inventar der Warenhausfirma vorhanden sein. Aber die Gesellschaft selbst hat, als sie ihre Zahlungseinstellung erklärte, ihre Warenbestände einschließlich des Inventars mit nur 2½ Millionen angegeben. Und Leute, die zu schätzen verstehen, behaupten, daß diese Summe um etwa 2 Millionen zu hoch gegriffen sei, daß also nur eine halbe Million in den Trümmern des Konkurses liege. 1200 Angestellte des Passagekaufhauses, das von den drei Wolf Wertheimschen Gründungen zuerst entstanden ist und zuletzt geschlossen wird, sind auf die Straße gesetzt. Sie können sich zwar mit ihren bevorrechtigten Gehaltsforderungen an die halbe Million Aktiva halten, aber ihre Zukunft ist doch sehr trüb und unsicher. Wer ist an der wirtschaftlichen Katastrophe schuld? Etwa die Fürsten Hohenlohe, Fürstenberg usw., die mit dem Geldstrome ihres Fürstenkonzerns die finanzielle Leiche der Wolf-Wertheim-Gründung immer wieder galvanisierten und jetzt, durch ihren viel zu späten Rückzug, das Unglück maßlos vergrößerten? Aber der Fürstentrust hätte doch sein Geld nicht gegeben, wenn nicht der Name Wertheim immer wieder als das Zeichen am geschäftlichen Himmel erschienen wäre, in dem man zu siegen hoffte. Der eigentliche Urheber der ganzen Kalamität ist und bleibt doch der längst aus der Firma ausgeschiedene Träger des Namens. Der Kaufmann Wolf Wertheim ist ein schwer herz- und nervenleidender Mann. Schon vor einem Jahre verschwand er plötzlich aus Berlin und schrieb seiner Gattin, der aus dem Metternichprozeß und auch sonst wenig rühmlich bekannten Schriftstellerin Truth, daß das Leben für ihn keinen Zweck mehr habe, daß die Zerwürfnisse im Hause Wertheim und die Unmöglichkeit einer Versöhnung mit seinen Brüdern ihn zugrunde gerichtet hätten. Wolf Wertheim hat sich seitdem beruhigt und etwas erholt, aber hinter den Kulissen haben die Kämpfe und Aussöhnungsversuche fortgedauert, seine Brüder Georg, Franz und Wilhelm Wertheim, die Inhaber der großen Firma A. Wertheim, haben vor fünf Jahren ihren Bruder Wolf „verstoßen", indem sie die offene Handelsgesellschaft A. Wertheim zum 1. Januar 1909 kündigten und so eine künstliche Liquidation herbeiführten, bei der sie das Geschäft durch Alleinkauf an sich rissen. Wolf Wertheim verklagte damals die Liquidatoren, drei hochangesehene Berliner Kaufleute, mit der Behauptung, sie hätten das Geschäft zu billig verkauft, auf 5 Millionen Schadenersatz, wurde aber vom Kammergericht abgewiesen. Man kann sich denken, was Wolf Wertheim schon bei Beginn seiner „Selbständigkeit" allein an Gerichtskosten verloren hat. Aber er gründete mit einer Üppigkeit, als hätte er Milliarden im Rücken. Drei große Häuser in den verschiedenen Stadtteilen wurden aufgetan. Das persönliche Vermögen Wolfs, das immerhin mehrere Millionen Mark betrug, zerflatterte rasch, und es zeigte sich auch, daß Wolf Wertheim nur den Namen, nicht aber die Talente eines großen Kaufmanns besaß. Er wollte eine Rolle im Wirtschaftsleben Berlins spielen und hat nur sein ganzes Vermögen und sein Glück verspielt. Will er sich selbst dafür nicht verantwortlich machen, so wird er in seinem Hause und in seiner Familie allerdings manchen Anhaltspunkt finden, um die moralische Schuld des Zusammenbruchs abwälzen zu können. In welch unliebsamer Weise die Öffentlichkeit vor drei Jahren in der Affäre Metternich durch Frau Gertrud Wertheim beschäftigt wurde, ist noch so gut bekannt, daß man auf jene unerquicklichen Dinge nicht zurückzukommen nötig hat. Diese „vielgewandte" Frau, die man trotz des finanziellen Niederganges ihres Mannes, trotz des Verlustes der Tiergartenvilla und des märkischen Gutes Cladow immer noch in den saschionabelsten Kurorten, auf den internationalen Renn- und Spielplätzen zu sehen bekommt, ist es gewesen, die den unglücklichen Mann in die komplizierten Warenhaus-Unternehmen, in diese ungesunden Übergründungen hineinschob, zu denen er keine Befähigung besaß.

Wie das Schicksal des Unternehmens, das im Geschäftsleben Berlins jahrelang eine so unheilvolle Rolle gespielt hat sich künftig gestalten wird, ist schwer zu sagen. Die erste Gläubigerversammlung [illegible] Mai stattfinden. In dieser Versammlung, die manches Sensationelle bringen dürfte, soll auch die Frage untersucht werden, ob der Verkaufserlös der von den Gläubigern gelie-

ferten Waren in die Kassen der G. m. b. H. oder auch in die des Fürstenkonzerns geflossen ist; letzterenfalls könnten die Gesellschafter regreßpflichtig gemacht werden, was wiederum vielleicht eine Sprengung des Fürstentrusts herbeiführen dürfte. Man muß sich also auf einen gewaltigen Wellenschlag des Millionenkrachs gefaßt machen.

Von anderer Seite schreibt man uns noch:

Die nunmehr eingetretene Zahlungseinstellung des Warenhauses W. Wertheim kann diejenigen nicht überraschen, die Gelegenheit gehabt haben, Einblicke in die Art und Weise zu tun, wie in den letzten Jahren bei diesem Unternehmen durch mangelnde Kontrolle gesündigt wurde. Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, nähere Einblicke in den Geschäftsbetrieb des Passagehauses zu gewinnen, wird uns mitgeteilt, daß es bei einem der maßgebenden Leiter dieses Betriebes, den man als eine besondere Kraft aus dem Ausland bezogen hatte, üblich war, sich von seiten der Lieferanten größere Provisionen bezahlen zu lassen. Naturgemäß trug dieses Provisionssystem dazu bei, daß weit mehr bestellt wurde, als es dem Geschäftsinteresse entsprach. Wenn dann die zuviel bestellten Waren bezahlt werden mußten, half man sich damit, daß man sie weit unter dem Einkaufspreis an den sogenannten billigen Tagen verramschte. Dieses System kann natürlich selbst ein innerlich gesundes Unternehmen auf die Dauer nicht aushalten, geschweige denn ein Geschäft, das von Anfang an auf einer unzureichenden finanziellen Grundlage ruht. Der Vorgang ist auch insofern interessant, als er zeigt, daß selbst große Lieferantenfirmen es nicht unter ihrer Würde halten, durch Zuwendungen von Provisionen ihren Absatz zu fördern. (Vergl. auch die Handelsbeilage.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Noch ein Kaiserwort. In einem neuen Buche über „Das Zentrum" erzählt Graf Hoensbroech von einem Gespräche, das er vor achtzehn Jahren mit dem Kaiser gehabt. Dieser habe ihn um Rat gefragt, wie er sich dem Papsttum gegenüber verhalten solle. Der Schreiber habe ihm empfohlen, das geistliche anzuerkennen, nicht aber das weltliche. Beim Abschied habe der Kaiser gesagt: „Seien Sie überzeugt, lieber Graf, ich bin antiklerikal bis auf die Knochen, und meine Regierung wird es durch mich sein. Die „Deutsche Zeitung" bemerkt dazu: Natürlich läßt sich nicht bezweifeln, daß das Wort wirklich gefallen ist. Auch handelt es sich wohlgemerkt nicht um den katholischen Glauben, sondern um jene andere politisierende Richtung, deren Reich von dieser Welt ist und die daher gerade von guten, ja den besten Katholiken am kräftigsten bekämpft wird. Aber fragen muß man doch, ob es nötig, ob es nützlich, ob es taktvoll war, ein Wort, das 18 Jahre verschwiegen wurde, jetzt in die Welt zu setzen.

Luftfahrt.

Der Sternflug nach Monako.

Ein Unfall des deutschen Fliegers Hirth.

Der deutsche Flieger Hirth, der bekanntlich am Samstag nachmittag in Marseille angekommen war, ist, wie gemeldet, gestern vormittag 8,58 Uhr nach Monte Carlo weitergeflogen. Es wehte ein sehr heftiger Wind. Um 9,10 Uhr landete der Flieger in Tamaris, wo eine Woge jedoch das Flugzeug zum Umkippen brachte. Von allen Seiten eilten Boote zur Hilfeleistung herbei, und die beiden Flieger wurden in ein Hotel geleitet, wo von ihnen die erste ärztliche Hilfe zuteil werden ließ. Sie sind nur leicht verletzt. Da Hirth in der vorgeschriebenen Zeit Monako nicht erreicht hat, käme er, wenn er den Flug jetzt fortsetzte, für den ersten Platz nicht mehr in Betracht. Der Flieger will deshalb nach Gotha zurückkehren und den Flug noch einmal machen. — Stöffler wird morgen oder übermorgen von Gotha aus starten.

Eine interessante Ballonverfolgungsübung

fand bei Frankfurt a. M. statt. Die Übung war vom Frankfurter Automobil-Klub, einem Luftfahrt-Verein und dem Frankfurter General-Kommando veranstaltet worden. Die vom Generalkommando gestellte Aufgabe nahm an, daß Frankfurt a. M. belagert sei und sich durch Freiballone mit der Außenwelt in Verbindung setzen wolle. Dies hatten die Automobile und Flieger zu verhindern. Die Ballone galten als Sieger, wenn sie ungehindert landen konnten, um auf der nächsten Telegraphen-Station ein Telegramm aufzugeben. Die Autos suchten dies zu vereiteln, auch ging ihr Bestreben dahin, bei der Landung die Luftschiffer festzunehmen. Die Flieger schließlich hatten die Aufgabe, die Ballone zu überfliegen. Die Autos hatten nur mäßige Erfolge zu verzeichnen, dagegen hätten die Aeroplane im Ernstfalle die meisten Ballone durch Bombenwürfe zerstören können. Die Aeroplane, an verschiedenen Punkten aufgelassen, kreuzten in rascher Fahrt hin und her und fehlten alsbald die Ballone.

Deutsche Rekorde.

Vom Kuratorium der National-Flugspende wird uns geschrieben: Dem Weltrekord Stöfflers für den längsten Flug innerhalb 24 Stunden ist Langers Weltrekord im ununterbrochenen Dauerflug gefolgt, und durch Linnekogels glänzende Leistung ist auch der Welthöhenrekord zum ersten Male in deutschen Händen. Damit sind nunmehr sämtliche Gipfelleistungen im Flugwesen von deutschen Fliegern erstritten. Die National-Flugspende hat für Linnekogels Leistung unter der Voraussetzung ihrer internationalen Anerkennung eine Ehrengabe von 5000 Mark in Aussicht gestellt. Der sportliche und ideelle Erfolg dieser deutschen Glanzleistungen findet auch bei den fremden Nationen in steigendem Maße Beachtung und übt eine erfreuliche materielle Wirkung auf das Auslandgeschäft aus.

Sport.

Zehnjährige Jubelfeier des Sport- und Spielvereins Elberfeld.

Der Sport- und Spielverein Elberfeld, der älteste Rasensportverein des Wuppertals, beging in diesen Tagen das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Die Festfeier im Kaisersaal der Stadthalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, nahm einen würdigen Verlauf. Aus dem umfangreichen Programm seien u. a. die von acht Damen des Vereins getanzten Geisha- und Rokokotänze hervorzuheben. Beifall fand auch das Theaterstück „Othellos Erfolg". Die neugebildete Gesangsabteilung des Vereins sorgte für entsprechende Abwechslung. — Auf dem von der Heydts-Platze kam ein Fußballspiel zwischen der Ligamannschaft des Festvereins und der Regimentsmannschaft der Hackelduer zum Austrage. Infolge des regnerischen Wetters war das Spiel nicht so besucht, wie sein spannender Verlauf es verdient hätte. Nach dem Anstoß durch Oberstabsarzt Dr. Neumann entwickelte sich ein lebhafter Kampf, bei dem im allgemeinen Elberfeld überlegen war. Aber infolge der glänzenden Verteidigung Mülheims blieb das Spiel mit 2:2 unentschieden. Am Abend vereinigte ein Festkommers die Mitglieder mit ihren Angehörigen im weißen Saale der Stadthalle. Anläßlich der Jubelfeier ernannte der Verein seine Mitglieder Direktor Ungemach und Rudolf Thomas zu Ehrenmitgliedern sowie den langjährigen Spielführer der 1. Mannschaft, Robert Schäfer, zum Ehrenspielführer.

Ostersonntag spielt die Ligamannschaft des S. S. V. Elberfeld gegen eine der besten englischen Amateurmannschaften, den Dulwich Hamlet F. C. aus London.

Der Sieger in der Radfernfahrt Bochum-Münster-Bochum,

der die 180 Kilometer lange Strecke in 6 Stunden 43 Minuten zurücklegte, Fritz vom Heydt, gehört dem Sonnborner Radfahrerklub an. vom Heydt betätigt sich in den letzten Jahren mit Erfolg im Amateurstraßenfahren. Im vorigen Jahre gewann er die Fahrt „Rund um die Grafschaft Mörs".

Tagesneuigkeiten.

Wagners Parsifal reif für den Index?

Das römische Zentralblatt der Jesuiten, die „Civilta cattolica", bespricht in ihrer Nummer vom 29. März Wagners „Parsifal" und stellt dabei die Frage: „Ob es nicht geboten sei, daß die Kirche dieses Werk einfach verbiete, da es doch das Kreuz, den Kelch und die Kommunion verspotte und in profanierender Weise in Szene setze?" Die Antwort lautet: „Wenn die Kirche sich bis jetzt noch nicht über das Werk geäußert und es offiziell noch nicht auf den Index gesetzt hat, so heißt das nicht, daß die Kirche ein solches Werk approbiere. Es bleibt dem vernünftigen Urteil der Katholiken und besonders der Autorität derjenigen, die das Gewissen der Katholiken durch Wort oder Schrift zu leiten haben, überlassen, einem solchen Werk jede Anerkennung oder gar Bewunderung zu verweigern. Ganz und gar wäre es unangebracht, das Werk rechtfertigen und öffentlich loben zu wollen." Das Gesamturteil über „Parsifal" wird dann zusammengefaßt in die Worte: Offenbarung des Johannes 17,5: „ein Geheimnis: die große Babylon, die Mutter aller Greuel auf Erden".

Aus der englischen Aristokratie.

Gestern mittag ist die Mutter des Marineministers Winston Churchill endgültig von ihrem Gatten, Cornwallis-West, geschieden worden. Eine Stunde später verheiratete sich der geschiedene Ehemann mit der Schauspielerin Patricia Campbell.

Drama in einer Toulouser Kaserne.

In der Kaserne des 11. Linienregiments hat sich gestern ein Drama abgespielt. Ein jüngst eingetretener Soldat wurde von seinen älteren Kameraden verspottet und schließlich auch verprügelt. In seiner Wut ergriff er ein Bajonett und rannte es einem seiner Peiniger in den Leib. Der Schwerverletzte starb nach wenigen Minuten.

Umgegend und Nachbargebiete.

Keine Garnisonsverlegung der Deutzer Kürassiere.

Köln, 6. April. In der Stadt läuft das Gerücht um, daß das Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 von Köln-Deutz demnächst nach einer anderen Garnison verlegt werden würde. Der K. Z. zufolge ist auf Erkundigung beim Kriegsministerium in Berlin mitgeteilt worden, daß dort von einer Absicht, das Regiment von Köln zu verlegen, nichts bekannt sei.

Der Wechsel im Kölner Polizeipräsidium.

Köln, 6. April. Dem Polizeipräsidenten von Weegmann ist unter Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt worden. Er hat 15½ Jahre an der Spitze der Kölner Polizeiverwaltung gestanden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Landesdirektor des Fürstentums Waldeck, v. Glasenapp, ernannt. Der neue Polizeipräsident, der heute morgen die Amtsgeschäfte übernommen hat, ist 53 Jahre alt. Er war von 1889 bis 1891 Regierungsassessor beim Berliner Polizeipräsidium, von 1901—1908 Polizeipräsident von Rixdorf, von 1908 bis jetzt Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. Er ist verheiratet mit einer Tochter des früheren Kultusministers von Goßler.

Drei Personen ertrunken?

Recklinghausen, 6. April. Seit dem 1. April werden in der Nachbargemeinde Suderwich drei Bergleute im Alter von 21 bis 28 Jahren vermißt. Die jungen Leute begaben sich am Morgen des genannten Tages zum Rhein-Herne-Kanal, um einen Hund zu ertränken. Auf diesem Wege sind sie geblieben. Am Ufer des Kanals fand man inzwischen eine Anzahl Kleidungsstücke, die als das Eigentum zweier Verschwundener erkannt wurden. Von dem dritten fand man nichts. Man nimmt an, daß alle drei Bergleute den Tod im Kanal gefunden haben, und schließt aus dem Kleiderfund, daß einer der Vermißten infolge eines Unglücksfalles ins Wasser fiel und mit seinen Freunden, die ihn retten wollten, ertrunken ist.

ζ **Jenney**, 6. April. Die Köchin Helene Schallenbach und der Bäcker Friedrich [illegible]

Hattingen, 6. April. Auf dem Wege zur Fremdenlegion wurde der 18jährige Gymnasiast Bröser von hier bei Pagny angehalten und von seinen Angehörigen dort abgeholt. Der junge Mann war nicht versetzt worden.

Wiesdorf, 6. April. Auf der Düsseldorferstraße wurde das Fuhrwerk des Unternehmers Becker, ein mit Tuch überspannter Plattwagen, der vom Kölner Schlachthof Schlachtvieh holen sollte, von einer starken Windhöe erfaßt. Das leichte Fuhrwerk, dessen Pferde obendrein scheuten, kippte um. Becker geriet unter den Wagen und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er wurde zum hiesigen Krankenhause befördert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Köln, 6. April. Bei der Preisverteilung in der dritten Schlacht- und Maschviehausstellung der Stadt Köln und der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wurde in der Abteilung Rassenausstellung und Sammlungen von einzelnen Züchtern, die Mitglied einer von der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaft anerkannten Rindviehzüchter-Vereinigung sein müssen, die Goldene Medaille des Kaisers für die beste Sammlung von Zuchttieren dem Rittergutsbesitzer Schmitz-Winnenthal zugesprochen. Den Ehrenpreis des Präsidiums des Landwirtschaftsvereins für Rheinpreußen erhielt Landwirt G. Baumann-Lohrward bei Mehrhoog. In der Abteilung Sammlung der Zuchtgenossenschaften erhielt Rittergutsbesitzer Schmitz-Winnenthal als Vorsitzender der Zuchtgenossenschaft Xanten-Rheinberg den ersten Preis, Landrat Graf von Spee-Wesel als Vorsitzender der Rindviehstammzucht-Genossenschaft des Kreises Rees den zweiten Preis und Landrat Graf Adelmann in Bitburg (Eifel) als Vorsitzender des Glanzviehzuchtverbandes Bitburg den dritten Preis. — Die kürzlich verstorbene Frau Luise von Fastenrath hat zum Besten der Kölner Blumenspiele 100 000 Mark geschenkt.

Bonn, 6. April. Zu der Brandstiftungs-Affäre Peitz wird gemeldet, daß der seit Fastnachts-Dienstag vermißte Lehrling der Firma Peitz heute morgen in der Nähe des Brölthalbahnhofs aus dem Rhein als Leiche geländet worden ist. Damit sind die ausgestreuten Gerüchte, der Lehrling sei bei dem Feuer einem Verbrechen zum Opfer gefallen, als völlig haltlos erwiesen.

Koblenz, 6. April. Heute morgen um 9 Uhr begann vor dem Oberkriegsgericht die Berufungsverhandlung gegen die am 10. März wegen Meineids zu 5 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilten Hauptleute Vogel vom Bezirkskommando Köln und Lintz vom Fußartillerie-Regiment 9. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten und der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Zu der Verhandlung sind 29 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Zur Verteidigung sind 4 Rechtsanwälte bestellt. Die Verhandlung wird zwei bis drei Tage dauern. Ihr liegt eine Frauenangelegenheit zugrunde, in der die Angeklagten bei ihrer ersten Vernehmung vor dem Landgericht zu Neuwied einen Meineid geleistet haben sollen. Hauptmann Lintz war neulich wegen unerlaubter Entfernung auch noch zu acht Tagen Gefängnis verurteilt worden.

e **Hamborn**, 6. April. Wie wir vor einigen Wochen gemeldet haben, sind hier zwei Bergleute unter dem Verdacht, den Steiger Sickelmann auf einem Schacht der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" ermordet zu haben, festgenommen worden. Nunmehr sind sie wegen Mangels an Beweisen aus der Haft entlassen worden.

Dortmund, 6. April. Geheimer Bergrat Kleine, Ehrenbürger der Stadt Dortmund, Stadtrat und Vorsitzender der hiesigen Handelskammer, ist heute abend im 76. Lebensjahre gestorben. Bergrat Kleine hat eine rege Tätigkeit für die Bergbauindustrie entfaltet. Er gab den ersten Anstoß für den Zusammenschluß der Zechen im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat, und gehörte einer großen Anzahl von wirtschaftlichen und provinziellen Körperschaften an. In den Jahren 1897/98 war er auch für den Dortmunder Wahlkreis als Mitglied der nationalliberalen Partei im Reichstage. Auch in den Dienst der Kommune hat er seine Kraft gestellt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 7. April.

e.— **Die Postverbindung über Serbien** ist wiederhergestellt.

e.— **Akademische Arbeiterunterrichtskurse.** Am Mittwoch, 8. April, abends 9 Uhr, wird in der Fortbildungsschule an der von der Heydtsgasse stud. med. dent. W. Lienau einen Vortrag über „Die Freuden und Leiden des Luftfahrers von heute" halten, der durch zahlreiche Lichtbilder illustriert wird.

e.— **In der evangelischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule** für schulentlassene Mädchen fand im Beisein des Kuratoriums die Schlußprüfung statt, der auch Beigeordneter Professor Dr. Genfel beiwohnte. Geprüft wurde in folgenden Fächern: Hauswirtschaftskunde, hauswirtschaftliches Rechnen, Krankenpflege und Deutsch, verbunden mit Lebens- und Bürgerkunde. Über das Ergebnis dieser Prüfung schreibt man uns: Es zeigte sich, daß in allen Fächern außerordentlich fleißig und erfolgreich gearbeitet worden war. In wohlabgewogenem Verhältnisse kommen in dem Jahreskursus der Schule Theorie und Praxis zu ihrem Rechte, und unsere jungen Töchter, die ein Jahr lang die Anstalt besuchen, erwerben sich in ihr ein reiches Maß von nützlichem Wissen und praktischem Können, so daß sie sich sicher in allen hauswirtschaftlichen Stellungen leicht zurecht finden und bewähren. Dafür bieten die schon aus der Anstalt — die übrigens staatlich anerkannt ist — entlassenen mehr als 120 Schülerinnen den besten Beweis.

e.— **In der Hauptversammlung des Elberfelder Schwimmvereins „Gut Naß"**, gegr. 1891, erstattete der erste Schwimmwart den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein ist mit 650 Mitgliedern der größte Verein der deutschen Schwimmerschaft. Er gliedert sich in eine Damen- und Herren- und Jugendabteilung. Der Übungsplan beruht auf breitester volkstümlicher Grundlage und dient ausschließlich der Ausbildung seiner Mitglieder. Zu der Durchführung ihrer Aufgabe werden die Schwimmwarte bezw. Schwimmwartinnen unterstützt durch die Vorschwimmerschaft. Im verflossenen Jahre wurden 167 Personen unentgeltlich im Schwimmen ausgebildet. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Rettungsschwimmen sowie dem Unterricht in der Wiederbelebung Ertrunkener geschenkt. Es beteiligten sich an 51 Übungsstunden in der Herren- und Jugendabteilung 2647 Mitglieder, in der Damen- und Jugendabteilung 2962 Mitglieder, durchschnittlich also an einem Abend 189 Männer und Jünglinge und 175 Frauen und Jungfrauen. Die Gesamtbesucherzahl betrug 18 609 Personen. Diese enorme Zahl werde nachweislich von keinem Schwimmverein Deutschlands erreicht. Zu Werbezwecken und um Zeugnis abzulegen von seiner Arbeit im Interesse der Schwimmerei veranstaltete der Verein drei größere Schwimmfeste, die recht zahlreich, auch von Vertretern der Behörden, besucht waren. Zur Ausbildung der Mitglieder im Stromschwimmen wurden vier Schwimmfahrten veranstaltet nach dem Rhein und der Ruhr. Es beteiligten sich durchschnittlich 58 Personen daran; das Diplom im 10-Km.-Stromschwimmen errangen 16, das des einstündigen Prüfungsschwimmens des Gaues 2 14 Damen- und Herrenmitglieder. Die Siegerliste verzeichnet für das verflossene Geschäftsjahr insgesamt 120 Preise, darunter 36 erste, 38 zweite und 17 dritte. Die neu gegründete Spielabteilung ist am 1. April 70 Mitglieder stark, ins Leben getreten. Sie übt Sonntags vormittags auf dem Spielplatze des Gymnasiums. Als Anerkennung für seine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Jugendpflege wurde dem Verein von der Regierung der Betrag von 100 Mark überwiesen. Das diesjährige Jugendschwimmfest findet Sonntag den 3. Mai statt. Es ist offen für die Gaue 1 bis 5 (Rheinland und Westfalen) der Deutschen Schwimmerschaft.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theater-Bureau schreibt man uns: In der um 7 Uhr beginnenden Fremdenvorstellung von „Fidelio" gastiert morgen, Mittwoch, Anna Sutter vom Stadttheater in Luzern in der Partie der Marzeline als Gast auf Engagement. Der Dichter des Nibelungen-Dramas „Die Mutter", Johannes Tralow, ist zu den Proben seines Werkes eingetroffen. Die Tragödie geht als Matinee am ersten Osterfeiertage in der eigenen Inszenierung durch den Autor in Szene. — Die Hauptpartien der für Donnerstag angesetzten Musiktragödie „Salome" von Richard Strauß werden dargestellt durch die Damen Poschner (Salome), Müller (Herodias), die Herren Anton aus Barmen (Herodes), Hunold (Schanaan).

e.— **Ist das Drehorgelspiel eine Musikaufführung?** Das Kammergericht hatte darüber zu befinden, ob auch das Drehorgelspiel unter die Gewerbeordnung falle. Nach Paragraph 33b der Gewerbeordnung muß derjenige eine vorgängige polizeiliche Erlaubnis einholen, der gewerbsmäßig Musikaufführungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen darbieten will. St. hatte an einem Sonntage zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags mit einer Drehorgel an einer Straßenecke Aufstellung genommen, um durch die Töne seiner Drehorgel Verdienst zu erzielen. St. behauptete, er habe einen Gewerbe- und einen Wandergewerbeschein; eine polizeiliche Erlaubnis sei weiter nicht erforderlich, da von einer Musikaufführung nicht die Rede sein könne, wenn die Drehorgel in Bewegung gesetzt werde. Die Strafkammer verurteilte aber St. zu einer Geldstrafe, da auch Drehorgelspiel als eine Musikaufführung anzusehen sei. Diese Entscheidung focht St. durch Revision beim Kammergericht an und betonte, wenn jemand einen Gewerbeschein und einen Wandergewerbeschein besitze, so sei eine besondere polizeiliche Erlaubnis nicht erforderlich; Drehorgelspiel könne nicht zu den Musikaufführungen gerechnet werden. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, zu den Musikaufführungen gehören neben Instrumentalmusik auch Drehorgel- und Harmonikamusik. Von einem höheren Interesse der Kunst oder Wissenschaft könne vorliegend nicht die Rede sein. Bei dem Vorhandensein von höherem Kunstinteresse müssen die handelnden Personen die Fähigkeit zu künstlerischen Leistungen besitzen und ihre Darbietungen künstlerischen Wert haben; die Darstellungsweise soll ebenfalls den Anforderungen der Kunst entsprechen. Wenn die Gewerbeordnung unter den obwaltenden Umständen eine vorgängige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde fordere, so müsse angenommen werden, daß weder ein Gewerbeschein, noch auch ein Wandergewerbeschein ausreichen.

e.— **Gefährliches Spielzeug.** In verschiedenen hiesigen Geschäften waren ausgestopfte japanische echte Entenküken zwischen Marzipan, Schokolade und Zuckerostereiern aufbewahrt und feilgehalten und nach eingezogenen Erkundigungen zumeist als Spielware für Kinder verkauft. Nach einer im städtischen chemischen Untersuchungsamt vorgenommenen Untersuchung dieser Küken ist der Tierbalg zur Erhaltung stark mit arseniger Säure (Arsenik) präpariert. Die arsenige Säure ist in der Hauptsache in wasserlöslicher Form und nur ein geringerer Teil in Wasser unlöslicher Form vorhanden. Danach sind diese japanischen Entenküken ein höchst gefährliches Spielzeug und bilden eine große Vergiftungsgefahr für die damit spielenden Kinder, zumal schon ein Bruchteil der vorhandenen arsenigen Säure tödlich wirken kann. Es kann vor dem Ankauf dieser japanischen Küken nicht dringend genug gewarnt werden. Zugleich seien die Geschäfte darauf aufmerksam gemacht, daß das Feilhalten und der Verkauf dieser arsenhaltigen Spielwaren gegen Paragraph 12 beim Paragraph 14 des Gesetzes betreffend den Verkauf mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 verstößt.

c.— **Freunde evangelischer Freiheit.** Die Freunde evangelischer Freiheit veranstalten am Ostermontag, morgens 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Aue 93, wieder eine öffentliche gottesdienstliche Feier, auf welcher Pastor Roese aus Solingen predigen wird. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

Barmen, 7. April.

b.— Der **Arbeitsmarkt in Barmen.** Bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle Barmen haben sich im März 1281 männliche und 347 weibliche Arbeiter gemeldet. Gesucht wurden 1320 Arbeiter und 670 Arbeiterinnen, von denen 1256 bezw. 599 Beschäftigung nachgewiesen werden konnte. Am 1. April waren noch 32 offene Stellen für Arbeiter und 22 für Arbeiterinnen vorhanden. Für 187 durchreisende Handwerksgesellen konnte keine Arbeit vermittelt werden.

b.— **Werkmeisterverein Barmen.** Man berichtet uns: Bei der Beratung des Marine-Etats im Reichstag hatte Abg. Dr. Pfleger als Kommissionsberichterstatter im Anschluß an eine Erklärung zu dem bekannten Magdeburger Schmiergelderprozeß u. a. ausgeführt: „Die Kommission war der Ansicht, daß ein Teil der Mißstände, die auf diesem Gebiet auf den Werften zutage getreten sind, vielleicht darin liegt, daß den mit der Bearbeitung von Rohmaterialien beschäftigten Werkmeistern ein etwas zu großer Einfluß auf die Beurteilung der Qualität der Artikel, die in den Werften zur Ablieferung gelangen, eingeräumt sei. Mit Rücksicht darauf hat es die Kommission für angezeigt erachtet, zu ersuchen, es möge dafür Sorge getragen werden, daß dieser Einfluß der Werkmeister und ähnlicher Organe auf die Frage der Qualitätsprüfung der Artikel, die in dem Werftbetrieb zur Ablieferung gelangen, vollständig ausgeschaltet werden möge." — In der am Samstag stattgefundenen Sitzung des Barmer Werkmeistervereins wurde diese Angelegenheit besprochen und dazu folgende Entschließung angenommen: „Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Pfleger im Deutschen Reichstage über die Ausschaltung des Meisters bei der Qualitätsprüfung zeigen eine so einseitige und oberflächliche Beurteilung der moralischen Qualitäten der deutschen Werkmeisterschaft, wie sie nur einem Manne zuzutrauen sind, der überhaupt keine Ahnung von praktischer Arbeit hat. Es ist verwerflich und frivol gehandelt, wenn ein gebildet sein wollender Mann durch die Verfehlungen einzelner Personen einen in der ganzen Welt geachteten und ehrenwerten Stand ehrlos machen will. Es ist die heiligste Pflicht eines jeden Bezirksvereins des Deutschen Werkmeister-Verbandes, hiergegen energisch Protest zu erheben."

b.— **Tarifbewegung der Klempner, Kupferschmiede und Installateure.** In der Hauptversammlung der Klempner, Kupferschmiede und Installateure teilte der Obermeister mit, daß die Gehilfen den bestehenden Arbeitsvertrag ordnungsmäßig gekündigt haben und vom Metallarbeiterverband ein abgeänderter Tarifvertrag eingereicht worden sei. Der Vorstand habe diesen Vertrag zurückgewiesen, da nach dem Statut Verhandlungen nur mit dem Gesellenausschuß geführt werden können. Von letzteren sei hierauf ein neuer Vertrag eingereicht worden, doch habe der Vorstand auch hierzu keine bestimmte Stellung einnehmen können und dem Ausschuß vorgeschlagen, den alten Vertrag auf vier Jahre verlängern zu lassen. Nachdem der Gesellenausschuß eine Verhandlung in der Innungsversammlung beantragt habe, sei eine solche Sitzung jetzt anberaumt worden. In der Besprechung genehmigte die Versammlung nach kurzer Diskussion, daß an den Tagen vor Weihnachten, Neujahr, Ostern und Pfingsten bis 1 Uhr durchgearbeitet und dann Feierabend gemacht werden soll. In dringenden Fällen sollen bei notwendiger Arbeit die Arbeitsstunden dieser Nachmittage als Überstunden bezahlt werden. Abgelehnt wurden einstimmig die verlangte Lohnerhöhung von 62 auf 65 Pfg. und die erhöhte Staffelung in den Erstjahren nach der Lehre sowie die Forderung der Einsetzung eines Schiedsgerichts für strittige Fälle. Die Versammlung war für Beibehaltung der alten Fassung. Die Verhandlungen wurden schließlich abgebrochen, nachdem sich ergab, daß der Gesellenausschuß keine Befugnis hatte, den alten Vertrag mit den von der Versammlung angenommenen Änderungen anzunehmen. Zum Schluß der Sitzung erfolgte eine Aussprache über den Stundenlohn für städtische Unterhaltungsarbeiten, und es wurde dabei betont, daß die Selbstkosten sich für die Klempner- und Kupferschmiedemeister sowie die Installateure auf 93 Pfg. stellen. Trotzdem habe die Innung nur 90 Pfg. gefordert. Die Stadtvertretung habe aber nur 82 Pfg. bewilligt.

b.— **Sozialstudentische Arbeiter-Unterrichtskurse.** Der nächste Vortragsabend findet Mittwoch abend, 8½9 Uhr beginnend, in der höheren Mädchenschule am Karlsplatz statt. Der von einem Akademiker über „Geschichte und Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland" gehaltene Vortrag dürfte besonders in Arbeiterkreisen größeres Interesse finden.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Heute abend gastiert nochmals Hofschauspieler Hugo Waldeck als Faust. Auch hierzu werden Schülerkarten zu besonders ermäßigten Preisen an der Tageskasse ausgegeben. Die Aufführung der „Götterdämmerung" morgen, die den Ring-Zyklus beschließt, bringt in der Partie des Hagen den Bassisten des Hamburger Stadttheaters, Theodor Lattermann. Der Gast war bekanntlich im Eröffnungsjahre des Barmer Theaters dessen beliebtes Mitglied. Mit der nochmaligen Aufführung von „Pygmalion" am Donnerstag scheiden die Damen Woehel und Arco sowie die Herren Kretzschmar und Reisenstein aus dem Verbande unseres Stadttheaters. Zu den Parsifal-Aufführungen am Freitag (4 Uhr) und Samstag (5 Uhr) gelten gewöhnliche Operpreise. Mitglieder des Theatervereins zahlen Samstag den 11. April Schauspielpreise gegen Vorzeigung der im Theaterbureau erhältlichen Vorzugsbons.

b.— **Karfreitagskonzert.** Man schreibt uns: „Die Hundertbändigen", eine Komposition für Frauenchöre, Baritonsolo und Orchester, von Emil Weiser und Ernst Elsässer, bringen die Arbeitergesangvereine „Freie Sänger" (Oberbarmen) und Frauen- und Mädchenchor „Vorwärts" am Karfreitag in der Barmer Stadthalle zur Aufführung. Wie in den gediegenen Werken des talentvollen Meisters Konstantin Meunier der Hymnus der Arbeit bildlich dargestellt ist, haben Weiser als Dichter und Elsässer als Komponist einen gewaltigen Hymnus der Arbeit in Worten und Tönen geschaffen. Bei der Leistungsfähigkeit der genannten Vereine ist eine gute Wiedergabe zu erwarten. Um so mehr, da Musikdirektor Juberau die Leitung übernommen hat. Für das Bariton-Solo ist Fritz Kerzmann von der Barmer Oper gewonnen worden.

b.— Das **Schauturnen des Barmer** Turnvereins von 1846 erfreute sich auch in diesem Jahre eines überaus zahlreichen Besuches. Die Halle war zu klein, um alle Gäste zu fassen. Neben den wuchtigen, kraftvollen Hantel- und Geräteübungen der Männerabteilung fanden die anmutigen, wirkungsvollen Keulen-, Stab- und Geräteübungen der Damen reichen, verdienten Beifall. Um alle Zweige des Vereinsbetriebes zu zeigen, führten auch die Leichtathleten ihre Übungen vor, während die Vorturnerschaft ihre Kunst an den Schaukelringen zeigte. Eine gemütliche Nachfeier in der „Glocke" hielt die Mitwirkenden mit ihren Gästen bei Lied, Tanz und Aufführung noch recht lange fröhlich vereint.

b.— **Der Ballon „Barmen"** machte Sonntag morgen 9¼ Uhr von Barmen aus einen Aufstieg. Führer war Hugo Kaulen, Mitfahrer die Herren G. Reimann, C. Fleuren jr., H. Brayon jr., sämtlich von Elberfeld. Der Ballon landete glatt 6¼ Uhr in Dorfmark (Lüneburger Heide).

b.— **Die liebe Jugend** macht in den jetzigen Osterferientagen der Polizei wieder viel Arbeit. Gestern wurden insgesamt neun Schüler zur Anzeige gebracht, die auf den städtischen Anlagen am Krankenhaus herumtollten und sich die Zeit mit dem Werfen von Steinen vertrieben. Auch gegen das Fußballspiel auf verkehrsreichen Straßen geht die Polizei nach wie vor energisch vor, und fast täglich gelangen Schüler und junge Burschen wegen Ausübung dieses Sports auf hierfür verbotenen Straßen und Plätzen zur Anzeige.

b.— **Zwei Unfälle** wurden gestern abend hier durch Automobile verursacht. An der Ecke der Bredder- und Färberstraße wurde gegen 6½ Uhr ein siebenjähriges Kind von einem Geschäftsautomobil angefahren und an den Beinen leicht verletzt, und kurze Zeit darauf ebenfalls in der Bredderstraße ein zehnjähriger Schüler von einem Kraftwagen angefahren und am Knie verletzt. Wen die Schuld an dem erstgenannten Unfalle trifft, konnte noch nicht festgestellt werden, im letzteren Falle soll dem Chauffeur kein Verschulden zuzuschreiben sein.

b.— **Große Aufregung** wurde gestern im 5. Polizeibezirk durch einen Mann hervorgerufen, bei dem anscheinend plötzlich der Trinkerwahnsinn ausgebrochen war. Der Mann warf zunächst mit einem Blumentopf das Schaufenster eines Geschäfts ein, ging dann in den Laden und bedrohte das ganze Personal. Einem hinzugerufenen Polizeibeamten ging er mit einem Beil entgegen und bedrohte ihn ebenfalls. Nur mit Mühe gelang es, den Wütenden zu überwältigen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

b.— **Durch den starken Sturm, der gestern morgen hier herrschte,** wurde in der Lichtenplatzerstraße ein großer Baum umgeweht. Der Baum fiel auf die Schienen der Straßenbahn und versperrte die Gleise. Der Straßenbahnverkehr konnte für längere Zeit, die die Aufräumungsarbeiten erforderten, nur durch Umsteigen der Fahrgäste aufrecht erhalten werden.

b.— **Das leichtsinnige Fortwerfen von Obstresten auf Bürgersteige und Straßen,** das bekanntlich schon manchen Unfall hervorgerufen hat, kann unter Umständen auch zu einer Bestrafung führen. So wurde gestern ein hiesiger Gewerbetreibender, der Obstreste auf den Bürgersteig warf, zur Anzeige gebracht.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Lokalabteilung Mettmann.

Wülfrath, 6. April. Hier fand im Leimbergschen Saale unter dem Vorsitz des Lokalabteilungsdirektors Bürgermeisters Kirschbaum eine zahlreich besuchte Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Lokalabteilung Mettmann statt, an der auch der Landrat Dr. zur Nieden teilnahm. Zunächst wurden die von zwei Revisoren vorgeprüften letzten Vereinsrechnungen festgestellt und entlastet. Der jetzt vorhandene Vermögensbestand der Lokalabteilung ist mit 5401,02 Mark und der Bestand der Viehzuchtfondskasse der Lokalabteilung mit 1370,40 Mark in der Wülfrather Sparkasse zinsbar angelegt. Bei den darauf vorgenommenen Vorstandswahlen wurden an Stelle der Ausscheidenden neu gewählt: Kreistierarzt Dr. Albert, Winterschulleiter Hagert, P. Comberg jr., P. Schulte-Kemna, C. Bröcker und C. Römer. — Hieran schloß sich ein durch eine große Anzahl von Lichtbildern näher erläuterter eingehender Vortrag des Winterschulleiters Hagert über die Fütterung, Haltung und Zucht des Rindviehs. Der interessante und lehrreiche Bericht löste eine längere Besprechung aus. Der Vorsitzende machte ferner eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen. Vom 29. April bis 2. Mai finden in Fischeln, Geilenkirchen, Bitburg und Saarburg Termine zum Ankauf von schweren kaltblütigen Pferden durch das Kriegsministerium statt, worauf die Pferdezüchter des Lokalabteilungsbezirks aufmerksam gemacht wurden. Die Intendantur des 7. Armeekorps empfiehlt die bei den Proviantämtern zu Düsseldorf und Wesel verkäufliche gute Kleie. Auf die vom Landwirtschaftlichen Verein geplanten Maßnahmen zur Hebung und Vermehrung der Viehhaltung und auf den hierüber von Professor Dr. Neubauer kürzlich in Düsseldorf gehaltenen Vortrag wurde hingewiesen. Der Vorsitzende verteilte eine Anzahl Jahresberichte der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Bottwinkel für das Schuljahr 1913/14 mit der Mitteilung, daß voraussichtlich vom nächsten Jahre ab für den Kreis Solingen eine neue landwirtschaftliche Winterschule mit der Sitze in Opladen errichtet werden würde. Der Winterschuldirektor Hagert nimmt auch jetzt noch Wünsche landwirtschaftlicher Kasinos wegen Abhaltung von Kursen in Buchführung, Düngung und Fütterung im laufenden Sommer entgegen. Die Landwirte C. Bröcker zur Linden und P. Schmahl zu Unterlünes haben sich bereit erklärt, Grundstücke behufs Anlegung eines Versuchsfeldes für die Landwirtschaftliche Winterschule zur Verfügung zu stellen. Das Vereinspräsidium hat Merkblätter über die Gewinnung und Behandlung der Kuhmilch in gedrängter Form auf Blechtafeln, die höchstens 40 Pfg. kosten werden und sich zum Aufhängen eignen, herstellen lassen. Diejenigen Kasinos, die für Milchproduzenten ihres Bezirks solche Blechtafelmerkblätter zu beziehen wünschen, können hiervon der Lokalabteilungsdirektion behufs gemeinsamer Bestellung Mitteilung machen. Der Vorsitzende machte wiederholt auf das von der Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep herausgegebene „Landwirtschaftliche Zentralblatt für das Bergische Land" aufmerksam, wobei er zu allseitigem Abonnement auf dieses Blatt anregte. Über die vom landwirtschaftlichen Kasino Mettmann angeregte Frage der Errichtung von Landkrankenkassen oder evtl. der anderweitigen Bemessung der Höhe der Krankenkassenbeiträge für die Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter berichtete eingehend Bürgermeister Kolk aus Gruiten. Es wurde dabei festgestellt, daß nach der Reichsversicherungsordnung die Krankenkassen befugt sind, die Beiträge ihrer Mitglieder nach den Erwerbszweigen und Berufsarten der Versicherten abzustufen. Die Angelegenheit wurde vertagt, nachdem der anwesende Vorsitzende des Kreisversicherungsamtes Landrat Dr. zur Nieden erklärt hatte, daß er diese wichtige Frage bei der nächsten Kreiskonferenz zur Erörterung stellen werde.

Letzte Telegramme.

Militärisches.

Berlin, 7. April. Das Militärwochenblatt meldet: Waldorf, Kommandeur der 42. Feldartillerie-Brigade in Saarbrücken, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Riedel von Konsheim, Generalmajor und Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade in Minden, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Rogalla v. Bieberstein, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 24 (4. brandenburgisches) in Neuruppin, ist mit der Führung der 26. Infanterie-Brigade beauftragt worden.

Oesterreich-Ungarn und Griechenland

Paris, 7. April. (Spezialtelegramm.) Dem „Echo de Paris" geht aus Wien der Wortlaut einer Note zu, die kürzlich von dem Wiener Kabinett an die Athener Regierung gerichtet wurde. In dieser Note wird des längeren ausgeführt, welche Ansprüche wirtschaftlicher Natur Österreich-Ungarn auf den Hafen von Saloniki erhebt. Vor allem wird in dieser Note mitgeteilt, daß Österreich-Ungarn den direkten und indirekten Transit-Handel in Saloniki verlangt und wichtige Vergünstigungen in Zollangelegenheiten beansprucht. Das „Echo de Paris" fordert die Athener Regierung auf, diese Einschüchterung seitens der Wiener Regierung entschieden zurückzuweisen und sich in diesen Fragen an der Tripel-Entente zu halten.

Albanien.

Paris, 7. April. Der offiziöse „Petit Parisien" schreibt, die internationale Kontrollkommission werde dem Fürsten von Albanien wahrscheinlich den Rat geben, den aufständischen Epiroten einige Bürgschaften für ihre Selbstverwaltung und ihre Gerechtsame zu verleihen, da dies das einzige Mittel sei, um den Bürgerkrieg zu verhindern.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 6. April. (Reuter.) Der spanische Botschafter beabsichtigt, bei Staatssekretär Bryan Vorstellungen gegen die Vertreibung der Spanier aus Torreon zu erheben. Der Wert des beschlagnahmten Vermögens der Spanier wird auf Millionen von Dollars geschätzt.

Neuyork, 6. April. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Mexiko hat das mexikanische Auswärtige Amt dem amerikanischen Vizekonsul in Torreon, Carothers, die Beglaubigung entzogen, da er unwahre Berichte über die dortigen Erfolge des Generals Villa gesandt habe.

Veracruz, 7. April. Der amerikanische Konsul hat aus Tampico ein drahtloses Telegramm erhalten, wonach an der Grenze ein heftiges Gefecht stattfindet. Tote und Verwundete seien nach Tampico gebracht worden.

Ein Eisenbahnzug im Wirbelsturm.

Augsburg, 7. April. Gestern mittag ist der von Augsburg durchgehende Personenzug zwischen den Stationen Nordendorf und Meringen in einen furchtbaren Wirbelsturm geraten. Zehn Güterwagen sind aus dem Gleise geschleudert worden. Der Doppelbahnbetrieb Augsburg-Treuchtlingen ist gesperrt. Der D-Zug Köln-München mußte über Ingolstadt geführt werden.

Belästigung eines Offiziers und einer Dame in Gorze.

Metz, 7. April. Nach Zeitungsmeldungen sollen jüngst in Gorze ein Offizier mit einer Dame von Kindern belästigt und beleidigt worden sein. Die einheimische Presse hat dieses Vorkommnis bestritten. Nunmehr gibt das Generalkommando bekannt, daß ein Offizier in Zivil und eine Dame von Kindern mit Schmutz, Sand und Steinen beworfen worden wären. Im Verhör hätten die Kinder den Gendarmen gestanden, daß sie den beiden Personen Beleidigungen wie „Schmutziges Vieh" und „Bei uns ist alles grün!" zugerufen. Der letztere Ausdruck ist eine ortsübliche Beamtenbeleidigung.

Eine Offizierstragödie in Algier.

Paris, 7. April. In Algier begann gestern der Prozeß gegen den Generalstabsarzt Battut, der in ganz Frankreich, das größte Interesse erweckt. Generalstabsarzt Battut ist angeklagt, am 28. Dezember 1912 seine Ehefrau und den Leutnant Gabet vom 1. afrikanischen Zuagerregiment niedergeschossen zu haben, weil er infolge eines anonymen Briefes glaubte, daß Gabet in fräulichen Beziehungen zu seiner Frau stand. Battut traf an dem erwähnten Tage den Leutnant mit seiner Frau im Gespräch auf der Straße. Es kam zwischen den beiden Offizieren zu einem lebhaften Wortwechsel, in dessen Verlauf Battut seinen Revolver zog und den Leutnant niederschoß. Frau Battut flüchtete in ihre Wohnung, wohin der Gatte ihr nacheilte und sie gleichfalls durch einen Schuß tötete, trotzdem sie sich mit ihren Kindern an der Hand ihm zu Füßen warf und ihre Unschuld beteuerte. Das Urteil wird Ende der Woche erwartet.

Paris, 7. April. Der Direktor des vom Staate unterstützten Odeontheaters, Antoine, der sich um die moderne französische Schauspielkunst große Verdienste erworben hat, hat seine Entlassung gegeben, da er trotz der ihm jüngst vom Parlament bewilligten außerordentlichen Subvention von 125 000 Franken außerstande war, das während seiner siebenjährigen Theaterleitung angewachsene Defizit zu decken.

Prag, 7. April. Hier ist, wie noch erinnerlich sein dürfte, im letzten Dezember der Nachlaß des Obersten Redl versteigert worden. In diesen Tagen ist nun eine Polizeikommission bei den betreffenden Versteigern erschienen und hat sie aufgefordert, dem Kriegsministerium sämtliche Gegenstände zur Verfügung zu stellen, da die Untersuchung in der Redl-Affäre weiter geht und diese Gegenstände dazu gebraucht werden.

Rom, 7. April. Das berühmte Sanktuarium der Jungfrau vom Felsen Lugano, das Ziel zahlreicher Pilger während des ganzen Jahres, wurde gestern von unbekannten Dieben geplündert. Die Verbrecher begnügten sich nicht damit, alle kostbaren Gegenstände zu rauben, sondern beschmutzten das Sanktuarium auch noch in der schmählichsten Weise.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Die Kalinovelle. **Berlin, 7. April.** (Tel.) In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Kaliwerke Aschersleben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Salomonsohn, in wenigen Sätzen die Frage beleuchtet, die heute die gesamte Kaliindustrie beschäftigt, ob die Regierung daran festhalten wird, die Novelle auch bei dem Gelingen der Selbsthilfeaktion der Kaliwerke im Reichstage einzubringen oder nicht. Die Verhandlungen zur Selbsthilfe seien zwar gut weiter vorangekommen, doch haben sich die Aussichten dafür, daß die Novelle kommen wird, in der letzten Stunde sehr verschlechtert. Das wäre sehr bedauerlich, denn die Erfahrung lehrte, daß man wohl wisse, wie ein Gesetz in den Reichstag hineinkomme, aber nicht, wie es wieder herauskomme. Man dürfe wohl mit Sicherheit annehmen, daß stark belastende Vorschriften kommen werden. Im übrigen sind von der Generalversammlung die Vorlagen in der üblichen Weise glatt erledigt; die Dividende ist nach dem Antrag der Verwaltung mit 10 Prozent festgesetzt worden.

Vermischtes.

Eine Gemeinde ohne Einwohner.

Aus dem Verzeichnis der französischen Ortschaften soll die Gemeinde Ribour im Departement Var gestrichen werden. Schon seit Jahren ist der Ort, der aus ungefähr 10 Häusern besteht, jedoch noch eine recht gut erhaltene Kirche besitzt, von seinen Einwohnern verlassen, da sich die Feldarbeit in der näheren Umgebung des Dorfes nicht mehr lohnte. Der Ort wurde bisher noch immer im Ortsverzeichnis aufgeführt.

Was berühmte Franzosen ihren Müttern verdanken.

Die französische Zeitschrift „Femina" hat sich an führende Geister des heutigen Frankreich mit der Bitte gewandt, den Einfluß ihrer Mutter auf ihr Leben und ihre Entwicklung anzugeben. Für viele wird diese Antwort zu einem Preis der mütterlichen Liebe. So gedenkt Anatole France mit tiefer Dankbarkeit seiner Mutter und erinnert sich daran, welch ungeheuren Eindruck es auf ihn machte, als seine Mutter zu ihm sagte: „Die Welt selbst bestraft deine Sünden. Die Bäume, der Mond, die Sonne werden nicht mehr fröhlich sein, wenn du ungezogen bist. Die Welt ist der Spiegel von dir." Pierre Loti sagt: „Der Einfluß meiner Mutter auf mich hat niemals aufgehört. Alles, was mit ihr in Zusammenhang stand, gewann Wichtigkeit und Bedeutung in meinem Leben. Wenn ich alles Köstlichen gedenke, das sie mir hinterlassen hat, dann finde ich stets Frieden, Vertrauen und Glauben wieder." Blériot, der Bahnbrecher in der Geschichte der Flugkunst, erzählt, daß seine Mutter aus ihm einen Geistlichen machen wollte. „Als sie hörte, daß ich den Kanal überfliegen hätte, schrieb sie mir zunächst einen bösen Brief. Ihr Hauptwunsch war immer, aus mir einen ordentlichen Menschen zu machen, und das Pflichtgefühl in mir zu wecken." Schließlich bekennt der frühere Präsident der französischen Republik Loubet: „Ich hatte das Glück, viele Jahre mit meiner Mutter zu verleben, und trauere jetzt um sie. Das ist der unmittelbarste Einfluß."

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: M. H. Löllé, Chefredakteur; für Feuilleton: Felix Goedeckemeyer; für den lokalen Teil: Carl Sitz; für Anzeigenteil und Geschäftsangelegenheiten: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von M. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abonnement bestimmten Beilagen wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Dr. F. Oetker, Bielefeld, betr. Backpulver und Backrezepte bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

a318

Herren-Artikel



Billige Oster-Angebote!

Weiße Oberhemden

Weißes Oberhemd „Allright" mit weich. Falteneinsätzen 3.50

Weißes Oberhemd „Savoy" weich, mit Piqué-Falteneinsatz, in divers. Faltenlag. 4.25

Weißes Oberhemd „Terminus" m. fest. Mansch., Falteneinsätze weich, ... 4.50

Weißes Oberhemd „Turf" weich, m. Piqué- od. Batist-Falteneinsatz, gut. Verarb. 5.75

Farbige Oberhemden

Farbiges Oberhemd „Zoppot" Perkal, weich, mit los. o. fest. u. Ers.-Mansch., weiß Fond, m. kl. Effekt. 4.25

Farbiges Oberhemd „Dieppe" mit festen oder losen und Ersatz-Manschetten, Perkal, kleine Dessins oder Streifen, hell und dunkel Fond 5.25

Farbiges Oberhemd „4133" mit festen u. Ersatz-Mansch., Perkal, mit klein. Effekt., Einsatz steif 6.75

Farbiges Oberhemd „4131" aus uni Zephir, mit festen weichen Doppel-Manschetten, Einsatz in kleinen Fältchen gearbeitet 6.75

Preiswerte Krawatten

Binder aus engl. Stoffen gearbeitet, in uni oder mit Tupfen ..... 50 ₰

Binder uni Rips, in vielen Farben ..... 75 ₰

Binder Messaline, reine Seide, in 36 Changeantfarben ..... 90 ₰

Hosenträger Gummiband, in guter Verarbeitung ..... 1.90, 1.45, 90 ₰

Binder große Dessins aus ripsartigen Stoffen 1.20

Binder uni Popeline oder großgemusterte, aparte Dessins 1.45

Binder „Pepita" schwarz und blau kariert auf hellem Fond, aparte Neuheit 1.20

Hosenträger Band mit auswechselbaren Gummibiesen ..... 2.25, 1.45, 90 ₰

Billige Herrenhüte

Herrenhut weicher Wollfilz, in Schnittform, viele Farben 2.25

Herrenhut weicher Wollfilz, in 4 modern. Farben, gute Qualität 3.25

Herrenhut weich, mit eleg. Seidenfutter, kleidsame kleine Form 4.25

Herrenhut „Waterproof", engl. Fabrikat, in vielen Farben 5.50

Herrenhut steif, viele Formen, Wollfilz 3.75, 2.90

Herrenhut „The Secret", unsere bekannte Spezialmarke, leichter, steifer Haarhut 4.25

Herrenhut „Dermotta", österreich. Fabrikat, neueste Form 6.75

Herrenhut weicher Haarfilz, sehr leicht, Fabrikat der Firma J. Hall, London 8.75

Sporthemden weiß Panamagewebe mit Robespierrekragen 7.50, mit los. Stehumlegekrag. 4.75

Sporthemden farbig Crêpe mit Robespierre-Kragen 6.75

Serviteurs weich Piqué oder Batist ..... 65, 55, 45 ₰

Garnituren Serviteur mit dazu passenden Manschetten .... 1.75, 1.45, 95 ₰

Kragen
ca. „40" Formen in vielen Höhen z. Weiter in bek. guten Qualitäten.

Stöcke und Schirme
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft.

Tagesspruch.

Das der Frühling rings seine Kinder lehrt!
Geben ist Leben, und Nehmen ist Leben!
So nimm oder gib, wie Gott dir's beschert.
A. von Auerswald.

Der Augiasstall der Republik.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns:

Das Gewitter ist vorüber; es donnerte und blitzte, aber die Männer des Palais Bourbon kamen mit heiler Haut davon. Wenn sie einmal ihre Wähler wiedergefunden haben, so ist es auch mit dem Schrecken, der ihnen während einer zwölfstündigen Kammersitzung in den Gliedern gelegen, vorbei. Das alte Lied von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird in Unisono erklingen; was dem Rochettestandal, der nicht bloß dem Re[gi]me, sondern auch der Republik ein paar harte Schläge versetzt hat, erhebt sich, gleich einem Phönix aus der Asche, die Hoffnung auf eine bessere Republik. Die Mehrheitsparteien schließen sich, wie eine ängstlich gewordene Herde, zusammen, um sie von links dem Ansturm der Sozialisten, von rechts den Attacken der Royalisten standhalten zu lassen. Den Umstürzlern gab der Skandal eine ausgezeichnete Waffe in die Hand. Jaurès und Genossen, die Führer im Kampfe, kündigten bereits an, daß sie mit der Zukunftsmusik, die sich in dem Kammervotum vernehmen läßt — man versprach bekanntlich eine durchgreifende Verwaltungsreform —, nicht einverstanden sind. Die Taktik der Sozialisten erhält eine ganz andere Form, als sich unter dem Kabinett Doumergue-Caillaux annehmen ließ. Der frühere Finanzminister reizte noch die äußerste Linke zu einem Schlachtpakt, der auf der Grundlage einer Rückkehr zur zweijährigen Wehrpflicht vereinbart worden war. Seit dem Ausbruch des Rochettescandals trennten sich die Sozialisten von den Anhängern Doumergues. Auf eigene Faust ziehen sie jetzt in den Streit. Ihre Kundgebung, gegen die drei Jahre, die den nachsichtigen Kammerpräsidenten Deschanel schier aus dem Texte brachte, bildet den Auftakt. Den Umstürzlern geht es nicht schlecht. Gäbe es keine Präfekten, die, im Dienste der Regierung stehend, die Wählerschaften rekrutieren müssen, so würde die Republik von zwei Seiten her einen gefährlichen Ansturm erleiden: die äußerste Linke wäre stark genug, um den bürgerlichen Parteien, die es in Wirklichkeit auf eine Reform an Haupt und Gliedern nicht abgesehen haben, eine erkleckliche Anzahl von Wahlsitzen zu entreißen; die Royalisten können sich als heimliche Verbündete der Nationalisten einige Plätze erobern. Um dieses Zerstörungswerk im Keime zu ersticken, arbeitet das Ministerium des Innern mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft. Der Ruf: Die Republik muß geschützt werden, durchhallt ganz Frankreich. Der Landbevölkerung schreit man es in die Ohren: Laßt euch von den Feinden der Republik nicht täuschen! Wir werden die Fehler, die von den Nationalisten übertrieben worden, gutmachen, doch dazu bedürfen wir eurer Stimmen! Die neue Republik, oder, um mit Poincaré zu sprechen, die bewohnbare, gesunde Republik wird, wie man sieht, mittels der alten Mittel aufrechtgehalten. In den Händen der gefügigen Präfekten liegt das Schicksal Frankreichs, das Segnungen ausgestattet werden soll, die man vierzig Jahren verspricht.

Eine glückliche Ära steht den Republikanern bevor — wenn man Briand glauben will. „Ihr seid imstande, ein herrliches Land zu schaffen, das schönste und reichste der Welt!" Diese Worte rief der frühere Ministerpräsident seinen Pariser Mitbürgern zu, und alle glaubten es ihm aufs Wort. Der Idealismus Briands schwimmt aber im Rahmen der Vernichtung preisgegeben. Will er doch nichts Geringeres als einen Ausgleich aller Parteien, eine Art harmloser Sozialpolitik, die das Problem seitwärts liegen läßt, von dem Grundsatze ausgehend, daß man, um des lieben Friedens willen, heikle Dinge unbeachtet fortschieben müsse. Mögen sich andere Leute darüber den Kopf zerbrechen. Wenn es nach dem Kopfe Briands ginge, so wäre das „Fortwursteln" die zweckmäßigste Politik. Der frühere Ministerpräsident, dessen Stimme zugleich die des elysäischen Palastes ist, verrät uns damit, wie der Präsident der Republik über die Gesundung des republikanischen Systems denkt. Gewiß, es wäre eine vorzügliche Bürgschaft für die nächste Legislaturperiode, wenn man unter der Flagge einer Verfassung der republikanischen Einrichtungen in den Wahlkampf ziehen und siegen könnte. So leicht geht das aber nicht. Die zweihundert Deputierten, die gegen die drei Jahre gestimmt haben, geben ihr Spiel nicht auf. Im Gegenteil. Sie rechnen auf die Stichwahlen, bei denen sie, falls es nottut, die Stimmen der Sozialisten erhalten. Das Programm Briands steht gegenüber der Forderung: zweijährige Dienstzeit und Einkommensteuer, recht dürftig aus. Noch immer besitzt die Parole der Anhänger Caillaux' ihre Schlagkraft. In Paris lächelt man zwar über die Zumutung, daß die Freunde des früheren Finanzministers und „Komplicen" Rochettes siegen werden, aber die Provinz urteilt anders. Caillaux wird unzweifelhaft in der neuen Deputiertenkammer wieder erscheinen, Barthou und Briand zum Trotz. Er ist von dem Friedensfreunde, dem Senator Estournelles de Constant, seinen Wählern empfohlen worden und braucht den Gegenkandidaten nicht zu fürchten. Die „Verwaltungsreform", mit der jetzt die Briandisten renommieren, dürfte sich im Wahlkampfe nicht bewähren. Wer glaubt an dieses leere Wort? Vielleicht nicht einmal Herr Briand. Die Radikalen sind weit davon entfernt, sich mit jenen Parteigruppen, die seit jeher ihre erbittertsten Feinde sind, auf gleiche Stufe stellen zu lassen. Briand möchte wohl den Nationalisten dieselben Rechte einräumen, wie den Radikalen, die in den letzten zehn Jahren an der Entwicklung der demokratischen Republik gearbeitet haben; dieses Geschäftchen findet aber keinen Anklang bei der Linken. Nach wie vor betrachten sich die Radikalen als die Hüter der Republik und nehmen die Verwaltung für sich in Anspruch. Zu Kompromissen sind sie nicht geneigt. Dem Favoritismus, der Einmischung der Politik in Verwaltungsfragen, vermag weder Briand, noch irgendein anderer Regierungsmann abzuhelfen. Es wird so bleiben, wie es ist. Siegen morgen die Briandisten, so werden sie ebenso ihr Vorrecht geltend machen, wie heute die Anhänger Doumergues und Caillaux'. Die Mehrheit verlangt das, worauf sie Anspruch zu haben glaubt. Deshalb ist Briands Versöhnungsprogramm ein leerer Traum, der im Streite der Parteien zerrissen wird. Um die Herrschaft in der Republik handelt es sich, um den Triumph einer Partei. Alles andere ist nichtiges Gerede ....

Der 300. Todestag Grecos.

(Zum 7. April d. Js.)

Man schreibt uns aus Künstlerkreisen: Am 7. April rüstet sich Spanien, eines Meisters im Reiche der Kunst zu gedenken, dessen Wertschätzung in unserer Zeit von Tag zu Tag eine zunehmende Steigerung erfährt, der aber, was nicht verschwiegen werden darf, vielen, und nicht nur Laien, ein dunkles Geheimnis geblieben ist. 300 Jahre sind an diesem Tage dahingegangen, seit Domenico Theotokopuli, genannt El Greco, die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Dieser in Kandia auf Kreta geborene Grieche, der sich mit einer seltenen Akklimatisationsfähigkeit in einen Spanier von reinstem Wasser verwandelte, ist, möchte man sagen, das interessanteste malerische Problem, das die Kunstgeschichte der Gegenwart kennt. Wer Greco intensiv erleben will, der muß nach Toledo gehen, wo der griechisch-spanische Meister bis an sein Lebensende im Jahre 1614 lebte und seine Hauptwerke schuf. Greco ist eine Entdeckung unserer Zeit, und er konnte nur einen noch gar nicht in seinen Folgen ganz abzusehenden Einfluß auf unsere junge Malergeneration ausüben, weil dieser in dem verzückten Mystizismus eines starren Mittelalters befangene Maler zugleich unheimlich modern war. In Form- und Farbengebung mutet uns Heutigen der Toledaner wie eine Erscheinung an, die noch mitten unter uns lebt. Die Preise für Grecos Bilder steigen ständig. Den höchsten Preis für ein Greco-Bild zahlte jüngst der Neuyorker Kunstfreund Henry Frick, der den „Mann in der Rüstung" für 750 000 Mark erwarb. Toledo selbst wird den Gedenktag mit pomphafter Feierlichkeit begehen. Eine Ausstellung wird das gesamte Lebenswerk des Meisters umfassen, die Akademie der Geschichte und Künste hält eine Festsitzung ab. Am 7. April findet die feierliche Enthüllung des Greco-Denkmals statt mit einer anschließenden großen Feier im Teatro de Rojas.

Berliner Woche.

Berlin, den 4. April.

Wenn der Frühling kommt. — Ein literarisches Preisausschreiben. — „Von schmutziger Wäsche. — Der große Umzug. — Ein Reichsgerichts-Bandwurm. — „Catch as catch can". — Der Zyrowa-Cocktail.

Wenn der Frühling kommt ....

Selbst dem Berliner geht das Herz auf, wenn überall grüne Spitzchen hervorlugen, wenn jenes köstliche, heimliche Werden mit Krokus und Hyazinthen über die Erde schreitet. Wenn man, müde des ewigen Trubels, dankbar den ersten Sonnenschein genießt, und dabei das Gefühl hat, als ob schon seit Wochen der Lenz im Kalender stehe.

Wenn der Frühling kommt ....

Diese vier Wörter, die eine Welt von Hoffen und Glück bedeuten, bilden aber auch den Höhepunkt des neuesten Berliner Gassenhauers.

Kurz vor dem Tode hat die sterbende Saison noch einmal zu einem Schlage ausgeholt und uns eine neue, fürchterliche Operette beschert. Jean Gilbert, dessen beängstigende Produktivität keine Grenzen kennt, hat die Musik verarbeitet, während drei andere Herren für den Text verantwortlich zeichnen. Der Schlager, der in kurzer Frist wie die Staupe der jungen Hunde, mit ungeahnter Schnelligkeit um sich greifen wird, beginnt mit den überzeugenden Worten:

Wenn der Frühling kommt,
Blüht der Flieder;
Wenn die Schwalbe kehrt
Zu uns wieder .....

In diesen vier Zeilen liegt auch der ganze Sinn der Operette, die mit jubelndem Beifallsgetrampel der Freibilletler aufgenommen wurde.

Doch weshalb soll man sich über die Anspruchslosigkeit des Berliner Theaterpublikums ärgern! Gibt es hierzulande doch auch manche künstlerische Erholung und manche grüne Insel in dem seichten Meere plattester Alltäglichkeit, auf der sich Herz und Sinne ausruhen und laben.

So können wir Literaten unsere Zimmerfinger jetzt wieder nach einem Kranz ausstrecken, den uns die Großberliner Waschanstalt Coundé, Akt.-Gesellschaft, huldvoll reicht. Die Firma hat ein sogenanntes „Literarisches Preisausschreiben" erlassen. Sie will 1000 Mark zahlen für einen einzigen Reim! Ach, in unseren Jugendtagen haben wir kilometerweise Verse geschrieben, die, in bezug auf Länge, nicht von schlechten Eltern waren. Und keines Mediceers Güte lächelte solcher Kunst. Heute aber, wo jeder auf reinlichen Erwerb bedacht ist, schielt man schon mit einem Auge nach den 1000 Mark und schließt das andere, in dem noch der bekannte dichterische Funke glüht. Es kommt noch hinzu, daß die löbliche Firma uns die Arbeit erheblich erleichtert, indem sie einen „Probevers" angibt:

Laßt bei Coundé waschen, plätten
Kragen, Oberhemd, Manschetten!

Na also! Da braucht man die Phantasie doch nur ein wenig durch die schmutzige Wäsche gleiten zu lassen, und sofort klingt und singt es im Innern des Lyrikers:

Den papiernen Dichterkragen
Mußt du mir nach Coundé tragen!

Weißt du selbst auch in der Fremde,
Schick' Coundé dein Märzen-Hemde!

Coundé ist nach Virtuose
Für die allerschlimmste Hose!

Coundé springt auch in die Bresche
Mutig bei der Unterwäsche.

Schneuzt sich rückenwärts dein Kindel,
Schick' zu Coundé dann die Windel!

Diese fünf selbstverfertigten Poesieverse werde ich dem Preisgericht mit bangem Hoffen im Herzen unterbreiten. Aber man weiß ja, wie es geht: Die besten Sachen werden meistens nicht gelesen, und dann ist gerade jetzt auch der ungünstigste Zeitpunkt. Kein Mensch kann mit Muße ein tieferes Kunstwerk genießen, denn ganz Berlin zieht.

In keiner Stadt der Welt wird bekanntlich so viel und so gerne die Wohnung gewechselt wie in Berlin. Vor jedem Haus steht ein Möbelwagen, und die riesigen roten und gelben Ungetüme schwanken wie massige Elefantenherden durch die Stadt. (Ich ertappe mich soeben auf einem kühnen Vergleich: Rote und gelbe Elefanten sind sehr selten. Aber das kommt lediglich von der dichterischen Anregung durch die Firma Coundé!)

Jedenfalls schreitet das Gespenst des Umzuges durch die Stadt, und es gibt immer noch wenig Menschen, die einem Wohnungswechsel sympathisch gegenüberstehen. Dabei ist ein „Umzug" eigentlich die einfachste Sache von der Welt. Selbst wenn er, wie es oft vorkommt, auf Widerstand seitens des Hausbesitzers stößt. Ich habe aus den Reichsgerichts-Entscheidungen (Band VII, Seite 271) die nachfolgende Stelle ausgegraben, die ich hiermit der breitesten Öffentlichkeit übergebe:

„In dieser Beziehung läßt es sich nicht absehen, wenn es sich darum handelt, die Entfernung einer Person aus einer Wohnung herbeizuführen, was für ein Unterschied in Ansehung einer Beschränkung der persönlichen Freiheit, welche dabei als Hilfsmittel dienen soll, besteht, je nachdem der Bewohner durch Einwirkung auf seine Person zum Entschlusse der Räumung veranlaßt, bezw. ohne diesen Entschluß abzuwarten, durch absolute Gewalt aus der Wohnung herausgedrängt wird, oder seine Person direkt zwar unbehelligt bleibt, er dagegen indirekt durch Einwirkung auf die Wohnung selbst, deren Integrität in einer Weise versetzt wird, daß sie mehr oder weniger aufhört, als solche zu existieren, will er überhaupt wohnen, in die Notwendigkeit versetzt wird, sich für ein anderweites Unterkommen zu sorgen, und seinen persönlichen Widerstand gegen die Gewalttätigkeit, in welcher Form derselbe auch zum Ausdruck gekommen sein mag, aufzugeben."

Wer jetzt noch nicht weiß, was ein „Umzug mit Hindernissen" ist, verdient den ganzen Band VII der Reichsgerichts-Entscheidungen auswendig lernen zu müssen oder im Zirkus Schumann in Berlin verwöhnt zu werden.

Dort geht es jetzt lustig zu.

Das Ende der Saison wird erhebend gefeiert durch Ringkämpfe, die von 26 sehr starken Herren ausgeführt werden. Es sind Ringer aus allen Ländern versammelt, die sich an jedem milden Frühlingsabend auf eine neue Weise bearbeiten. Diese neue Art heißt: „Catch as catch can". Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß alle Griffe vom Scheitel bis zur Sohle erlaubt sind. Man soll den Gegner also fassen, wie und wo es nur möglich ist.

Gestern abend sah ich mir den Spektakel an.

Zuerst eine Leere auf allen Bänken, die trostlos ausmutet, und die verstehen läßt, warum der alte Zirkus Busch seine Pforten für immer geschlossen hat. Nur gegen Ende der Vorstellung, als der Ringkampf begann, füllte sich das weite Rund mit dem waschechten Berliner Schaupöbel.

Ein Zettel wurde mir in die Hand gedrückt: „Reglement des freien Ringkampfes" ....

Der Paragraph 4 lautet wörtlich:

„Es sind alle Griffe vom Scheitel bis zur Sohle erlaubt; verboten ist jedoch, an den Haaren reißen, Finger in die Augen stechen, Luft absperren."

Aus diesen schlichten Worten mag man ersehen, mit welch erfrischender Lebendigkeit in Berlin die Nerven gekitzelt werden! Naturgemäß nehmen die Zuschauer recht temperamentvoll Anteil an den Vorgängen in der Manege.

„Nimmste die Hand von seir'n Mund!" — „Oller Schieber! Sollst ihn ja nich an 'nen Schlumk fassen!" — „Loslassen! Nehle loslassen!" — „Willste ihm aus die Haare, du tückischet Luder!"

Dazwischen Heulen, Pfeifen, Bravorufen einer erregten Menge. Künstlich aufgestachelt von einem widerlichen Schauspiel.

Beschämt ging ich hinaus in die lenzkühle Nachtluft. Schwarz und müde schlich die Spree durch die Steinwüste. Drüben, mit tausend flammenden und zuckenden Lichtern, der Friedrichstraßen-Bahnhof, das eiserne Herz des großen deutschen Vaterlandes. Rechts, wie ein goldenes Phantom, die Kuppel des Reichstags. Links aber, ein wirrer Rausch von Licht und Leben, die Friedrichstraße; der krankhaft flackernde Nerv dieser sonderbaren Stadt.

Ich suchte Ruhe in einem stillen Café und griff nach der neuesten Nummer des „Newyork Herald". Man kann gesunden an dem klaren Geist, der aus den Spalten einer überseeischen Zeitung strömt. Kann vieles lernen, wenn man sieht, wie sich in andern Köpfen die Welt malt.

„Neues aus Berlin." From the „Herald's" Correspondent.

Ich las eine Nachricht, die in ihrer weltumfassenden Richtigkeit mir den Frieden wiedergab, und die in der Übersetzung lautet:

„Graf und Gräfin Johannes von Sierstorpff gaben gestern im „Hotel Bristol" ein Frühstück. Der Leiter des Frühstücks, Graf Johannes, führte seinen Gästen einen von ihm selbst erdachten, neuen Cocktail vor, den er „Zyrowa" nennt, nach einem ihm gehörigen Jagdschloß bei Beschnitz. Der Cocktail fand durch seine Mischung reichen Beifall."

Wir haben die Bismarck-Heringe, das Pfeffer-Eis und jetzt den Sierstorpff-Cocktail.

Da versteht ein anderer, daß es immer noch Nörgler gibt, die unseres Landes Größe mit Sorgen betrachten und nicht fühlen, daß deutsche Kraft und deutsches Wesen ewig blühen werden.

H. B.



a104

j302

Herren-Kleidung
Knaben-Kleidung
Maß-Anfertigung
Stoffe im Ausschnitt

Neue Frühjahrs-Farben
Neue Frühjahrs-Formen

zeigen Ihnen unsere sämtlichen Abteilungen

Kommunikanten-Anzüge

H. & L. Fritzsche
Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Verhandlungen der Stadtverordnetensitzung über die Festsetzung der Stundenlöhne für Handwerksarbeiten

veranlaßt den Unterzeichneten zur Einsendung dieser Zeilen.

In den Ausführungen des Vertreters der Verwaltung, des Stadtbaurats Köhler, tritt eine Erscheinung zutage, die man immer und immer wieder beobachten kann, nämlich, daß man nach außen das Bestreben zeigt, das Handwerk zu heben, während andererseits die berechtigten Wünsche des Handwerks durch allgemeine Redensarten abgetan werden. Stadtbaurat Köhler sagt, daß der grüne Tisch (wohl die Verwaltung) gewohnt sei, Forderungen sachlich zu prüfen. Wir hätten eigentlich keine besondere Ursache, in dieser Angelegenheit das Wort zu nehmen; veranlaßt werden wir nur durch den Umstand, daß der Herr Stadtbaurat die Verhältnisse anderer Städte herangezogen hat. Im nachfolgenden wollen wir den sachlichen Beweis für die Richtigkeit des von der Schreiner-Innung geforderten Betrages erbringen.

Der angemessene Betrag des Lohnstundenpreises setzt sich zusammen aus

1. dem an die Gehilfen gezahlten Stundenlohn;
2. dem Anteil an den allgemeinen Geschäftsausgaben, die auf jede Lohnstunde entfallen;
3. dem notwendigen Gewinn in Höhe von 10 Prozent.

Punkt 1 steht fest, laut Tarif, abgeschlossen mit den drei Holzverbänden. Punkt 2 steht ebenfalls fest, durch eine Untersuchungsarbeit des Rhein.-Westf. Tischler-Innungsverbandes (dem die Barmer Innung allerdings nicht angehört), die zurückreicht bis auf das Jahr 1905.

Die Unkosten, die ein Schreinereibetrieb aufzubringen hat, setzen sich demnach aus folgenden Positionen zusammen:

1. Meisterlohn, das heißt einen angemessenen Betrag für den standesgemäßen Lebensunterhalt. Eine Meisterfamilie mit vier Kindern braucht als Minimum, je nach der Gegend, 2000 bis 2400 Mark. Der Meister soll sich bewußt sein, daß er seinem Stande verpflichtet ist, standesgemäß zu leben und seine Kinder etwas lernen zu lassen, damit die Meistererziehung für unsere Gesellen wieder erstrebenswert wird. Wie ist es, wenn der Meister nicht seine ganze Zeit zur Verwaltung des Geschäftes braucht, sondern praktisch an der Hobelbank mitarbeiten kann? Muß auch in diesem Falle das Geschäft obige 2000 bis 2400 Mark aufbringen? Nein, sondern soviel weniger, als der Meister durch die praktische Arbeit verdienen kann. Ein Meister mit einem Gesellen kann durchschnittlich 8 Stunden täglich praktisch mitarbeiten; mit 2 Gesellen 6 Stunden; mit 3 Gesellen 4 Stunden, mit 4 bis 5 Gesellen 2½ Stunden täglich. Da wir im Jahre 290 Arbeitstage haben, so kann ein Meister mit einem Gesellen zirka 2320 Stunden, mit zwei Gesellen 1740 Stunden, mit drei Gesellen 1160 Stunden, mit 4 bis 5 Gesellen 725 Stunden jährlich mitarbeiten. Ein Meister mit sechs Gesellen kann nicht mehr praktisch mitarbeiten. Diese Summen multiplizieren wir mit dem Gesellenlohn. Was herauskommt, ziehen wir von den 2000 bis 2400 Mark ab. Was übrig bleibt, ist der Betrag, den das Geschäft aufbringen muß. Beispiel: Ein Meister mit vier Gesellen braucht zum Lebensunterhalt 2400 Mark; durch praktische Arbeit kann er 725 Stunden mal 60 Pfg. verdienen = 435 Mark. Also muß das Geschäft aufbringen: 1965 Mark.
2. Das Geschäft muß aufbringen die Wertvermehrung der Werkstatteinrichtung;
3. Die Kosten des Geldverkehrs und Zinsverluste bei ausstehenden Forderungen;
4. Die Kosten der Instandhaltung der Werkstatträume und des Holzlagers;
5. Die Feuerversicherungsprämie für das Geschäft;
6. Die Kosten der Heizung und Beleuchtung;
7. Die Kosten für die Ergänzung des Werkzeuges;
8. Die Beiträge zur Kranken- und Invaliden-Versicherung der Gesellen;
9. Den Beitrag zur Holzberufsgenossenschaft;
10. Die Prämie der Haftpflichtversicherung;
11. Die Beiträge zu den Berufsvereinen (Innungen, Verband, Handwerkskammer);
12. Die Gewerbesteuern;
13. Die Miete der Werkstätte und des Holzlagers oder reellen Mietwert, wenn die Werkstätte auf eigenem Grundstück steht;
14. Fuhrlohn;
15. Tägliche Spesen für Verwaltungskosten, Geschäftsbücher, Drucksachen, Porto, Papier, Schreibmaterial, Zeitschriften, Bücher, Zeichenpapier usw.

Nach diesen Positionen werden durch mehrere Jahre nicht nur an der Hand einer exakten Buchführung, sondern auch durch gemeinschaftliche Berechnungen in allen, dem Verbande angeschlossenen Innungen die Unkosten für verschiedene Betriebsgrößen festgestellt, das Ergebnis ist folgendes. Es hatten an Unkosten aufzubringen:

	I.	II.	III.	IV.	V.	
Position Nr.	Tischlerei mit 1 Gesellen	Tischlerei mit 2 Gesellen	Tischlerei mit 4 Gesellen	Tischlerei mit 8 Gesellen	Tischlerei mit 12 Gesellen	Bemerkungen
1.	2000.—	2000.—	2400.—	2400.—	2400.—	Meisterlohn.
abzüglich	1044.—	783.—	435.—	—	—	praktische Arbeit
blieb vom Geschäft aufzubringen	956.—	1217.—	1965.—	2400.—	2400.—	
2.	45.—	60.—	90.—	120.—	210.—	
3.	100.—	138.60	224.80	309.70	568.05	
4.	25.—	32.—	41.75	44.—	107.55	
5.	15.—	21.80	49.66	85.—	98.61	
6.	40.—	47.20	65.—	72.30	209.50	
7.	45.—	58.30	87.50	108.40	180.90	
8.	15.60	33.60	75.03	116.—	207.30	
9.	7.—	17.50	32.70	57.35	176.40	Geschäft Nr. V. hat eig. Fuhrwk.
10.	9.—	10.60	15.40	18.70	44.30	
11.	15.—	21.00	28.00	39.—	56.—	
12.	75.—	81.70	141.70	168.50	392.40	
13.	120.—	240.—	360.—	480.—	900.—	Geschäft Nr. V. beschäft. 1 Werkmeister.
14.	—	16.—	48.20	62.30	802.58	
15.	150.—	220.14	288.40	402.82	3220.71	
Summa	1617.60	2215.44	3513.14	4484.07	9574.30	

Auf jede geleistete Arbeitsstunde verteilen sich diese Unkosten folgendermaßen:

Gesch. 1: 5070 Arbeitsstund. = pro Std. 31,9 Pfg.
Gesch. 2: 7240 Arbeitsstund. = pro Std. 30,6 Pfg.
Gesch. 3: 11766 Arbeitsstund. = pro Std. 29,9 Pfg.
Gesch. 4: 15789 Arbeitsstund. = pro Std. 28,4 Pfg.
Gesch. 5: 35726 Arbeitsstund. = pro Std. 26,8 Pfg.

Die Untersuchungen anderer Betriebsgrößen hatten folgendes Ergebnis:

Geschäfte mit 2 Gesellen 31,62 Pfg.
Geschäfte mit 4 Gesellen 29,21 Pfg.
Geschäfte mit 6 Gesellen 28,84 Pfg.
Geschäfte mit 12 Gesellen 26,50 Pfg.
Geschäfte mit 20—28 Gesellen 30,24 Pfg.
Geschäfte mit 30—40 Gesellen 33,50 Pfg.
Geschäfte mit 41—60 Gesellen 36,40 Pfg.

Als Durchschnitt für alle Betriebsgrößen wurde seitens des Verbandes 28½ Pfennig pro Stunde für jene Betriebe festgesetzt, welche eine Arbeitsleistung von mehr als 54 Stunden pro Woche aufweisen, in jenen Städten, welche 54stündige oder eine kürzere Wochenarbeitszeit haben, beträgt der Anteil pro Stunde 31½ Pfennig.

Ist es nun richtig, die gesamten Geschäftsunkosten auf die geleistete Arbeitsstunde zu verrechnen, oder hat Stadtbaurat Köhler recht, wenn er sagt, die Unkosten müssen auf den gesamten Jahresumsatz verrechnet werden. Die Ansicht des Herrn Stadtbaurat taucht des Öfteren auf, sie zeugt von wenig Sachlichkeit.

Will man bei der Beantwortung dieser Frage sachlich bleiben, so bekommt man folgendes Resultat:

Die Unkosten des Handwerksbetriebes entstehen nicht dadurch, daß er ein gewisses Quantum Materialien (Waren) umsetzt, sondern dadurch, daß er Rohmaterialien bearbeitet; der Handwerker ist nicht bloß Güterverkäufer, sondern in erster Linie Gütererzeuger.

Die Verrechnung der Geschäftsunkosten nach dem Jahresumsatz mag für einen kaufmännischen Handelsbetrieb richtig sein, jedoch nicht für einen handwerklichen Gewerbebetrieb.

Beweis: Ein Betrieb, in welchem sechs Gehilfen beschäftigt sind, erzielt einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 27000 Mark. Die Unkosten dieses Betriebes betragen 4484 Mark, somit hätten nach Ansicht des Herrn Stadtbaurats je 100 Mark Umsatzsumme 448400 : 27000 = 12,90 Mark oder rund 13 Mark Unkosten zu tragen. In diesem Betrieb wird ein Schlafzimmer hergestellt, zu welchem 250 Mark Material und 100 Mark Lohnaufwand erforderlich sind. Nach der Ansicht des Herrn Stadtbaurats müßte also diese Arbeit an Unkosten 3½ × 13 Mark = 45,50 Mark tragen. Ferner wird im gleichen Betrieb ein Salonschrank hergestellt, zu welchem 100 Mark Material und 250 Mark Lohnaufwand erforderlich sind. Diese Arbeit hätte nach der Ansicht des Herrn Stadtbaurats also gleichfalls 3½ × 13 = 45,50 Mark an Unkosten aufzubringen. Die erste Arbeit nimmt die Werkstelle und Einrichtung, die Zeit des Gehilfen, kurz alle Umstände, welche die Unkosten des handwerklichen Betriebes ausmachen, 165—170 Stunden in Anspruch, während die zweite Arbeit zirka 415, also 2½ mal soviel Zeit die gleiche Werkstelle mit ihren Einrichtungen in Anspruch nimmt.

Daß nun diese beiden Teile gleichviel Unkosten tragen können, während die Verursachung derselben sich wie 1 zu 2½ verhält, ist ein Unding, und dies sollte auch einem Laien verständlich sein. Es ergibt sich also ohne weiteres die Richtigkeit der Verteilung auf die Lohnstunde.

Wie hoch ist nun der sachlich gerechtfertigte Lohnstundenpreis für das Barmer Schreinerhandwerk?

Vor uns liegt der Tarifvertrag, abgeschlossen zwischen dem Arbeitgeberschutzverband für das deutsche Holzgewerbe, Bezirksverband Barmen, und der Innung für das Schreiner-, Drechsler- und Holzbildhauergewerbe in Barmen einerseits und dem deutschen Holzarbeiterverband, Zahlstelle Elberfeld-Barmen, dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Zahlstelle Elberfeld-Barmen, und dem Gewerkverein der Holzarbeiter (H. D.), Zahlstelle Elberfeld-Barmen, andererseits.

Der in demselben vorgesehene durchschnittliche Stundenlohn beträgt ab 1. März 1914 60 Pfg. und ab 1. März 1915 61 Pfg. Da die Festsetzung der Lohnstundenpreise seitens der Stadt für zwei Jahre vorgenommen wird, muß der Durchschnitt, also 60,5 Pfg., der Berechnung zugrunde gelegt werden, nach den obigen Untersuchungen beträgt der Anteil der Lohnstunde an den Geschäftsunkosten, da die Arbeitszeit bloß 53 Stunden wöchentlich beträgt, 31,5 Pfg., so daß in Anrechnung dieses Betrages dem Meister die Stunde 92 Pfg. Selbstunkosten verursacht. In Anrechnung des angemessenen Verdienstes in Höhe von 10 Prozent stellt sich also der Preis für die Stunde auf 101 Pfg. Es ist uns nicht bekannt, weshalb die Barmer Schreiner-Innung bloß 98 Pfg. gefordert hat, wir vermuten jedoch, daß dieselbe der Stadt ein gewisses Entgegenkommen zeigen wollte.

Hätte die Verwaltung die Forderung der Schreiner-Innung, wie der Herr Stadtbaurat sagt, sachlich geprüft, so hätte unseres Erachtens die Forderung von 98 Pfennig unbedingt bewilligt werden müssen. Daß der Vorschlag der Verwaltung 25 Stimmen vereinigte, zeigt, daß auch die Barmer Stadtverordneten dem Handwerk noch nicht die Gerechtigkeit widerfahren lassen, die es nach seiner Stellung in der Stadt wohl beanspruchen könnte. Wenn der Unterzeichnete nicht befürchten müßte, zuviel Platz für sein Eingesandt zu brauchen, würde es sich lohnen, auch noch auf verschiedene sonstige Äußerungen einzugehen, so müssen wir es uns versagen.

Wir haben speziell das Schreinerhandwerk herangezogen, weil wir glauben, uns darüber ein Urteil erlauben zu können, während dies bei den übrigen Berufen nicht zutrifft. Vielleicht finden sich dafür auch Berufene.

Franz Fürtges, Elberfeld,
Tischlermeister,
Bezirksverwalter für den Bergisch-Märkischen Bezirk des Rhein.-Westf. Tischler-Innungs-Verbandes.

Ein Mahnwort an die Eltern, deren Söhne aus der Schule entlassen sind.

Die heutige Zeit mit ihrem Hasten und Drängen, der Kampf ums Dasein, der sich immer rücksichtsloser gestaltet, stellt nicht bloß an den Geist, sondern auch an den Körper die höchsten Anforderungen. Wer einen gesunden, starken und abgehärteten Körper hat, der ist imstande, diesen Kampf siegreich zu bestehen, der ist imstande, für seine Familie ausgiebig zu sorgen und ihre Zukunft sicherzustellen. Er erfreut sich aber auch einer dauernden Gesundheit, und diese wieder ist die Quelle höherer Freude und wahren, frohen Lebensgenusses, die uns nach unserer anstrengenden Berufsarbeit so bitter not tut.

Wo aber sprudelt dieser Jungbrunnen, an dem ich mir Körperfrische und Jugendkraft schöpfe und mich stärke zum Kampfe ums Dasein? Es ist das deutsche Turnen!

In jedem natürlich entwickelten jugendlichen Körper macht sich das Verlangen geltend, sich zu bewegen und zu tummeln in Jugendlust und Freude, und wenn dies natürliche Verlangen nicht gestillt wird, führt es leicht auf Abwege und zu Verkehrtheiten, die oft einen Schaden für das ganze Leben bedeuten.

Nichts ist so sehr für die der Schule entwachsene Jugend, in die dort gesunde Keime leiblicher Erziehung gepflanzt wurden, geschaffen, auf ihr körperliches Gedeihen einen entscheidenden Einfluß auszuüben, als das Turnen. Nicht bloß das Turnen in der Halle an den Geräten, sondern auch der Betrieb des Turnspiels im Freien. Neben der Stärkung der Körperkraft und Entwicklung der Gesundheit zieht das Turnen die Tugenden der Kameradschaftlichkeit, der Geselligkeit und des Gemeinsinns groß.

Die beste und geeignetste Erholungsstätte für den Knaben und den Jüngling ist darum der Turn- und Spielplatz.

Wir richten deshalb an die Eltern die dringende Mahnung: Sendet eure Söhne und Pflegebefohlenen zu den Übungen des Vereins, wo sie gut aufgehoben sind, auf daß sie teilnehmen an den so gesundheitfördernden Turnübungen und Spielen.

Die Deutsche Turnerschaft.

Eingegangene Bücher.

Der Greif, die Cottasche Monatsschrift, herausgegeben von Karl Rosner und Dr. Eduard [illegible] der Hellen, enthält in ihrem Aprilheft eine Reihe sehr interessierender Artikel, von denen wir folgende hervorheben: Was kann uns China werden? Von Friedrich v. Bernhardi, General der Kavallerie z. D. — Ein Brief Gortschakoffs an Bismarck aus dem Jahre 1866, mitgeteilt von Reinhold Koser. — Emanuel Geibel über seine Jugendlieder. Herausgegeben von Gottfried Bölsing. — Über die Freie Bühne und die Entstehung des naturalistischen Dramas schreibt Johannes Schlaf, Prof. Dr. Julius Wolf (Berlin) über Frauenbewegung und Geburtenrückgang. Das Tagebuch der Kammer enthält beachtenswerte Miszellen.

Hunger nach der Zigarette,

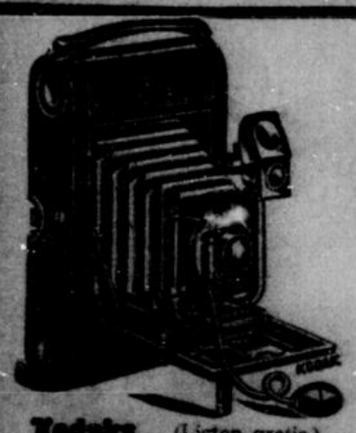
welcher Raucher kennt ihn nicht und hätte nicht schon empfunden, wie schlimm er zu plagen vermag! Wer solchen Hunger durch ein auserlesenes Erzeugnis von edelstem Geschmack stillen will, der rauche Neuerburg-Zigaretten. Sie werden ihm köstlich munden, denn sie sind aus den besten türkischen Tabaken gefertigt.

Haus Neuerburg Trier

Gut sind **Neuerburg Zigaretten** und deutsch

Löwenbräu 3 Pfg. ⁂ Landolten 4 Pfg. ⁂ Güldenring 5 Pfg. ⁂ Kamerlan 6 Pfg. ⁂ Engelländer 8 Pfg. ⁂ Manengold 10 Pfg.

Trustfrei!



Kodaks. (Listen gratis.)

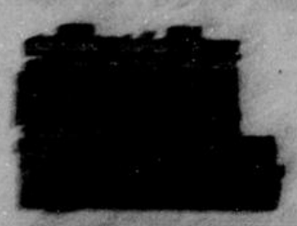
Jul. Walbrecht Elberfeld **Herzogstr. 7**

Photographieren Sie??

Sind Sie mit Ihren Resultaten zufrieden? Wenn nicht, so kommen Sie zu mir.

Ich helfe Ihnen.

Bedienung und Beratung durch erfahrene Fachleute. Kostenlose Unterweisung



Alle Apparate zur Aufnahme u. Herstellung [illegible] Bildern

Ich mache Sie auf die Fehler aufmerksam und zeige Ihnen, wie man gute Resultate erzielt.

Erstklassige Erzeugnisse

stets frisch: **Platten, Films, Papiere. Belichtungsuhren, Stative, Lösungen.**

Entwickeln von Films und Platten. Abzüge auf allen Papieren in vorzüglichster Ausführung



Photoapparate
Goerz, Ica, Ernemann.

Nachdruck verboten.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 82. — 1914. Dienstag, den 7. April. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Altenessen, 7. April. **Schweinemarkt.** Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 1710 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 0000 Stück, über 100 Pfd. 0000 Stück. Es wurden gezahlt im Engroshandel:

für Ferkel von	6—8 Wochen	13 bis 18 Mk.
" "	8—12 Wochen	18 bis 24 Mk.
" "	12—15 Wochen	24 bis 32 Mk.
Faselschweine	über 16 Wochen	32 bis 48 Mk.

Verlauf des Marktes: Ferkel und Läufer langsam. Überstand: keinen. Markttage jeden Dienstag u. Samstag.

Neuß, 7. April. **Fruchtpreise.**

[illegible] 1. Qual.	15.80	Roggenrichtstroh 500 kg	15.00
do. 2. Qual.	14.80	Butter per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	16.40	Eier, hies. Landw., St.	7—8 ₰
do. 2. Qual., 100 kg	15.40	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	70.00
Kartoffeln 50 kg	2.00—2.50	faßweise (o. Faß)	72.00
Heu 50 kg	2.80—3.20	Gerein. Rüböl	73.00 Mk.
[illegible] Heu 50 kg	4.50—5.00	Rübkuch. 1000 kg gr. waggonw.	96.00
[illegible]stroh 500 kg	12.00	kl. waggonw.	100.00
Flegeldruschstroh 500 kg	12.00	Kleien 50 kg	6.00
Maschinendruschstroh 500 kg	18.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.70, II. Qualität 14.70 Mk. Neuer Weizen I. Qualität 19.30, II. Qualität 18.30 Mk.

Berlin, 7. April. **Fruchtbörse.**

	6./4.	7./4.		6./4.	7./4.
Weizen Mai	196.25	196.25	Hafer Mai	—.—	153.25
Juli	202.—	201.50	Juli	—.—	156.75
Sept.	195.75	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	159.75	160.—	Juli	—.—	—.—
Juli	162.50	162.75	Weizenmehl	22.00-27.50	22.00-27.50
Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	18.90-21.40	18.90-21.40

Pest, 7. April. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest.		Oktober . . . 50 kg 7.87
April . . . 50 kg 12.65		Mais. Tendenz: fest.
Mai . . . 50 kg 12.52		Mai . . . 50 kg 6.81
Oktober . . . 50 kg 11.44		Juli . . . 50 kg 6.94
Roggen. Tendenz: fest.		August . . . 50 kg 0.00
April . . . 50 kg 10.36		Raps. Tendenz: ruhig.
Oktober . . . 50 kg 8.88		August . . . 50 kg 15.90
Hafer. Tendenz: fest.		Wetter: schön.
April . . . 50 kg 7.82		

Liverpool, 7. April. Anfang. **Getreide.** Weizen Winter träge, Mai Sh. 7.1⅞ (letzter Schlußpr. 7.2), Juli Sh. 7.1⅝ (7.1⅝). Mais träge. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.6⅞ (4.6⅞), bunter, amerikanischer Sept. Sh. 4.7 4.7.

Magdeburg, 7. April. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend. ruhig.	B.	G.	
April . . .	9.22.50	9.17.50	Kornzuck. 88% o. S. 8.80-8.90
Mai . . .	9.30.00	9.27.50	Nachprod. 75% o. S. 6.85-7.15
Juni . . .	9.27.50	9.25.00	Tendenz: ruhig.
August . .	9.50.00	9.47.50	Brotraffinade Ia 19.00—19.25
Okt.-Dez.	9.52.50	9.50.00	Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Jan.-März	9.67.50	9.65.00	Gem. ohl. Raffin. 18.75—19.00
			" Melis 18.25—18.50
			Wetter: aufklärend.

Hamburg, 7. April. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: stetig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
April	9.17.50	Mai	46.75
Mai	9.27.50	September . . .	48.63
Juni	9.32.50	Dezember . . .	48.50
August	9.47.50	März	49.00
Okt.-Dez. . . .	9.50.00	Umsatz 6.4. Zucker	8500 Sad.
Jan.-März . . .	9.67.50	Kaffee	21500 Sad.

Havre. Kaffee	Schluß 6./4.	Anfang 7./4.	Kaffee.	Schluß 6./4.	Anfang 7./4.
Mai .	58.50	57.50	Dez. . .	60.25	59.25
Sept. .	59.50	58.50	März . .	61.00	60.00

Bremen, 6. April. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gult 26 mm 72.00 (71.75).

Havre, 6. April. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling [illegible] 83⅞ bz., Juli 83½ bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clausel).

	Schluß 6./4.	Anfang 7./4.		Schluß 6./4.	Anfang 7./4.
Stimmung	ruhig	stetig	Juni-Juli .	6.73	6.73
Umsatz . . .	10000	8000	Juli-Aug. .	6.69	6.68
davon seitens			Aug.-Sept. .	6.55	6.55
der Spieler	0000	000	Sept.-Okt. .	6.38	6.38
Amerik. Zufuhr	0000	10000	Okt.-Nov. .	6.29	6.29
davon amerik.	0000	1000	Nov.-Dez. .	6.23	6.23
Lief.-Tendz. .	ruhig	ruhig	Dez.-Januar .	6.21	6.21
April . . .	6.91	6.91	Jan.-Febr. .	6.21	6.21
April-Mai .	6.81	6.81	Febr.-März .	6.22	6.22
Mai-Juni	6.80	6.80	März-April	6.22	6.22

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Mai 9.14, Juli 9.25, Sept. 9.35, desgleichen in Alexandrien Mai 17.26, Juli 17.30, Nov. 18.04.

Metallbörse in Berlin, 7. April. **Kupfer** lustlos.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
April . .	134.—	133.50	—.—	Oktober .	134.50	134.—	134.25
Mai . .	134.—	133.50	—.—	Nov. . .	134.50	134.—	—.—
Juni . .	134.25	133.50	—.—	Dez. . .	134.75	134.25	—.—
Juli . .	134.25	133.50	—.—	Januar .	134.75	134.25	—.—
August .	134.25	133.50	—.—	Februar .	135.—	134.50	—.—
Sept. . .	134.25	133.75	—.—	März . .	135.—	134.50	—.—

Elekt. Kupfer prompt	137.00	Blei	36.50
Zink	46.25	Antimon	50.00
Bankazinn	352.00	Aluminium Synd. .	180.00
Australzinn	348.00		

London. Kupfer matt. **Zinn** schwach. **Blei** matt. **Zink** stetig.

Börse	Schluß 3./4.	Schluß 6./4.
Kupfer Standard	65.17.6	65.15
" 3 Monate	66.2.6	66.2.6
" Best Select. . . .	70.5	70.0
" Elektrolyt	67.10	67.17.6
Zinn, Standard	169.10	169.10
" 3 Monate	171.5	171.0
Blei fr. Liefer., März .	$18^{3}/_{16}$—$18^{5}/_{16}$	$18^{3}/_{16}$—$18^{1}/_{4}$
" Verschiff. März .	18—$18^{1}/_{4}$	18—$18^{1}/_{8}$
" engl., Lieferung .	$18^{1}/_{2}$—$18^{5}/_{8}$	$18^{3}/_{8}$—$18^{5}/_{8}$
Zink, gewöhnliches . . .	$21^{3}/_{8}$—$21^{5}/_{8}$	$21^{1}/_{2}$—$21^{5}/_{8}$
" besseres	22—$22^{1}/_{2}$	22—$22^{1}/_{2}$
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 800, Zinn 700 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	4./4.	6./4.		4./4.	6./4.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.50
Newyork: loco	13.50	13.40	**Chicago:**		
do. April	12.92	12.76	Schmalz: Mai	10.475	10.50
do. Mai	12.72	12.56	do. Juli .	10.65	10.675
do. Juni	12.57	12.40	Rippen: Juli .	10.25	11.275
New-Orleans loco	13.00	$13^{1}/_{16}$	Schweinefl.: Juli	20.825	20.775
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai .	91.25	90.75	Newyork: April	8.50	8.39
do. Juli .	87.37	86.75	do. Mai .	8.58	8.47
do. Sept.	87.00	86.37	do. Juli	8.75	8.65
Newyork: Mai .	100.12	98.87	Newyork:		
do. Juli .	96.25	95.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai .	68.12	68.62	**Petroleum:**		
do. Juli .	68.25	68.62	Stand. wh. (N.)	8.75	8.75
do. Sept.	68.00	68.37	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	38.87	39.37	Kupfer		
Getreidefracht			Stand. loco	14.125	14.125
Newyork			Elektrolyt	14.75	14.75
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	37.85	37.20
do. Hamburg	27.50	27.50	**Terpentin:**	50.25	50.25

Tendenz: Baumwolle schwach, Weizen abgeschwächt, Mais gefestigt.

Schweinezufuhr im Westen 89000 Stück, davon in Chicago 37000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 6. April.

Bericht der Börsenkommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
in 1000 Ku. einget.			Viktoria	—	500
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4100	4250	Brockd.-Niedieb.	1550	—
Alte Haase . . .	1325	1500	**Versch. Werke**		
Blankenburg . .	1625	1800	Orange	1200	—
Caroline . . .	2550	—	Bernhardshall .	—	550
Carolus Magnus	5750	6100	**Kali.**		
ver. Const. d. Gr.	51600	—	Alexandershall .	10900	11200
Dorstfeld . . .	10000	10600	Beienrode . . .	4250	4300
Ewald	41000	43000	Burbach . . .	10500	10800
Friedrich d. Gr.	—	27500	Carlsfund . . .	5350	5450
Fröhl. Morgens.	—	10700	Desdemona . . .	—	—
Gottessegen . .	—	—	D. Kaliwerke Akt.	150%	—
Graf Bismarck .	—	62000	Glückauf b. Sdsh.	19500	20000
Graf Schwerin .	12775	13200	Hohenfels . . .	5650	5800
Heinrich . . .	5250	5450	Hohenzollern . .	7450	7600
Helene Amalie .	18650	19200	Johannashall . .	3700	3800
Joh. Deimelsberg	—	6900	Kaiseroda . . .	6825	6950
König Ludwig .	29600	31500	Neu-Staßfurt . .	13300	13550
Langenbrahm .	15800	16500	Siegfried I . . .	4875	5000
Lothringen . .	27600	29000	Walbeck	3900	4050
Mont Cenis . .	16700	17500	Wilhelmshall . .	9325	9500
Rudolph . . .	475	525	Wintershall . .	19850	20300
ver. Schürb. & Ch.	2275	2325			
Unser Fritz . .	—	16700			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 7. April. Die an sich schon geringe Unternehmungslust der Börse erfuhr im Hinblick auf die viertägige Unterbrechung des Verkehrs durch die Feiertage eine weitere Einschränkung. Die Grundstimmung war anfangs schwächer, befestigte sich aber später im Anschluß an höhere Londoner Kursmeldungen.

Konkurs W. Wertheim, G. m. b. H.

Wie wir bereits im größten Teile der gestrigen Nummer berichten konnten, ist die W. Wertheim-G. m. b. H. in Berlin in Konkurs geraten. Die Verbindlichkeiten der Firma wurden dieser Tage auf etwa 25 Millionen Mark taxiert, worunter sich rund 3 Mill. Mark Warenschulden befinden sollen, während der Rest die Schulden der G. m. b. H. an den Fürsten Hohenlohe darstellt, der nach der Scheidung seiner Interessen von denen des Fürsten Fürstenberg als alleiniger Interessent der W. Wertheim-G. m. b. H. geblieben ist. Die Insolvenz dieser G. m. b. H. schließt ein bewegtes Kapitel im Warenhauswesen Groß-Berlins ab, sie beendet einen Versuch, der mit unzureichenden finanziellen Mitteln und wohl auch in falscher Einschätzung örtlicher Möglichkeiten unternommen wurde, gegenüber den bestehenden älteren großen Berliner Warenhäusern eine neue lebensfähige Konkurrenz hervorzurufen. Die W. Wertheim-G. m. b. H. ist im Jahre 1909 errichtet worden mit einem Kapital von 1 Mill. Mark, das in mehreren Intervallen auf 4 Mill. Mark erhöht worden ist. Der Leiter dieser G. m. b. H. war ursprünglich Herr Wolf Wertheim, der aus der älteren Warenhausfirma A. Wertheim unter den s. Zt. erörterten Verhältnissen ausgeschieden ist. Herr W. Wertheim gründete die Warenhaus-W.-Wertheim-G. m. b. H., die zunächst das Passagekaufhaus in Berlin mietweise übernahm, eine Transaktion, an der die Berliner Terrain- und Bau-Akt.-Ges. deswegen hervorragend interessiert war, weil diese Aktien-Gesellschaft in Neuburgerscher Zeit den Kaufhausbau errichtet hatte und auf dem Kaufhaus eine Hypothekenschuld von 12½ Mill. Mark ruhte, die mithaftete für die 20 Mill. Mark 5proz. Obligationen, welche die Berliner Terrain- und Bau-Akt.-Ges. im Jahre 1908 ausgegeben hat. In der Folge dehnte sich der Warenhausbetrieb W. Wertheim mietweise aus auf zwei weitere Objekte, auf das frühere Restaurant „Altbayern" in der Potsdamerstraße, das zu einem Warenhause umgebaut wurde, und ebenfalls mietweise auf das Dönhoffsplatzhaus des Aktienbauvereins Unter den Linden. Die Warenhäuser W. Wertheim rentierten sich nicht, auch nicht nach der Zeit, in der als Einführungs- und Übergangsperiode ohnedies mit dem Unterbleiben der Rentabilität gerechnet werden mußte. Es mögen zu dem Mißerfolg beigetragen haben die scharfen Gegensätze, die sich unter den Berliner Warenhäusern selbst herausgebildet hatten und zeitweise bis zu einem Warenhauskampfe sich verdichtet hatten. W.-Wertheim-G. m. b. H. war in der Folge, da sie selbst mit unzureichenden Mitteln ausgestattet war, auf Kreditnachschüsse angewiesen, zu denen wiederum zunächst die Berliner Terrain- und Bau-Gesellschaft sich deswegen veranlaßt sah, weil sie ein besonderes Interesse daran hatte, den Mieter für das große Objekt des Passagekaufhauses nicht fallen zu lassen. So ist es gekommen, daß, als im Jahre 1912 die erste Sanierung der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. aktuell geworden war, bei dieser eine Kreditforderung an die G. m. b. H. W. Wertheim in Höhe von 10,40 Millionen Mark aufgelaufen war. Diese wurde damals der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. abgenommen, und zwar von denselben Kreisen, die früher Interesse an der G. m. b. H. W. Wertheim beziehungsweise an der Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft besessen hatten, also vom Fürstenkonzern. Die Berliner Terrain- und Bau-A.-G. erzielte für ihre Forderung an die Wertheim, G. m. b. H., den Buchwert. Diese Lösung zwischen der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. und der W. Wertheim, G. m. b. H., war nicht definitiv und endgültig, da ja das Interesse der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. am Passagekaufhaus bestehen blieb, und zwar das Interesse, das repräsentiert war durch die Hypothek auf das Kaufhaus. Wenn jetzt die W. Wertheim, G. m. b. H., in Konkurs geraten ist, so ist das eine Folge der Entschließungen, zu denen man in der jüngsten Zeit bei der Deutschen Bank wegen der weiteren Gestaltung der Verhältnisse des Fürstenkonzerns und seiner Liquidation gekommen ist. Dabei stand die Frage zur Erwägung, welche weiteren Mittel beschafft werden sollen und beschafft werden können für die Durchhaltung der Engagements der beiden Fürsten. Die Engagements bei der W. Wertheim, G. m. b. H., versprachen auch bei neuer Investition von Mitteln keinen Erfolg, und hierauf ist es wohl in der Hauptsache zurückzuführen, daß diese G. m. b. H. fallen gelassen wird. Die Konsequenzen der Insolvenz lassen sich heute für die Gläubiger noch nicht übersehen. Es ist jedenfalls sehr zu wünschen, daß die 3 Millionen Mark Warengläubiger, die ihre Kredite doch wohl zum Teil auf das Prestige des fürstlichen Hauptbeteiligten hin gegeben haben, schadlos gehalten werden. Mit dem Fall der W. Wertheim-A.-G. wird nun auch für die Berliner Terrain- und Bau-A.-G. die Frage drängender, was aus ihren indirekten Interessen an dieser G. m. b. H. werden soll, nachdem der bisherige Mieter des von ihr beliehenen Passagekaufhauses, A.-G., insolvent geworden ist. Es wird von Verhandlungen berichtet, nach einem Umbau das Kaufhaus erneut zu vermieten. Welchen Erfolg die Verhandlungen aber auch haben werden, bei der schon für relativ nahe Zeit angekündigten neuen Sanierung der Berliner Terrain- und Bau-A.-G. wird man speziell auch die hier in Rede stehenden Risiken zu erledigen und zu beseitigen haben, unter allem Schutz für die Besitzer der ca. 5 Mill. Terrain- und Bau-Obligationen, die sich im freien Verkehr befinden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Der Versand des Walzdrahtverbandes stieg von 38 853 Tonnen im Februar auf 43 860 Tonnen im März. Davon entfielen auf das Inland 25 260 Tonnen und auf das Ausland 18 600 Tonnen gegen 22 644 Tonnen bezw. 16 209 Tonnen im Vormonat. Im Januar betrug der Versand insgesamt 36 871 Tonnen, davon entfielen auf das Inland 24 705 und auf das Ausland 12 166 Tonnen.

Preisveränderungen am Schraubenmarkte. Die auf dem Schraubenmarkte maßgebende, außerhalb des Kartells stehende Rheinische Schraubenfabrik in Neuß hat mit sofortiger Gültigkeit folgende Änderung der Preise eintreten lassen. Die Rabattsätze auf Maschinenschrauben werden um zwei Prozent ermäßigt, dagegen die Rabattsätze für Holzschrauben, Schlüsselschrauben und Anschweißenden um je ein Prozent erhöht. Für Unterlagscheiben tritt eine Erhöhung der Rabattsätze um zwei Prozent und für vierkantige Muttern eine Erhöhung um 10 Prozent ein.

Berliner Kassekurse vom 7. April

Wechselkurse.

		6./4.	7./4.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.00	169.20
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.75	80.775
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.75	80.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.25	—.—
London	8 T.	20.415	20.43
do.	3 M.	20.33	20.33
Madrid u. Barcelona	14 T.	—.—	76.45
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Newyork	vista	4.1975	4.20
Paris	8 T.	—.—	81.20
do.	2 M.	80.80	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.15	81.15
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.30	112.30
Wien	8 T.	85.025	85.05
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.30	100.30
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	87.00	87.10
do. do.	3	78.60	78.50
Pr. Schatzanw. 1.4.16	4	100.25	100.30
Preuß. kons. Anl. uk. 16	4	98.70	98.70
do. do. (Staffel)	4	91.40	91.30
do. do.	3½	87.20	87.30
do. do.	3	78.40	78.30
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.25	95.25
do. do. versch.	3½	86.00	86.00
[illegible] 20, 21, 31—56	4	[illegible]	[illegible]
do. [illegible] uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 23	3½	93.70	93.70
do. versch.	3½	89.50	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	[illegible]	[illegible]
do. do. 4, 5	4	[illegible]	[illegible]
Westf. Prov.-Anl. 6	4	[illegible]	[illegible]
do. do. IV	4	[illegible]	[illegible]
do. do. II, III, IV	3½	[illegible]	[illegible]
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
[illegible] Genoss.-Anl.	4	98.20	95.00

Stadt-Anleihen.

[illegible] St.-A. 1899, 01	4	95.75	95.75
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/09, rückz. 33/40	4	95.50	95.80
do. 1912 N unk. 22/28	4	94.50	94.00
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1883/87	3½	89.50	89.50
do. 91/96, 02 N, 06/06	3½	[illegible]	[illegible]
[illegible] St.-A. 1922	4	95.50	95.40
[illegible] St.-A. 1911	4	95.40	95.75
[illegible] St.-Anl. 1909 N	4	[illegible]	[illegible]
[illegible] 1908 N unkv. 18/25	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] St.-Anl.	4	[illegible]	[illegible]
[illegible] St.-A. 1906	3½	[illegible]	[illegible]
do. 1906	3½	89.50	89.50

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	—.—	100.30
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.80	87.00
do. Silber-Rente	4⅕	86.20	86.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.00	92.10
Rumän. Rente . .	5	99.80	99.80
do. do. 1910	4	85.25	85.10
Russische Konsols .	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	91.30
Türk. Bagdad I . . .	4	78.40	78.40
Ungar. Gold-Rente	4	82.90	82.80
do. Kronen-Rente	4	82.00	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	81.40	81.40

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.75	93.80
do. K.-Obl. 1, uk. 18	4	95.10	95.10
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.90	93.70
do. do. 1904	3½	84.60	84.70
Pr. Ctr.-Bdcr. K.-O. 01	4	95.50	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.60	86.60
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.60
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.80	94.80
do. 13 uk. 22	4	96.50	96.50
Westf. [illegible]-Pfdbr.			
I, II, V—VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	[illegible]	[illegible]
Serie XI unk. 1922	4	[illegible]	[illegible]
Serie III, IV	3½	[illegible]	[illegible]
Serie IX unk. 1920	3½	84.25	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	76.00	76.00
Crefelder Eisenbahn	2½	[illegible]	[illegible]
Allg. Lok.- u. Straßenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barmen-Elberf. Str.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bochum-Gelsenk. Str.	6½	180.00	180.00
Crefelder Straßenbahn	0	[illegible]	[illegible]
Elektrische Hochbahn	5	132.10	132.75
Große Berliner Str.	8	165.25	166.00
Hamburger Straßenb.	10	172.00	172.10
Hannov. Str. Vz.-A.	8½	75.25	75.60
Westdtsch. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	21.80	—.—
Baltimore and Ohio	6	89.50	90.75
Canada-Pacific-Eisb.	10	207.25	207.00
Luxb. Prince-Henry	8	157.25	154.10

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	172.10	171.75
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	131.00	130.75
[illegible] Dampfschiff.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norddeutscher Lloyd	7	[illegible]	[illegible]
Hamb.-Am. Pkf. Obl.	4½	101.80	101.25
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.20	99.20

Banken.

Barmer Bankverein .	6½	111.00	111.00
Barmer Kreditbank .	6	99.25	99.25
Bergisch-Märk. Bank	7½	152.75	152.25
BerlinerHandels-Ges.	9½	152.90	151.75
Comm.- u. Disk.-Bank	6	109.75	108.50
Creditverein Neviges	6½	107.00	107.00
Darmstädter Bank . .	6½	123.60	123.60
Deutsche Bank . . .	12½	249.00	249.10
Deutsche Hyp.-Bank	6	147.50	146.00
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.75	111.75
Deutsche Ueberseebk.	9	184.00	184.00
Diskonto-Kommandit	10	187.25	186.50
Dresdener Bank . .	8½	151.50	151.40
Elberfeld. Bankverein	5½	94.50	94.40
Essener Kreditanstalt	8½	169.00	169.80
Hannoversche Bank	7½	136.50	136.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	181.90	182.00
Märkische Bank . .	5	91.50	91.40
Mitteld. Kreditbank.	6½	116.50	117.00
Mitteld. Privatbank	7	118.75	119.25
Mittelrhein. Bank .	6½	100.25	100.25
Mülheimer Bank . .	4½	97.75	98.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.25	111.25
Osnabrücker Bank .	7½	124.25	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	193.75	—.—
Reichsbank	8,45	134.70	135.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	6½	156.75	156.75
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	5	103.50	103.50
Siegener Bank f. H. u. G.	7	119.50	119.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	[illegible]	[illegible]
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	[illegible]	[illegible]

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	[illegible]	[illegible]
Düsseld. Br. Dietrich	16	227.00	227.00
do. Br. Hövel . .	20	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	5	[illegible]	[illegible]
[illegible] Dortm.	10	[illegible]	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]	[illegible]
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	[illegible]	[illegible]
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	[illegible]	[illegible]
Adlerwerke	25	[illegible]	[illegible]
Alexanderwerk . . .	8	118.00	117.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.00	247.00
Aluminium-Aktien	20	299.00	298.75
Aplerbecker Bergb.	10	142.50	142.50
[illegible]	25	404.75	405.00
[illegible] Papier	8	[illegible]	[illegible]
Aumetz Friede . . .	12	160.40	160.00
Badische Anil. u. Soda	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
Bedburg. Woll-Ind. .	0	21.40	22.00

Bamberg J. P. . .	0	89.00	87.00
Berg Carl, Eveking	0	97.75	97.75
Bergmann Elektr. . .	5	122.75	122.00
Berliner Elektr.-Werke	13	169.00	169.00
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	226.00	225.00
Berl. M. Schwartzk. .	16	263.00	265.00
Borussia-Bergw. .	10	155.40	155.25
Bismarckhütte . . .	9	144.00	143.75
Bochumer Bergw. abg.	8	147.75	147.50
Bochumer Gußstahl	14	225.90	225.80
Boeddingh., Reimann	10	165.50	165.75
Böperde Neuwalzw.	2	72.25	71.75
Bremer Linoleum .	15	190.00	189.00
Buderus Eisenwerk .	7	113.00	113.50
Capito & Klein-Aktien	10	139.00	139.00
Charlottenhütte A.-G.	16	172.50	172.90
Chem. Fbr. Hönningen	10	160.75	160.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	263.50	262.00
Chem. Fabr. Weiler .	13	229.00	230.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	141.75	141.00
Chem. Werke Albert	30	446.00	447.25
Cöln-Müsener Bergw.	0	35.25	35.25
Cölner Bergwerk . .	35	556.00	551.50
Cölner Gas u. Elektr.	0	48.50	48.50
Concord.-Bergw.-Ges.	28	368.75	367.50
Consolidation Schalke	23	326.50	327.00
Daimler Motoren .	12	367.00	370.00
Delmenh. Linoleum	22	298.00	294.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	131.40	131.40
Deutsch-Uebersee-El.	11	178.00	177.90
Deutsche Erdöl-A.-G.	28	232.00	227.00
Deutsch. Gas-Glühl.	28	[illegible]	[illegible]
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	150.25	148.90
Deutsche [illegible]	15	[illegible]	241.50
Deutsche Spiegelglas	20	[illegible]	296.25
Deutsche Waffenfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dittmann, Neuhaus .	15	171.50	166.50
Donnersmarckhütte	20	271.75	270.70
Dürener Metallw. .	15	217.75	214.25
Dürkopp-Werke . .	22	[illegible]	[illegible]
Düsseldorfer Eisenb.	16	[illegible]	238.75
do. Eisenh.-Ges.	20	143.00	143.10
do. Kammgarn	[illegible]	[illegible]	136.00
do. Maschinenb.	8	[illegible]	[illegible]
Dynamit-Trust . .	20	[illegible]	174.50
[illegible] Walzwerk	12	[illegible]	[illegible]
[illegible] Velbert	0	87.50	87.00
Eisenwerk Kraft .	18	[illegible]	134.00
Elberfeld. Farben [illegible]	28	[illegible]	[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.90	161.80
Eschweiler Bergwerk	10	221.50	221.50
Essener Steinkohlen	10	151.50	151.40
Felten & Guilleaume	8	150.50	151.80
Friedrichshütte . .	15	109.50	108.50
Frister, R.	15	258.75	257.75
Gasmotoren Deutz .	9	121.75	122.00
Gebhard & Co. . .	10	171.50	171.25
[illegible] & Koenig	18	231.00	230.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	183.75	184.10
do. Gußstahl	6	103.50	103.60
[illegible]	24	[illegible]	[illegible]
[illegible]	38	[illegible]	[illegible]
[illegible]	12	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6	27.00	27.00
Gladbacher Wollind.	23	141.00	141.90

Goedhart Gebr. . .	11	165.00	164.75
Görlitzer Eisen-Bd.	9	239.75	234.00
Grevenbroich. Masch.	7	157.30	156.60
Hann. Masch. Egestr.	20	336.25	334.50
Harkort Bergw. V.-A.	12½	201.25	199.80
Harkort Brückenbau	6	101.50	103.00
Harkort Brückb. V.-A.	7	126.00	126.00
Harpener Bergw.-Ges.	11	183.00	184.25
Hasper Eisenwerke .	13	157.75	157.00
Hedwigshütte . . .	9	129.90	129.00
Hein, Lehmann & Co.	10	165.00	165.00
Herbrand Waggonfbr.	10	151.50	151.10
Hilgers Verzinkerei	14	228.00	228.00
Hindr. Auffermann .	15	214.75	213.30
Höchster Farbwerke .	30	642.25	637.10
Hösch, Eisen u. Stahl	24	322.50	322.00
Hohenlohe-Werke .	8	120.00	119.50
Hotel Disch . . .	3½	81.50	81.50
Hubertus Braunkohle	8	161.50	156.00
Humboldt Maschinen	8	116.75	116.00
Jüdel & Co., Max.	24	460.50	466.50
Kaliw. Aschersleben	20	150.00	147.80
Kalker Werkzeugm.	10	136.00	134.50
Kirchner & Co. . .	20	135.50	136.00
König Wilhelm abg.	16	233.00	232.50
do. do. St.-Pr.	16	308.00	312.00
Königsborner Bergw.	18	224.00	222.80
Kronprinz Ohligs .	20	260.25	259.00
Kyffhäuser Hütte .	0	85.25	82.75
Lahmeyer & Co. .	6	128.75	128.50
Laurahütte	8	[illegible]	152.25
Leipzig. Pianof. Zimm.	16	202.25	202.60
Lindenberg Stahlw.	12	169.00	169.00
Linke & Hofmann .	17	286.50	286.80
Loewe & Co. . . .	18	320 ex.	318.00
Lothringer Cement	8	139.50	138.50
Lüdenscheider Metall	9	130.25	130.10
Mannesmannröhren .	12½	[illegible]	[illegible]
Marienhütte Kotzenau	4	64.75	64.00
Märk.-Westf. Bergw.	6	101.00	100.00
Maschinenfabr. Baum	10	141.00	141.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	137.25	137.80
Meggener Walzwerk .	12	111.50	111.50
Mülheim. Bergw. Akt.	11	121.00	121.00
Müller Speisefett .	6	[illegible]	[illegible]
Oberschles. Eisb.-Bed.	0	81.50	84.00
Oberschl. Eisen-Ind.	8	85.00	84.10
Ohligs Stahlwerk . .	5	102.25	102.50
Orenstein & Koppel	14	179.30	176.00
Petersb. elektr. Bel.	8	134.00	134.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	239.07	238.25
Reisholz Papierfabrik	18	243.00	243.00
Rhein. Braunkohlen .	10	222.75	221.50
Rheinische Chamotte	8	109.25	108.50
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffwb.	9	120.00	120.00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	212.75	209.90
Rhein. Spiegelglas	16	197.00	201.50
Rhein. Stahlwerke .	10	162.00	160.10
Rhein.-Westf. Industr.	4	134.75	134.90
Rhein.-Westf. Kalkw.	10	152.00	151.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	235.00	235.75
[illegible]	18	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	168.90	169.10
[illegible]	12½	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	130.75	130.75

Sch. u. Hermann . .	7	[illegible]	[illegible]
Schubert & Salzer .	24	[illegible]	[illegible]
Schuckert, Elektr. .	8	[illegible]	143.75
Schulz-Knaudt . .	8	[illegible]	[illegible]
Schwelm. Eisenwerke	8	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske .	12	[illegible]	217.70
Stadtberger Hütte .	6	[illegible]	[illegible]
Steaua Romana . .	10	[illegible]	[illegible]
Stettiner Chamotte	13	[illegible]	[illegible]
Stettiner Vulkan .	6	[illegible]	[illegible]
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	[illegible]	[illegible]
Thale Eisenhütte .	18	[illegible]	[illegible]
do. do. V.-A.	18	[illegible]	[illegible]
Thomée Walzwerk .	3	[illegible]	[illegible]
Thüris Ver. Oelfabrik	12	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonhard . .	8	[illegible]	[illegible]
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	[illegible]	[illegible]
do. Dtsch. Nickelwerk	18	[illegible]	[illegible]
do. Glanzstoffabriken	34	[illegible]	[illegible]
do. Lausitzer Glasw.	25	[illegible]	[illegible]
do. Zypen Wissen	12	[illegible]	[illegible]
Vogtländer Masch.	30	[illegible]	[illegible]
Wanderer-Werke .	24	[illegible]	[illegible]
Warsteiner Gruben .	9	[illegible]	[illegible]
Wasserw. Gelsenkirch.	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht-Industr.	10½	[illegible]	[illegible]
do. Drahtwerke	5	[illegible]	[illegible]
do. Kupfer . .	6	[illegible]	[illegible]
do. Stahlwerke .	0	[illegible]	[illegible]
Wickinger Zement	5	[illegible]	[illegible]
Wickrath Leder .	11	[illegible]	[illegible]
Wittener Glashütte	4	78.50	78.50
Wittener Gußstahlw.	14	[illegible]	[illegible]
do. Stahlröhren	0	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof	25	—.—	[illegible]
Otavi Minen u. Eisenb.	8	[illegible]	[illegible]
South West Afrika	5	[illegible]	[illegible]

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4½	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4½	[illegible]	[illegible]
Dortmunder Union	4½	[illegible]	[illegible]
do. do.	4	[illegible]	96.50
[illegible]	4½	—.—	—.—
[illegible]	4½	102.00	101.60
Gelsenk. Bergwerk .	4	—.—	—.—
Germania Portl. Cem.	4½	94.30	94.10
Th. Goldschmidt . .	4½	[illegible]	100.00
Harpener Bergb. [illegible]	4	[illegible]	[illegible]
Friedrich Krupp .	4	[illegible]	[illegible]
Reisholz Papierfabrik	4½	[illegible]	99.00
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	101.00	101.00
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske .	4½	[illegible]	100.10
Siem.-Schuck.-Werke	4½	[illegible]	100.30
Wicküler-Küpper .	4	98.00	98.00

Reichsbank-Diskont seit 5. Febr. 14. Wechsel 4%, Lombard 5%.

Privat-Diskont [illegible] %.

Akkumulatorenfabrik, A.-G., Berlin-Hagen. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 14. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (im Vorj. 25 Prozent) vorzuschlagen.

Kirdorf über die Lage der Montanindustrie und die Erneuerung des Kohlensyndikats. In der gestern in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft wurde die Tagesordnung einstimmig erledigt. Über den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß die Lage im großen und ganzen als nicht erfreulich zu bezeichnen sei, daß dem Preisfall aber durch die großen Verbände, soweit angängig, entgegengearbeitet worden sei. Am Kohlenmarkte seien die Absatzverhältnisse recht ungünstig, doch bestehe Hoffnung, daß durch die am 1. April eingetretene Preisherabsetzung und das Aufhören der derzeitig störenden Witterungsverhältnisse der Absatz sich künftighin etwas bessern werde. Am Roheisenmarkte sei der Absatz noch befriedigend. Trotz der allgemeinen unerfreulichen Lage arbeite aber die Gesellschaft zurzeit noch mit befriedigendem Nutzen, so daß die Verwaltung hoffe, daß sie für das laufende Jahr zu keiner erheblichen Herabsetzung der Dividende genötigt sein werde. — Bezüglich der Erneuerungs-Verhandlungen des Kohlen-Syndikats wurde von Geheimrat Kirdorf mitgeteilt, daß in den betreffenden Kreisen eine große Begriffsverwirrung herrsche, da man sowohl hinsichtlich der Hüttenzechenfrage als auch hinsichtlich der Politik des Fiskus noch unklar sehe. Es bestehe jedoch Hoffnung, daß das Syndikat schließlich zustande kommen werde; fraglich aber sei, ob die angestrebten Verbesserungen durchführbar seien.

Essener Kreditanstalt in Essen. In der Generalversammlung, in der 236 Aktionäre 33 700 000 Aktienkapital vertraten, wurde die Dividende wieder mit 8½ Prozent festgesetzt und Dr. J. Hillhausen als Mitglied des Direktoriums der A.-G. Friedrich Krupp neu in den Aufsichtsrat gewählt. Aus der Versammlung heraus wurde gefragt, ob die Befürchtungen bezüglich des Vordringens der Berliner Großbanken in den Bezirk und die erhebliche Steigerung der Unkosten, die in der Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Bank mit als Ursache für das Aufgehen dieser Bank in die Deutsche Bank angeführt worden seien, auch für die Essener Kreditanstalt zutreffen. Die Verwaltung bestritt das entschieden. Die Kreditanstalt sei eine Notwendigkeit für den ganzen Bezirk. Während die Berliner Großbanken ihr Hauptgewicht auf das Konsortial- und Effektengeschäft legten, liege die Stärke der Kreditanstalt und die Spezialität der Provinzbanken überhaupt in der Pflege des soliden Kontokorrentgeschäftes. Dabei müsse beachtet werden, daß man in der Errichtung von Zweiggeschäften über eine gewisse Grenze nicht hinausgehe, um die Kontrolle nicht zu erschweren. Der Essener Kreditanstalt könne die Kundschaft jederzeit in kurzer Frist mit der Leitung der Bank in Fühlung treten. Im übrigen sei zu berücksichtigen, daß man mit einem Kapital, das sich einschließlich der offenen Reserven auf 125 Mill. Mk. belaufe, allmählich in die Reihe der Großbanken eingetreten und infolgedessen jederzeit in der Lage sei, der Kundschaft das erforderliche Rückgrat zu geben und ihr vorteilhafte Bedingungen zu stellen. Diese Grundsätze würden auch künftighin von der Leitung der Bank im Auge behalten und in der Verbindung mit der Kundschaft befolgt werden. Das laufende Jahr habe in ruhigen Bahnen begonnen. Aber die ersten drei Monate wiesen überall steigende Umsätze auf. In der letzten Zeit seien die Ansprüche der Kundschaft nicht unbedeutend gestiegen. An Zinsen würde man im laufenden Jahr zwar geringere Einnahmen zu verzeichnen haben, es sei einem eventuellen Ausfall gegenüber aber durch wesentliche Erhöhung des Vortrages bereits Rechnung getragen. Das Effektengeschäft war bisher recht lebhaft, und auch im ersten Jahre war man in der Lage, eine Reihe von Konsortialgeschäften mit gutem Gewinn abzuwickeln. Man nehme an, daß der billige Geldstand den Hypothekenbanken Veranlassung biete, ihre Obligationen vorteilhaft unterzubringen und dadurch dem Baumarkte zu alimentieren. So lange dieser sich nicht belebe, werde man an eine wesentliche Besserung in der Eisenindustrie nicht denken können. Man hoffe, daß die schnelle Erledigung des Braunkohlenbriketts-Verkaufsvereins ein gutes Beispiel für die Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates bieten werde. Die Unkosten seien prozentualiter übrigens bei der Essener Kreditanstalt keinesfalls größer geworden als bei den übrigen Großbanken. Die außergewöhnliche Steigerung der Unkosten sei eben darauf zurückzuführen, daß man bei der Angliederung der Essener Bank die sämtlichen Beamten dieses Institutes übernommen habe.

Darmstädter Bank. In der Generalversammlung fragte Aktionär Rechtsanwalt Grünebaum-Aschaffenburg an, wie es komme, daß trotz der Angliederung der Breslauer Diskontobank das Geschäftsbild im laufenden Jahre sich nicht gebessert habe, und warum es der Darmstädter Bank nicht möglich sei, eine gleich hohe Dividende wie die der anderen D-Banken auszuschütten. Marx-Berlin sprach als Vertreter der Angestellten-Interessen. Er erkannte an, daß bei der Darmstädter Bank in Berlin das Koalitionsrecht der Angestellten durchaus gewährleistet sei. Um so befremdlicher müsse es darum erscheinen, daß bei der Niederlassung in Gießen den Beamten Fragebogen vorgelegt worden seien, welcher Organisation sie angehörten. Der Darmstädter Bank sei letzthin in der Presse Lob gespendet worden, daß sie die erste Bank gewesen sei, die einen Angestelltenausschuß ins Leben gerufen habe. Tatsächlich aber fehle dieser Form einer Vertretung der Angestellten der rechte Inhalt. Auf eine Eingabe bei dem Ausschuß, der vor einiger Zeit in Berlin gewählt worden sei, sei überhaupt nicht geantwortet worden, obwohl namentlich in bezug auf die Überstunden berechtigte Klagen und Wünsche zum Ausdruck gebracht worden seien. Von der Direktion sei auf eine Beschwerde geantwortet worden, sie lasse sich nicht interpellieren. Reorganisationsvorschläge würden nur dann entgegengenommen, wenn damit eine Reduktion des Personals verbunden wäre. Es liege im Zuge der Zeit, daß den Angestellten ein Einfluß auf die Betriebsorganisation eingeräumt werde.

Geheimrat Dr. Klitzing antwortete: Die geschäftliche Lage der beiden letzten Jahre sei nicht erfreulich. Provinzialinstitute seien noch schlechter daran als die sogenannten Großbanken. Die Aufnahme einer Provinzbank in einem solchen Momente könnte daher nicht in der Weise befruchtend wirken, wie man sie für die Zukunft erhoffe. Was die Interpellation des Herrn Marx anlange, so sei der Direktion von dem erwähnten Fragebogen nichts bekannt; sie könne auch ein derartiges Vorgehen nicht gutheißen. Das gesetzliche Koalitionsrecht dürfe nicht eingeschränkt werden. Bei dem erwähnten Angestelltenausschuß handelte es sich nur um die Berliner Beamten, und damals hätten sich nur 400 Beamte an einer Wahl beteiligt. Es sei auch alsbald ein Protest von anderer Seite eingelaufen. Auch die weiblichen Angestellten seien von der Wahl ausgeschlossen worden. Was die Überstunden anbelange, so würden gewisse regelmäßige Überstunden bezahlt, im übrigen aber hätte der Beamte seine ganze Kraft dem Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Auf eine Anfrage über die Aussichten und die Gerüchte über eine Kapitalserhöhung antwortete Geheimrat von Klitzing: Wegen des niedrigen Zinsfußes haben die Einnahmen aus Zinsen einen Rückgang erfahren, den wir dadurch wettzumachen hoffen, daß die Geschäftslust wieder angeregter wird. Die Kapitalserhöhung, die wir allerdings in Aussicht genommen haben, werden wir verschieben, bis wieder ein normaler Aktienkurs vorhanden sei. Die Bilanz wurde hierauf einstimmig genehmigt. Für die durch Tod ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurde nur eine Ersatzwahl vorgenommen, da in Zukunft die Zahl der Mitglieder auf 20 reduziert werden soll. Als neues Mitglied wurde Dr. Willi Merck-Darmstadt gewählt.

Überzeichnung der österreichischen Anleihe in England. Die Subskriptionsliste der gestern in London aufgelegten österreichischen Schatzanleihe ist mittags geschlossen worden. Der angebotene Betrag ist überzeichnet. (In Deutschland findet die Zeichnung bekanntlich heute statt.)

Verein für lateinlose Schulen.

(-) **Düsseldorf**, 7. April.

In den letzten Tagen hielt hier der Verein für lateinlose Schulen seine 13. Hauptversammlung ab. Zu Beginn der Verhandlungen gedachte der Vorsitzende, Professor Presler (Hannover), mit Worten warmer Anerkennung der großen Verdienste, die der frühere Vorsitzende, der verstorbene Landtagsabgeordnete Direktor Hintzmann (Elberfeld), sich um die Bestrebungen des Vereins erworben hat. In den Vorstand wurde Direktor Dr. Ellenbeck (Gummersbach) gewählt. Professor Dr. Tafelmacher (Dessau) sprach über die Notwendigkeit der Errichtung von Handelsrealschulen. Die Handelsrealschule sei notwendig, weil bei der fortschreitenden Entwicklung Deutschlands vom Agrarstaat zum Industriestaat der Kaufmannsstand und der Stand der Offiziere und Landwirte ein Anrecht auf die Gründung von solchen Schulen hätten, die ihren Schülern eine allgemeine Bildung auf wissenschaftlicher Grundlage böten, daneben aber auch Rücksicht auf den künftigen kaufmännischen Beruf nähmen. In Handelskreisen mehrten sich die Stimmen, die die gegenwärtige Realschulbildung als nicht genügend für den Kaufmannsstand bezeichneten. Die Vorbildung für den gehobenen gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand könne nicht allein den Mittelschulen überlassen werden. Der bessere gewerbliche und gewerbliche Mittelstand verlange auch Lehrlinge mit einer höheren wissenschaftlichen Grundlage, als die Mittelschule sie bieten könne. Indessen genüge auch die jetzige Realschule nicht für die Zwecke des höheren Kaufmannsstandes, da sie wegen des Berechtigungswesens zur Vorstufe der Oberrealschule geworden sei, die die Interessen künftiger Kaufleute nicht besonders berücksichtigen könne. Eine Lücke würde von der Handelsrealschule ausgefüllt werden, die im wesentlichen denselben Lehrplan wie die Realschule besitze, dabei aber auch Buchführung, Handelswissenschaft und Warenkunde lehre. Auf den Vortrag folgte eine lebhafte Erörterung.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

(-) **Düsseldorf**, 7. April. Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt den Ausbau der eingleisigen Straßenbahn nach Benrath und deren Umwandlung vor einer Schnellspurstrecke in eine normalspurige Kleinbahn. Im Staatsgebiet wird die Strecke zweigleisig, im Gebiete der Gemeinde Benrath bleibt sie eingleisig, wird aber so eingerichtet, daß sich bei lebhafterem Verkehr ein Fünfminutenbetrieb durchführen läßt. Die Straßenbahn soll eine Fortsetzung bis Urdenbach und Baumberg erfahren. Wegen einer Umänderung der weiteren, der Stadt Düsseldorf gehörigen Strecken der früheren Bergischen Kleinbahn (Benrath—Ohligs—Wohnwinkel) ist noch nichts vorgesehen, vielmehr dürfte der gegenwärtige Zustand hier noch länger erhalten bleiben. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Benrath über den Ausbau der Linie Düsseldorf-Benrath sind dem Abschlusse nahe.

Köln, 6. April. Die Eingemeindung von Mülheim-Rhein nach Köln ist perfekt. Oberbürgermeister Clostermann teilte in der Stadtverordneten-Versammlung mit, daß Oberbürgermeister Wallraf erklärt habe, man könne ganz bestimmt und mit aller Gewißheit auf eine Eingemeindung rechnen. In einer früheren Stadtratssitzung war beschlossen worden, ab 1. April 1914 den städtischen Arbeitern eine Lohnerhöhung zu bewilligen, da man mit diesem Zeitpunkte auf die Eingemeindung rechnete. Da jedoch eine Verzögerung eintrat, hat sich das Mülheimer Stadtoberhaupt an den Kölner Kollegen gewandt, der obige Erklärung abgab. Jetzt sollen die städtischen Arbeiter die Kölner Lohnsätze erhalten, und zwar ab 1. April mit rückwirkender Kraft. Die Mehrbeträge sollen später bezahlt werden, da jetzt die Umrechnungen mit Schwierigkeiten verknüpft sind. Es wurden bewilligt für den Ausbau mehrerer Straßen 33 900 Mark, zur Befestigung des Teichufers im Stadtgarten 1400 Mark, für einen Zufuhrweg 1100 Mark, für einen Kanal 1600 Mark und für Herstellung der Beleuchtung in der Scharnhorststraße 1900 Mark. Mehrere Etatsüberschreitungen wurden nachträglich bewilligt. Zum Rheinischen Städtetag wurden als Vertreter die Stadtverordneten Langen und Feinhals gewählt.

Zum Brand der Münsterkirche.

Neuß, 6. April. Die Aufräumungsarbeiten in der Münsterkirche sind soweit vorangeschritten, daß nach dreiwöchiger Unterbrechung am Palmsonntag der Gottesdienst zum ersten Male wieder im Quirinusmünster abgehalten werden konnte. Das Mittelschiff ist durch eine hohe, bis zum Turmgewölbe ragende Bretterwand vom Turm abgesperrt, damit die Arbeiten im Turm, ohne den Gottesdienst zu stören, ihren Fortgang nehmen können. Eine schwierige, gefährliche Arbeit war es, die über dem Turmgewölbe ineinander gefallenen schweren eichenen Balkenmassen herunterzuschaffen. Es war leider nicht möglich, die Balken sämtlich von oben herauszuziehen, da die Öffnung in der eingestürzten Wölbung zu groß war. Das Gebälk stürzte teilweise in die Kirche herab und zertrümmerte die wertvolle Orgelbühne und die schöne Wendeltreppe, die zu dieser hinaufführte, vollständig. Auch die kunstvoll geschnitzte Balustrade der Orgelbühne wurde mit herabgerissen, und nur der vordere schwere Querbalken hielt stand. Wie im Jahre 1906 das aus dem 11. Jahrhundert stammende Obertor, das auch durch schweren Brand damals sehr beschädigt war, von Baumeister Schlösser in kunstgerechter Weise wiederhergestellt wurde, so wird nunmehr nach seinen Plänen das Wahrzeichen der Stadt Neuß, der herrliche Quirinusdom, ebenso eine baldige sachverständige Renovierung erhalten.

Ein Jatho-Denkmal.

Köln, 6. April. Gestern mittag wurde auf dem neuen Friedhof in Melaten das von Lederer geschaffene Denkmal für Pfarrer Jatho enthüllt. Die Witwe des Verstorbenen hatte sich am Grabe eingefunden. Der Vorsitzende des Kölner Vereins für evangelische Freiheit, Oberlandesgerichtsrat Sproßmann, übergab im Namen des Ausschusses zur Errichtung eines Jatho-Denkmals der Witwe Jathos das Denkmal. Nach Enthüllung des Denkmals hielt Pfarrer Liz. Radecke (Köln) eine Ansprache, in der er die Beziehungen Jathos zu der auf dem Denkmal dargestellten Säemanns-Gestalt hervorhob. Nachdem Pfarrer Traub, der Freund Jathos, im Namen des Gesamt-Verbandes der Freunde evangelischer Freiheit in Rheinland und Westfalen kurze Worte auch an Frau Jatho gerichtet und der Jatho-Chor einen Abschiedsgruß gesungen, hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Feuersbrünste.

Siegen, 6. April. In Greifenstein (Dillkreis) ist ein großes Feuer ausgebrochen. Zwölf Häuser sind bereits ergriffen worden. Bei dem herrschenden Sturm besteht Gefahr für den ganzen Ort.

Über den Brand in Winningen an der Mosel, über den wir bereits berichtet haben, liegt noch folgende Meldung vor: Das Feuer brach zweimal aus, um 12 Uhr und um 4 Uhr, und vernichtete zehn Häuser. Zwölf Familien sind obdachlos geworden. Es sind fast nur kleine Leute betroffen worden, die kaum ausreichend versichert waren. Die rasche Ausbreitung des Feuers und der zweimalige Ausbruch sind durch den starken Sturm verursacht worden. Die Feuerwehren von Winningen, Kobern und Bay griffen bei den Löscharbeiten kräftig ein.

Ein Riesenkind.

Aachen, 6. April. Eine ganz ungewöhnliche Körpergröße hat die noch nicht ganz zweijährige Tochter des Werkmeisters Kaltwasser in Tiftig im Kreise Schleiden in der Eifel. Das am 7. Mai 1902 geborene Mädchen konnte schon im Alter von vier Jahren die Kleider seiner Mutter tragen. Jetzt ist das „Kind" annähernd 2 Meter groß und wiegt 220 Pfund. Im vorigen Jahre mußte das Mädchen aus der Schule entlassen werden, weil die für die Schülerin angeschaffte „Rotbank" — die gewöhnlichen Schulbänke reichten von Anfang an nicht aus — zu klein geworden war. Die Eltern und Geschwister dieses Riesenkindes, das die Gesichtszüge einer Zwanzigjährigen hat, sind normal. Mehrere Versuche, das Kind für Schaustellungen zu gewinnen, sind von den Eltern zurückgewiesen worden.

Wegen Mordverdachts verhaftet.

Bottrop, 6. April. Der Bergmann Kabar wurde unter dem Verdacht, eine Frau, mit der er längere Zeit zusammengelebt hatte, ermordet zu haben, verhaftet.

* **Aachen**, 6. April. Die Enthüllung des vom Marinevereinen in Rheinland und Westfalen und vom Rheinischen Provinzialverband des Flottenvereins auf der Düne von Helgoland errichteten Denkmals für die mit den Torpedobooten S 178 und G 171 sowie mit dem Hebeboot L 1 untergegangenen Mannschaften findet auf Helgoland am 23. Mai ds. Js. statt. Die Vereine beabsichtigen, in einem Sonderzuge von Aachen aus am 21. Mai nach Bremen zu fahren.

Schwelm, 6. April. Vor vier Tagen starb hier die 22 Jahre alte Ehefrau Ewald Eisenmacher, die vorgestern beerdigt werden sollte. Die Leiche wurde jedoch auf Anordnung der Polizeibehörde beschlagnahmt und der Ehemann sowie der Heilkundige Albert Ebbinghaus von hier verhaftet unter dem Verdacht des Verbrechens gegen die §§ 219 und 222 des Reichsstrafgesetzbuches.

Vermischtes.

Ein pflichttreuer Beamter.

Auf dem Bahnhof Kirkby Stephenson der North Eathern Line in England waren gestern alle Züge während einer halben Stunde festgehalten, da sämtliche Signale ohne greifbaren Grund auf Halt standen. Vom Stationsamt wurden Beamte mit der Absuchung der Strecke beauftragt; sie entdeckten schließlich, daß ein Weichensteller die Signale auf Halt gestellt hatte. Der Weichensteller lag tot am Boden. Er hatte, als er den Tod kommen fühlte, wohl noch die Kraft, die Signale auf Halt zu stellen, um so einem Unglück vorzubeugen.

Eine Stadt ohne Dienstmädchen.

Alle Welt klagt über die stetig größer werdende Dienstbotennot. Aber nirgends dürfte diese Klage berechtigter sein, als für die arg geplagten Hausfrauen der englischen Stadt Hastings, in der seit vier Wochen auch nicht mehr der Schatten eines Dienstmädchens zu finden ist. Schuld an dem Elend trägt die Besitzerin eines Hotels der Stadt, die vorsichtigerweise im vorigen Jahre zwei ihrer Dienstmädchen den guten Rat gab, in Australien ihr Glück zu versuchen. Eines der auswandernden Mädchen lernte schon auf dem Schiffe den dritten Offizier kennen, der sich in es verliebte und nach der Ankunft in Melbourne heiratete. Das zweite Mädchen traf unmittelbar nach der Landung in Australien einen reichen Gutsbesitzer, der ihr das Vermögen von einer Million für ein wenig Liebe als Entgelt bot. Das Mädchen ließ sich dies verlockende Anerbieten nicht zweimal wiederholen. Als nach Hastings die Kunde des Glückes, das den beiden ausgewanderten Dienstmädchen in den Schoß gefallen war, kam, verabschiedeten sich alle weiblichen dienstbaren Geister von ihren Herrschaft und wanderten teils nach dem gelobten Land Australien, teils nach dem nicht minder gelobten Lande Kanada aus, in der Hoffnung, einen reichen Gutsbesitzer als Gatten einzufangen. Ob dieser Versuch das erhoffte Ergebnis gehabt hat, darüber verlautet noch nichts, in jedem Falle aber sind die Hausfrauen von Hastings in die Zwangslage versetzt, sich vorläufig ohne Dienstmädchen behelfen zu müssen, bis Ersatz gekommen ist.

Wetterbericht vom 7. April.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

April	Barometerstand auf Meeresniveau in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke (Skala 0—12)	Wetter	Regenhöhe in mm	Feuchtigkeit in %
6., 2 nchm.	750.6	10.3	WN 2	½ bedeckt	6.3	67
6., 9 abds.	752.6	7.3	SW 5	heiter	6.3	82
7., 7 vorm.	749.4	7.2	SW 3	Regen	5.8	76

Höchste Temperatur des gestrigen Tages 11.1
Niedrigste per vergangenen Nacht . . 6.4
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer fällt seit der Nacht wieder mäßig und steht dauernd unter seiner normalen Höhe.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 8. April.

Veränderlich und unruhig. Weitere Niederschläge. Temperatur wenig geändert.

Die Kultur verfeinert sich ohne Frage.

Selbst die Ernährungs- und Heilmittel müssen sich dieser Tatsache anpassen, und die Zahl der Dinge, die man heute in konzentrierter Form haben kann, ist gar nicht zu übersehen. Eine echte Sodener Mineral-Pastillen sind auf diesem Wege schon vor mehr als 25 Jahren vorangegangen. Sie bieten gleichsam die wohltätigen Kräfte der Sodener Gemeinde-Heilquellen Nr. 1 und 18 in konzentrierter und sicherlich in bequemster Form dar, und sie danken dieser ihrer Eigenschaft ihren Weltruf. Man achte stets auf den Namen Fay. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

Vorzüge von MAGGI Würze

1. Feinheit des damit erzielten Wohlgeschmacks,
2. Ausgiebigkeit, weil größte Würzekraft und deshalb
3. Billigkeit in Originalflaschen von 10 Pfg. an,
4. Unbegrenzte Haltbarkeit, auch wenn die Flasche angebrochen.

Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze und weise Nachahmungen zurück.

Nr. 82.
1. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag,
7. April 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

...berf. Streichquartett. Heute Kammermusikabend.
...reunde ev. Freiheit. Ostermontag religiöse Feier.
...ittelstädt. Bürgerverein. Mittwoch Haup verf.
...abarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
...alamander. Heute „Der ungetreue Eckehart".
...chwimmverein. Dienstags u. Samstags Übung.
...adttheater. Heute 8 Uhr „Schneider Wibbel".
...halia-Theater. Heute „Die Tango-Prinzessin".
...T.-Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.
...oologischer Garten. Mittwoch 4—7 Uhr Konzert.

Barmen.

...auen- u. Mädchenchor „Vorwärts" und „Freie Sänger". Karfreitag Konzert in der Stadthalle.
...onzerthaus Reichshof. Täglich Konzert.
...adttheater. Heute 7½ Uhr „Faust".
...T.-Lichtspiele, Cleferstraße. Neues Programm.

Umgegend.

...prather Schloß. Mittwoch Konzert.
...ronsfeld. Deutscher Kaiser. Mittwoch Konzert.
...üsseldorf. Pavillon Maskotte. Konzert. Tanz.

Die Bühnenlaufbahn der dramatischen Dichtungen Paul Heyses.

(Nachdruck verboten.)

Von W. Widmann.

Um nichts hat Paul Heyse schmerzlicher ringen müssen, als um die Gunst der im Schauspielhause versammelten Menge. Das wechselnde Kriegsglück der Bretter hat er in allen seinen Launen kennen gelernt. Es ist etwas Heroisches in der Hartnäckigkeit, mit der Heyse bis in sein Greisenalter immer wieder um die spröde Theatermuse warb. Vor 60 Jahren, 1850, veröffentlichte er sein erstes Trauerspiel: „Francesca von Rimini"; seitdem hat er nahezu 80 Theaterstücke aller Gattungen geschrieben. Einige davon gingen mit entschiedenem Glück über die Bühne, andere wurden vom Publikum abgelehnt, die meisten der zur Aufführung gelangten Dramen trugen kühle Achtungserfolge davon.

Am 1. Mai 1855, also vor 59 Jahren, erschien Heyses Name in München zum ersten Male auf dem Theaterzettel. An diesem Tage wurde sein Lustspiel „Pfälzer in Irland" im Hof- und Nationaltheater ins szenische Leben eingeführt. Auf derselben Bühne erlebte am 20. Mai auch sein Trauerspiel „Der Raub der Sabinerinnen", mit dem er einen Preis gewann, die Uraufführung. Unter dem Titel „Die Sabinerinnen" erlebten dasselbe Stück im April 1859 wiederholt das Wiener Burgtheater (mit Josef Wagner, Anton, Christine Hebbel und Friederike Gognar in den Hauptrollen), und im Frühjahr 1860 dreimal das Berliner Kgl. Schauspielhaus. Seinen ersten großen und nachhaltigen Erfolg errang Heyse mit dem historischen Schauspiel „Elisabeth Charlotte", das wieder in München — am 2. Januar 1860 — seine Uraufführung erlebte.

Das Drama „Ludwig der Bayer" erlebte seine Premiere am 29. April 1862 in München. Im November desselben Jahres nahm sich auch die Karlsruher Bühne dieser Dichtung Heyses an. Den größten und nachhaltigsten Erfolg von allen Stücken Heyses erzielte das Schauspiel „Hans Lange", das am 18. Oktober 1864 mit Baumeister in der Titelrolle im Wiener Burgtheater zuerst beifällig aufgenommen wurde, am 28. November 1864 mit Theodor Döring als Hans Lange im Berliner Kgl. Schauspielhause kräftig zündende Wirkung übte, am 5. Januar 1865 im Hamburger Thaliatheater und im gleichen Jahre noch in Mannheim und Leipzig sich bewährte. In München erschien dieses Lustspiel mit einiger Verspätung: am 10. Januar 1866; kurz darauf folgten Karlsruhe, Breslau und viele andere Städte mit den ersten Aufführungen von „Hans Lange". Das gemütvolle Schauspiel behauptete sich dauernd auf dem Repertoire; noch in der Gegenwart wird es alljährlich von einigen Bühnen gegeben. Baumeister, der die Titelrolle 1864 in Wien kreierte, spielte sich auch wieder bei der Festaufführung zu Heyses 70. Geburtstag im März 1900 „mit ungeschwächter Kraft". Das Trauerspiel „Maria Maroni" ging am 12. Dezember 1866 über die Berliner Hofbühne. Nach drei Aufführungen verschwand es wieder; weitere Verbreitung hat es nicht gefunden. Als ein Treffer erwies sich dagegen das historische Schauspiel „Kolberg", das bekanntlich die Verteidigung Kolbergs durch Gneisenau und Nettelbeck, eine der ruhmvollsten Taten der preußischen Geschichte, verherrlicht. Zuerst erschien es in Berlin am 22. Dezember 1865 mit Döring als Nettelbeck, Berndal als Gneisenau und Louise Erhartt als Rose. Nach dem dritten Akt wurde mit den Hauptdarstellern auch der Dichter lebhaft hervorgerufen. In München erschien „Kolberg" erst am 2. April 1869 (mit Dahn als Nettelbeck). Karlsruhe war am 29. Oktober 1867 vorangegangen, Stuttgart folgte erst zwanzig Jahre später, im Oktober 1887, mit der Erstaufführung.

Als Operntextdichter debütierte Heyse in München am 2. Februar 1867. Er hatte nach Gozzi „Die glücklichen Bettler" zur Oper eingerichtet, Robert v. Hanstein sein Libretto komponiert. Auch zu der Oper „Adam und Eva", die am 14. Mai 1870 mit Hansteins Musik über die Münchener Hofbühne ging, hat Heyse das Textbuch geliefert. Sein fünfaktiges Schauspiel „Ehre um Ehre" erfuhr bei der Premiere in Frankfurt a. M. 1869 (mehr aus politischen als aus ästhetischen Rücksichten) eine scharfe, unwürdige Ablehnung.

Zur Friedensfeier und zur Heimkehr der Truppen aus dem deutsch-französischen Kriege dichtete Heyse das Festspiel „Der Friede", das mit Musik von Karl von Perfall während des Jahres 1871 in München, Mannheim und anderen Städten in Festvorstellungen mit begeisternder Wirkung dargestellt wurde. Im gleichen Jahre kam in Breslau Heyses Tragödie „Die Göttin der Vernunft" mit schwachem Erfolg zur ersten Aufführung. Das Trauerspiel „Graf Königsmark" erlebte seine Uraufführung am 5. Oktober 1877 im Wiener Stadttheater; 1878 folgten einige Aufführungen im Münchner Residenztheater, später erschien es noch auf anderen Bühnen, ebenfalls ohne sonderliche Wirkung. Heyses Lustspiel „Unter den Gründlingen" das 1879 in München über die Bretter ging, wurde nur einmal wiederholt. Auch das 1883 in München zuerst gegebene Trauerspiel „Elfriede" bewährte sich nicht. Das Schauspiel „Das Recht des Stärkeren" wurde im Frühjahr 1884 vom Berliner Hoftheater ins szenische Leben eingeführt; nach sechs Wiederholungen wurde es wieder abgesetzt.

„Don Juans Ende", Trauerspiel in fünf Aufzügen, erlebte 1884 in Frankfurt a. M., 1885 in Leipzig und Dessau und 1888 in Hamburg und Altona einige Aufführungen. Die dreiaktige Tragödie „Alkibiades" ging am 20. Februar 1885 zuerst über die Berliner Hofbühne (Alkibiades: Nesper). Freundliche Erfolge waren dem Schauspiel „Die Weisheit Salomos" beschieden, das am 19. Februar 1887 über die Weimarer Hofbühne ging.

Den Höhepunkt des dramatischen Schaffens Paul Heyses bedeutet „Maria von Magdala". Dieses Drama kam am 20. Oktober 1901 in Bremen zur Uraufführung und erlebte im folgenden Spieljahr in Hamburg 25, in Wien 13, in Leipzig 6 Aufführungen. In Preußen wurde seine szenische Verbreitung durch das bekannte Zensurverbot gehindert. Nur geringes Interesse erweckten „Der Heilige" (im März 1903 in Hamburg und Altona aufgeführt), „Ein Canadier" und „Die Tochter der Semiramis" (am 25. März 1905 in Frankfurt a. M. dargestellt).

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 7. April.

Die Wohndichtigkeit in der Rheinprovinz.

Bei den Verhandlungen im Abgeordnetenhause über den Wohnungsgesetzentwurf ist erneut auf die Zusammenhäufung der Bevölkerung in den Wohnhäusern hingewiesen worden, jene Erscheinung, die naturgemäß in industriell hochentwickelten Gegenden stärker zutage tritt als anderswo. Mit Recht werden daher bei den großen Volkszählungen regelmäßig auch Erhebungen über die Dichtigkeit des Zusammenwohnens der Bevölkerung angestellt. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Zusammenhäufung der Menschen in den Wohnhäusern und der Zahl der auf eine Bodeneinheit entfallenden Menschen. Während das Zusammendrängen der Bevölkerung in den Wohnhäusern starke Unterschiede nur im Vergleich zwischen Stadt und Land zeigt, ist bei der Zahl der auf eine Bodeneinheit entfallenden Einwohner ein Unterschied mehr insofern gegeben, als die Gebiete mit überwiegendem Landwirtschaftsbetriebe eine niedrige Verhältniszisser, Industriegebiete dagegen eine hohe Verhältniszisser verzeichnen. Wo aber die Menschenmassen infolge der Industrie sich zusammendrängen, da nimmt auch die Wohndichtigkeit zu. Während vor 50 Jahren in der Rheinprovinz auf ein Wohngebäude 7,2 Einwohner entfielen, waren es bei der letzten Volkszählung 9,1. Die Steigerung beträgt also 1,9. Auf die Regierungsbezirke gerechnet, betrug die Wohndichtigkeit vor 50 Jahren im Regierungsbezirk Koblenz 6,71, bei der letzten Volkszählung dagegen 6,44, Düsseldorf 8,45 und 11,39, Köln 6,94 und 9,2, Trier 6,52 und 7,44, Aachen 6,51 und 7,34. Besonders stark ist also die Steigerung der Wohndichtigkeit im Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Städte sind naturgemäß an dieser Steigerung hervorragend beteiligt. Die Wohndichtigkeit entwickelte sich im letzten Jahrfünft — auf ein Wohngebäude berechnet — in Koblenz von 16,62 auf 17,01 Bewohner, Krefeld von 13,29 auf 12,73, Duisburg von 13,71 auf 14,31, Oberhausen 14,41 auf 15,43, Mülheim-Ruhr von 11,71 auf 11,85, Essen von 18,78 auf 17,75, Düsseldorf von 19,79 auf 19,13, Elberfeld von 17,60 auf 18,24, Bochum von 17,89 auf 19,08, Remscheid von 12,61 auf 13,10, Solingen von 9,61 auf 9,87, M.-Gladbach von 10,87 auf 10,96, Köln von 16,05 auf 17, Bonn von 10,81 auf 11,05, Trier von 14,17 auf 14, Aachen von 17,20 auf 16,88, Düren von 10,79 auf 10,60 Bewohner. Vergleicht man diese Zahlen mit denen für das Land, dann ergeben sich erhebliche Unterschiede zugunsten des Landes. Es entfallen zum Beispiel nach einer neueren Berechnung auf ein Wohnhaus in Aachen-Land 7,92 Bewohner, Koblenz-Land 6,4, Krefeld-Land 8,14, Düsseldorf-Land 10,01, Essen-Land 14,31, Gladbach-Land 8,08, Saarbrücken-Land 8,98, Köln-Land 6,44, Bonn-Land 6,32, Trier-Land 6,29 Bewohner.

---

e.— **Schutz von Eisenbahnarbeitern vor Unfällen.** Der Eisenbahnminister hat anläßlich verschiedener in der letzten Zeit vorgekommener folgenschwerer Unfälle, bei denen auf Bahnhöfen und auf freier Strecke tätige Arbeiter durch Züge überfahren worden sind, die Eisenbahndirektionen durch neueren Erlaß u. a. darauf hingewiesen, daß es von besonderer Wichtigkeit ist, daß die Arbeiter jedesmal vor Beginn der Arbeiten zur Vorsicht ermahnt und genau unterrichtet werden, nach welcher Seite herauszutreten sei, wenn das Signal dazu gegeben wird. Arbeiter, die im Dienste von Privatunternehmern die Bahnanlagen betreten müssen, seien vor Ausführung der Arbeiten ebenfalls auf die besonderen Gefahren aufmerksam zu machen und ihnen die entsprechenden Bestimmungen der Unfallverhütungsvorschriften bekanntzugeben.

e.— **Der Wandervogel, Elberfeld, Ortsgruppe** im Bund für deutsches Jugendwandern, veranstaltet morgen, Mittwoch, eine Wanderung zur Kluterthöhle bei Milspe. Die Kosten betragen 60 Pfg.; dabei sind die Kosten für Abkochen inbegriffen. Treffpunkt ist um 8 Uhr am Hauptbahnhof. Zu dieser Wanderung sind alle höheren Schüler, die ihre Ferien hier verbringen, willkommen. Auskunft über den Wandervogel und über die bevorstehende Wanderung gibt stud. phil. Hanns Heeren, Holzerstraße 31.

e.— **Der Schwimm-Verein Elberfeld, E. V.,** der bislang den Namen Allgemeiner Schwimm-Verein führte und der aus Gründen innerer und äußerer Art den Namen wechselte, Mitglied des Deutschen Schwimm-Verbandes und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, ladet durch heutige Anzeige zum Beitritt für das neue Vereinsjahr ein. Der Verein bezweckt die Ausbildung von Nichtschwimmern und die Weiterbildung der Schwimmer im Schwimmen, Springen und Tauchen sowie in der Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender. Ferner richtet er sein Augenmerk darauf, besonders Veranlagte zu sportlichen Höchstleistungen zu erziehen. Die Mitgliedschaft zum Schwimm-Verbande ermöglicht die Erringung des olympischen Sportabzeichens und die Beteiligung an den olympischen Spielen. Seine Übungsstunden in der städtischen Badeanstalt sind für Herren und männliche Jugendabteilung Dienstags und für Damen und weibliche Jugendabteilung Samstags.

Barmen, 7. April.

Ein Jubiläum im Verein für Kunst und Gewerbe.

Der Verein für Kunst und Gewerbe feierte am Samstag das 75jährige Bestehen seiner Fortbildungsschule, nachdem der Verein selbst bereits im November 1902 auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Im April 1839 faßte der Verein für Kunst und Gewerbe den bedeutsamen Beschluß, in seinen Vereinsräumen ein „Fortbildungsschule" zu eröffnen, und heute kann er sich nach dem langen Zeitraum von 75 Jahren des Erfolges seiner Arbeit freuen, nicht um seiner selbst, sondern um derer willen, denen er zu ihrem Fortkommen hat helfen dürfen, nicht weniger aber auch, weil er unserer Industrie und damit unserer Vaterstadt hat dienen können. Wie der Verein für Kunst und Gewerbe selbst aus kleinsten Anfängen heraus gewachsen ist, so hat auch die Fortbildungsschule im Jahre 1839 klein als „Sonntags-Zeichenschule" ihr Dasein begonnen, der im Jahre 1843 die Gründung einer Freihand-Zeichenschule und im April 1844 die Einrichtung einer Webeschule folgte. Schwerlich hat damals irgendein Mitglied auch nur eine Ahnung davon gehabt, bis zu welcher großartigen Bedeutung sich die Fortbildungsschule der „Kunst" entwickeln sollte. Zählen doch heute die Schüler, die den Segen der Anstalten genossen haben, nach Tausenden. Die Freihandzeichenschule wie auch die eigentliche Webeschule haben im Laufe der letzten drei Jahren durch den zeitigen Inspektor, Bandfabrikanten Wilhelm Rühl, eine gründliche Umwandlung erfahren. Auf seine Anregung hin sind mehrere Barmer Bandstuhl- und Maschinenfabrikanten bereit gewesen, der Schule sieben der modernsten, durch Elektrizität getriebene Bandstühle, zwei Spulmaschinen (Strang- und Einschlag-Spulmaschine) und einen Kettenscherbock (alles im Gesamtwert von 12 500 Mark) zur Verfügung zu stellen. Somit ist die Möglichkeit gegeben, die Schüler in der praktischen Arbeit und durch sie zu belehren über die Verarbeitung der Garne und anderer Stoffe, beginnend bei dem vom Färber gelieferten Bündel und endend bei dem „fertig kalkulierten Band". Ganz allein die Wuppertaler Textilindustrie findet im Unterricht Berücksichtigung.

Der Festakt,

der abends 6 Uhr im alten Saale des Gesellschaftshauses des Vereins für Kunst und Gewerbe stattfand, begann mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Stadtverordneten Kötting, der nach Begrüßung der Gäste, insbesondere des Vertreters des Oberbürgermeisters, Beigeordneten Curschmann, der Vertreter der Handelskammer, des Vereins für Technik und Industrie u. a., der Zeit gedachte, zu der die Gründung der Fortbildungsschule erfolgte. Damals sei unser Land arm gewesen, und niemand hätte daran gedacht, vom Staate zu verlangen, daß er Fach- und Fortbildungsschulen einrichte. Selbsthilfe war die Parole. Mit Mut und Selbstvertrauen seien unsere Altvordern ans Werk gegangen, wenig Geld im Beutel, aber ein Herz voll Liebe für ihre Mitmenschen. Auch heute noch werde die damalige Parole — Selbsthilfe — im Verein für Kunst und Gewerbe hochgehalten. Der Verein wende sich nicht an Staat und Behörden, sondern an die Freunde und Vertreter unserer heimischen Industrie. Es werde viel geklagt über

Große Spezial-Abteilungen

Herren-Anzüge
Mk. 18, 20, 22, 25, 30, 36 bis 70.

Burschen-Anzüge
Mk. 12, 14, 16, 20, 24, 27 bis 48.

Knaben-Anzüge
Mk. 7, 9, 10, 12, 14, 16 bis 25.

Elegante Formen. Tadelloser Sitz. Prima Stoffe. Beste Verarbeitung.

Überraschend große Auswahl.

Sommer-Paletots, Bozener Mäntel
Regen-Mäntel, Hosen, Westen,
Gummi-Mäntel, Sport-Kleidung.

Bekannt billige Preise.

Gebr. Kaufmann, Elberfeld.

Blaue bergische Rabattmarken.

Mangel an Gemeinsinn, über Egoismus u. dergl. Das möge berechtigt sein, aber dennoch sei festzustellen, daß die „Kunst" bei ihren Mitgliedern und Mitbürgern stets eine offene Hand gefunden habe, wenn es sich um ihre Schulen handelte. Große Beträge seien dem Verein in den letzten drei Jahren zugeflossen, um die Schulen des Vereins speziell der Barmer Industrie — Bänder, Kordeln, Litzen — noch mehr als früher bezw. ausschließlich dienstbar zu machen. Das sei Bürger- und Opfersinn, und es sei zu wünschen, daß dieser Gemeinsinn im Verein für Kunst und Gewerbe immer erhalten bleibe. Die Schule des Vereins sei in ihrer Art die älteste im Deutschen Reiche. Eine ähnliche Schule sei die etwa 100 Jahre alte Spitzen- und Klöppelschule in Schneeberg im Erzgebirge. In diesen Gebirgsdörfern befanden sich im ganzen 37 derartige Schulen, die, mit einer einzigen Ausnahme, sämtlich von Vereinen, Gemeinden und großen Geschäftshäusern unterhalten und zum großen Segen der dortigen Bevölkerung gepflegt werden. Bedauerlich sei, wie der Redner betonte, daß unsere Industrie in den letzten Jahren vielfach ins Ausland verschleppt wurde, zum Schaden des Wuppertals. Unsere heimische Industrie müsse sich deshalb noch mehr auf die Fachschulen stützen. Jeder intelligente Arbeiter müsse zu der Erkenntnis kommen, daß er etwas mehr wissen soll, als nur, wie sich die Fäden zum Band wirken lassen. Nur eine tüchtige Spezialausbildung in der Bandfabrikation könne die heimische Industrie zur höchsten Blüte bringen. Deshalb habe es die „Kunst" auch für ihre Pflicht gehalten, ihre Schule ausschließlich auf Barmer Artikel zuzuschneiden. Der erfreuliche Fortschritt der Schulen sei in erster Linie den tüchtigen Lehrkräften und vor allen Dingen dem Leiter der Schulen, dem Fabrikanten Rühl, zu danken. Die Fortbildungsschule habe auch in diesem Jahre einen erfreulich regelmäßigen Besuch gehabt. Im Sommerhalbjahre waren es 104 Schüler und im Winterhalbjahre 1913-14 94 Schüler, die an den verschiedenen Kursen teilnahmen. Wenn im letzten Jahre berichtet werden konnte, daß dem Verein zur Neueinrichtung seiner Schulen für annähernd 10 000 Mark Maschinen, ca. 9000 Mark dar gestiftet wurden, so sei heute mitzuteilen, daß dem Verein auch in diesem Jahre reichliche Zuwendungen gemacht worden seien. U. a. hat die Firma Gebr. Rahlenbeck einen 20gängigen, doppelstöckigen Webstuhl im Werte von 16 000 Mark und die Firma Friedrich Sauerwald Nachf. für die Webstühle vier elektrische Motoren mit den dazu nötigen Anlagen gestiftet. Erst in den letzten Tagen schenkte die Firma Theodald Vaupel ebenfalls einen Bandstuhl. Eine Reihe hiesiger Firmen und Mitglieder des Vereins schenkte 2650 Mark, und in den letzten Tagen sind dem Verein 1300 Mark zur Feier des 75. Jubelfestes übersandt worden. Zum Schlusse gab der Redner die den Schülern verliehenen Auszeichnungen bekannt. Er betonte dabei, daß eine solche Fülle von guten Schülerarbeiten geliefert wurde, daß es den Lehrern schwer geworden sei, nur einzelne zur Prämiierung vorzuschlagen. Die diesmal leer ausgegangenen Schüler bat der Redner, in ihrem Streben fortzufahren. Sie kamen später auch an die Reihe.

Nach weiteren Ansprachen des Schulleiters, Fabrikanten Rühl, und des Beigeordneten Gutschmann, der die Glückwünsche der städtischen Behörden überbrachte, fand die eindrucksvolle Feier mit einem Schlußworte des Vorsitzenden ihr Ende. Im Festsaale des Vereins schloß sich eine weitere Feier mit gemeinsamem Festessen an.

---

b.— **Die Rechtsschutzstelle** für unbemittelte Frauen, Oberdörnen 32a, in der Krippe, wird augenblicklich zur Zeit der Wohnungsänderung besonders viel in Anspruch genommen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Mietern und Vermietern empfiehlt es sich, die Rechtsauskunftstelle baldigst aufzusuchen und die entstandenen Streitigkeiten durch Vergleiche zu erledigen, ehe andauernder Aerger oder eine gerichtliche Klage daraus entsteht. Es ist ratsam, daß beide Parteien die unparteiische Vermittlung der Rechtsschutzstelle gleichzeitig anrufen. Die Ratsuchenden scheuen keine Mühe, den kummerbedrückten Frauen nach besten Kräften beizustehen. Über alle Angaben wird strengste Verschwiegenheit bewahrt. Die Rechtsschutzstelle wird von Frauen geleitet und ist nur für Unbemittelte. Sie erteilt ihren Rat unentgeltlich über Lohn- und Gehalts-Ansprüche, Darlehen, Miete, Pfandrecht, Vormundschafts-, Komitenten-, Ehe-, Erbrecht, Unterhaltungsforderungen, Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung, Auskunft über Schwindelfirmen, Abschlagsgeschäfte, Stiftungen, Wohlfahrtseinrichtungen u. a. m. Die etwa vorhandenen Vertrags-Urkunden und Briefe, die den Fall betreffen, bringe man mit. Die Sprechstunden sind Dienstags und Donnerstag, nachmittags von 3 bis 7½ Uhr.

b.— **Stadtbibliothek.** Im März wurden 23 802 Bände ausgeliehen. Die stärkste Benutzung der Bücherausgabe war am 7. März, an dem 1479 Bände entliehen wurden. Das Lesezimmer wurde von 10 476 Personen benutzt. Die stärkste Benutzung war am 16. März mit 438 Personen. In der Jugend-Bibliothek wurden 1487 Bände, in der Musikbibliothek 106 Bände ausgeliehen. An Leihkarten wurden bis jetzt ausgegeben 9057; es kamen in diesem Monat neu hinzu 289. Die Zeitschriften: Elektrische Nachrichten, Der deutsche Bankbeamte und Lloyd-Zeitung wurden neu aufgelegt.

b.— **Das Bergische Regiment Freiwilliger Schützen** feierte in der Stadthalle sein Frühlingsfest, das bei äußerst zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf nahm. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende Hauptmann d. R. Schutte auf die Bestrebungen des Regiments Freiwilliger Jäger hin. Zur Ausführung des reichhaltigen und gediegenen Programms hatten sich geschätzte Kräfte zur Verfügung gestellt. Erwähnt seien aus den Darbietungen der Orgelvortrag des Gymnasiallehrers Schnitzler, die Kinderchöre des Lehrers Soost, das Violinsolo von Wilh. Kriege, Rezitationen des Gymnasiallehrers Pfeffer, das Pistonsolo des Herrn Budde, die Darbietungen von Frl. Lacka Schimmelpfennig, von den Schützen das flottgespielte Stück „Kameradschaft" und die lebenden Bilder. Um die Begleitung machte sich Musikdirektor Imberam verdient.

Kunst und Wissenschaft.

Das literarische Vermächtnis Paul Heyses. Noch 1913 als Vierundachtzigjähriger hat sich der jüngst verstorbene Dichter an die Ausführung eines literarischen Planes begeben, der ihn schon lange beschäftigte, nämlich Lustspiele, die an dem Hofe der Mediceer gespielt wurden und die den Geist der Zeit mehr charakterisieren als lange Abhandlungen, zu übersetzen. Er hat noch mit wunderbarer geistiger Frische je ein Stück von Lorenzino di Medici, Ariost und Machiavell" (von letzterem die versemte „Mandragola") übertragen und noch von seinem Krankenbett die Drucklegung besorgt; sie werden in den nächsten Wochen unter dem Titel: „Drei Lustspiele aus der Zeit der Renaissance" erscheinen.

Direktor Gregor tritt von der Leitung der Wiener Hofoper zurück? Wie die Wiener Montags-Revue erfährt, wird Direktor Gregor in kurzer Zeit von der Leitung der Hofoper zurücktreten. Es sind bereits Verhandlungen im Gange bezüglich der Entschädigungsfrage. Gregor erklärt in der Wiener Presse fortgesetzt die schärfsten Angriffe, er bringe die Hofoper künstlerisch herunter. Auch die Akademiker haben sich in einem offenen Briefe in diesem Sinne ausgesprochen.

Roman-Wettbewerb. In der von der „Neuyorker Staatszeitung" veranstalteten Roman-Konkurrenz erhielt Ludassy (Wien) den ersten Preis von 2000 Dollars für seinen Roman „Die große Stunde", den zweiten Preis von 1000 Dollars bekam Strobl (Leipzig) für den Roman: „Sklavenaufstand der Sybären".

Die neue Komödie von Henry Lavedan. Aus Paris wird uns geschrieben: Im Gymnase wurde, um die Hundertziffer der „Fünf Frankfurter" abzulösen, eine satirische Komödie des gräflichen Akademikers gegeben, die es allerdings zu einem stürmischen Darstellungserfolg brachte, aber schließlich die Zuhörer unbefriedigt entließ. Man erriet nicht recht, was Lavedan eigentlich mit dieser Satire beabsichtigte: daß er es auf den bürgerlichen Emporkömmling abgesehen hatte, war im ersten Akte allerdings klar, und die ersten Szenen sind von großer Frische und Lebendigkeit. Aber wenn der Vorhang zum zweiten Male aufgeht, scheint sich alle Verve des Autors verflüchtigt zu haben; sie macht einer sehr geschickten, aber schalen Manier Platz, die schließlich verstimmt. Augenscheinlich hatte sich Lavedan vorgenommen, den Gegensatz zwischen dem vulgären Protz und dem echten Adel scharf und schneidend zu schildern, und dieser von unten auf emporgekommene Pétard, der sich in den zweifelhaftesten Geschäften bereichert hat, ist ja sehr treffend gesehen. Aber deren hat uns ja schon Octave Mirbeau mit ganz anderer Kraft und Wahrhaftigkeit vor Augen gerückt in dem bitteren „Les affaires sont les affaires", einem Meisterwerk der französischen Realistik. Lavedan steht nicht über seinem Stoff, sondern liebäugelt beständig mit dem Adel, obgleich er ihm anscheinend derbe Wahrheiten sagt. Der ruinierte Graf Versange hat an Pétard sein Stammschloß verkauft, was ihm sein ideal veranlagter Sohn Philipp nicht verzeihen kann. Dieser Philipp hat eine gewisse Hélène zur Geliebten, die sich indes heimlich und auf keine ehrenwerte Art bereichert hat, indem sie einem steinreichen alten Lord Fallstricke legte und ihn schließlich beerbte. Hélène will dem noch immer von ihr geliebten Philipp das väterliche Schloß zurückbringen und umgarnt den in sie vernarrten Pétard so gründlich, daß sie schließlich in der Tat Eigentümerin des Schlosses wird. Aber Philipp erfährt leider die volle Wahrheit, geht aus Verzweiflung in die Fremde, und das Schloß Versange wird ein Hospiz. Gegen den Willen des Autors behält also schließlich der anfangs geschmähte Pétard die schönere Rolle, und der Zuhörer fragt sich verblüfft, was da eigentlich bewiesen werden sollte. F. F.

Zum Stadtbaurat von Hannover wurde von den städtischen Kollegien einstimmig Baurat Paul Wolf (Schöneberg) gewählt, da der früher gewählte Baurat Professor Behrelmeyer aus Dresden abgelehnt hat. Baurat Wolf, der im 35. Lebensjahre steht, studierte Architektur in Stuttgart und beschäftigte sich seitdem mit dem Städtebau. Für den Zweckverband Groß-Berlin kam er seinerzeit als Städtebauer in erster Linie in Frage.

Die Künstler der Berliner Sezession, die nach dem Austritt der Gruppe um Max Liebermann und Paul Cassirer übrig geblieben sind, haben sich neu organisiert und unter dem Namen „Sezessionshaus" als G. m. b. H. eintragen lassen. Die Vereinigung, an deren Spitze Lovis Corinth steht und der u. a. Bischof-Culm, Herstein, Neumann, J. Oppenheimer, Spiro und Westphal angehören, hat sich durch die Aufnahme von Kunstfreunden ergänzt. Die Gesellschaft will 150 000 Mark in Anteilen von je tausend Mark aufbringen und dann mit dem Bau eines eigenen Ausstellungshauses beginnen. Es gibt also von jetzt ab in Berlin zwei Sezessionen: „Die freie Sezession" und das „Sezessionshaus".

Akademische Nachrichten. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der ordentliche Professor der Archäologie an der dortigen Universität, Dr. Hans Schrader, einen Ruf an die Universität Frankfurt erhalten. — Dr. med. Albert Fränkel in Badenweiler, der im Winter seinen Wohnsitz in Heidelberg hat, ist vom preußischen Kultusministerium in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Wissenschaft der Titel Professor verliehen worden. — Amtlich wird die Ernennung des ordentlichen Professors Dr. Bruno Keil in Straßburg zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Universität Leipzig vom 1. April d. J. an bestätigt; er wird hier Nachfolger des Geheimrats Professors J. H. Lipsius. — Die goldene Doktorfeier beging der ordentliche Honorarprofessor für iranische Philologie an der Universität Jena, Hofrat Dr. phil. Eugen Wilhelm.

Vermischtes.

Die hereingefallenen Berliner Blätter.

Mehrere Berliner Blätter berichten allen Ernstes von einem neuen Triumph der Kinotechnik: dem Filmdirigenten. Die Orchester, so ist die Idee eines findigen Kinomannes, der damit zweifellos einen sehr guten Aprilscherz in die Welt gesetzt hat, sollen in Zukunft nicht mehr durch lebende, in Person anwesende Dirigenten, sondern durch gefilmte Größen der Orchestermusik dirigiert werden. Will man also beispielsweise in Dortmund, Köln, Magdeburg, Stettin, Königsberg, Danzig usw. Beethovens Neunte Sinfonie aufführen, so läßt sich das betreffende Orchester einfach aus Berlin den betreffenden Film senden, der Artist Hausegger, Siegfried Wagner oder sonst wen bei der Aufführung der Sinfonie zeigt. Der Film wird vorgeführt, und das Orchester richtet sich nach dem Dirigenten auf der Leinwand. Die Blätter, die auf den Ulk hereingefallen sind, hätten sich sagen müssen, daß es unmöglich ist, ein Musikwerk in einer für alle Aufführungen maßgebenden Weise zu dirigieren. Jedes Orchester hat seine besonderen Eigenarten, die zu begreifen und auszunutzen die Aufgabe des Dirigenten ist. Letzterer leistet bei jeder Aufführung also jedesmal neue künstlerische Arbeit. Und dann: angenommen, die Sache mit dem Filmdirigenten sollte ernst genommen werden können — der Film läuft unregelmäßig im Zeittempo, es würde eine scheußliche Musik unter dem Filmdirigenten geben.

Auf Grund geraten.

Als das deutsche Lehrgeschwader gestern vormittag 10 Uhr den Hafen von Swinemünde verließ, geriet das Flaggschiff, der Panzerkreuzer Friedrich Karl, der ohne Schlepper fuhr, beim Wenden im Hafen auf Grund. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Wasserstand der Swine infolge südlichen Windes einen Meter gesunken ist und die Enge des Hafens das Drehen ohnehin schwierig macht. Der Friedrich Karl wurde nach zwei Stunden mit Hilfe von Schleppern wieder flott. Die anderen Schiffe haben mit Hilfe von Schleppern den Hafen glücklich verlassen.

Die modernen Mittel der Verbrecherbekämpfung.

Hat der moderne Einbrecher sich Thermit und das Sauerstoffgebläse, der moderne Mörder Typhus- und Schwindsuchts-Bazillen zu eigen gemacht, so hat die moderne Kriminalistik ihre Mittel noch in höherem Maße ausgestaltet. Ein amerikanischer Erfinder hat einen Apparat konstruiert, der vollkommen unsichtbar in die Wand eines Raumes eingebaut, phonographisch Gespräche und Geräusche innerhalb dieses Raumes aufnimmt; in Verbindung damit steht sogar ein photographischer Apparat, der Aufnahmen bestimmter Szenen ermöglicht. Die Erfindung ist natürlich für große Geschäftsbüros, Wohnungen reicher Leute etc. von sehr hohem Werte. Die optische Industrie stellt lediglich für die Kriminalistik photographische Apparate her, die so scharfe Aufnahmen ermöglichen, daß an Wänden und Möbeln Fingerabdrücke, die für das menschliche Auge nicht mehr erkennbar sind, auf der Platte sichtbar werden.

Ein erprobtes Mittel gegen Schlaflosigkeit.

In einer medizinischen Zeitschrift wird von ärztlicher Seite ein überaus einfaches Mittel gegen Schlaflosigkeit warm empfohlen. Der „Kranke" soll beide Arme über den Kopf und etwas nach rückwärts erheben, am besten die Bettstange ergreifen. Schon nach wenigen Minuten werde sich starke Ermüdung einstellen.

Wie siehst du im Schlafe aus?

Freunde des photographischen Sports will die Nachricht beunruhigen, daß in Amerika jetzt die Mode aufgekommen ist, sich schlafend photographieren zu lassen. Besonders die reichen Amerikanerinnen sind von der neuen Mode entzückt, und die Ewatöchter mit ihren nach Millionen zählenden Dollarvermögen sehen es als ein „neues Gebot der Ästhetik" an, die Züge zu studieren, die das Gesicht im Schlafe annimmt. Da soll es denn viele schmerzliche Enttäuschungen geben, wenn ein hübsch regelmäßig gezeichnetes Gesicht im Schlafe sich nicht allzu geistreich präsentiert.

Ein angesehener Fachmann, Stadtkoch in Z., erklärt: Seit langer Zeit habe ich in den ersten Gesellschaftskreisen, die ich bediene, kein Diner mehr hergerichtet, bei welchem zum Schlusse nicht coffeinfreier Kaffee Hag gereicht worden wäre.

SINNER Lorbeerlorbeer Puddinglorbeer

Das Heim mit Tapeten wohnlich auszustatten

ist eine schöpferische Tätigkeit, bei der alle sonstige Inanspruchnahme des Geistes ausgeschaltet sein muß. Ist die Tapete doch berufen, in Verbindung mit Möbeln, Wandschmuck etc. dem Heime das gesuchte Behagliche zu geben. Meine neuen Tapeten-Kollektionen, von hoher kunsttechnischer Bedeutung, erleichtern jedem Interessenten, das Neuzeitlichste auch in niedriger Preislage zu finden, weil: meine Kollektionen — ohne mit hochtönenden Namen belegt zu sein, die sich in der Regel nur durch extrem hohe Preise auszeichnen — nur ein wirklich brauchbares Material enthalten, und jeglicher Ballast vermieden ist, durch gemeinsame Großeinkäufe meiner Geschäfte die Preise niedrigst gesetzt sind, der Verkauf direkt an den Verbraucher erfolgt und der hohe Rabatt 30—50%, den sonst der Vermittler (Tapezierer) erhält, dem Käufer zu gute kommt. 1768

Fachmännische Beratung, Kostenanschläge, Skizzen ohne Verbindlichkeit. Ansichtssendungen bereitwilligst. Kleine Musterhefte portofrei umsonst.

Barmen Werterstraße, Ecke Kleinerwerth. — Telephon 1520. — **Karl Heinz** Spezialgeschäft für neuzeitliche Wandbekleidung Elberfeld Hochstraße 97, Nähe Klotzbahn. — Telephon 3595. —

Hausbesitzer und Großverbraucher erhalten Rabatt-Extra. — Tapeten werden umsonst beschnitten.

Die Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war Sonntag, und in der halbfinsteren Kneipe des Don Vincenzo in der Speranzella ging es lebhaft zu. An den schwarzen Tischen saßen Leute, die sich meist aus den allerbescheidensten Existenzen zusammensetzten, kleine Handwerker, Austräger, Straßenhändler, dazwischen manchmal ein junger Elegant, der in der Woche vielleicht den Leuten den Bart schor, oder Zeitungen austrug, oder Lottoschreiber war. Alle Augenblicke kam ein größerer oder kleinerer „Halbstrumpf"*) in der Morgentoilette, oder, um richtiger zu sagen, halbnackt mit einer Flasche. „O vino — —" klangen die kleinen Kinderstimmchen, deren Besitzer oft von überraschender Schönheit waren, was man um so leichter konstatieren konnte, als fast nichts den Blick hinderte. Der Verkauf „über die Gasse" war Don Vincenzos Hauptgeschäft. Alte und junge Weiber, Kinder, die kaum laufen konnten, kamen mit ihren großen oder kleinen Flaschen, um für einen, zwei oder drei Soldi ihren Hausbedarf an Wein zu holen. Das ganze Viertel kam zu Don Vincenzo, weil er „viel fürs Geld" gab, und da das immer schön und gut aussah, so fragte man nicht viel nach der Qualität.

Hinter dem Schenktisch, „on der Kasse", saß die dicke Frau Peppina und paßte auf, daß alles ordentlich verrechnet und bezahlt wurde, neben ihr half heute ausnahmsweise Silvestra und suchte, so gut es ihr möglich war, nützlich zu machen. Sie wollte nicht umsonst essen. Pasqualin hatte alle Hände voll zu tun, und Don Vincenzo stritt mit Don Manfredo vor der Tür, wo sie zusammen tuschelten und gestikulierten wie zwei Verschworene.

„Also, wie war die Geschichte?" fragte Don Manfredo und fingerte in der Luft herum, als wenn er etwas greifen wolle, was nicht da war. „Ihr müßt Euch doch noch gut darauf besinnen können, Don Vincenzo?"

„Als ob es gestern gewesen wäre. Dieser sogenannte Cavaliere Capozzi war ein feiner Mann", erwiderte Don Vincenzo, „ein Männchen, wie ich Euch, wie es ein Schneider nur machen kann. Seidene Aufschläge am Rock" — Don Vincenzo zeigte natürlich an seinem alten, fleckigen Rock die Stelle, wo die Aufschläge sich befunden hatten, damit ja kein Irrtum obwalte — „alle Tage neue Krawatten, die Hose gebügelt" — zu sehen, wie der alte Vincenzo drollig und unendlich auch das an seiner Hose verdeutlichen wollte, war allein schon viel wert —, „immer mit Hurratüte" — die Hand fuhr kerzengerade über die Mütze hinaus — „und roch so fein wie der Frühling."

„Aber dann hättet Ihr doch sofort sehen müssen, daß er ein Hauptlump war", ereiferte sich Don Manfredo und fuhr ihm mit den fünf aneinander-

*) Mezzacalza = Halbstrumpf, nennt der Neapolitaner summarisch die Leute oder Kinder, deren Toilette unvollständig ist.

gedrängten Fingerkuppen vor der Nase herum. „So tritt doch nur ein Gauner auf."

„Eh, was wollt Ihr, Don Manfredo. Ich habe schon manchmal einen feinen Mann gesehen, der kein Lump war. Und dann — mich ging es nichts an."

„Aber wie konnte sich de Mortini so schrecklich von einem solchen Menschen reinlegen lassen?" fragte Don Manfredo weiter und schob in heller Verzweiflung den Hut ins Genick.

Don Vincenzo beschwichtigte den jungen Mann — Don Manfredo war etwa einige vierzig, während der alte Vincenzo hoch in die siebzig war —, indem er mit der flachen Hand leicht auf die Luft drückte.

„Dieser Capozzi war so schlau, daß wir beide dagegen wie Waisenkinder dastehen", erzählte er dann. „Das ging natürlich jahrelang und im Anfang waren die Wechsel immer gut und richtig. „Herr de Mortini", sagte Capozzi zu dem jungen Mann — hier, an dieser Stelle, wo wir sitzen — „wollen Sie ein gutes Geschäft machen? Ich brauche rasch Geld. Sie verdienen in acht Tagen zweihundert Lire. Hier ist der Wechsel."

„Und dann war er falsch!"

„Nein! Er war sehr gut. Herr de Mortini ging nach acht Tagen auf die Bank von Neapel, holte das Geld und hatte zweihundert Lire verdient. Das ging so eine ganze Weile, manchmal hier, meist wohl aber im Hause de Mortinis. Das weiß ich nicht. Sie machten immer Geschäfte miteinander, bald so, bald so."

„Und immer mit Wechseln?"

„Nein, auch mit anderem. Capozzi verkaufte Herrn de Mortini auch sein Haus, und dabei soll de Mortini ein gutes Geschäft gemacht haben. Nach dem Hauskauf klappte die Sache aber bald zusammen. De Mortini hatte dadurch viel bares Geld in Händen, und das scheint Capozzi veranlaßt zu haben — wenn er den Kauf nicht auch schon deshalb bewerkstelligt hatte —, einen Hauptschlag auszuführen."

„Also weiter, Don Vincenzo, erzählt, erzählt!" unterbrach der andere ungeduldig.

„Ich weiß natürlich davon nur das, was ich gesehen habe", fuhr der alte Vincenzo fort. „Eines Tages kam de Mortini zu mir — wie ein Verzweifelter." Vincenzo fuhr sich, um das einigermaßen zur Erscheinung zu bringen, mit den Händen in die Haare und schob die Mütze auf die Seite. — „War Capozzi nicht hier?" fragte er. „Wo ist der Cavaliere?" Ebene! Capozzi war nicht da, weder hier noch irgendwo. Capozzi war in den Himmel gefahren oder in die Hölle. Wer weiß das? Auf der Erde war er nicht mehr, und nun stellte es sich heraus, daß der Cavaliere dem Herrn de Mortini für über hunderttausend Lire falsche Wechsel angehangen — —"

„Über hunderttausend Lire!"

Don Vincenzo nickte und zog die Mundwinkel herab.

„Es wäre vielleicht noch mehr gewesen, wenn de Mortini noch mehr gehabt hätte, aber so war der Herr Cavaliere so freundlich, sich damit zu begnügen. Nun begann ein Laufen und Rennen, hierhin, dorthin! Haben Sie den Cavaliere Capozzi nicht gesehen? Wo ist der Cavaliere Capozzi? Capozzi hier und Capozzi da, und der Paglietto*) fraß den Rest."

„Das ist ein falscher Soldo!" klang plötzlich die Stimme Silvestras bis auf die Straße heraus, wo die beiden Männer in der Sonne saßen, „siehst du nicht, Peppina, daß es ein falscher Soldo ist?"

Don Vincenzo sah sich flüchtig um, blieb aber ruhig sitzen, wie er sah, daß Peppina dem Jungen, der sie mit einem falschen Soldo anschmieren wollte, das Geldstück ruhig zurückschob. Auch Don Manfredo sah sich um, nicht nach dem Soldo, sondern nach Silvestra. Wenn ihr Vater nur halb so vorsichtig und aufmerksam gewesen wäre, dachte er, dann brauchte sie sich nicht auf der Landstraße die Füße wund zu laufen und das Brot fremder Leute zu essen. Und dieses Kind mit den hübschen Augen, den zarten Wangen und dem weichen, zierlichen Mund hatte dieses Scheusal von Capozzi aus seinem hübschen Haus am Posilipo hinausgestoßen auf die Landstraße als Bettelkind, als Beute für den ersten besten, dem es gefiel!

„Manaccia, Manace — —!" fluchte er wild und biß sich heftig auf den gekrümmten Zeigefinger, als ob er sich selbst hindern wollte, noch mehr solche häßliche Worte auszustoßen.

Ein junger Mann kam die Straße daher, unsicher, zögernd, sich überall umschauend, als ob er etwas suche. Weder Don Vincenzo noch Don Manfredo achteten darauf. Sie waren viel zu viel in Anspruch genommen. Was ging sie der junge Mann an? Es gingen tagaus, tagein viele junge Leute durch die Speranzella.

„Wenn nicht Donna Filiberta gewesen wäre", fuhr Don Manfredo fort, „so hätte ich sie bei mir behalten als mein Kind, und damit gut. Dann konnte sich das mit dem verdammten Lumpen verhalten wie es wollte, aber Donna Filiberta — Don Vincenzo, Ihr kennt doch meine Frau!"

„Uuuhh — —" machte Don Vincenzo, und zog den Rockkragen hoch, als ob ein Unwetter käme und er sich verbergen müsse.

„Na also! Donna Filiberta wollte partout nicht", stellte Don Manfredo mit einer gewissen Energie fest und bohrte den Zeigefinger in die linke hohle Hand, als ob er ein Loch hineinbohren wollte. „Was sollte ich tun? Sie wollte hierher, und so schickte ich sie hierher. Aber etwas muß geschehen, Don Vincenzo. Ich bin deshalb hier. Der Lump muß ins Zuchthaus, und das Geld, das er gestohlen, muß wieder her. Das Kind kann nicht so auf der Straße stehen bleiben. Wir müssen ihm helfen, Don Vincenzo, das sind wir dem armen de Mortini schuldig, der uns so häufig Sorge und Ärger weggescherzt hat."

Da er sich bei den Worten so ereiferte und mit dem Zeigefinger so energisch auf Don Vincenzo losging, daß dieser glaubte, er müsse brechen, so nahm er den Finger in die Hand und sagte ruhig: „Tut Euch nicht weh, Don Manfredo. Tut Euch nicht weh."

„Ein neuer Paglietto muß her", fuhr Don Manfredo immer hitziger fort, „und wenn es hundert Lire kostet. Wir müssen diesen Capozzi finden. Wir müssen, Don Vincenzo. Verstanden? Das sind wir dem armen de Mortini schuldig."

Der junge Mann kam immer näher.

„Hm, hm!" machte Don Vincenzo. Er war offenbar nicht so für die Sache begeistert, als Don Manfredo, schon aus dem Grunde, weil letzterer mehr als dreißig Jahre jünger war, und in dreißig Jahren kühlt sich die Tatenlust für ein junges Mädchen schon bedeutend ab. Dann aber fürchtete Don Vincenzo auch, daß das Geld kosten würde, und Geld herzugeben, davon war er ein ausgesprochener Feind. Don Vincenzo war die halbe Zeit seines Lebens immer halb krank gewesen, wenn eine Rechnung zu bezahlen war. Er konnte so etwas nun einmal nicht leiden.

„Was sind für Euch zwanzig oder dreißig Lire, Don Vincenzo", sagte Don Manfredo. „Das ist so gut wie nichts für Euch. Den Rest bezahle ich."

„Eh, eh, eh, ich bin ein armer Teufel, Don Manfredo, mit acht lebendigen Kindern, die zum Teil wieder Kinder haben", klagte Don Vincenzo und schob die Mütze hin und her. „Was kann ich tun? Die paar Soldi, die ich einnehme, holt der Bauer fort. Ich habe nichts, nichts, Don Manfredo."

Dabei zeigte er seine hohlen Hände und sah hinein, als ob er sich selbst überzeugen müsse, daß wirklich nichts drin war.

„Ei was, Ihr habt erst vor zwei Jahren ein Haus auf dem Vomero gekauft, Don Vincenzo —"

„Eine alte Bude, Don Manfredo", jammerte Don Vincenzo, „die nichts einbringt und immer nur kostet — —"

„Ein neues Haus, vier Stockwerk hoch mit sechzehn Logis", behaupteten beide Zeigefinger Don Manfredos, „und acht bassi*), Don Vincenzo, bringt nach Abzug aller Spesen und Steuern wenigstens achttausend Lire ein — —"

Der junge Mann war jetzt ganz nahe und hielt still.

„Don Oreste!" schrie Silvestra plötzlich erschrocken auf.

Im nächsten Augenblick stürzte der junge Mann an Don Vincenzo vorbei, stieß einen lauten Schrei aus, versah die Stufe, die von der Straße in das Lokal Don Vincenzos hinabführte, und fiel gerade vor dem Schenktisch auf den Steinboden, der so lange nicht gescheuert — vielleicht nie gescheuert worden war.

Zuerst sprang Silvestra auf, um ihm zu helfen, dann kam der alte Don Vincenzo, dann Don Manfredo und Pasqualin, dann einige von den Gästen, die alle helfen wollten, aber alle zu spät kamen. Don Oreste stand schon wieder auf den Füßen. Nur der Überrock zeigte einige Spuren des glitschigen Bodens.

„In Neapel muß man auf Schritt und Tritt Achtung geben, Don Oreste, es ist alles so schlüpfrig", meinte Silvestra lachend. Ihre Augen glänzten vor Freude, wie immer, wenn sie Oreste sah.

Er bot ihr die Hand, und sie schlug sofort ein. Dann schien ihm das aber in der Stimmung, in der sie sich befand, doch zu wenig. Rasch entschlos-

*) Bassi sind Parterreräume, die zugleich zum Wohnen und Arbeiten kleiner Handwerker dienen.

Robbenjagd und Robbenjäger.

Die furchtbare Katastrophe in den Gewässern von Neufundland, der an zweihundert Seehundsjäger zum Opfer gefallen sind, läßt das Los dieser, ob ihres Gewerbes so vielfach angefeindeten Leute in wenig beneidenswertem Licht erscheinen. Es ist wahr: alle Robbenjagd ist eine erbarmungslose Schlächterei. Deshalb wird auch der Ausdruck Jagd vermieden. Man spricht von Schlächterei und Schlägerei, nicht aber von edlem Waidwerk. Alt und jung, groß und klein werden ohne Unterschied vertilgt. So ist es gekommen, daß fast alle Robbenarten schon sehr vermindert worden sind, ja einzelne ihrem gänzlichen Untergang entgegensehen. Von den Herden, die im vorigen Jahrhundert einsame Inseln zu Tausenden bedeckten, sind jetzt oft nur noch Überbleibsel zu sehen. Denn an diesen scheinbar so plumpen Bewohnern des Meeres ist fast alles wertvoll, vor allem das Fell, das die modische Damenwelt als Sealskin seines wundervollen seidenen Glanzes und seiner Weichheit wegen so hoch schätzt und bezahlt. Aber auch Fett und Zähne der Robben sind gesuchte Gegenstände, und erklären den Vernichtungseifer des Menschen. Um der drohenden Ausrottung zu begegnen, haben die in Betracht kommenden Nationen zahlreiche Schongesetze und internationale Abmachungen erlassen. Solche Verträge bestehen insbesondere zwischen England, den Vereinigten Staaten und Rußland. Danach dürfen u. a. Weibchen und geschlechtsreife männliche Tiere nicht erlegt werden. In gewissen Zonen ist überhaupt der Robbenschlag verboten. Aber obwohl die Vertragsstaaten nach Möglichkeit auf die Beachtung dieser Gesetze dringen, ist ihre strikte Beachtung begreiflicherweise schwer zu erzielen.

Die reichste Ausbeute bieten immer noch die Gewässer um Neufundland, Neuschottland, Labrador, also dasjenige westatlantische Gebiet, in dem jetzt die kanadischen Robbenfischer bei der Ausübung ihres schweren Gewerbes den Tod im Blizzard zwischen den Eisschollen gefunden haben. Diese Robbenschläger haben meist nur wenig von der reichen Ausbeute; der Fang geschieht meist für Rechnung größerer Handelskompagnien, und die Mannschaften setzen ihr Leben für einen Lohn aufs Spiel, der den gewöhnlicher Matrosen oft kaum übersteigt. Während des Winters halten sich die Tiere in niederen Breiten auf und ziehen erst vom Februar an nordwärts. Sie gelangen dann namentlich an der westatlantischen Seite in das Treibeisgebiet, sonnen sich auf den Schollen und werden von den Jägern hier zu Tausenden erschlagen. Gewöhnlich treibt man die Tiere in Zügen von zwei- bis dreitausend Stück zusammen, tötet sie in Gruppen von zwanzig bis dreißig Stück durch einen Schlag auf die Nase, und verfrachtet die eingesalzenen Felle nach London. Hier ist die Zentrale des gesamten Sealskinhandels der Welt. Von der gewaltigen Ausbeute kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß allein z. B. die Pribylow-Inseln jährlich etwa 100 000, die Kommandeur-Inseln 45 000, die Robbeninseln 4000 Felle jährlich liefern. Noch erheblich größer ist der Fang auf Neufundland, auf Labrador, wo einzelne Schiffe mit mehr als 20 000 Fellen von einer einzigen Jagd heimkehren. Mit Schußwaffen ist gegen größere Herden nichts auszurichten; denn durch den Lärm werden die auf den Klippen schlafenden oder sich träge sonnenden Tiere verscheucht und ergreifen die Flucht ins Wasser. Deshalb gehen die Jäger mit Keulen auf die Robben los. Gelingt es dem Tier, den Schlag mit dem Maul aufzufangen, so ist kein Mensch stark genug, ihm die Keule zu entreißen oder zu entwinden. Auch ist das Robbenschlagen gar nicht so ungefährlich. Handfeste Robbenschläger erklären, daß sie ebenso gern gegen einen erbosten Stier vorgehen wollen, wie gegen eine ausgewachsene männliche Robbe, von denen die größte immer eine Herde führt. Zu den mutigsten und kampflustigsten aller Arten gehört die Mützenrobbe. Brown bezeichnet sie als den Löwen der nördlichen Meere, die das Reich der Polarlandschaften nur mit dem mächtigen Walroß teilt. Zwar macht sie, wenn sie auf dem Eise lagert und sich behaglicher Ruhe hingibt, den Eindruck stumpfer Gleichgültigkeit, greift auch ungereizt kein anderes Wesen an, ist jedoch stets zu energischem Widerstand geneigt und erwartet bei der Ankunft des Robbenschlägers die drohende Gefahr, indem sie sich nach dem Mittelpunkt der von ihr aufgesuchten Eisscholle zurückzieht. Sie schnaubt dann wie ein wütender Stier und versucht sich des anbringenden Gegners mit allen Mitteln zu erwehren. Besonders gefährlich ist die Jagd mit kleinen Booten, weil die Mützenrobbe sich nicht selten auf das Boot stürzt und den in ihm sitzenden Mann zu beißen sucht. Nur die erfahrenen grönländischen Robbenschläger — die Mützenrobbe kommt fast nur in ganz hohen Breiten vor — wagen es, sie im Kajak anzugreifen. Sie ziehen es im allgemeinen vor, sie auf dem Eise aufzusuchen und diejenigen Tiere, die sich zur Wehr setzen, durch einen Kugelschuß in den Kopf zu töten. Da die Robben ein sehr zähes Leben haben, so sind Schüsse in andere Körperteile als in den Kopf oder das Herz unwirksam.

Daß die Robben, unter denen es zahlreiche Arten gibt, keineswegs unintelligent sind, weiß jeder Besucher der Tierasees. Kapitän Woodwards dressierte Seelöwengruppe, die in der ganzen Welt gezeigt worden ist, ist berühmt geworden; die Tiere lassen sich zu den verschiedensten Kunststücken abrichten, sind bewundernswürdig geschickte Jongleure und erlernen ohne allzu große Mühe die verschiedenartigsten Kunststücke.



sen schlug er den Arm um sie und küßte sie auf die Stirn.

„Du böses Kind", flüsterte er zärtlich, „uns so zu verlassen und uns alle so in Sorge und Angst zu stürzen. Wenn du wüßtest, was wir alle um dich gelitten und wie wir dich überall gesucht."

Er sagte es nur leise, aber sie errötete doch sehr tief.

„Sie auch, Don Oreste?" erwiderte sie rasch.

Peppina lachte, Don Vincenzo, der natürlich nur einen Klienten in dem jungen Mann sah, der vielleicht einen halben Liter von seinem besten Monte Procida versuchen wollte, machte ihm den Rock rein. Pasqualin stand da und sperrte das Maul auf, und Don Manfredo hob den Zeigefinger schlau, als ob er etwas beweisen wolle, sagte aber nichts.

Und doch standen die beiden in dem schmutzigen Lokal inmitten all dieser Leute einen Augenblick wie im Himmel. Die Trennung war ihnen zu schmerzlich, zu lang gewesen, als daß die Freude des Wiedersehens nicht sie alles andere hätte vergessen lassen.

„Sie, Silvestra? Warum sagst du denn nicht auch Du zu mir, wie ich zu dir — —"

Sie machte sich von ihm los, holte tief Atem und sagte dann hastig und stoßweise: „Nein, Don Oreste, nein, ich kann nicht. Das geht nicht. Dann ist alles aus. Nein, nur das nicht."

Er verstand sie in diesem Augenblick wohl nicht, aber Silvestra fürchtete ihre eigene Widerstandslosigkeit gegenüber Don Oreste. Das „Sie" war noch immer ein kleiner Damm zwischen ihnen. Wenn der auch noch fiel, — dann „war allerdings alles aus".

„Ich habe schon mit meinem Vater gesprochen", fuhr Oreste halblaut fort, „wenn Lucia Marchesa geworden ist, heiraten wir auch. Du mußt natürlich wieder zu uns, nach Rom."

„Sie haben mit dem Commendatore gesprochen — —"

„Ja, ja, natürlich. Es ist alles in Ordnung."

„Ich habe auch mit ihm gesprochen, und er hat mir — —"

„Das ist ja jetzt anders", tröstete er sie, weil er sah, daß ein Schatten über ihr Gesicht flog und die Tränen in ihre Augen traten. „Mein Vater wird dich jetzt ebenso herzlich empfangen wie die anderen, wenn du zu uns zurückkommst."

„Nein, nein", sagte sie entschieden, „ich bleibe hier!"

„Silvestra!" sagte er erstaunt.

Es trat eine kleine Pause ein, die Pasqualin benutzte, um etwas näher zu treten und fragend mit dem Kopf zu schütteln, wie das die weniger beredten Neapolitaner zu tun pflegen. Da alle Leute, die zu Don Vincenzo kamen, Wein trinken wollten, so setzte Pasqualin das auch von Oreste voraus, nur wußte er nicht, ob er ein Glas für zwei Soldi oder einen halben Liter wünschte, und deshalb schüttelte er eben mit dem Kopfe.

Das brachte Oreste aus dem Himmel wieder in die Wirklichkeit zurück. Er bestellte einen halben Liter, nahm einen Stuhl und setzte sich zu Silvestra an den Schenktisch.

„Wenn du wüßtest, wie froh und glücklich ich bin, dich gesund und wohl wiedergefunden zu haben, Silvestra!" sagte er dann noch immer halblaut, weil er glaubte, es sei eine Profanation, wenn er hier von irgend jemand außer Silvestra verstanden würde. „Aber erzähle doch auch etwas. Du bist so schweigsam und verschlossen, wie du nie warst. Warum bist du so bei Nacht und Nebel aus Rom fort? Mein Gott, was hätte da alles passieren können! Wenn dich mein Vater in der Hitze beleidigt, so konntest du mir doch zunächst etwas sagen. Glaubst du nicht, daß ich dich in Schutz genommen hätte? Und kein Sterbenswort hast du mir geschrieben, Silvestra?"

Er machte eine Pause in der Erwartung, daß Silvestra nun auch etwas sage, ihm erzähle, wie es ihr ergangen und warum sie nicht geschrieben habe. Aber sie sagte kein Wort. Sie sah ihn an, lächelte leicht und strich ihm mit der kleinen Hand die Haare aus der Stirn. Diese Berührung tat ihm so wohl und war ihm so beruhigend, daß er darüber alle Fragen und alle Zweifel wieder vergaß. Er hatte sie wiedergefunden! Das genügte ihm vorläufig. „Ist das Don Vincenzo?" fragte er leise und deutete auf diesen hin.

Sie nickte.

„Und das dort ist Don Manfredo, mein Retter", sagte sie.

„Dein Retter? Du warst also in Gefahr?"

Sie nickte wieder und lachte ihm ins Gesicht, so daß er sie hätte küssen mögen, so lieblich, so kindlich, so schön erschien sie ihm. Wie die Haare ihr so reich, so locker und lockig das feine Kindergesicht mit den großen dunklen Augen umgaben, wie war ihr Mund so zierlich geschnitten, wie zart gerundet Kinn und Wangen — eine neue Mignon! Aber allmählich wurde ihm ihre Schweigsamkeit, in der sie allen seinen Fragen gegenüber verharrte, ein Rätsel.

Don Vincenzo und Don Manfredo traten näher heran. Jedenfalls wollten sie doch nun auch wissen, was das alles zu bedeuten hatte. Da wurde Silvestra plötzlich wieder beredt. Sie erzählte frei und flott, daß Don Oreste der Sohn des Commendatore Patrizzi sei, der sie nach ihrer Mutter Tod in sein Haus aufgenommen und wo sie seitdem gewesen. Aber der Commendatore habe sich darüber erzürnt, daß Oreste sie lieb habe, und so sei sie davongegangen. Sie fand die Worte leicht und flüssig, ohne auf die schweren Gefahren, auf die fürchterlichen Seelenqualen einzugehen, die ihr jene Nacht gebracht. Es konnte sein, daß ihre jugendliche Elastizität bereits einen Schleier des Vergessens über jene Nacht geworfen, aber es war auch möglich, daß eine intime Innerlichkeit, die scheu ihr Seelenleben vor unberufenen Blicken verhüllte, sie abhielt, davon zu sprechen.

„Und nun soll sie wieder mit nach Rom", ergänzte Don Oreste. „Ich bin hier, um sie wieder mit nach Hause zu nehmen. Sie werden doch dagegen nichts einzuwenden haben, Don Vincenzo?"

„Und Silvestra?" fragte Don Vincenzo kurz.

„Sie will nicht", fuhr Oreste fort, „aber das wird sich schon finden, wenn — —"

„Silvestra kann machen, was sie will", entschied Don Vincenzo, „sie kann hier bleiben oder sie kann fortgehen — wie sie will."

„Was soll sie denn in Rom?" fragte Don Manfredo ziemlich derb und energisch.

Don Oreste sah sich etwas in die Enge getrieben. Sollte er hier all die Familiengeschichten erzählen, auf alle Verhältnisse eingehen, die zur Beantwortung der Frage beitrugen?

„Ich will sie heiraten", erklärte er deshalb kurz und bündig.

„Heiraten!" wiederholte Don Manfredo mit einer wunderlichen Betonung, als ob er darauf hindeuten wolle, daß so etwas doch nicht so schnell gehe und nicht so einfach sei. Wenn er auch nicht der Onkel oder der Pate Silvestras war, so nahm er doch um ihres verstorbenen Vaters willen sich ihrer an und glaubte sich in gewisser Weise für sie verantwortlich, trotz Donna Filiberta. Er sah also Don Oreste von oben bis unten an, und der Zeigefinger trat in eine aufregende Aktion. Zuerst schlängelte er sich verstohlen und verdächtig von unten herauf bis zur Höhe des obersten Knopfloches von Orestes Überzieher, in das er sich fest einbohrte und verankerte, als ob er ihn nie wieder freigeben wolle.

„Wenn Sie Silvestra heiraten wollen, mein lieber Herr Patrizzi", sagte er während dieser Operation, „so haben Sie doch auch ein gewisses Interesse an ihrem Schicksal und werden es auf zwanzig oder fünfundzwanzig Lire nicht ankommen lassen, die nötig sind, um einem Cavaliere Capozzi auf die Spur zu kommen, der — —"

Jetzt hatte er ihn erwischt. Gar kein Gedanke mehr daran, daß Oreste sich wieder von dem Zeigefinger befreien konnte.

„Ich kenne natürlich diese ganze traurige Geschichte", unterbrach ihn Oreste, „und bin zum Teil mit hier, um womöglich etwas Näheres über diesen sogenannten Cavaliere Capozzi zu erfahren. Es kommt mir selbstverständlich nicht auf zwanzig, oder fünfzig, oder hundert Lire an — —"

„Den Rest bezahle ich."

„Wenn ich etwas erfahren kann! Oder wenn ich auch nur jemand finde, der sich noch genau auf den Mann besinnt, der ihn gesehen hat und weiß, wie er aussieht."

(Fortsetzung folgt.)

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwickelungsjahren. Das stille Sitzen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schulkinder morgens, mittags und abends kurz vor oder nach dem Essen eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daß die Eßlust wieder kommt, die Kinder frischer werden und den Vorgängen in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalk- und Natronsalze, sind zur Kräftigung und Entwickelung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß bezahlt macht.

Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen. a583

a597

Schon wieder ein neuer Hut!



„Ja, Männchen, diesen Hut habe ich mir dadurch zusammengespart, daß ich unseren täglichen Kaffee, der Dir immer so gut schmeckt, mit

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

zubereitet und verbilligt habe."

Durch Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bekommen auch billigere Kaffeesorten den Geschmack von feinem Edelkaffee. Man spart vor allem eine erhebliche Menge Kaffeebohnen, sowie an Zucker, weil die Bestandteile von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bereits Süßstoffe enthalten.

a354

KREUZBRUNNEN. FERDINANDSBRUNNEN:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden.

RUDOLFSQUELLE:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure, etc.

WELTKURORT **MARIENBAD** (Oesterreich.)

TRINK- KUREN
Rein und klar natürlich gefüllt.

AMBROSIUS-BRUNNEN:
EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.

NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ.
BRUNNEN-PASTILLEN.
Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

247d

Führer durch das Bergische Land
mit genauer Beschreibung der schönsten Wanderungen einschließlich einer 72/80 cm großen Wanderkarte, **Preis Mk. 1.50**
Verlag von Albert Baumgarten, Barmen.
Direkt vom Verleger od. durch jede Buchhandlung u. den Verkehrsbüros zu beziehen.

a438



Jetzt

weiss schon jede Hausfrau, daß das Backen mit Backpulver sicherer und bequemer ist als mit Hefe. Wer aber absolute Garantie für schönes Gelingen seiner Kuchen haben will, muß **Rumpf's Backwunder** das echte Sicherheits-Backpulver nehmen!

a236

Ziehung am 23., 24. u. 25. April

3. Strassburg. Münster- Geld-Lotterie

250000 Lose. 9339 Geld-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark:

250000

Nur bar Geld. Hauptgewinne Mark:

75000
30000
20000
10000

u. s. w.

Strassburger Münster-Geld-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra

in allen Lotteriegeschäften u. Loseverkaufsstellen und durch

Lud. Müller & Co. in Berlin W, Werderscher Markt 10 | **J. Stürmer** Straßburg i. E., Langestr. 107



Jede Dame

sollte vor Einkauf eines Corsets sich unser reichsortiertes Lager deutscher und ausländischer Fabrikate **ohne jeden Kaufzwang** ansehen. Unsere Hauptpreislagen sind Mark **2.75, 3.75, 4.25, 5.50, 6.50, 7.50, 9.00, 12.50** und **15.50.**

Trotz der enorm billigen Preise wird jedes Corset auf Wunsch — **nach Maß ohne Preisaufschlag — angefertigt.** Jede Dame

spart Geld,

die ihren Bedarf an **Leibbinden, Reformcorsets, Büstenhalter, Hüftenformer, Strumpfhalter, Diana-Gürtel** u. **Hygiea-Binden** bei uns deckt.

Reparaturen und Corsetwäsche schnell und billig! f216

Corset „Wieesseinsoll" D. R. P. 261682 ist das Ideal für starke Damen.

Corsethaus M. Gusdorf

Friedrichstraße 69 vis-à-vis dem Rathaus **Elberfeld** Friedrichstraße 69 Ecke Neumarkt.

Verkauf nur erste Etage.



Für unsere Kleinen.



Die Osternacht.

Von Lotte Burbach.

Auf das liebe Weihnachtsfest freuten wir uns sehr, aber fast noch mehr freuen wir uns wohl jetzt auf Ostern, das ja so vielerlei Schönes mit sich bringt. Um Ostern zieht der Frühling ein und läßt seinen Weg mit allerlei bunten Blümchen bestreuen, und zu Ostern kehren unsere Zugvögel wieder zu uns zurück, denen es im Winter zu kalt hier war. Ja, wunderschön ist's um die Osterzeit und an den Osterfesttagen; aber auch in der Osternacht, der Nacht vor dem ersten Ostertage. Da, wie die Sage erzählt, allerlei besonders Interessantes und Schönes passieren, was aber nur diejenigen erleben, die in der Osternacht wach sind und im Freien weilen. Daß die Sonne einen Freudensprung tut, wenn sie am Ostermorgen über den Horizont emporsteigt, wißt ihr doch wohl? Und weil Ostern das Auferstehungsfest ist, wird auch mitten in der Osternacht eine Stunde lang alles lebendig, was sonst tief und fest schläft oder nicht reden darf. In vielen Dörfern und Städten weiß man davon zu erzählen, daß hier und da tief in der Erde noch Schätze verborgen liegen, glitzerndes Gestein aller Art, das bewacht wird von großen Hunden oder von Jungfrauen, denen ein böser Zauberer aufgegeben hat, den Schatz zu bewahren, bis jemand sie erlöst. Das ganze Jahr hindurch müssen die Wächter in der Erde bleiben und den Schatz hüten; nur ein einziges Mal, in der Osternacht, dürfen sie eine Stunde heraufkommen an die Oberfläche und auf der Erde spazieren gehen; und wenn ihnen dann ein guter Mensch begegnet und mit ihnen spricht, dann sind sie erlöst und schenken ihrem Retter den ganzen Schatz. Auch das klare, fließende Wasser auf der Erde soll in der Osternacht eine ganz besondere geheimnisvolle Kraft bekommen, es soll helle Augen und rote Wangen erzeugen, kranke Leute sollen sogar gesund werden, wenn sie es trinken. Wer aber solches Osterwasser holt, darf auf dem ganzen Hin- und Rückwege nicht ein einziges Wörtlein sprechen, sonst verliert das Wasser seine Kraft und wird wieder zu gewöhnlichem Wasser wie alles andere. In der Osternacht ist auch meistens der Osterhase unterwegs mit seiner Eierliepe, denn bei Tage läßt er sich nicht gern sehen, damit die Kinder ihn nicht einmal festhaben und mit ihm spielen wollen, da er doch so viel zu tun hat!

Schade nur, daß wir in der Osternacht meistens, wie gewöhnlich, recht schön und süß schlafen und deshalb all diese Dinge, die draußen auf dem Felde passieren, nicht erleben! Wenn wir am Ostermorgen aufwachen, steht die Sonne so lustig am Himmel, als hätte sie noch niemals einen Freudensprung gemacht; die Jungfrauen und Hunde hüten längst wieder ihre Schätze tief in der Erde, der Osterhase ruht sich in seiner Stimmung von der Osterarbeit aus, und dem Wasser ist auch gar nichts Besonderes anzumerken! Nun, vielleicht erleben wir das nächste Jahr einmal etwas . . . . ?

Wie aus den Hasen Osterhäschen wurden.

Von

Friedrich Hartung.

Es war ein bitterkalter Winter. Hohe Schneemassen bedeckten die hartgefrorene Erde und machten es den armen Tieren des Waldes und Feldes unmöglich, Futter zu finden.

Da hatten der Förster und seine Gehilfen alle Hände voll zu tun, die Futterplätze mit Heu und Hafer zu versehen, damit die hungernden und frierenden Tiere nicht allzu großen Mangel litten.

Selbst die kleinen Försterskinder nahmen an der Versorgung der Tiere teil. Am Ende des Gartens hatten sie einen kleinen Futterplatz für die Hasen errichtet. Jeden Morgen brachten sie den hungernden Häslein Heu, und die freuten sich über die Fürsorge der kleinen Wohltäter.

Wipphäschen, der Spaßmacher der Hasen, dankte den Kindern durch lustige Männchen; Wackelschwanz wackelte mit dem Schwänzchen; Krausköpfchen nickte lustig mit dem Kopfe, und Flottbursch strich sich seinen Bart und lachte die Kinder an.

Die saßen am Fenster, blickten durch die Scheiben und waren außer sich vor Freude. Eines Morgens aber gab es ein ernstes Schauspiel.

Während die Häslein fraßen, schlich sich ihr ärgster Feind, der Rotfuchs, heran. Er hatte die dicken Häschen aufgespürt und freute sich schon über den feinen Braten, der ihm lange gefehlt hatte. Hunger tut weh. Das weiß auch der Fuchs, besonders aber im Winter. Nun leuchteten dem arglistigen Tiere die Augen.

Die Häschen merkten nichts von dem Nahen des Feindes, wohl aber die Kinder am Fenster. Hans, das älteste Försterskind, suchte sogleich den Vater. Der war aber schon fort. Er traf den Forstgehilfen und bat ihn, die Häschen von ihrem Todfeinde zu befreien.

Gern erfüllte der die Bitte des Kleinen. Er lud seine Büchse, trat an das offene Fenster des Schlafzimmers, zielte und schoß.

Ein Knall . . . ein Schrei! Der Fuchs sprang hoch die Höhe und fiel, zu Tode getroffen, nieder.

Als die Hasen den Schuß hörten, erschraken sie und liefen fort. Da bemerkten sie den Fuchs.

Wipphäschen blieb stehen und guckte nach dem verendenden Fuchs. „Gut getroffen", sprach es, „der frißt uns nichts mehr." Da kamen auch die anderen und freuten sich.

Krausköpfchen rief: „Das war Hilfe in höchster Not!"

Flottbursch meinte: „Tadelloser Schuß, auf Ehre!"

Wackelschwanz hüpfte wie toll umher und sang: „Der Fuchs ist tot; der Fuchs ist tot! Hurra!"

Die alte Hasenmutter sprach: „Wie gut die Menschen sind! Zuerst reichen sie uns knuspriges Heu, und nun befreien sie uns von unserem Feinde. Wir müssen uns dankbar zeigen."

Die anderen nickten mit den Köpfen und stimmten der Alten bei.

Bald darauf hielten die Hasen eine große Versammlung ab. Sie wollten ihre Dankbarkeit in die Tat umsetzen, wollten den Menschen alles Gute, was sie ihnen im Winter erwiesen hatten, vergelten.

Wipphäschen, der Tollsack der Hasen, nahm zuerst das Wort. Es sprach: „Ich habe im vorigen Jahre bemerkt, wie Försters schwarze Henne ihre Eier zu uns in den Busch brachte. Die Frau Förster hat Fluchtibus, so nannte sie das Huhn, oft einsperren müssen. Genützt hat es aber nichts. Das Tier kam doch zu uns. Wahrscheinlich wird es uns dies Jahr wieder beehren. Und wenn Fluchtibus nicht kommt, tut es vielleicht ein anderes Huhn und bringt uns die Eier. Diese Eier müssen wir schön färben und den lieben Leuten in den Garten legen. Der geeignetste Tag dafür ist sicher der Ostertag. Der wird überall gefeiert. Früh schon eilen die Menschen hinaus, um die Frühlingsherrlichkeit zu bewundern. Sie werden sich dann sicher über die schönen bunten Eier und auch über unsere Dankbarkeit freuen."

Wipphäschens Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Schlappohr, das wegen eines hängenden Ohres so genannt wurde, meinte schüchtern: „Wenn wir aber keine Eier finden, was dann?"

„Dann holen wir uns welche", rief Wackelschwanz.

„Man darf aber nicht stehlen!" meinte Krausköpfchen.

„Das laß nur unsere Sorge sein!" lachte Wackelschwanz.

„Bravo!" schrie die ganze Versammlung.

Ein hitziges Wortgefecht entstand noch wegen der Färberei der Eier. Schließlich wurde man sich auch da einig.

Hasenoppa hatte dem Anstreicher oft zugesehen und getraute sich, ihm ins Handwerk zu pfuschen. Da wurde ihm das Amt übertragen, die Eier schön zu färben. Die jüngsten Häslein sollten dabei sein, das Malerhandwerk zu lernen und für spätere Fälle zu üben.

Dann kam der Lenz und mit ihm Sonnenschein und Lebenslust. Und die Hühner fingen an zu legen. Fluchtibus legte wieder fort. Das machte den Häschen Spaß; auch wußten sie so noch Eier aufzutreiben. Hasenoppa hatte mit der Färberei reichlich zu tun. Am Osterheiligabend färbte er die letzten Eier. Um ihn herum saßen seine Schüler, die jüngsten Häschen. Denen machte das Färben großen Spaß, besonders dem Jüngsten, dem Lachhäschen. Es mußte laut lachen, wenn der Oppa mit dem Pinsel in den Farbtopf tauchte und die Eier vorsichtig bemalte.

Einmal nahm es sein kleines Vorderpfötchen und wollte es dem Oppa nachmachen. Da gab es einen dicken Klecks auf dem Ei.

„Du Tollpatsch!" rief der alte Hase. „Nun hast du mir das ganze Ei verdorben!"

Schnell leckte Lachhäschen den Klecks ab. Da mußten auch die anderen lachen.

Hopphas, sein älterer Bruder, rief: „Nun seht mal unser Jüngstes an! Sein ganzes Gesicht ist beschmiert."

Schnell putzte sich das Kleinchen die Farbe ab und blickte die anderen keck und lächelnd an. Die sagten nichts mehr; denn sie hatten genau aufzupassen, um das Malerhandwerk gut zu erlernen.

Endlich waren alle Eier fertig.

Da tanzten die Häschen um die Eier herum und sangen: „Morgen ist Ostern, heißa, juchhei! Jeder kriegt ein Ei und Lachhäschen zwei!"

Der alte Oppa gebot ihnen Ruhe. „Seid stille, ihr Bürschchen!" rief er. „Ihr verratet uns ja. Dann ist es mit der Freude morgen früh vorbei." Da waren die Häslein ganz still. Unter einen Busch in einer Mulde legten sie sich zum Schlaf nieder und träumten den schönsten Ostertraum.

Kaum graute der Morgen, da wurden sie munter. Sie schleppten die bunten Eier in den Hof und Garten. Eins legten sie ins hohe Gras, eins unter einen Busch, eins an den Zaun, eins unter einen Kohlstrunk, und so fort. Jedes Häschen versteckte ein Ei; nur das kleinste, der Liebling aller, das Lachhäschen, durfte zwei verstecken.

Als alle Eier untergebracht waren, faßten sich die Häschen an und tanzten und sangen:

„Heißa, heute ist Osterfeier!
Kinder, kommt und sucht die Eier!"

Da wurden die Försterskinder munter; sie sprangen aus dem Bett und guckten aus dem Fenster. Als sie die tanzenden Hasen sahen, mußten sie lachen.

Wipphäschen machte gerade lustige Männchen.

Was war denn da draußen los, daß die Häslein so übermütig waren?

Die Kinder konnten nicht länger im Hause bleiben. Sie liefen in den Garten.

Schnell nahmen die Hasen Reißaus, nicht etwa aus Furcht; vor den Kindern fürchteten sie sich nicht; sie wollten vom Walde aus sehen, wie es den bunten Eiern erging.

Schon fand Försters Hans ein Ei.

Und Lieschen fand auch eins.

Das Kind jubelte: „Die Hasen haben Ostereier gelegt."

Und immer mehr bunte Eier fanden die Kinder.

Lieschen holte ein Körbchen und tat sie hinein.

Und die Mutter kam und half mit suchen.

Das war jedesmal ein Jubel, wenn sie noch ein Ei fanden.

„Die lieben Häschen!" sprach die Mutter. „So danken sie euch für eure Liebe."

Und die Häschen sahen das Glück der Menschen und freuten sich darüber.

Sie nahmen sich vor, alle Jahre Ostereier zu besorgen, und haben es getan bis auf den heutigen Tag.

Vom Jungen, der in ein anderes Land fiel.

Eine Ostergeschichte von Marie Behne.

Unser liebes deutsches Vaterland besteht aus 26 verschiedenen Ländern und Ländchen. Wenn wir als Wandervögel unsere Fahrten machen, dann merken wir vielfach gar nicht, wenn ein Land anfängt und ein anderes aufhört, denn Fluß und Flur und Wald kehren sich nicht daran, in welchem Lande sie fließen und wachsen. Es kommt aber auch vor, daß ein Bergzug oder eine Hügelkette oder ein Fluß die natürliche Grenze zwischen zwei Ländern bildet; bis auf den Kamm des Berges hinauf geht man dann in dem einen Lande, und mit dem ersten Schritte abwärts in dem andern.

Solch ein Höhenzug zieht sich auch an verschiedenen Seiten der Provinz Hannover hin und trennt diese von anderen Provinzen oder Ländern, zum Beispiel von Braunschweig und Hessen. Meilenweit dehnt sich so ein trennender Höhenzug, den ein wunderschöner Hochwald ziert; der eine Abhang, nach der hannoverschen Seite, liegt nach Norden. Früh verschwindet hier die Sonne hinter dem hohen Kamme; lange Schatten werfen die Bäume, und Anemonen und Märzveilchen, Leberblümchen und Lerchensporn strecken an dieser Stelle ihre Köpfchen stets später aus der Erde als an der Südseite, die zu dem andern Lande gehört. Da grünt und blüht es üppiger, da bescheint die Sonne eine Stunde länger den Bergesabhang; da findet man Pflanzen, die an der Nordseite nicht gedeihen, wie auch das Getier des Waldes lieber an der warmen Südseite als auf der kalten Nordseite des Bergzuges seine Wohnung aufschlägt.

Gleichsam wie eine lange Scheidewand streckt sich das Gebirge hin, und auch die Leute, die diesseits und jenseits in den beiden Ländern wohnen, haben nicht viel Gemeinschaft miteinander. Selten nur kommt es vor, daß jemand aus dem einen Lande über den Berg hinunter in das andere steigt. Die Nordseiter und die Südseiter necken und hänseln sich, wenn sie sich begegnen, und wissen allerlei Scherzreden gegeneinander; wenn sich zufällig auf dem Kamme des Berges eine Schar Schulbuben von der Nordseite und der Südseite des Berges treffen, dann gibt es eine ordentliche Schlacht, wie zwischen zwei feindlichen Indianerstämmen.

Am meisten aber suchten die Jungen aus den beiden Ländern zu Ostern sich zu übertrumpfen. Auf der Nordseite und auf der Südseite wurden am ersten Ostertage die Osterfeuer angezündet, und wessen Feuer am größten war, wessen Holzstoß am höchsten emporloderte, fühlte sich als Sieger, und Spottreden flogen dann zu den Jungmannschaften des anderen Landes hinüber, die nicht weit davon ihr Osterfeuer hatten.

So war wieder einmal das Osterfest herangekommen, und die Nordseiter Jungen hatten sich vorgenommen, diesmal ganz gewiß im Wettbewerbe mit den Jungen der Südseite ihr Osterfeuer so großartig zu machen, wie nie zuvor. Da war besonders der Heini, der es all seinen Kameraden zuvortat. Unermüdlich stöberte er herum nach alten Teertonnen, nach Brettern aus Petroleumfässern, nach trockenen Stangen und Reisigbündeln; wochenlang vorher wurde alles zusammengeschleppt und nach und nach zum Berge hingeschafft, dann spannten sich die kräftigsten Jungen vor und zogen die Last den steilen Abhang hinauf. Geheimnisvoll hatten sie vorher unter einander beratschlagt; um die Südseiter ganz bestimmt zu übertrumpfen, sollte diesmal das Osterfeuer auf der Rabenklippe abgebrannt werden. Das war eigentlich streng verboten, denn die Rabenklippe war eine weit nach der Südseite überhängende Felsenplatte, die nicht groß und die gefährlich für den war, der sie bestieg. Niemals vorher war ein Osterfeuer auf dieser Rabenklippe abgebrannt worden, und ganz im geheimen mußten die Vorbereitungen getroffen werden, sonst hätten Eltern und Lehrer oder der gefürchtete Förster es bestimmt verboten. Aber Heinis letztes Schuljahr war es; waghalsig war er immer gewesen, jetzt wollte er seinen Schulgang krönen mit einem Osterfeuer, von dem man im Dorfe noch lange reden sollte.

So schleppten denn die Jungen im Schweiße ihres Angesichts Holz und Bretter zur Rabenklippe hinauf. Hoch gegen den Frühlingshimmel reckte sich der Holzstoß, in dessen Mitte Heini eine hohe trockene Tanne gesteckt hatte. Wie Wiesel tummelten sich die Buben auf der Klippe umher, hart am Abgrund hin, aber leichtfüßig und leichtsinnig, wie sie waren, achteten sie nicht auf die Gefahr. „Ihr sollt mal sehen, dagegen kommen die Südseiter nicht an", rief Heini und tanzte vor Vergnügen auf einem Bein.

Der Ostertag war herangekommen. Durch das Gehölz der Nord- und Südseite huschten die Schuljungen aus beiden Ländern, auch die Südseiter hatten sich angestrengt und einen mächtigen Holzstoß geschichtet. Sacht sank die Dämmerung hernieder, und als die Sonne hinter dem Bergkamme verschwunden war, waren auch die Nordseiter Jungen, Heini an der Spitze, oben auf der Rabenklippe und zündeten ihren Holzstoß an. Gierig leckten die Flammen an der trockenen Tanne in der Mitte empor; rote Funken sprühten aus den Teertonnen und Petroleumfässern. Schier haushoch schlug die Flamme, und entzückt umtanzten die Jungen das Feuer. „Hoho! Südseiter! Ihr mit eurem elenden Feuer!" schrie Heini den Gegnern zu, deren Holzstoß jetzt auch aufflammte. Er riß einen Brand aus dem Stoß und schwenkte ihn über seinem Kopfe: „Unserer ist viel . . . . .!"

Ein Schrei gellte durch die Luft, — erstarrt standen die eben noch wie ausgelassene Kobolde den Holzstoß umhüpfenden Jungen. Heini hatte im ungewissen zuckenden Feuerschein den Rand der Klippe nicht beachtet, war fehlgetreten und abgestürzt! Wie ein zuckender Blitz fuhr der Feuerbrand in seiner Hand, den er noch umklammert hatte, nach unten in den Abgrund, ein Knacken und Brechen wurde hörbar, der Feuerbrand verlosch — dann war es wieder schwarz und still in dem Abgrund unter der Klippe.

Entsetzt standen die Knaben, die ja nicht helfen konnten. Aber die Südseiter, die den Sturz mit angesehen hatten, vergaßen alle Feindschaft und rannten vorwärts, um den Gestürzten zu suchen, während einige der Nordseiter nun ihrem Dorfe zuliefen und jedem zuschrien: „Der Heini ist von der Rabenklippe nach der Südseite abgestürzt!" Das würde ein trauriges Osterfest. Tot war der Heini nicht. Er war auf Gesträpp und Gesträuch gefallen, wieder abgeglitten und jämmerlich zerschunden, aber er lebte; nur ein Bein hatte er gebrochen bei dem Sturz. So fanden ihn die Südseiter.

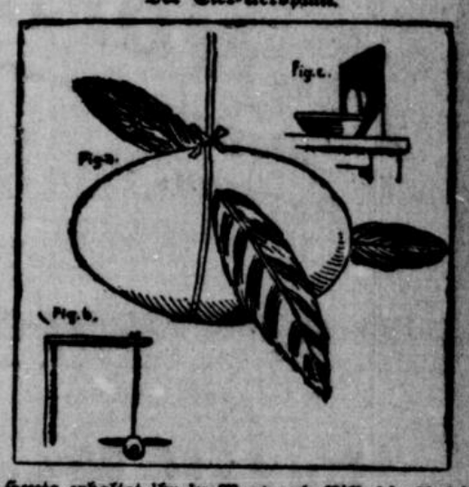
Lange hat der Heini „im Feindesland", wie die Nordseiter sagten, gelegen, ehe er nach Hause transportiert werden konnte. Dann [illegible] seinen Kameraden, den Nordseiter Jungen, die mit auf der Rabenklippe gewesen waren, in Haus und Schule erging, will ich lieber nichts erzählen, — die Jungen haben noch lange daran gedacht! Heini hinkt noch heute ein bißchen, und wenn seine Freunde ihn necken wollen, sagen sie: „Weißt du noch, als du damals in ein anderes Land fielst?" Aber davon hört er nicht gern etwas. Ein Osterfeuer ist niemals wieder auf der Rabenklippe abgebrannt worden.

Allerlei Spiele und Beschäftigungen.

Eierrollen.

Mit hart gekochten Hühnereiern können Kinder zu Ostern ein nettes Spiel treiben. Von den Schokoladeneiern sind die harten, mit Marzipan oder sonst einer Masse gefüllten Eier für das Spiel zu brauchen. Weder zerbrechlich dürfen die Ostereier sein, mit denen wir rollen wollen, noch dürfen sie außen einen Zierrat aufweisen. Dann suchen wir uns im Garten oder im Feld eine kleine Böschung, mit sauberem Gras bewachsen, nicht steil, sondern ganz sanft geneigt. Oben an der Böschung wird eine Stelle bezeichnet, von der aus alle Eier gerollt werden. Unten am Fuß des kleinen Gehänges muß ein breiter freier Raum sein, damit sich die Eier beliebig nach den Seiten hin verteilen können. Wäre dort eine Mulde, so würden die Eier aufeinanderfallen und sich auf jeden Fall alle berühren. Es soll aber dem Zufall überlassen bleiben, ob unten zwei Eier zusammenkommen. Spielen wir mit Hühnereiern, so kommt es nicht so ängstlich darauf an, daß der Abhang und das Gelände unten ganz frei von Steinchen und Feuchtigkeit sind, denn die Schale wird ja nicht mitgegessen; beim Rollen von Schokoladeneiern aber müssen wir den Rasengrund erst sehr genau untersuchen und möglichst etwas harken. Wir können auch Tücher über den ganzen Spielplatz breiten. Oder aber wir können, falls uns überhaupt keine passende Böschung zur Verfügung steht, durch geschichtete weiche Gegenstände mit übergedeckten Tüchern eine künstliche Böschung herstellen, und wenn sie wenigstens einen Meter schräger Höhe aufweist, so ist das genug. Eine zu hohe Böschung ist gar nicht ratsam, weil bei ihrer Benutzung doch Eier beschädigt werden könnte. Vor Spielbeginn wird die Reihenfolge bestimmt, in der die einzelnen Spieler ans Rollen kommen sollen. Jeder Spieler muß mehrere Eier besitzen, je mehr, je besser, denn wer keine Eier mehr hat, der kann nicht mehr mitspielen. Von der oben an der Böschung bezeichneten Stelle rollt der Spieler ein Ei herunter. Er achtet genau darauf, ob sein Ei unten ein anderes berührt. Ist dies der Fall, so darf er hinuntergehen und sich das berührte Ei holen. Sein eigenes Ei bleibt liegen. Ist jeder Spieler zwei- oder dreimal (was vorher ausgemacht wurde) an der Reihe gewesen, so holt der Spieläl[illegible] alle unten liegenden Eier wieder herauf. Nun darf jeder die von ihm selbst gerollten Eier wieder an sich nehmen oder doch so viele, wie noch da sind. Denn war eins berührt, so hatte er es ja verloren. Das Spiel kann so lange fortgesetzt werden, wie die Teilnehmer Lust haben.

Der Eier-Aeroplan.



Heute erhaltet ihr in Wort und Bild die Anleitung zu einem neuen Eierspiel, das euch gewiß viel Vergnügen bereiten wird. Das Spiel beruht auf dem System der Wurfstaube, das den größeren von euch sicher bekannt ist. Den Aeroplan stellt ihr her, wie aus Figur a ersichtlich, durch Einstecken von zwei langen und einer kurzen Hühnerfeder in ein Ei. Ferner benötigt ihr einen alten Besenstiel, auf den ihr eine Holzplatte nagelt (Figur b). Figur c ist ein Gestell aus Pappe mit einer Öffnung in der Mitte, so groß, daß die Aeroplanspitze gut durchgeht. Hinter dem Pappschild steht ein Gefäß mit Sand, in dem ein Ei dicht hinter der Öffnung steht. Es gilt nun, wie aus Figur b ersichtlich, den mit einem Bändchen befestigten Aeroplan durch Anziehen und in der Richtung auf die Öffnung im Pappschild durch Loslassen des Bandes vorzuschnellen und das hinter dem Schild befindliche Ei umzustoßen. Wem das gelingt, der gehört das Ei.

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 Christliches Fest,
2 1 4 2 3 Stadt in Westfalen,
3 4 6 1 5 Singstimme,
4 5 6 2 3 Männlicher Vorname,
5 1 2 4 Blume,
6 4 5 1 Römischer Kaiser.

Umstellungs-Rätsel.

Suche einen Volksstamm,
Umstelle die Zeichen,
Und einer Hülsenfrucht
Muß dieser weichen.

Auflösung der Rätsel aus der letzten Nummer.

1. Gründonnerstag. — 2. Japan.

Vermischtes.

Fernsprech-Verkehr Berlin—Rom.

Da die vor einigen Tagen eröffnete Fernsprechlinie Berlin—Mailand vorzüglich funktioniert, so konnte sie bis Rom verlängert werden. Es ist die längste Fernsprechleitung, die damit in Europa hergestellt wurde; sie ist 2010 Kilometer lang. Gleichwohl kosten Gespräche bis zur Dauer von drei Minuten nur fünf Mark, wie nach Paris, während für ein einfaches Gespräch Berlin—Marseille 6,50 Mark zu zahlen sind, obwohl auch diese Strecke wesentlich kürzer ist als die von Berlin nach Rom. Natürlich können jetzt auch die mit den beiden Hauptstädten verbundenen anderen Orte telephonisch miteinander verkehren.

In den Wäldern Berlins verirrt und umgekommen.

Die Wälder der Umgebung Berlins sind an Sonntagen derart belebt, daß von Waldesfrieden auch nicht die leiseste Spur bleibt. Da mutet es eigen an, daß sich der seit mehreren Tagen vermißte zehnjährige Schulknabe Hans Gladow im Walde bei Strausberg verirren konnte und schließlich an Erschöpfung starb. Der Knabe hatte sich bei einem Schulausflug von dem Haupttrupp entfernt, alles Suchen von Beamten, Spaziergängern, ganzen Vereinen war vergeblich. Erschöpft war der Knabe schließlich zusammengebrochen und nachts erfroren. Er wurde, 15 Minuten von einer Ortschaft entfernt, tot aufgefunden.

Eine reiche Stiftung.

Der Inhaber der Wiener Firma Karl Frank stiftete zur Erbauung einer Filiale des Wilhelminenspitals für kranke Kinder drei Millionen Kronen sowie drei Bauerngüter.

Eine Familientragödie.

In Birkenberg bei Pribram (Böhmen) hat der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnsinnsanfall seinen elfjährigen Sohn und seine Frau erschlagen und dann Selbstmord verübt; ein zweiter Sohn, der bei der Schreckenstat zugegen war, hat vor Schreck die Sprache verloren.

Der Mord in einem Rechtsanwalts-Bureau.

Bei dem, in einem Teile der gestrigen Auflage gemeldeten Morde im Bureau eines Rechtsanwalts in Breslau handelt es sich um den Bureauvorsteher Georg Müller und ein 16jähriges Mädchen. Die Tat geschah vermutlich, weil das Mädchen auf die Liebesanträge des Müller nicht einging, und auch seinen Vorschlag, mit ihm zu fliehen, ablehnte. Die Flucht scheint seit langem vorbereitet gewesen zu sein. Vor fünf Tagen hat Müller 5000 Mark nicht abgeliefert, die er wegschicken sollte. Außerdem hatte er seinem Vater ein Sparkassenbuch gestohlen, das ihm dieser jedoch wieder abnahm.

Schiffszusammenstoß auf der Themse.

Auf der Themse stießen der Flensburger Dampfer „Minna Schaldis", von Barcelona nach London bestimmt, mit dem englischen Dampfer „Gannet" zusammen, der sank. Die Besatzung des „Gannet" wurde gerettet. Die „Minna Schaldis" wurde am Bug beschädigt.

Eine Deutsche von Italienern ermordet.

Unter dem Verdacht, Frau Marie Hill geborene Becker, Schwester des Dresdener Staatsanwalts Becker, die vor etwa drei Monaten in der Nähe von Ventimiglia tot aufgefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben, wurde in Dresden ein gewisser Carlo Artemi, gebürtig aus der Umgebung Roms, verhaftet. Frau Hill hatte am 2. Januar dieses Jahres den Monte Grammont bestiegen und dabei anscheinend den Weg verloren. Sie fragte Artemi und seinen Begleiter Antonio Perroni, der schon einen Gattenmord verübt hatte, aber aus dem Gefängnis ausgebrochen war, nach dem richtigen Wege. Offenbar haben beide Frau Hill auf einen falschen Weg geführt, sie überfallen, niedergeschlagen und dann beraubt. Zuerst nahm man an, daß Frau Hill einem Unfall zum Opfer gefallen sei; ihr Bruder hatte indessen Zweifel daran und leitete Nachforschungen ein, die jetzt zur Verhaftung Artemis geführt haben. Perroni konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein unangenehmer Zechkumpan.

In Bruneck in Tirol beging ein Hauptmann der dortigen Garnison Ausschreitungen gegen Bürger, mit denen er vorher gezecht hatte. Er ließ sie durch Militär in die Kaserne bringen und von Soldaten durchprügeln; dann wurden sie entlassen. Die Angelegenheit beschäftigt die Behörden.

Berliner Box-Kluds der Lebewelt.

Die „Boxing-Kluds", Vereinigungen, in denen sich die Mitglieder alladendlich durch energische Puffe blaue Flecken schaffen, sind augenblicklich sehr Mode in Berlin. Eine Ironie des Schicksals ist es dabei, daß diese Kluds sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Lebewelt zusammensetzen — und diese Herrschaften, abgelebt dürr, mit schmalen, weichlichen Händchen, sind eigentlich nicht die Athleten-Gestalten, die man beim Box-Kampf zu sehen erwartet. Nichtsdestoweniger ist das Boxen die neueste Leidenschaft, und mancher Nigger, der sich bis dahin im Hamburger Hafen ehrlich als Kohlenkrimmer ernährte, stolziert heute in eleganten Kleidern durch die Straßen Berlins — er ist „Lehrer der Kunst des Boxens".

Ein trauriger Transport

traf in Neuyork ein: 112 gerettete Robbenfänger von der bei Neufundland im Polarsturm untergegangenen Flotte und 77 Leichen. Die Geretteten, die ins Hospital gebracht werden mußten, befinden sich in einem traurigen Zustand. Alsbald nach ihrer Einlieferung mußten ihnen Ohren, Nasen, Hände und Füße abgenommen werden, die eisige Kälte hat sie schrecklich zugerichtet. Viele sind erwerbsunfähige Krüppel geworden. Die Rettungsexpedition berichtete erschütternde Einzelheiten. Die meisten Leichen waren auf dem Eise festgefroren, so daß sie mit Äxten losgehauen werden mußten. Vom Robbenfänger-Dampfer „Southern Cross" mit 170 Mann an Bord, hat man bekanntlich immer noch keine Kunde. Man ist überzeugt, daß das Schiff vollständig verloren ist.

Hinrichtung eines Deutschen in Frankreich.

In Vesoul in Ost-Frankreich wurde ein junger Deutscher namens Joseph Kirstetter hingerichtet. Kirstetter hatte seinen Herrn, einen Gutspächter, ermordet, weil dieser ihm die Hand seiner Tochter verweigert hatte. Unmittelbar nach Kirstetter wurde ein zweiter Mörder namens Piecinelli hingerichtet.

Mordende Indianer.

Tiefgehende Erregung herrscht im nordamerikanischen Staate Oklahoma über die Mordtat zweier Indianer vom Stamme der Seminolen. Sie ermordeten auf grausame Weise eine vierköpfige Farmerfamilie. Mann und Frau wurden erschossen, den beiden Kindern die Schädel eingeschlagen. Die Mörder konnten von der Polizei verhaftet werden. Kaum hatte sich jedoch die Nachricht von dem Mord verbreitet, als eine Anzahl der Seminolen vor dem Gefängnisse erschien und den Versuch unternahm, die beiden Stammesgenossen herauszuholen, um sie zu lynchen. Die Seminolen sind über das Verbrechen ihrer Genossen aufs höchste erregt, da sie befürchten, daß die Weißen an ihnen Rache wegen des Verbrechens üben werden.

Künstlerelend.

In der in Petersburg abgehaltenen Generalversammlung des Vereins russischer Schriftsteller und Komponisten, dem insgesamt 751 Mitglieder angehören, wurde eine interessante Statistik über deren Verdienst bekanntgegeben. Danach verdienten 254 Mitglieder im verflossenen Jahre überhaupt nichts, 282 nur 100 Rubel, 42 Mitglieder erarbeiteten sich 1000 bis 5000 Rubel, darüber hinaus nur 6 Künstler. Nur ein Mitglied verdiente über 10 000 Rubel. Anderswo ist es nicht viel besser.

Verhaftung des Debrecziner Attentäters.

Der langgesuchte Urheber des Attentats gegen den Bischof von Debreczin in Ungarn ist in der Person des Ungarn Katarau verhaftet worden. Bei dem Attentat, dem erpresserische Motive zugrunde lagen, waren bekanntlich zwei Personen durch die Explosion der Höllenmaschine getötet worden.

Eine ungewöhnliche Anzeige

wird in einer norddeutschen Zeitung veröffentlicht. Sie lautet: Nachweislich sehr begabter, energischer Student, 20 Jahre alt, Abiturium dispensirt, forsche Erscheinung, bittet edeldenkende Eltern um leihweise Hergabe von Studiengeldern (etwa 10 000 Mark in monatlichen Raten auf die Dauer von fünf Jahren). Falls Tochter vorhanden, spätere Heirat erwünscht. Für Professortitel garantiert. Weitgehendste Verschwiegenheit strengstens zugesichert. Gef. Offerten unter usw.

Die Telephon-Postkarte.

Nordamerika hat eine Neuerung im Postverkehr eingeführt: die Telephon-Postkarte. Der Absender versieht die Adresse des Empfängers mit dessen Telephonnummer. Am Bestimmungsort angelangt, wird der Inhalt der Postkarte dem Empfänger von der Postbehörde sofort mitgeteilt. Dadurch wird Zeit gespart, die zur Bestellung durch den Briefträger erforderlich ist. Eine Telephonpostkarte kostet zurzeit 20 Pfg. nach unserem Gelde, soll aber billiger werden.

Die beste Schlachtart.

Die preußischen Minister für Handel, für Landwirtschaft und des Innern haben an die Regierungspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie betonen, daß die beste Art der Schlachtung die durch Verblutenlassen mit vorhergehender ordnungsmäßiger Betäubung durch den Schlag mit einer Keule oder einer Schlachthacke, mit Hilfe einer Schlachtmaske, eines sonstigen Schlagbolzenapparates oder eines Bolzenschußapparates, sei. Diese Schlachtart könne schon jetzt allgemein durchgeführt werden.

Neuzeitliche Tapeten u. Linkrusta preisgekrönt.
Gold. Medaille Leipzig 1913. — Künstler-Entwürfe. — Portofrei, daher 50—60 % billiger. Prachtkollektionen und Vertreter-Besuch ohne Kaufzwang! Prüfen Sie bitte. **Tapeten-Wasil, Barmen, nur 4 Berlinerstraße 4. Fernspr. 4396** 1/11

Inhaliere zu Hause!



mit Dr. Schutt's
Sodener
Kur-Inhalator
„Sodensis"
ges. gesch. Wz. Nr. 187 861.

Wer an Schnupfen akut oder chronisch,
Nasenrachenkatarrh, Rachenkatarrhe, trocken oder feucht, akut oder chronisch,
Kehlkopfleiden aller Art,
Luftröhrenkatarrh, oberflächlich wie tiefsitzend,
Lungenerweiterung mit ihren Katarrhen (Emphysem),
Asthma in jeder Form, nervöser wie katarrhalischer Natur,
Heufieber,
Katarrhalische Folgen der Influenza

leidet, gebrauche Dr. Schutt's Kur-Inhalator „Sodensis". Für alle diese bei jedem Witterungs- und Jahreswechsel auftretenden Erscheinungen der Atmungsorgane, von dem gewöhnlichen Schnupfen bis zu den ernsteren Erkrankungen, gibt es nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft nur eine souveräne Methode zur Verhütung und erfolgreichen Behandlung, nämlich die Inhalationen, weil damit die lösenden und heilenden Stoffe direkt an den Herd der Erkrankung gebracht werden können.

Die Sodener Pastillen-Fabrik von Dr. Schutt hat einen Inhalationsapparat, den Kurinhalator „Sodensis", herausgegeben, welcher die Prinzipien der feinsten Inhalationstechnik, nämlich Zerstäubung von Mineralwasser und Vergasung von Medikamenten vermittels kalter Druckluft in einem Apparat vereinigt, getrennt sowohl wie einzeln zur Anwendung kommen läßt.

Mit diesem ist es ermöglicht, jedem akuten wie chronischen Katarrh der oberen wie tiefsten Luftwege erfolgreich und schnell beizukommen, auch im Hause.

Dem Doppelinhalationsapparat ist ein Eukalyptuspräparat beigegeben, welches allen Zwecken genügt, sowohl für Nasen- und Hals- als auch für Lungenerkrankungen, und vermöge seiner Zusammensetzung (Eukalyptus-Menthol) in Verbindung mit natürlicher Sodener Sole einen äußerst wohltuenden, beruhigenden, schleimlösenden sowie einen desinfizierenden und heilenden Einfluß auf erkrankte Schleimhäute ausübt.

Für Asthmatiker wird er als eine besonders bequemme Einrichtung empfunden, weil er vermöge seiner krampflindernden und schleimverflüssigenden Wirkung plötzliche Anfälle rasch zum Abklingen bringt, und weil keine heiße Luft oder gar Dampf zur Anwendung nötig ist, dessen Herstellung Zeit erfordert, sondern sofort Tag und Nacht gebrauchsfertig, ohne Vorbereitung, durch Druck auf den Gummiball in Tätigkeit gesetzt werden kann.

Preis eines Apparates einschließlich 1 Fläschchen Dr. Schutts Sodener Quellsalz der Heilquelle Nr. 1 (Glockenbrunnen) und 1 Fläschchen Eukalyptus-Präparat nur Mk. 8,85 frei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.×

Dr. Ernst Schutt, Bad Soden i. T.
Bitte die Firma genau zu beachten.

A. Horn
Barmen, Heubruch 6-8.
Rabattmarken.
43b

Spezial-Abteilung: Damen-Putz

Einfach und elegant garnierte **Damen- u. Kinder-Hüte** in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Mädchenhut zweifarbig garniert 2.00 **Stroh-Bolero** mit seidener Band-Garnit. 2.50

Modernisierung getragener Hüte geschmackvoll u. billig.

Sämtl. Putzzutaten zu besonders billigen Preisen.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition.

Nachdem Herr H. W. Jacobs unsere Vertretung niedergelegt hat, haben wir diese

Herrn **Aug. Bernd, Elberfeld,**

für die Städte **Elberfeld-Barmen** übertragen und bitten unsere verehrliche Kundschaft, unserer neuen Vertretung ihre Annoncen-Aufträge freundlichst zu überschreiben.

Köln, den 6. April 1914.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zur Besorgung von Annoncen für die Zeitungen aller Weltteile bestens empfohlen, und dürfen die verehrlichen Inserenten im voraus einer promptesten Erledigung ihrer geschätzten Aufträge zu kulantesten Bedingungen versichert sein.

Elberfeld-Barmen, den 6. April 1914.

Aug. Bernd,
Bureau: Elberfeld, Altenmarkt 1, I. Etage. Telephon Nr. 1199.
a138 Vertreter der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Ambulatorium für Herz- und Nervenkranke
Dr. med. Appelius, Spezialarzt für Herz- und Nervenkranke, **Köln a. Rh. 2,** Deutscher Ring 15. Tel. A. 2466.
Röntgen-Untersuchung des Herzens.
Kurmittel: Gesamte Elektrotherapie, Hochspannung etc.
Indikationen: Herzleiden und nervöse Zustände aller Art.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Ein todsicheres Mittel für Schwaben und Kakerlaken à Karton 3 und 5 Mark nur zu beziehen durch Otto Wissel, Pyrmont. b4136

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen **Gesichtsausschlag.** Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. — Durch Schaumauflage mit Obermeyers Med.-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hafmann, Wiesbaden. — Herba-Seife à Stück 50 Pfg., 30 % verstärkt. Präparat M 1.— Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50 z. h. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. b364

19571
Natur-Haar-Zöpfe sowie alle anderen mod. Haararbeiten kauft man am besten u. billigst. bei **Gustav Maurath** Kipdorf 9 Elberf. Kipdorf 9 Damen-Friseur- und Kopfwaschräume

Anstreicher empf. sich im Tapezieren, Rolle v. 30 Pfg. an. Off. unter E 9845 an die Expedit.

Geschäftsbücher empf. Rob. Girardet, Elberf.

Ziehung am 21. u. 22. April 1914
Große Berliner Lotterie
210000 Lose. 5012 Gew. i. Werte v. M.
70000
12 Pferdegewinne im Werte v. Mark
40000
Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose 1 M. 11 Lose 10 M.
Überall erh. Porto u. Liste 25 Pf.
Verband Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Fabrik.
Neues Shed, 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu vermiet. b3402
Barmen-Wallack, Fernspr. 460.

Einfamilienhaus
Hainstraße 89,
9 Räume mit allen Bequemlichk. sowie Badezimmer, Zentralheiz., Vorgart. u. Gemüsegarten, ist wegzugshalber ganz oder geteilt per sofort oder später billig zu verm. Evtl. ¼ Jahr mietfrei. — Näh. O. Schloer, Elberfeld, Hainstraße 89. 1839a

Wohn- u. Geschäftshaus,
beste Lage Opladens, worin i. Jahre ein Kolonialw.-Gesch. m. best. Erf. betr. w., 1. Juni zu verm. Karl Frz. Gamm, Opladen, Kölnerstraße 10. f200

Versetzungsh. 1. Etg., 5 Räume, per 1. Juli zu vm. Elb., Königstraße 170a. Näh. 2. Etage. *

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, sofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 954b

4 Zimmer

Schöne Etage
in bess., ruh. Hause, 4 Z., mit Zub. B., Lenneperstr. 42. 1245

4 schöne Zimmer
zu verm. Barmen, Schönebeckerstraße 77. Näh. bei Paul Rose, 2. Etage. 1564b

4 Zimmer u. 1 Speicherzimmer, Keller, Waschk., Bleiche, neu renoviert, zu 400 Mk. zu verm. Näh. Elberfeld, Haubahn 1a. *

4 Zimmer 2. Etage u. 1 Spchz. per Mai an ruh. Leute zu verm. (480 Mark.) Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 18.

Restauration im Elberfelder Stadttheater.

Die **Restauration des Stadttheaters** (außer dem Foyer 3 Ausschankstellen in den Rängen) soll für die Spielzeit 1914/15 **verpachtet** werden.

Erfahrene Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe eines Bürgen **umgehend** an das **Oberbürgermeisteramt, Rathaus, Zimmer Nr. 34,** einreichen, woselbst auch etwa gewünschte **Auskunft** erteilt wird. j184

Städtische Theaterverwaltung.

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt, Wülfingstraße 21, geeignet für en gros und en detail, ca. **230 □-Meter,** per sofort billig zu vermieten. — Näheres Elberfeld, Wülfingstraße Nr. 19, im Möbelgeschäft. *

Berlinerstraße 100a.
Helle Parterre-Räume mit bequemer Anfahrt nebst Kraft und Licht sofort zu vermieten. Daselbst auch **2. Etage,** 180 □-Meter, sehr helle Arbeitsräume, worin Konfektions-Näherei betrieben wurde, evtl. mit Kraft und Licht sofort zu vermieten. 6753 **Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100a.**

Geräumiges helles Bureau
Elberfeld, Altenmarkt, Nähe Hauptbahnhof, per sofort preiswert zu vermieten. — Offerten unt. E 9963 an die Expedition dieses Blattes. *

Ladenlokal
mit Hinterz., dazu 4-Z.-Wohnung u. 1 Mansarde sofort od. später zu vm. Näh. im Hause Elberf., Königstr. 104, 2. Etg.*

Ladenlokal,
sehr gute Lage, als Filiale für Gemüse- und Obstgeschäft per sofort zu vermieten. — Näheres in der Expedition d. Bl. [145†

Lokal
mit großen Lagerräumen, in Elbert an d. Friedrichstraße schönst gelegen, auf lange Jahre billig zu vermieten oder zu verkaufen. Off. an Postlagerkarte Nr. 2, Elbert. g125

Ladenlokal mit Wohnung
sofort zu verm., eignet sich auch als Lagerraum. Näh. Elberfeld, Ludwigstraße 3, 1. Etage. *

Großes Parterre-Lokal
mit großer **Geschäfts-Lage,** ev. jedes allein, mit od. ohne Wohnung, für größeres **Möbelgesch.** benutzt, per 1. Okt., ev. früher. Off. unt. M 600 postlag. Elbf. †

2 Ladenlokale
in **Münster in Westf.,** geeignet für Buchhändl. od. Bildergesch., mit od. ohne Wohnung per 1. Juli zu verm. Elbf. Heilborn, Münster i. W., Königstr. 33, 1. Et.

5 u. mehr Zimmer

Schöne, abgeschlossene 949b
2. Etage,
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Allee 30, Friedr. Strubelt.

Bessere 2. Etage.
6 Zimmer, zu verm. Barmen, Schönebeckerstraße Nr. 46. †

U., Kaiserstr. 29: 3. Et., 5 R., Bad., Diele, Mans. sof. o. sp. zu v. N. E., Erholungstr. 3 p.*

Brillenviertel.
Hochf. herrschaftl. Wohnung 1. Etg., 5 Z., Küche, Bad., drei Mans., an nur fl. Fam. sof. od. später zu verm. Elektr. Licht vorh. Gefl. Offerten unt. E 9686 an die Expedition ds. Bl. *

Sehr schöne 5-Zim.-Wohn.,
1. Et., Bad, Innenklosett, Erker, Veranda, Gartenanl., Gas, Nähe Bahn bald. sofort zu v. Barm., Hatzfeldstr. 6, Wegand. †

3 Zimmer

Abgeschl. 3-Zimmer-Etage
gleich zu vm. Näheres Elbf., Barresbeckerstr. 135. b3403

Abgeschlossene 948b
3-Zimmer-Wohnung
zu verm. Ww. H. Rosenkranz, Unt.-Barmen, Haspelerstr. 42, I

3 Zimmer 1. Etg. an r. Leute. Näh. Elbf., Neue Nordstr. 12. *

Sofort 3 Zimmer zu vermieten, Elberfeld, Elsasserstr. 21. *

†3 Mans.-Z. sof. od. 1. Mai zu vm. U.-Barmen, Iltisstr. 24.

3 Mansz. an kdl. Leute 1. Mai zu vm. E., Neuenteich 75/77. *

2 u. 1 Zimmer

Wohnungen
von 2, 3 u. 4 Zimmern an kleine Familien zu verm. Elberfeld, Wülfratherstr. 60, 3. Etage. *

* **Versetzungsh.** sof. od. später **schöne 2-Z.-Wohn.** Erlenstr. 48, Erdgeschoß, Elberf., zu vermiet. Näheres daselbst.

2 Zimmer 2. Etage
per sofort od. 1. Mai zu verm. Elberfeld, Gesundheitstr. 117. *

2×2 Zimmer mit Garten sofort zu v. Näh. Elb., Böhlerhof 2. *

2 schöne Zimmer mit Wass. u. Gas an nur kl., ruh. Familie sofort zu v. E., Johannisst. 20, I.

Für Brautleute!
2 mittelgr. Zimmer 3. Etg. zu verm. Elberf., Ludwigstr. 33. *

2 Mansz. an kbl. Leute sof. od. später. Elb., Deweerthstr. 51. *

2 schöne Speicherz. i. ruh. Hause an nur ord. Pers. zu vermieten. Elberfeld, Wilhelmstraße 3. *

Per sof. 1 gr. Zimmer 2. Etg. Elbf., Gesenbergstr. 15, 2. Et.*

Frdl. Mansardenz. zu vermiet. in b. H. Elbf., Grünstr. 9, II.*

1 Speicherzimmer Grünstr. 24 in Elb. sof. Näh. 2. Etage. *

Verschiedene

Altenmarkt 11 sind billigst zu verm. 2 helle, luftige, moderne **Büro-Räume.** 1926

Helles Fabriklokal * mit Kessel, Dampfmasch., Transmissionen, gr. Hofraum, Stallg., Brunnen, Regenbassin, preisw. zu verm. E., Sedanstr. 34, 2. Et.

Im Mittelpunkt der Stadt Düsseldorf
gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung versehene
Betriebs- und Lagerräume
(ca. 650 □-Meter) per sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für feinere Werkstätten, kunstgewerbl. Unternehmungen, Feinmechanik, graph. Anstalten etc. besonders geeignet. Auch kann Vorkaufsrecht auf das ganze Besitztum (Vorderhaus, Ladenlokale, Bureaus und große, modern eingerichtete Wohn-Etagen) eingeräumt werden. — Offerten unter E 7511 an die Exped. ds. Bl. erb. 830

Arbeits-Säle
versch. Größen, mit Kraft, Heizung u. Licht, Nähe Hauptbahnhof, per sofort zu vermiet. Kramp, Elb., Ronsdorferstr. 10, Tel. 2418. 15907

Zwei schöne, helle *
Fabrikräume
von je 100 □m Größe m. Licht u. Transmissionsanlage versehen, per sofort zu vermieten. Kraft kann abgegeben werden. Näheres Elberfeld, Ernststraße 34/38.

In großem, hell. Arbeitssaal mit Heizung ist noch
Platz für einige Bandstühle
frei. Näheres Barmen, Bredderstraße 23, 2. Etage. 1918a

Mietgesuche

Größeres Ladenlokal
mit Lager und g. Keller zu mieten ges. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Fr.-Off. u. E 9412 Exp. Bevorzugt aufblüh. Landort. *

Suche per 1. Juli eine
Wohnung von 6 Räumen,
wenn mögl. parterre. Off. unt. E 9818 an die Exp. ds. Bl. *

Herrschaftliche Wohnung
5 Zimmer, Küche etc., per Ende Mai von kl. Familie gesucht. † Off. mit Preis u. B 7466 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Brautp. sucht zum 1. Juli eine **Wohnung von 4 od. 5 Zimmern.** Angebote mit Preisangabe unt. E 9938 an die Exp. ds. Bl. *

Abgeschlossene Etage,
auch Parterre, von 4 Zimmern u. Mansarde von jungem Ehepaar per 1. Juli oder früher zu mieten ges. Off. **mit Preis** unt. E 1244 an die Exp. f2470

Kleines Ladenlokal in Elberfeld
für feines Spezialgeschäft sofort oder per 1. Mai gesucht. Offerten mit Preis unt. E 2443 an die Exped. d. Bl. b3426

Nachweisl. gutgehende Wirtschaft
sucht kapitalkräftiges Ehepaar per Juli od. Oktober mit Vorkaufsrecht in Elberfeld zu mieten. Off. unter E 9884 an die Exped. *

2 modern eingerichtete Wohnungen
von 4 oder 5 Zimmern, Küche und Bad, möglichst Zentralheizung, in Elberfeld oder Umgebung sofort oder bald gesucht. — Angebote mit Maßskizze und Preisangabe unter E 9962 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Tennisplatz
von Privatmann in Elberfeld zu mieten oder zu kaufen gesucht, oder geeigneter Platz zur Selbstanlage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben über Größe, Preis, Lage u. s. w. unter E 1232 an die Expedition. k2450

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Obere Besenbruchstr. 51: El. möbl. W.- u. Schlfz. i. b. H.

B., Wichlinghauserstr. 18: Bess. Handw. erh. sch. mö. Z. m. od. o. P.

In Elberfeld:

Alexanderstr. 9, I, lks.: Schön möbl. Mansardenzimm. zu v.

Bergstr. 19, 1. Etg.: Fein möbl. Z. mit od. ohne Pension sof.

Bergstr. 23: Schön möbliertes Zimmer mit guter Pension.

Berlinerstr. 88b, b Dornagen: Sch. Schlafst. an ord. Mann o. M.

Bleichstr. 16a, II.: Schön möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu v.

Blumenstr. 21, part.:
Hübsch möbl. W.- u. Schlafz., pt., für 30 Mk. sof. od. spät.

Dieselbeckerstr. 24, II.: Fein möbl. Z. mit Klavier, Schreibt. etc.

Döppersberg 18, II., r.: Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Düppelerstr. 8, 1. Etg., Nähe Mirker Bahnh., Tel. 4319: Gut möbliert. Zimmer mit voller Pension für sofort oder später zu vermieten. a13

Ernststr. 21, II: Schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

Feldstraße 16, 2. Etage: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis zu haben. Woche 12,—.

Friedrichschulstr. 16, pl.: Möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Gesundheitstr. 68, III.: Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn

Grünstr. 9, 1. Etage:
Bessere möblierte Zimmer zu vermieten.

Heidestr. 15, p.: S., frdl. möbl. Z. mit Morgenk. sof. 15833

Heidestr. 24, I: Einfach möbl. Zimmer billig zu verm.

Hellerstr. 2: Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. o. später

Hofaue 28:
Hocheleg. möbl. Z., auch für Geschäftsreisende vorübergeh.

Kampstr. 22, I: Schön. groß. möbl. Z. mit elektr. Licht sof.

Kampstr. 80, I, links: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlstraße 3, 3. Etage: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlstr. 50, I: Freundl. möbl. Zimmer per sofort od. später.

Kipdorf 15, I.: Einf. möbl. Z. nur an Herrn zu vermieten.

Kipdorf 43, I: Schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 78, I., Ecke Kalk: Für jg. Mann Schlafstelle frei.

Kipdorf 96b: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Königstr. 93, II, Eg. Breitestr., Frede: Bess. möbl. Zimmer.

Laurentiusstraße 5, I: Möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

Luisenstr. 29, II.: Frdl., sch. möbl. Z. mit guter Pension. b4189

Mathildenstr. 8: Schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten.

Nordstr. 54, pt.: Möbl. Zimmer mit 2 Betten, à 3,50 Mark.

Oststr. 51, II: Freundl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.

Reitbahnstr. 22, pt., lks.: Propre Schlafstelle f. ein ord. Mädch.

Schleswigerstr. 28, I: Sch. möbl. Z. mit 2 Betten sofort billig.

Schleusenstr. 10, I.: 2 prima möbl. Zimmer für anständige Damen sofort zu vermieten.

Südstr. 25: Gute Kost u. Logis, Mittag- und Abendessen zu h.

Wall u. Wic. hofstr. El. möbl. 1 u. 2 Z., m. 1 u. 2 Bett., I. P., el. L.

Pension Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a Extrfl. Mittagstisch inkl. Kaffee **1 Mk.** *

Windstr. 22a, 1. Etg.: Ordtl. Schlafstelle für Mädchen frei.

Wülfingstr. 22, I.: Möbl. Z. an Herrn o. Dame, auch Ehep.

Gesuche.

Möbl. Zimmer Nähe Wall zum 1. Mai gesucht. Off. unter E 9967 an die Exp. ds. Bl. *

Einf. möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu mieten ges. Off. unt. G 488 Exp. E., Burgstr. 7. *

* Ehep. f. sof. f. einige Mon. a. Z., **möbl. od. unmöbl.,** Barm., Nähe Bergbahn od. Elb. Nähe Ronsd. Strahenb. Off. m. Preis nach Remscheider Centralhotel.

Einf. möbl. Stube, Königspl., f. Herr. Off. m. Pr. E 9896 Exp.*

Jg. Ehepaar sucht **möbl. Zimm.,** am l. mit Kochgelegh. Off. mit Preis unter G 491 an die Exp. Elberfeld, Burgstraße 7, erb. *

Zum 1. 5. **möbl. Zimmer** mit voll. Pension sucht Handlungsgehilfe. Off. baldigst u. E 1245 an die Expedition ds. Blatt. *

Besseres möbl. Zimmer
ob. frdl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Schreibtisch Nähe d. Fleischstraße Mitte April ges. Ewald Schürmann, Hückeswagen. f83

Bauernplätze
Mittwoch und Samstag frisch, mit reiner Naturbutter gebacken, empfiehlt 15761
Paul Schröder,
Ejbf., Hofkamp 17. Tel. 2515,

Frsch. Schellfisch
süße Bratrückinge frisch gewäss. Tittlinge à Pfd. 25 Pfg. empf. H. Leimbach, E., Hochstr. 77.*



Gaskocher
mit den neuesten Sparbrennern in großartiger Auswahl.
Backes & Egen,
Mäuerchen Nr. 26. Elberfeld Mäuerchen Nr. 26.
Bergische Rabattmarken. j14

Regen-Schirme
solide Ausführung, alle Preislagen.
Bergfeld,
Barmen, Schuchardstraße 3.
Rabattmarken. 1688a Rabattmarken.

Mein Geschäft befindet sich jetzt 15896
13 Klotzbahn 13
Große Auswahl **neuer u. getragen. Anzüge, Joppen, Hosen, Gehrock-Anzüge, Hüte, Mützen, mod. Schuhe** für Herren, Damen u. Kinder, alles spottbillig nur bei
Schumann jr.,
nur Klotzbahn 13 Elberfeld nur Klotzbahn 13.



Grösste Auswahl in Zimmerklosetts Bidets Sitzbadewannen Schwitz-Kabinets



Eckardt & Köttgen
Herzogstr. 23 Telefon: 1061 & 1062.
Special-Magazin für Haus & Küchengeräte.



Billigste Preise
5% Rabatt
bei sofortiger
Barzahlung



Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und vorteilhaft im Preise bei jetzo
Otto Vogel, Samenhandlung, Island 11. Elberfeld. Island 11.

Loden-Mäntel, Imprägnierte Mäntel
Gummi-Mäntel
Sportanzüge, Lodenhüte, Gamaschen
für Herren.

Loden-Mäntel, Imprägnierte Mäntel
Gummi-Mäntel
Sportkleider, Sportröcke, Sporthüte
Gestrickte Jacken
für Damen.



Max Lehmann

Altenmarkt 8 • Elberfeld • Fernspr. 1441.
Niederlage der Münchener Loden-
:: Spezialitäten-Fabrik, München. ::

j481

K. 74/13 7

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Barmen belegenen, auf den Namen 1. der Wwe. Schneider Josef Gasser, Maria geb. Heinzen, ohne Geschäft, zu Barmen, 2. Johann Josef Gasser, Schneider zu Paris, 3. Karl Wilhelm Gasser, Fabrikmeister zu Barmen, 4. Friedrich Robert Gasser, Buchbinder zu Barmen, 5. Anna Gasser, ohne Geschäft, daselbst, 6. Adele Gasser, unverheiratet, ebenda, eingetragenen Grundstücks: Flur 300 Nr. 26, Schafbrückenstraße 33, bebauter Hofraum, groß 1,25 Ar, Nutzungswert 670 Mark, besteht, soll dieses Grundstück am 21. April 1914, nachmittags 8¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. 85

Barmen, 17. Febr. 1914. Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.

K. 15/14 4

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen des Jean Georg Schmidinger, Kaufmann in Zürich, Bahnhofstraße 83, eingetragene Grundstück:

Flur 292 Nr. 20, Alter Markt 7/9, Hofraum, groß 9,02 Ar, mit a. Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Nutzungswert 22 000 Mark. 86

am 21. April 1914, nachmittags 8¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Barmen, 18. Febr. 1914. Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.

Gerichtlicher Zwangs-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. April, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal, Barmen, Rödigerstraße 16,

100 kg diverse Spitzen, 10 kg seidene Litzen, 45 kg kunstseidene Litzen (Soutache), 185 Stück seidenes Glacéband (5000 Meter), 648 Meter seidenes Band

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Siewert, Gerichtsvollzieher in Barmen.

Verkäufe

Immobilien

Vohwinkel.

In schönster und bester Lage für Wohnungen und Fabriken geeignete *

Bauplätze

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Vermittler erhalten 2 Prozent Provision. Off. unter B 7454 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Günstig.

Bauplatz in bester Lage für Ein- oder Mehrfamilienhaus Umstände halb. sehr bill. zu vk. Ger. Anz. Off. u. E 9960 Exp.*

Schönes Häuschen

zu verkaufen. 5 Zimmer, Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Wasserleitg. Preis 18 500 Mk. Off. u. 1214 postlagernd Lennep. f119

Einfamilienhaus

9 Zimmer, Diele, Bad, mit elektr. Licht, Zentralheizg., Linoleumbelag, in ruhiger, gesunder Lage am Walde, 5 Min. v. der Schwebebahnhaltestelle, für 26 000 Mk. mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter E 2326 an die Exped. g174

Schönes Haus

mit Neben-Gebäude, enthalt. 21 Zimmer, Stallung, Schuppen u. anliegende Baustelle a490 nebst ca. 30 bis 32 Ar Gartenland ist Alters- u. Krankh. halb. für 26 000 Mk. mit 8—10 000 M. Anzahlung zu verk. Das Objekt liegt an der Haupt-Landstr. in Beuel bei Bonn. Die Gebäulichkeiten bringen monatl. 125—130 Mk. Miete ein, exkl. Gartenland. Objekt eign. sich sehr für Gärtnerei. Näh. bei Eigent.: Frau Michael Becker, Beuel, Siegburgerstraße 189.

Am Goldenbergshammer, ½ Std. b. Stat. Born u. Winterhagen,

Wohnhaus

(7 Zimmer) mit Garten und Wiese zu verk. — Wwe. Aug. Burder, Goldenbergshammer b. Hückeswagen. f244

Zigarrengeschäft

sehr günstig zu verkaufen. Off. unt. B 1090 an die Exp. Barm., Neuerweg 57. 1856a

6-, 7- u. 8-Z.-Häuschen

werden in angeb. Lage nach Wunsch gebaut. 6 Min. von der Schwebebahn. Gas und Wasser vorh. Preis inkl. Baupl. 9000 Mark u. höher. Offerten unter E 9965 an die Exped. ds. Bl. *

Milchgeschäft

wegen anderer Unternehmen sofort verkäuflich. Offerten unter E 9964 an die Exped. ds. Bl. *

Schuhmacherei

z. Inventurpreis sofort zu verk. Off. unt. E 9940 an die Exp. *

Maschinen

Bandstuhl,

2teil., 48 Gg., 2spul., 12‴, und 14 Gg., 3spul., 27‴ Sprung, nebst 8spill. Spulmaschine und sämtl. Zubehör billig zu verk. Im Betrieb zu seh. R. Barm., Heckinghauserstr. 76 (Shed). †

1 Walzengatter

(horizontal, Spaltgatter), System: Kießling & Co., noch gut erhalten, billig zu verk. — Anfragen unter E 1126 an die Expedition ds. Bl. 15836

Bess. Rähmasch., nicht gebr., nur 50 M Bohne, Elb., Marienstr. 31. Hbl. *

Hohlsaum-Rähmaschine,

zu verk. Näheres Langerfeld, Bahnstraße 7—9. 177d

Gebrauchte Nähmaschine * bill. Elb., Hagenauerstr. 31, II., r.

Stets Gelegenheitskäufe in gebr., aber tadellos funktion. Schreibmaschinen

und Vervielfältiger. E. Spenn, Elberfeld, Gesundheitstr. 4. *

Gebrauchte **„Adler"-Schreibmaschinen** kaufen Sie am besten u. billigsten bei d. Generalvertreter der „Adler" L. Meter, Elberfeld, Breitestraße 27. *

Für Ladenbesitzer. Eine neue, noch nicht gebrauchte Sicherheitskasse billig abzugeb. Elberf., Feldstr. 13, Hinterh. *

K. A. G. Last-Automobil,

50 Zentn. Nutzlast, mit Pritsche, neuer Bereifung, tadellos erhalten, sehr wenig gebr., w. überflüssig, sehr billig zu verk. Off. u. E 1238 an die Exp. d. Bl. *

Sport-Automobil,

10/20 PS, Clement-Bayard, 4 Zylinder, tadellos erh., mit schöner, 4—6sitz. Sportkarosserie, Führersitz etc., als Schuld angenommen, sehr billig zu verk. Off. unt. E 1239 an die Exp. *

Automobil, gut laufend, mit 85% Nachlaß zu verk. Schmitz, Barm., Oberdenkmalstr. 79. 1734a

Göricke-Straßenrenner, fast neu, billig zu verk. Boin, B., ref. Kirchstr. 7. Fahrradhdl. 1810a

2 Fahrr. mit Frl. u. Rücktrbr. spottb. E., Flensburgerstr. 8, p.*

*Gut erh. Fahrrad m. Freil. u. Rücktr. b. E., Mittelstr. 15, III.

Kompl. Transmissionen Wellen, Lager, Riemscheiben etc. Seilscheiben, Kupplungen etc. Treibriemen aus Leder etc. **Bassins und Druckgefäße Eis. Kamine, Rippenrohre Radiatoren, Heizkessel etc. gebraucht und neu**

In allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar.

Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Ges. mit beschr. H., Barmen-Rittersh., Schwarzbach-Becke, Wittenerstr. Tel. 811 u. 872. Telegr.: Deutschindustrie. 79b

Musikinstrumente

Pianino,

neu, mit 5jähr. Garantie, erstkl. Fabrik., Umst. halber billig zu verkaufen. U.-Barmen, Christbuschstraße 92 pt. 1640a

Sehr günst. Gelegenheitskäufe:

Spaethe-Salon-Flügel, 1 Jahr gebr., 930 M

Raim Mignonflügel, ½ Jahr benutzt, 900 M.

Für beide Instrumente wird volle Garantie geleistet. Besichtigung und Prüfung unverbindlich. b438

Niederlage W. Spaethe, K. K. Hofpianofbr.

Pianohaus Elberfeld, Königstr. 24, Ecke Ostersfelderstraße. Telephon Nr. 4786.

Piano,

so gut wie neu, 380 Mark, **Harmonium,** 2 Spiele, 8 Register, 140 Mark, Bogers Piano- u. Harmoniumhaus, Elb., Luisenstraße 42. *

Pianino f. bill. Hoffbauer, Hdlg. E., Erholungstr. 3, p.*

Einige sehr schöne gebrauchte *

Elektr. Pianos,

erstklassige Fabrikate, mit voller Garantie sehr billig zu verkauf. **Carl Roth, Kothen, Musikwerke,** Elbf., Kölnerstr. 58, Tel. 3383.

1 gebr. Flügel
1 gebr. Phonola
1 gebr. Pianola
2 gb. Pd.-Harmoniums
und **mehrere gebrauchte**
Pianos
preiswert abzugeben. a411

Roth & Junius, Hagen i. W., Hof-Piano- und Flügel-Fabrik.

Wenig gebr. kreuzsaitiges Piano für 325 Mk. aus Privathand abzugeben. Off. u. L 855 an die Filiale Barmen, Allee 171. †

Schönes Ibach-Pianino f. 350 Mk. zu verk. A. Paling, Pianofortebauer, Barm., Allee 212. †

Gut erh. Piano 150 Mark, gut erh. Piano 270 Mark, Mietpianos billigst. — Menge, Elberfeld, Bahnhofstr. 52. *

Mehrere gebr. Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils sehr gut, sollen billigst gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße Nr. 6. †

Piano,

wenig gebr., zu verk. Barmen, ref. Kirchstr. 6. 1919a

Mobiliar

Ladentheke mit Regal f. 20 Mk. zu verk. Näh. E., Albrechtstr. 21, Backwaren-Geschäft. *

* Ladentheke, ca. 3 m lg., Sitz- u. Stehpulte, Pultstühle, Uhrmach.-Werktisch u. Gläserkast. m. Glas, St.-Waage. E., Prinzenstr. 32, Hdl.

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), **Spezereiregal mit Theke, einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. Schumann jr., Barmen, Elberf., Klotzbahn 2. 15754

Feines Regal für Bäckerei oder Konditorei sehr billig zu verk. Wilh. Trottier, Barmen, Berlinerstraße Nr. 19. †

Latten für ein Regal billig zu verk. Elberf., Hermannstr. 2. *

† **2 fl. Eisschränke,** gut erh., für Haush. u. Wirtsch. p., w. überst. à St. 30 Mk. zu v. Rob. Osthoff, Fleischer, Barmen, Allee 177.

Echt eich. verschlb. Kontorschr., 14 Schubf., f. neu, 185 cm h., 37 cm br., 44 cm tief, Fabrikat Fintenrath Söhne, preiswürdig zu vk. Off. u. B 7472 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Herrenzimmer,

elegant, Eiche, bedeutend unter Wert abz. E., Uellenbahl 309. *

Eingetauschte, bess. Möbel,

kompl., altd. Küche, Kameltasch.-Sofa, Sofatisch, 4 Rohrst., altd. Anrichte, Chaiselongue m. Decke, groß., bess. Trumeauspiegel mit Stufe, 1½schl. engl. Bettst. mit Matr. u. gr. Kleiderschr. b. zu verk. Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 43, 1. Etage, letzte Tür Paketpost. Kein Laden, Lager. *

Hochf. Küche, Karol.-pine, 150 fein. Herd m. Kess. 75 M, Schlaf. mit gr. Spiegelschr. 250, echt nuß. Buf. 120, Dipl.-Schreibtisch 70 Mk. * Elbf., Prinzenstr. 32. Schrein.

Eichen-Schlafzimmer

mit 3türigem Spiegelschrank für 375 Mark zu verkaufen. Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. 176b

Eichen-Schlafzimmer billig abzugeben. — Elberfeld, Luisenstr. 20, part. Polsterei. *

Kompl. Bett 50, Kldsch. 35, Waschkom. 23, Lede. sofa 38, Plüschsof. 45, Anricht. m. Aufs. Sofa-T. 16, Ausz.-T. 26, Nußb.-Vertiko 60, Fl.-Gd.-Trum. 33, Bchschr. 87, Diplomat-Sch. eis. Bettst. m. Spiralmatr. 15.50 S. Friedrichstr. 32. Mebig.

Bettstelle mit propper Matr. billig. E., Deweerthstr. 63, p. *

Bettst. m. M. 15, Sofa 15, Kldr. 15, Bett. 40, Klappschr. 30, G. T., Albrechtstr. 4. M.-P.

2schl. Bettst. m. M. u. Komm. bill. Elberfeld, Treppenstr. 2. *

2schl. Bettstelle mit Matr. b. zu vk. E., Weberstr. 24, III, l. *

Gut erh. Bettstelle mit Matr. billig, E., Zimmerstr. 48. I. *

Oberbett, Unterbett u. Kissen 29 Mk. Elberfeld, Friedrichstr. Nr. 32, Betten-Lager. 15780

Neues Oberbett mit Kopfkissen billig. E., Friedrichstr. 69, IV. *

Kinderbettstelle mit Matr. zu vk. E., Wiesenstr. 125, II., r. *

* **Kirschb.-Kldrschr. u. Waschk., Küchenbüf., Herd, sowie große u. kl. Kldrschr., vollk. Bett usw.** spottb. E., Ludwigstr. 15. Lager.

* Kl. 2tür. Kldschr., Anr. 12, Tisch, Em.-Herd 15, Mtlt. E., Luisenstr. 84.

Kleiderschränke, gebr., Bettst. mit M., Tische, Stühle äuß. b. E., Luisenstr. 7 (Lad.) *

Antike bergische * Glas-, Milch- u. Kleiderschränke, Truhen, Hausuhren, Tische, Stühle, alte Zinn-, Messing- u. Kupferkannen, ebenso ein Mah.-Salon wegzugsh. bill. Preise. Kasino. Eing. nur Kastnogartenst.

Büfett, nußbaum, hochmod., äußerst billig Elberfeld, Luisenstr. 7 (Laden). *

Gebr. Anrichte, Küchenschränkch. u. Tisch bill. E., Bahnstr. 27. *

3tür. Anrichte, gr. Kleiderschr., Klappschrank, Kinderbadewanne mit Untersatz zu verkaufen. * Elberfeld, Kleeblatt 10a, part.

Waschk., Nachtschr., Eckmanteltst., 2 P. Vorhänge, br. Jackenkleid bill. E., Deweerthstr. 81, IV. *

Fast neue, sehr schöne, elegante **Plüschgarnitur,** weil überzählig, äußerst billig zu verk. Näheres Elb., Dorotheenstr. 8, 1. Etg. *

Gebr. Sofa, Tisch, Mantelofen, Mantelst. b. E., Bahnstr. 5, I. *

***Gebl. rot. Plüschsofa 20 Mk. E., Gesundheitstr. 89, p., Sofalager.**

Sofas u. Chaiselongues in Plüsch u. Leder billig zu vk. Polsterei, Elb., Feldstr. 12. *

Schreibtisch mit Aufsatz, fast neu, billig zu vk. Ronsdorf, Luisenstraße 10. P285

3 neue eich. Dipl.-Schreibtische prsw. U.-B., Bendahlerstr. 67. *

80 neue dkl. Wiener Rohrstühle verhältnish. z. Einkaufspr., 1gr. **Barenschrank, 2 Messing-Schaufenster-Gestelle mit Glasplatten** preisw. Handl. E., Bachstr. 81.*

6 Empire-Stühle, * gepolstert, gut erh., à 30 Mark zu verk. Besichtigung 3—7 Uhr. Elberfeld, Luisenstraße 65, I.

Spiegel, Warenschrank, Theke wegen Räumung billig zu verk. Besichtigung E., Kolk 17, Mittwoch von 10—12 Uhr vorm. *

2 Hängeconsolen m. Marmorpl., 2 eiserne Fußbänke billig zu vk. Elberf., Ernststr. 1, part. *

Tafeln, Kominof., Wasch- und Wringm. sehr bill., alte Ofen u. Herde w. in Zahlg. genomm. Elbf., Kölnerstr. 33, Laden. *

Waschöfen

in versch. Ausf. sehr bill. zu verk. 1 gebr. Waschofen Mk. 20, Füllofen Mk. 40, Nähmaschine Mk. 20, Rasenmäher Mk. 20. U.-B., Druckerstr. 6A. 1605a

Gebrauchte Herde

billig zu verkaufen. Elberfeld, Mäurerchen 26, Laden. j14

Schwarzer Herd, * tadellos, für 35 Mk. zu verk. Elberfeld, Gnadenstr. 5, I.

* **Groß. Mantelofen 16, Sitzb. 6, Zelte-Wanne 4, Mantelröhr à 4, 2. Gest. 4, 2 Waschkübel 6 u. 4 Mark.** Näh. in der Exp. f276

* Mod. w. em. Herd, Kldrschr., Kinderb. b. E., Katharinenstr. 20, Hdlg.

Wegzugshalb. fl. Fußofen, Teemaschine und Sessel b. zu vk. E., Marienstr. 85, 4. Etage. *

Gebr. fl. weißer Herd bill. zu verk. Elberf., Luisenstr. 58, pt.*

† **Herd u. Schrank** zu jed. annn. Bet. Em. Brons, Nr. Amerbörn. f117

Guter Gaskocher zu verk. Rohwinkel, Rosenstr. 13, 1. Etg. *

Klamm. Gastronleuchter zu vk. Elberfeld, Barmerstr. 50, II. *

Diverses

Wegen **Aufgabe** verschiedene

Wagen,

in best. Zustande zu verkaufen. 1 Kaper, 1 Halbverdeck, 1 Jagdwagen, ebenso verschiedene Geschirre, eine und zweispännig. Kayser, Barm., Wittenerstr. 15

Gelegenheitskauf.

3 gebrauchte, noch gut erhaltene Landauer sowie eine 2sitzige Gartenlaube, sind aus Liquidationsgründen bei Automob.-Parks sofort billig zu vk. Off. u. E 2480 an die Exped. g66

Gut erh. Kinderwagen * billig. Elbf., Bendahlerstr. 54, pt.

Nur wenig gebr. heller Kinderwagen, Marke Brennab., preisw. R. Barm., Blauenwerth 25, II. †

† **Cleg. K. Sitz- u. Liegewagen, Sitzbadewanne u. Klappstühlch.** bill. B., Kohlenbuschstr. 10, II.

Wenig gebr. Sitz-Liegewagen mit Verdeck billig zu verk. Elb., Erlenstraße 50, 1. Etage. *

G. erh. Sportwag. m. G.-R., Verd. u. viele Rückt. b. E., Holzerstr. 27, I. *

1 gestr. Anzug für mittl. Figur, 1 Anzug für etwas starke Figur billig. E., Jägerhofstr. 138, II. *

Getr. Herren- und Damen-

Garderobe, Kinderkleid., Wäsche, Blusen, Schuhe etc. verkaufe zu kaum. bill. Preisen. Frau Hch. Koch, Elbf., Friedrichstr. 24 *

Achtung

1431 Zurückgesetzte

Herren-Anzüge, Konfirmand.-Anzüge,

enorm billig abzugeben.

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld, **Kölnerstraße 76.**

Bessere getr. Anzüge,

Ueberzieher, Maßsachen, neu u. gebr., eleg. Herren-Anzüge à 13 M., eleg. Knaben-Anzüge à 4 M. zu vk. Besen, E., Parabestr. 76*

H.-Hosen, schwarz u. farb., 4,50. Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Apartes seidenes Damenkostüm, für mittlere Figur, wenig getragen, billig zu verkaufen. Näh. Elberf., Aderstr. 13, 3. Et. *

Bl. woll. Frauenkleid f. Fig. 44 billig. Elb., Gesenbergstr. 22. *

Elegantes Kleid für Bardame zu vk. E., Schleusenstr. 10, p. *

Aus Pariser Damenmoden Eickelberg-Desponds hochf. Stoffe Seiden, Chiffon usw. d. Hälfte früh. Preise zu verk. Elberfeld, Robertstr. 7, III. 15854

Tuch-Restbestände,

3 Firmenschilder, 260/180, Wäschezeichenschrank spottb. zu verkauf. Ad. Krane, Barmen, Berlinerstraße Nr. 16. †

*Schöne Plüschportiere billig zu verk. Elbf., Gerstenstr. 2, part.

Gröss. Posten (neueste Muster) **Damenknöpfe** bill. Barm., Bruderstr. 52. †

Für Gärtner! Rosenpflanze bill. Wilh. Fürschbach, Rohwinkel. g175

Gelegenheitskauf!

4 Oelgemälde von Fr. v. Schennitz billig abzugeben. S. Lautin, Düsseldorf, Hehrhahn 67, I. a504

Zaunpfähle! 229a

aus Eisenrohr nach Maß billig abzugeben. Viktor Holstein, U.-Barmen, Elberfelderstr. 50—56.

Neuer Tennisschläger

billig. E., Brillerstr. 159, pt. *

Gut erhaltener Tennisschläger zu vk. Rohwinkel-Hammerstein, Porkstraße 17, parterre. *

Holzkohle

sackweise abzug. W. Hausmann, E., Schönegasse 9. Fernspr. 2175.

Schöne Glasplatten, * gr. u. kl. Kuchenformen zu vk. Elberfeld, Windstraße 22, p., l.

Hühnerstall mit Volière zu verk. Velbert, Poststraße 93. g126

Tiere

Brauner Wallach,

flotter Gänger, mit kompl. Geschirr u. Flachwagen preiswert abzugeben. Schloß- u. Baubeschlagfabrik „Westfalia", G.m. b. H., Gevelsberg i. W. f47

Leichtes Wagenpferd, zuverlässf., 1- und 2spännig, mit Geschirr und Flachwagen billig zu verk. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 27. *

Mittelschweres Pferd * wegen Arbeitsmangel zu verk. Elbf., Johannisstr. 15, 1. Et., r.

Gutes Wagenpferd * wegen Mangel an Arbeit zu vk. Elberfeld, Holsteinerstr. 33, pt.



Sonntag den 9. April große Auswahl **Kühe** zum Verkauf a. weiter aus. 248d

Hugo Rosendahl, Barmen-Gelt., Lennepestraße 6.

Gute Legehühner abzugeben. Elberf., Dyckhof 4. *

Junge Legehühner, am Legen, 20 schwarze u. 10 weiße m. Hahn. Elberfeld, Schlössersgasse 8. *

Gänse-Bruteier

zu verk. Stück 50 Pfg. Barmen, Winchenbachstraße 21. †

Buhls Kanarien-Lehrorgel

billig abzugeben. Ph. Trunk, Solingen-Foche, Hauptstr. 19. g52

Kaufgesuche

Einfamilienhaus v. 6—8 Zimm. in freier Lage mit Garten in d. Nord- od. Südstadt zu k. ges. oder wer baut ein solches Haus? Angeb. u. E 9838 an die Exp. *

Gebrauchte 3 PS, 4 PS u. 5 PS

Gleichstrommotore,

f. 220 Volt zu k. ges. Angabe d. äußersten Preises, Fabrikats und Tourenzahl erbeten u. B 7476 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Bandstuhl zu kaufen ges. 3½—4 Meter Innenweite. Offert. mit Ang. von Einrichtung u. Preis unter E 9968 an die Exped. *

Gebr. Bandsäge, evtl. auch gebr. **Hobelmaschine** zu kauf. ges. Off. u. B 1099 an die Exped. Barm., Neuerweg 57. 1879a

Gut erh. Fournierböcke

zu kauf. ges. Robert Schlieper, Ronsdorf, Bahnstr. P285

Gebr., gute **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Offerten unter E 9842 an die Exped. ds. Bl. *

Gut erhaltenes Damenrad

zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe u. E 9937 an die Exp.*

Gut erh. Fahrrad * mit Freil. u. Rücktrittsbr. zu k. gesucht. Schäfer, Barmen, Gewerbeschulstraße 78.

Metzgerladen-Einrichtung

zu k. ges. Off. u. B 7471 an die Exp. Barm., Neuerweg 57. †

Gebr. Friseur-Einrichtung sof. ges. Elbf., Schreinerstr. 31. *

Warenschrank

zu kl. ges. E., Barlinerstr. 104, I.*

Mittelgroßer **Eisschrank** zu kl. ges. Rohwinkel, Königstr. 3. *

Zu kaufen gesucht: Mittl. Altenregal, Kopiertisch, Schrank für Geschäftsbücher. Theo Peters, Elbf., Lagerstr. 4. Tel. 2790. *

Kldschr., Waschk., Betts. u. M. zu kl. ges. Off. E 9947 Exped.*

Gut erhalt. Stehpult

zu k. ges. Off. u. B 2000 an die Exp. B., Neuerweg 57. 1887a

Eis. Gartentisch

nur gut erh. E., Sadowastr. 17.*

Kleinerer Tisch u. Schränkchen zu k. ges. E., Kölnerstr. 35, I. *

Gut erhalt. echt. **Nußb.-Waschtisch mit Spiegelaufs.** zu kaufen ges. Off. u. E 10 000 an Exp. *

Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener, starker

Packtische

zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 2437 an die Exp. f33

2 gebr. Polstersessel und 1 Chaiselongue

billig zu kaufen ges. Off. unter E 1248 an die Exped. f2476

Weiß. Herd, Kldrschr. u. Bett ges. Off. u. E 9969 an Exp. *

Gebrauchter Küchenherd zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 1246 an die Exped. g175

Gebr. Kaffeekessel, * ca. 40 Liter, Gasheizung, zu k. ges. Elb., Sedanstr. 34, 2. Etg.

Suche gebrauchtes **Feinmechaniker-Werkzeug** billig zu kaufen; auch eine gute Drehbank mit Fußbetrieb. Off. u. E 2446 an die Exp. bis. Bl. d9687

Eine gebrauchte, kleinere **Handkarre**

zu kaufen gesucht. Offerten u. B 2005 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 1893a

Frau Schorn, E., Luisenstr. 16, kauft gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- und Bettwäsche. Karte genügt. *

Hohe Preise

für getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, gebrauchte Möbel, Betten, Herde etc. zahlt **Rübenfeld,** B., Bredderstr. 62 Tel. 2452. †

Kaufe **künstliche Zähne und Gebisse.** Zahle per Zahn bis 1 Mark und f. ganze Gebisse auch b. 40 Mk. und höh. sowie für Platin, Gold zahle die höchsten Tagespreise. Elberfeld, **Singer,** Wilhelmstraße 30, Tel. 1196. * Barm., Bredderstr. 68.

Wegen großen Warenbedarfs

zahle staunend hohe Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche etc. * Postkarte an **Feuerzeug** Elberf., Wilhelmstraße 29 gen. od. Tel. 2436. Komme pünkt.

Kaufe jeden Posten Kurzwaren, Zigarren, Zigaretten u. Tabak. Off. unter E 1242 an die Exp. *

Neu eröffnet!

Lieg. groß. Warenbedarfs zahle hohe u. reelle Preise. Schreiben Sie nur an: Frau J. Bornstein, E., Friedrichschulstr. 3. Komme nach auswärts. Karte genügt.

Zahle sehr hohe Preise für gett. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuh., Wäsch., auch Gesellsch.-Kleid. **Frl. Engelberg, B.,** Wilhelmstr. 4. Komm. pünkt. a. n. aus.

Suche gut erh. Gegenstände, u. Kleid., Wäsche, Möbel, Betten etc. Ang. u. E 1236 an Exp. b4188

Für künstl. Zähne u. Gebisse wenn auch alt und zerbrochen, zahle Gebiß bis 25 Mk. mehr für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchsten Preise **Im Geril, Elb., Wilhelmstr. 27.***

Haare,

ausgek., kauft zu höchst. Preisen Jankewitz, E., Poststr. 7. 1900

* 1913 Elb. Adreßbuch ges. Off. mit Preis E 9894 an die Exped.

25 Meter Eisengitter zu k. ges. Off. unter E 9956 an die Exp.*

Mag. Speck, fetten Speck

zu kaufen gesucht.

Offerten unter A B 100 postlagernd Werden-Ruhr. b413



Meine Gold-Füllfederhalter haben garantiert echte 14 kar. Goldfedern, nicht etwa nur einfach vergoldete Federn.

Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Reparaturen — Ersatzteile.

Für Wandervögel

2 neue Marschlieder für Mandoline u. Laute von Wilh. Singhof empf. Poydas Musikhaus, Barmen. †

Extur-Vogelsand

hält Bauer und Vogel frei von Ungeziefer, Original-Säckchen 25 ₰ zu haben in Drogen, Vogelfutter- u. Samenhandlungen. Engros-Lager: E. Röpling, Barmen. 906

6 Pfg.! Hausiumpen 6 Pfg.!

pro Pfund 6 Pfg.! Für Neutuch, Eisen, Metalle etc. allerhöchste Preise. Garantiere für reelles Gewicht. Zum Abholen genügt Karte. **Frogel, Elberfeld, Friedrichschulstraße 8.**

Putzen Sie Metalle nur mit Globus Putz-Extrakt
Der Glanz hält am längsten!
oder
Geolin
zum besten flüssigen Metallputz.

Ueberall zu haben. b101

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr bietet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk. d. Jürgensen & Co., b103 Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

● Reisebeamte ●
mit dem Wohnsitz in Hagen, Elberfeld, Dortmund, finden bei einer deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** auf sof. gegen feste Bezüge **dauernde** Beschäftigung. Reisebezirk Rheinland-Westfalen. Off. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. K 2393 an **Daube & Co., Köln.** a302

Herren aller Stände
zum Verkauf uns. **weltberühmt. Fabrikate** und Futtermittel als b96
Reisende gesucht!
Leichter Verkauf, großer Absatz **bei Landwirten u. Viehbesitzern. Nach 1mon. bestr. Tätigkeit** Anstellg. auf Fixum. **Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Kais. u. Kgl. Hoflief., Dresden-A. 33, Wintergartenstr. 74-75**

Gründl. Ausbildung, auch briefl., ohne Berufsstörung führt zur **Stellung** als **Rechnungsführer, Amtssekret., Verwalter** Buchhalter etc. Prospekt gratis und franko. — **A. Stein, Privatlehrer, Leipzig-Tragnitz 33.** b97

Mittlere Großhandlung in Kurz-, Weiß- und Wollwaren
von auswärts mit eigener Konfektion **sucht** p. 1. Juli a. c. arbeitsfreudigen
Reisenden
nicht unter 30 Jahren. Bei zufriedenen Leistungen **angenehme Lebensstellung.** Nachweisbaren Umsatz von 60—70 000 p. a. Bedingung. Ausführl. Angebote **unter E 2430** an die Exp. ds. Bl. b3418

Reisende
gegen Provision gesucht. Off. unter E 9883 an die Exped. *

Inseraten-Akquisiteur,
zuverl., bei der Stadtkundschaft eingeführter **Herr** f. hervorrag. Reklame bei **hoh. Verdienst** ges. Sof. Ang. u. E 2427 an Exp. *

Junger Kommis,
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, mit guter Allgemeinbildung u. möglichst einigen Kenntnissen der französischen u. englischen Sprache, wird sofort von Maschinenfabrik gesucht. Bewerber, die Erfahrung im Propagandawesen haben, werden bevorzugt. **Ausführl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Militärverhältnisse, Konfession etc. unter E 1230 an die Exp. ds. Blattes.** g175

Abzahlungsbranche.
Tüchtiger
Kassierer u. Verkäufer
welcher fleißig und ausdauernd ist, per sofort gesucht. j20
Th. Lucas & Co.
Elberfeld, Bachstr. 48.

Stellungslose Kaufleute, aller Art
Techniker, Beamte sowie andere **redegewandte Herren** zum Abonnentensammeln für „Die Wochenschau" für hier u. auswärts sofort gesucht. Hoher Lohn. Verdienst. Wöchentl. Auszahlung. Meldung beim Vertreter: W. Schöneborn, E., Königstr. 372.

Junger Kaufmann,
gewandt und zuverlässig, für dauernde Stellung bei Anwartschaft auf Ruhegeld gesucht. Erfordernis: gute Schulbildung (Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder abgeschlossene Mittelschulbildung), abgeschlossene kaufmänn. Lehre, Fertigkeit im Maschinenschreib. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E 1241 an die Exped. erbeten. k2462

Hausierer
gesucht für einen konkurrenzlosen, in jeder Haush. unentbehrl., täglich gebr. Artikel. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. j274

Herren aller Branchen,
welche ihr Einkomm. durch Verkauf eines konkurrenzlosen Artikels gegen höchste Provision verdoppeln wollen, gesucht.
Käufer ist jeder!
Off. unter E 1234 an die Exp.

Bandfabrik sucht zum sofortigen Eintritt für die deutsche Versandabteilung einen tüchtigen, energischen k2443
jungen Mann,
der an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und einen derartigen Posten bereits bekleidet hat. Branchekenntnisse erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. etc. unter E 1228 an die Exp.

Wir suchen. a246
Wir wollen für dortige Gegend sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **verläßlich. Mann,** einerlei welchen Berufes u. wo wohnend. Kenntnisse, Kapital, Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatl. 200—300 Mark. Bewerbg. u. **Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal (Rheinland).**

Stückfärberei
sucht für Lager einen jungen Mann, der auch schriftliche Arbeiten verrichten muß. Salär 90 bis 100 Mark pro Monat. Off. **u. B 1097 an die Exped. Barm., Neuerweg 57.** 1880a

Schweizerdegen f189
sofort gesucht, Schmidt, Obligs.

Lithograph.
Maschinenmeister,
R.-B., **sauberer, propr. Drucker, sofort ges.** Off. mit Gehaltsanspr. u. E 2682 an Ann.-Exp. **Ed. Elven, Solingen.** a547

Ein auf Weberei-Musterkarten erfahrener Gehilfe ges. Elbf., Berlinerstr. 112a, Buchbinderei.

Tüchtiger Graveur-Gehilfe
auf sofort ges. Gravieranstalt W. Brüne, Elberf., Bachstr. 98.

Bedeutende ausländische Bandfabrik in Nouveautés, Wäschebändchen u. Gummibändern sucht sofort tüchtigen d3417
Musterzeichner,
welcher die Muster auf dem Musterstuhl selbst gerichten kann. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen u. Referenzen unter E 2425 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Bandwirkermeister
für Wäschebänder u. Festons für Böhmen gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unt. Nr. 68 an die Fil.-Exp. Ronsdorf. f285

Erfahr. Stuhlmeister
ges. Linkenbach & Holzhauser, Unter-Barmen, Schloßstraße. *

Tüchtiger 1920a
Samtbandscherer,
der selbständig arbeiten kann, p. sofort gesucht. Näh. Barmen, Bartholomäusstraße 37A.

Appreteur,
in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, per sofort gesucht. Offerten unter B 2009 a. d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 1921a

Junger d3409
Couleurer
für meine Woll-, Baumwoll- u. Seidenhandl. per sofort gesucht. F. W. Heismann, Berlin C. 19.

Gesucht möglichst per sofort einen im Farbenmischen erf.
Spritzer,
welcher imstande ist, Muster nach Angaben zu spritzen. Dauernde Stellung, guter Lohn zugesichert Off. u. B 1098 an die Exp. B., Neuerweg 57. 1884a

Knopfdreher.
Wir suchen einen unverheirateten Dreher, der m. Erfolg auf Zelluloid-Knöpfe gearbeitet hat. Guter Lohn nebst freier Fahrt wird bezahlt. Angebote nebst Alter sind zu richten an Albion Buttor C., Goswell Road 178 E. C., London. b4173

Tüchtiger Friseurgehilfe
zur Aushilfe **sofort** gesucht. G. Engel, Bohwinkel, Königstraße 19. g175

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht. Karl Heiligers, Mettmann. f150

Tücht. Friseurgehilfe
sof. od. bald ges. Rob. Hönneknövel, Remscheid-Hasten, Oberhölterfelderstraße 3. f213

Tüchtiger Friseurgehilfe
ges. Karl Endr. 3, Elberfeld, Bahnhofstraße 4. *

Zuverlässiger, tüchtiger 1909a
Friseurgehilfe
sofort gesucht. Hugo Rasche, Barmen, Huldastraße 44.

Tücht. Friseurgehilfen sucht sof. Hch. Peters, B., Marienstr. 11. †

Tüchtiger, branchekundiger, älterer
Verkäufer oder Verkäuferin
mit besten Empfehlungen, zur Führung eines großen Kolonialwaren-Geschäftes gesucht. Nur branchekundige erste Kräfte wollen sich melden. Falls verheiratet, werden Ehepaare angestellt. — Offerten mit Zeugnisabschriften, mögl. mit Photographie, unter E 2447 an die Expedition dieses Blattes erbeten. d3430

Auswärtige
Hosenträgerband-Fabrik d216
für elastische und unelastische Bänder sucht per sofort oder später
tüchtigen Meister,
welcher diesen Artikel gründlich beherrscht und Neues schaffen kann. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen unter G W 1489 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b361
Chauffeur erhält jedermann im **Dortmunder Auto-Haus, jetzt nur Bornstr. 25.**
Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-Kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Durchaus zuverlässiger, selbständiger f244
Werkzeugmacher
von größerer Werkzeugfabrik gesucht. — Bei zufriedenstellenden Leistungen gutbezahlte Lebensstellung. — Ausführl. Angebote unter Angabe der Lohn-Ansprüche und der bisherigen Stellungen unter E 2449 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Friseurgehilfe od. Aushilfe bis Ostern ges. G. Pickhardt, Elberfeld, Aue Nr. 77. *

Tücht. Friseurgehilfe sof. oder Aush. ges. Paul Knäpper, U.-B., Haspelerschulstr. 23. Tel. 5211 1892a

Tücht. Damenschneider für sof., auch außer d. Hause ges. Franz Krammer, E., Turmhof 17, I. t3

Tücht. Bügler auf Bursch.-Anz. sof. ges. Elbf., Flurstraße 9a. *

Junger Schuhmachergehilfe
sofort gesucht. Näheres Haan, Wilhelmstraße 9. f62

Zuverlässiger Schuhmachergeh.
sofort ges. Elbf., Pfeilstr. 2. *

2 tücht. Schuhmacher †
sof. ges. Barmen, Hochstr. 10.

Tücht. Schuhmacher sofort ges. Elbf., Johannisstr. 10, part. *

Schuhmacher gesucht. — Fritz Sudhoff, Elberf., Bachstr. 58. *

Durchaus zuverl., tücht. *
Stellmachergehilfen
sof. ges. Elb., Carnapstraße 7.

Tüchtige 1861a
Möbelschreiner
für Bureaumöbel sofort gesucht. B., Wichlinghauserschulstr. 18.

Tücht. Möbelschreiner
auf Ladeneinrichtungen, welcher selbst. arbeiten kann, für dauernd ges. Off. u. E 3001 an Exp. *

Maschinenfabrik sucht tüchtigen, gewissenhaften
Modellschreiner
für dauernde Beschäftigung. Angebote unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Angabe der Lohnansprüche u. B 2010 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Schreiner
für Bau- u. Reparaturarbeit gesucht. Näh. in der Filiale ds. Bl. in Cronenberg. f17

Schreinerges. sof. ges. Pet. Pütz, Hammerstein, Kaiserstr. 82. g175

Mehrere solide, saubere f213
Anstreichergehilfen
ges. **Max Kroh, Remsch.-Hasten.**

Mehrere f39
Anstreichergehilfen
sof. gesucht. Julius Petermann, Gruiten.

Jg. Anstreichergeh.
sucht N. Spies, Barm., Rudolfstraße 10. Arb. in Elberf. 1907a

Soliden Anstreichergehilfen
sucht Wilhelm Kohl, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 63. *

Rheinische Dachpappen-Fabrik sucht tüchtige, zuverlässige
Dachdecker
für dauernde Beschäftigung. (Monatslohn.) Offerten unter E 2378 an die Exp. d3381

5 oder 6 tüchtige Felsenarbeiter sofort gesucht. Zu melden: Baustelle Friedrichstraße, Elberfeld. *

Chauffeur.
Älterer, durchaus zuverlässiger, nüchterner Chauffeur, möglichst verheiratet, zum baldigen Eintritt ges. Gelernter Schlosser bevorzugt. Angebote mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an Joh. Spielmann, Meinerzhagen (Westf.). d3424

Chauffeur.
Zum sofort. Eintritt in einen Privat- u. Droschk.-Autobetrieb wird ein nücht., zuverl. Chauffeur gesucht. Bewerber mit den besten Empf. sind. Berücksichtig. Off. u. E 2438 an d. Exp. g52

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte **Chauffeur**-Lehranstalt
Technikum Elektra
Köln-Deutz 11, Kalkerstraße 71, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Standes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — **Eintritt täglich.** v4184
Prospekte gratis.
Stellennachweis kostenlos.

Maschinenfabrik sucht zur Unterstützung des Werkmeisters umsichtigen, energischen
Vorarbeiter
für Dreherei, Schlosserei und Werkzeuge. Nur tüchtige, im Bau automatischer Maschinen erfahrene Bewerber, die schon ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen sich melden. Gefl. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Lohn-Ansprüchen unt. B 1095 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 1871a

Tüchtiger, selbständiger
Elektromonteur
gesucht. Erbschloe, Elberfeld, Wiesenstraße 30a. f2477

Elektromonteur
findet sofort Stellung. Schulz, Elberfeld, Luisenstraße 40. *

Tüchtiger, selbständiger 1912a
Elektromonteur
per sofort ges. Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstr. 36.

Klempnergeselle
sofort gesucht. Alfred Dahl, Elberfeld Aue 68.

Tüchtiger Dreher
gegen guten Lohn für dauernd ges. Adolf Hammes, Bäckerei- u. Konditorei-Maschinenfabrik, E., Froweinstraße Nr. 17. *

Einige durchaus erfahrene
Metalldrücker
für lohnende Beschäftigung ges. **Schmahl & Schulz,**
1860a Barmen.

Tüchtiger Schlosser
für Reparaturwerkstelle sofort ges. Näheres in der Exp. f277

Tüchtiger g175
Schlosser
für Kundschaftsarbeiten sof. ges. Bohwinkel, Kaiserstraße 5/7.

Diese Maschinenfabr. sucht durchaus erf., soliden, selbständigen **Maschinenschlosser**
geg. hoh. Lohn. Dauernde Stell. Off. u. E 1245 an Exp. k2469

Solider, durchaus tüchtiger
Kesselwärter,
bei gutem Lohn. Mehrere Jahre **übernehmen muß, sofort gesucht. Off. unter B 2003 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.** 1897a

Junger Schlossergeselle
für Baubeschläge ges. Elberfeld, Blumenstraße Nr. 8. *

Schmied
für dauernde Beschäftigung sof. ges. H. Schirp, Maschinenfabrik, Bohwinkel, Steinstr. g175

Restaurationskellner
für dauernde Stellung gesucht. Elberfeld, Island Nr. 20. *

Büfettier
für sehr gutgeh. Stehbierhalle ges. Etwas Kaution erforderlich. Offerten unter B 7474 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Suche für sofort einen erfahren.
Konditorgehilfen,
welcher der Backstube vorstehen kann u. durchaus selbständig ist, gegen gutes Salär. f174
Herm. von Onna, Remscheid, Konditorei u. Café.

Ordentl., tüchtiger 1776
Bäcker- u. Konditorgehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Stellung direkt nach Ostern. — **August Möller, Langerfeld,** Bachstraße Nr. 12.

Für die Nacht v. Freitag auf Samst. **tücht. Bäcker u. Konditor** zur Aushilfe ges. Bohwinkel, Rottscheiderstraße 59. g175

Jg. ord. Bäckergeh. sofort ges.* P. Rubow, Elbf., Bereinstr. 1.

Burgerbrezelbäckergehilfe
sof. ges. Friedrich Fleschenberg, Solingen, Burgstraße 9. *

Zuverlässiger, verheirateter
Bäcker
nach auswärts ges. Offerten mit Angabe von Alter und Gehaltsanspr. u. E 2418 an Exp. f47

Zuverl. jüngerer Packer
auf dauernde Stellg. ges. Gefl. schr. Off. u. E 9862 an Exp. *

Ein tüchtiger f2461
Möbelpacker
findet dauernde Beschäftigung. Hassel, Elberfeld, Hofkamp 4.

Tüchtiger, unverheirateter †
Flaschenbiertutscher
für Gevelsberg gesucht. Offert. u. B 2002 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft sucht per 15. April 1914 strebsamen f2480
Kassenboten
für Elberfeld. Der Posten ist gut dotiert und bietet fleißigen Herren dauernde Stellung. Off. u. E 1249 an die Exp. ds. Bl.

Wächter f2385
ges. Vorstellung 9—10, 3—4, 6—7. Bureau Elberfeld. **Wach- u. Schließgesellschaft.**

Arbeiter 1158b
finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.**

Solider Lagerarbeiter
für Speditionsbetrieb sofort ges. Wilh. Müller, E., Steinstr. 5a/c. *

Auswärt. jg. Mann, der mit Pferd. umg. k., 17 Jahre alt, ges. Elberfeld, Karlstr. 41.

Ordentl., nücht. Mann, Invalide od. Frau in eine Trinkhalle gesucht, Elbf., Karlstr. 41. *

Tüchtiger junger Mann, nicht über 20 Jahre, zum Milchfahren sofort gesucht. Unter-Barmen, Allee 102. †

Junger Hausbursche
gesucht. Konditorei u. Bäckerei. Barmen, Heusnerstr. 13. †

14jähr. Knabe f. leichte Besch. Heubach, Elberf., Aue 60a. *

Auf einen Hof wird ein
besserer Junge
mit Familienanschluß f. leichte Landarbeit u. Milchfahren sof. gesucht, auch Halbinvalide. Näh. Gut Mohnhof, Obligs. f189

Kräft. Laufjunge, nicht unter 14 Jahren, sof. ges. Elberfeld, Bachstraße 113.

Ausläufer n. d. Schule. Freimuth, E., Herzogstr. 5. j321

Kräft. Laufjunge, nicht unt. 12 J., f. nachm. E., Königst. 145, pt. *

Laufbursche
für Bäckerei von auswärts, nicht unter 17 Jahren, sofort gesucht. (Kost und Logis im Hause.) — Schlenkermann, B., Werterst. 66

Ordl. Laufjunge
sofort gesucht. Elberfeld, Seilerstraße Nr. 35. *

Laufjunge
sofort ges. Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue Nr. 33a. k2466

Ordentlicher j10
Laufbursche,
der packen kann, ges. B. Leidner, Elberfeld, Island 8.

Junger Mann als f47
Volontär
gesucht für ein deutsches Exporthaus in Paris, der in einem Eisenwarengeschäft die Lehre durchgemacht hat. Gute Zeugnisse für Französische Sprachkenntnisse erforderlich. Off. unter E 2414 an die Expedition ds. Bl.

Volontär
mit guter Veranlagung für hies. Architekturbureau gesucht. Off. unter E 9961 an die Exped. *

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Velberter Fabrikgeschäft gesucht. Gelegenheit zur gründlich. Ausbildung. Off. unter E 2407 an die Expedition ds. Bl. g126

Lehrling
mit Einj.-Zeugnis zu Ostern ges. Selbstgeschr. Angeb. an Wilh. Seiler, Papiergroßhandlung in Barmen. 9555

Fabrik-Geschäft mit Export-Abteilung sucht zum sofortigen Eintritt 1838a
Lehrling
mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Off. u. B 1084 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Lehrling für Vers.-Bureau ges. Off. unt. E 9889 an die Exp. *

Lehrling
für galvanische Anstalt sof. ges. **Heinrich Krüger, Elberfeld,** Kleine Bandstraße 6a. *

Ordentl. Junge
mit Zeichentalent gesucht als
Lithographen-Lehrling.
Glasolinschilderfabrik
Meise & Möcking, G. m. b. H., Bohwinkel, Königstraße 100. *

Buchdruckerlehrling f222
gesucht. Elb., Distelbeckerstr. 14.

Bandwirkerlehrling
gesucht. Aug. Jaeger, Lüttringhausen, Schulstr. 9. f136

Färberlehrlinge
gesucht.
Elberfeld, Aue 56. k2428

Färberlehrling
gegen hohen Lohn gesucht. — Elberfeld, Moritzstr. 12a. *

Schlosserlehrlinge
und schulentlassene
jugendliche Arbeiter
gesucht. **C. Blumhardt,** Bohwinkel-Simonshaus. g175

Lehrling
ges. **Otto Kamphausen,** Messerschmied, Wever bei Solingen, Garzenhaus Nr. 8. v4193

Suche für sofort oder später ein.
Lehrling
f. meine **Bäckerei u. Konditorei.** Gute Ausbildung u. Behandl. Paul Wiegelmann, Barmen-Wichl., Kreuzstraße 38. 1900a

Konditor-Lehrling
ges. Alb. Schweitzer, Elberfeld, Ulendahlerstraße 81. *

Weibliche

An den städtischen **Volksschulen** ist die Stelle einer d3414
technischen Lehrerin
am 1. Juli ds. Js. zu besetzen. Gehalt 1200 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren, 2mal um 100 u. 7mal um 150 Mk., Mietsentschädigung 350 Mk. Während der einstweiligen Anstellung wird das Grundgehalt um ein Zehntel gekürzt.
Bewerberinnen, welche die Befähigung für Turnen, Handarbeiten u. Hauswirtschaft besitzen, wollen ihre Gesuche bis zum 20. April einreichen.
Gummersbach, 31. März 1914.
Die Schuldeputation.

Bautechnisches Bureau
sucht ein perfektes 1842a
Schreibmaschinen-Fräulein
zum baldigen Eintritt. Offerten unter B 1087 an die Expedition Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Flotte f17
Maschinenschreiberin,
„System Adler", zur Aushilfe für einige Monate **sofort** ges. Off. mit Gehaltsansprüchen an das **Bürgermeister-Amt Cronenberg** erbeten.

Perfekte
Remingtonschreiberin
per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unt. E 9895 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Modes.
2. Arbeiterinnen
sucht sof. Rud. Bolz Nachf. Elberfeld, Hochstraße Nr. 79. *

Tüchtige, selbständige evangel.
Schneiderin
energische, zielbewußte Arbeiterin, mit guten Zeugnissen, findet Ausbildung u. Anstellung als
Lehrerin
in einer größ. Zuschneideschule. Off. m. Bild, Lebensl. u. Zeugnis-Abschr. u. E 9887 a. Exp. *

Modes.
Tüchtige II. Arbeiterin sofort gesucht. **Engelmanns Damen- und Kinder-Putz, Elberfeld,** Karlstraße Nr. 56. *

Tüchtige, perfekte g126
Weißnäherin
für feinere Wäsche per 1. Mai ges. Reinh. Niederdrenk, Velbert.

Hosenträger-Näherin
findet dauernde Stellung bei gutem Wochenlohn. Elberfeld, Eichenstraße 27, part. *

Mehrere tüchtige 1203
Verkäuferinnen
der **Schuhbranche** sowie einige
Lehrmädchen
per sofort gesucht.
Schuh-Palast
Elberfeld, Wall 27.

Modes.
Mehrere tüchtige erste Arbeiterinnen
bei hohem Lohn **sofort gesucht.** Außerdem eine
tüchtige Putz-Verkäuferin. d217
Frau Emil Speck, Solingen, Kaiserstr. 235

Erste Putz-Arbeiterinnen
werden gegen hohes Gehalt gesucht. Ausführl. Angebote mit Photographie, Zeugn.-Abschr. und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. u190
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Tüchtige, durchaus selbständige
Rock- u. Taillenarbeiterin
für unser **Costumes-Atelier** per sofort gesucht.
Geschw. Trott, Elberfeld, Islandufer 5, III

Für mein **Aenderungs-Atelier**
jüngere Arbeiterin
sofort gesucht.
Seidenhaus M. Wittgensteiner,
Barmen, Werterstraße Nr. 11. 1908a

Tüchtige Näherin
für Herren-Hemden auf sofort bei dauernder Beschäftigung ges. Arbeit wird ins Haus geschickt. Max Hohenstein, Schwelm. g13

Für meinen elektrischen Betrieb suche per sof. noch einige tüchtige
Näherinnen
auf Kinderschürzen. Otto Ludw. Hoffmann, E., Neue Fuhrstr. 11.*

Taillenarbeiterin *
ges. Elb., Schleusenstr. 4, 2. Et.

Wasch.- u. Hand-Näh. f. 3. Hof sof. ges. Hoh. Lohn. **Kraftdeute.** E., Luisenstr. 94b, I. **Toreing. I.** *

Friseuse,
perf. im Ond., Kopfw. u. Frisier., p. sofort ges. **Albert Koch,** Recklinghausen i. W., Kunibertest. 33.

Tüchtige Einlegerin *
findet dauernde Stellung. E. Bockmühl, Elbf., Karlstraße 10.

Einlegerin
für Buch- u. Steindruckmaschine gesucht. 1916a
Diehl & Baumgarten,
Unter-Barmen, Grotestraße 8.

Gesucht werden geübte
Kuvert-Handklebertinnen.
Elberfelder Briefumschlagfabrik, Wülfingstraße 1. f2474

Gehilfe 1874a
Kuvert-Maschinerinnen
u. jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen bis zu 16 Jahren finden lohnende und dauernde Beschäftigung. — **Carl Blanke,** Briefumschlagfabr., U.-Barmen, Kaiserstraße Nr. 3. 1874a

Winderinnen
auf a. Kunstseide für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. * Elberfeld, Hochstraße 59, 3. Et.

Seidenwinderin
und **Eisengarnspulerinnen** in u. außer dem Hause ges. Elbf., Gerberstraße 16a. f2432

Baumwollspulerin
gesucht. Elbf., Moritzstr. 12a. *

Weberinnen
sofort gesucht. — **Barmen,** Buchenstraße 58. 1908a

Perfekte 1903a
Kettenschererin
für Grege, welche auf Schweizerrahmen gearbeitet hat, gesucht. Barmen, Paulstraße Nr. 16.

Mädchen
für Gimpen-Maschine (Umspinnerin) und **Mädchen** für Eisengarn-Spulen gesucht. **B. Bendahl,** Mauerstr. 2, pt. 1904a

Tüchtige Baumwollspulerin,
welche auf Seide spult, sofort gesucht. **D. Hüttenhoff,** Barm., Paradestraße Nr. 29. †

Tüchtige f2457
Hutlitzenhaspelerin
außer dem Hause gesucht. — Elberf., Hagenauerstr. 30/32.

Tücht. zuverl. Scherenmädchen
bei gut. Lohn ges. Elb., Nordstr. 9, I. *

Statistinnen,
gute, hübsche Erscheinungen gesucht. Zu melden zwischen 7 u. 8 Uhr im Thalia-Theater. i15

Arbeiterinnen,
welche schon in Kartonnagen-Fabriken gearbeitet haben, sof. gesucht. — **Albert Heidmann,** Barmen, Korzert 1—3. 1898a

Jüngeres ordentliches 1891a
Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht. **M. Rasenmeyer,** Barmen-U., Bendahlerstraße 79.

Laufmädchen
gesucht. H. W. Kaufmann, Elberfeld, Kipdorf 85. f2471

Ordentliches
Laufmädchen
sof. ges. Marx-Blumenthal, Elberfeld, Kaiserstraße 33.

Laufmädchen ges. Elb., Herzogstraße, Elb., Schloßbleiche 28. *

Lehrmädchen
gegen Vergütung für mein Kurz-, Manufaktur- und Weißwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft ges. **Eduard Rüdiger,** Elberfeld, Neue Flurstraße 21—23. *

Modes.
Lehrmädchen aus guter Familie sof. ges. E., Bauerntuchstr. 23.

Lehrmädchen
ges. Schirmfabrik Rud. Genet, Barm., Mühlenweg 31a. 1898a

Lehrmädchen
für die Haspelstube sofort ges. **Hilgers & Willes,** Unt.-Barmen, Margarethenstraße 10. 1896a

Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. Elbf., Neue Friedrichstr. 39. *

Kochlehrmädchen
von best. Hotel-Restaurant ges. Solche, welche sich als Köchin ausbilden wollen, wollen Off. u. B 2436 an die Exp. f2414

Für sämtliche Abteilungen
Lehrmädchen
bei sofortiger hoher Vergütung gesucht.
Vorstellung in Begleitung der Eltern 11—1 und 7—8 Uhr Personal-Bureau 4. Etage. a267
Leonhard Tietz, Akt.-Ges.

Für unser Spezial-Korsettgeschäft suche per sofort
Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung.
Marx-Blumenthal, Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 33. i7

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht. Freimuth, E., Herzogstr. 5. f821

Kochlehrfräulein
nimmt an Hotel Fürstenberg, Bad Neuenahr. b3394

Ein gutempfohlenes 1906a
Büfettfräulein
auf sofort ges. Persönliche Vorstellung erbeten. Wilh. Sander, Luftkurhaus Toelleturm, Barm.

Kindermädchen
zu einem kl. Kinde ges. Dasselbe muß auch etwas nähen können u. von achtbaren Leuten sein. Frau Dr. Daniel, Elbf., Aue 106, 1. Etage. f2479

Ich suche für möglichst bald ein zuverlässiges, besseres
Mädchen
zu meinen Kindern, das im Nähen u. Bügeln Erfahrung hat. Frau Gustav Wigand, Elberfeld, Augustastraße 39.

Aelt. kinderl. Frau f. nachm. zu 1 Kinde u. f. leichte Hausarb. ges. Meld. zw. 9 u. 10 Uhr vorm. Trott, E., Juliusstr. 22, II. *

Einf. j. Frl. zur Stütze ges. Für grobe Arbeit ist Putzfrau vorh. Stoll, E., Klotzbahn 30, I. b4190

Tüchtige b4179
Köchin
für Kantinen-Restaurant gesucht. Giov. Miorini, Asbeck, Post Silschede.

Junge, tüchtige †
Restaurationsköchin
für kl. besseres Restaurant auf sofort gesucht. Offerten unter B 7473 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57.

Gesucht für klein. herrschaftl. Haushalt zum 1. Mai tüchtig, durchaus zuverlässiges evangel.
Küchenmädchen,
das gut kochen kann und alle Hausarbeit mit versteht, und ein gewandtes 1756a
Zweitmädchen,
das gut nähen u. bügeln kann, bei gutem Lohn. **Barmen,** Gewerbeschulstraße Nr. 56.

Für herrschaftlichen Haushalt z. 15. Mai durchaus erfahrenes
Küchenmädchen
ges., das auch Hausarbeit übernimmt. Paul Elsas jun., Barmen, Schloßstraße Nr. 9. †

Für meinen kl. Haushalt (3 Personen) suche zum 1. Mai ein
Küchenmädchen
das etwas Handarb. übernimmt, und ein besseres *
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn. — **Frau Dr. Caminer, Elberfeld, Bergstr. 13.**

Baldmöglichst tüchtiges *
Küchenmädchen,
welches Hausarbeit übernimmt, zur Aushilfe, evt. für ganz ges. Näh. Elberfeld, Bismarckstr. 59.

Für herrschaftlichen Haushalt zum 15. April erfahrenes 1882a
Zweitmädchen
gesucht. — **Frau Kommerzienrat Hasberg, Barmen, Ottostr. 13.**

Suche per 1. Mai, evtl. auch früher, ordentliches *
Zweitmädchen,
Etwas nähen erwünscht. 922b. **Elberfeld, Rütherbergerstraße 8.**

Im Servieren u. Plätten erf.
Zweitmädchen
zum 1. Mai gesucht. Offerten unter B 1099 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 1883a

Brotpres, zuverlässiges, ordentl.
Zweitmädchen,
welches gut nähen und bügeln kann, findet zum 15. April oder 1. Mai Stellung in kl. ruhigem Haushalt. Jeden Sonntag Ausgang. Die große Wäsche wird nicht gegeben. Wtl., Königstr. 121, Vorstellen Schillerstraße. *

Fleißiges f2478
Mädchen
für kleinen Haushalt geg. hohen Lohn sofort ges. Elbf., Neustadtstraße 13, pt., bei Bodwinkel.

Braves Mädchen für vorm. in kl., kinderlosen Haushalt ges. Elberfeld, Kleeblatt 8, 2. Etg. *

Für bess. Haushalt von 3 erwachs. Personen wird ein im Kochen sowie in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. oder 15. Mai ges. Zweitmädchen vorh. Elberfeld, Hofaue 30, 2. Etg. f2396

Schulentl. Mädch., w. zu Hause schläft, in kl. Haushalt gesucht. Elberfeld, Sandstr. 4a, 2. Et. *

Besseres Mädchen * per 15. April oder später für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Walter Tusch, Unter-Barmen, Elberfelderstraße 13.

Suche zum 15. April ordentl. **Mädchen,** * kinderlieb, das kl. Haush. selbständig führen kann. Frau H. Hamme, Elbf., Kirchstr. 4, 1. Et.

Ordentliches evangelisches
Mädchen,
16—18 Jahre, für kl. Haushalt zum 20. April gesucht. 2486
Frau Wilh. Hollmann,
Barmen, Märkischestraße Nr. 43

Ordentl. Mädchen
z. 15. Mai für kl. Haushalt ges. Barmen, Aller 204, II. 1913a

Ordtl. Mädchen
für alle Hausarb. gegen guten Lohn u. Behandlung ges. Remscheid, Freiheitstr. 10, I. f944

Zu Mitte Mai ein erfahrenes, nicht zu junges g52
Mädchen
nach Australien für jung. Haushalt gesucht.
Frau Justus Böter,
Solingen, Kaiserstraße 211.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, sauberes 1873a
Mädchen
zum 15. April in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. **Wasch- und Putzfrau vorhanden. Barmen,** Fischertalerstraße 88, I.

Wegen Krankheit des jetz. tücht.
Mädchen
gesucht. **Guter Lohn und Behandlung.** Schwalenstöcker, Barmen, Lothringerstraße 47. †

Braves, saub. Mädchen f. alle Hausarb. ges. Frau **Carl Wilms,** B., Berlinerstr. 82. †

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Mai tücht. evang. **Mädchen** für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau B. Richter, Elberfeld,** Herzogstraße 20, 1. Etage. *

Gesundes, braves f2456
Mädchen
für herrschaftl. Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres bei Frau Gustav Kauh, Elberfeld, Kastanienstraße 19.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
per sofort gesucht für besseren Haushalt. Gute Zeugnisse erwünscht. f2458
Frau Otto Pfeiffer,
Elberfeld, Platzhoffstraße 10.

Krankhh. brav. ev. **Mädchen** v. ausw. sof. zu 2 erw. Pl. ges. **Frau Dr. Berger,** E., Friedrichstr. 1.*

Wer sofort sucht für kleinen Haushalt geg. gut. Lohn ordtl.
Mädchen
Frau Max Gerhardt,
Elberfeld, Wiesenstraße 31, I. *

Junges, empf., fleißerlieb. ordtl. **Mädchen**
aus e. kl. Fam., das schon ausgewohnt hat, für kl. Haushalt (3 Pers.) zum 1. Mai gesucht. Gute Behandlg. Große Wäsche wird ausgegeben. Frau Aug. Teichmann, Elbf., Parkstr. 22.*

Suche per sofort ein jüngeres **Mädchen** für den Haushalt, das auch Lust hat, im Geschäft mit tätig zu sein. Frau K. Schiffken, Barmen, Gelbstraße Nr. 49. †

Für 1. Juli wird für kleinen Haushalt ein gesundes, älteres u. mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für die Hausarbeit ges. Off. unter B 7464 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Junges, sauberes Mädchen für den Haushalt gesucht Barmen, Berlinerstraße 64a. †

Mädchen für alle Hausarb. sof. od. 15. 5. ges. Elberf., Königstr. 1000, part.

Ordentl., braves Mädchen für alle Hausarbeit auf Mitte bei gut. Lohn z. 1. Mai gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Rud. Schlemmer, Elberfeld, Luisenstr. 45, II. *

Suche per 1. Mai für Haushalt von 3 Pers. ein ord., gesundes *
Mädchen,
welch. Kochen kann u. die Hausarbeit übern. Große Wäsche auß. dem Hause. Frau Ulrich Baum, Elberf., Neue Friedrichstr. 39.

Junges, tücht. Mädchen für kl. Haush. gesucht. Elberf., Schönegasse Nr. 13. *

Jung., kräft. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Elbf., Laurentiusstraße Nr. 5. *

Ges. zum 15. Mai tüchtiges
Mädchen.
Frau Prof. Maurer, Barmen, Goebenstraße 17. 1905a

Ein gutes Mädchen
für klein., herrschaftl. Haushalt bei hohem Lohn per sofort ges. **Bes. Goldschmidt, Elberfeld, Ottenbruch 54 1. Etage.** f2467

Auf sofort oder später für kleinen Haushalt ein zuverlässiges, erfahrenes 1901a
Mädchen
gesucht. Frau Rob. Weller, U.-Barmen, U. Besenbruchstr. 19.

Tücht., in Küche u. Hausarb. erf. **Mädchen**
für m. kl. Privathaush. (Etag.-Wohn.) per bald geg. hoh. Lohn ges. Heizung u. Treppenhaus m. vom Hausmeister besorgt. Frau R. v. Rothen, Düsseldorf-Oberkassel, Barmerstr. 3. 1898c

Ordentl., 17jähr. **Mädchen** für kl. Haushalt ges. Näheres in der Exp. ds. Blattes. f275*

Braves Mädchen mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit per 15. April ges. Sonntag Ausgang. Waschfrau vorhanden. Elberfeld, Bachstraße 196, 2. Etg. f2415

Ordentl., ältere **Mädchen** für kinderl. Geschäftshaushalt (Metzgerei) zum 15. April ges. Elberfeld, Marienstraße 48. *

Jüngeres Mädchen für kl. Haushalt z. 15. 4. ges. Elberf., Königstr. 1000, part.

Ordentl., braves Mädchen f. alle Hausarbeit auf Mitte bei hoh. Lohn z. 1. Mai gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Rud. Schlemmer, Elberfeld, Luisenstr. 45, II. *

Suche per 1. Mai für Haushalt von 3 Pers. ein ord., gesundes *
Mädchen,
welch. Kochen kann u. die Hausarbeit übern. Große Wäsche außer dem Hause. Frau Ulrich Baum, Elberf., Neue Friedrichstr. 39.

Junges, tücht. Mädchen für kl. Haushalt ges. Elberf., Schönegasse Nr. 13. *

Jung., kräft. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Elbf., Laurentiusstraße Nr. 5. *

Ges. zum 15. Mai tüchtiges
Mädchen.
Frau Prof. Maurer, Barmen, Goebenstraße 17. 1905a

Ein gutes Mädchen
für klein., herrschaftl. Haushalt bei hohem Lohn per sofort ges. **Bes. Goldschmidt, Elberfeld, Ottenbruch 54 1. Etage.** f2467

Auf sofort oder später für kleinen Haushalt ein zuverlässiges, erfahrenes 1901a
Mädchen
gesucht. Frau Rob. Weller, U.-Barmen, U. Besenbruchstr. 19.

Tücht., in Küche u. Hausarb. erf. **Mädchen**
für m. kl. Privathaush. (Etag.-Wohn.) per bald geg. hoh. Lohn ges. Heizung u. Treppenhaus m. vom Hausmeister besorgt. Frau R. v. Rothen, Düsseldorf-Oberkassel, Barmerstr. 3. 1898c

Orbentl., 17jähr. **Mädchen** für kl. Haushalt ges. Näheres in der Exp. ds. Blattes. f275*

Braves Mädchen mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit per 15. April ges. Sonntag Ausgang. Waschfrau vorhanden. Elberfeld, Bachstraße 196, 2. Etg. f2415

Ordentl., braves Mädchen für kinderl. Geschäftshaushalt (Metzgerei) zum 15. April ges. Elberfeld, Marienstraße 48. *

Jüngeres Mädchen für kl. Haushalt z. 15. 4. ges. Elberf., Königstr. 1000, part.

Ordentl., braves Mädchen f. alle Hausarbeit auf Mitte bei hoh. Lohn z. 1. Mai gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Rud. Schlemmer, Elberfeld, Luisenstr. 45, II. *

Suche per 1. Mai für Haushalt von 3 Pers. ein ord., gesundes *
Mädchen,
welch. Kochen kann u. die Hausarbeit übern. Große Wäsche außer dem Hause. Frau Ulrich Baum, Elberf., Neue Friedrichstr. 39.

Ordentl. Mädchen
für nachm. in Haushalt gesucht. Elberfeld, Kurfürstenstraße 8. *

Tüchtiges **Dienstmädchen** zum 1. Mai gesucht. **Barmen,** Kleine Flurstraße Nr. 17. †

Tücht. Dienstmädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, gegen hohen Lohn ges. Barmen, Sternstraße Nr. 37. 60b

Zuverlässig. Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt zum 1. od. 15. Mai ges. Elberf., Bahnhofstr. 20B. *

Einf. Dienstmädchen v. 2. 15. 4. od. 1. 5. ges. Keßler, Barmen, Konkordienstraße 5, 2. Etage. †

* **Pr. Arbeitsfrau** für morgens gesucht. Elb., Bachstr. 59, 1. Et.

Saub. Wasch- u. Putzmädchen od. Frau für Freitags nachmitt. ges. E., Gartenstr. 12, 2. Etg. *

Unabhängige junge Frau od. Mädchen für ganze Tage sof. ges. E., Elisenstr. 24, II. *

Auf sofort suche ich gut empfohlene, saubere f2472
Wasch- u. Putzfrau.
Frau Gustav Reimann, Elbf., Platzhoffstraße 3.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Möbelstoff-Branche.
Herr, in den 40er Jahren, der in der Hand- wie auch in der mechanischen Weberei ca. 19 J. tätig gewesen ist und mit der Kalkulation aller Artikel, der Kolorierung sämtlicher Möbel- u. Damaststoffe sowie mit allen Wieglammerarbeit vertraut ist, der auch die Bücher, die Kasse und die Lohnlisten lang. Jahre geführt hat, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung. — Off. unt. E [illegible] an die Exp. *

Perf. Kaufmann
sucht per 1. Mai Halbtagsstellg. Franz. u. engl. Sprachkenntnisse Off. unt. E 9919 an die Exp. *

Tüchtiger Kaufmann,
Ende d. 20er, Gymnasialbild., m. sämtl. vork. kaufm. Arb. bestens vertr., der franz. Sprache in Wort u. Schrift mächt. (Ausl. erl.), z. Zt. in ungek. Stellg., sucht sich sof. od. spät. in dauernde Stelle zu veränd. In Refer. u. Zeugn. Off. u. E 9881 Exp. *

Redegew. jg. Mann,
i. 21. J., sucht Stellung in Manufakturw.-Engros- od. Detail-Geschäft nach hier od. ausw. Evtl. auch andere Branche. Off. u. E 9888 an die Exp. erb. *

Junger Mann,
23 J., militärfrei, Absolvent d. Pr. Bandwirkerschule-Ronsdorf, mit Auszeichnung bestanden, 2¾ J. Patroneur gewesen u. 2½ J. Meister in Hut- u. Damenbandfabriken des Auslandes, sucht p. sof. dauernde Stell. als Zeichner od. Stütze des Werkmeisters in mögl. groß. Betr. Beste Zeugn. u. Referenzen. Gefl. Offerten u. E K R 100 an die Filiale d. Bl. in Ronsdorf. f286

Junger Mann,
27 J., verh., sucht Vertrauensstellung, möglichst in Elb.-Barmen. Kaution kann gest. w. Off. unt. J M 95 an die Ann.-Exp. Jos. Mainzer, Obladen. f200

Ein gut zuverlässiger
junger Mann
sucht Stellung als. v4157
Lagerist
in Kolonial- u. Delikatessenwaren-Geschäft. **A. Holtschmidt,** Gevelsberg, Hagenerstraße 145.

Solider junger Mann, verheir., der schon längere Jahre auf d. Lager einer Kolonialw.-Großhandl. tätig war, sucht Stelle als
Lagerist b3429
oder Lagerverwalter
bei bescheidenen Ansprüchen. — Offerten unter P. 136 an General-Anzeiger, Krefeld, erbeten.

Druckerei-Buchbinder,
perfekter Beschneider, sucht p. sofort oder später Stellung. * Off. unter E 9981 an die Exp.

Z. sof. Eintritt. Schneidemaschinenschneider sowie Kalander, Falz- u. Druck. tätig gew., sucht Gr. Off. u. 6042 an Rud. Mosse, Gevelsberg. f47

Techniker,
27 J. alt, sucht sogleich baul. Stellung an Bahnbau etc. oder Aushilfsstelle in größ. Baugeschäft hierselbst. Off. erb. unt. E 9999 an die Exp. ds. Bl. *

Zg. Friseur
sucht Stellung. Off. [illegible] an die Exp. ds. Bl. *

Junger Sattlergehilfe sucht Stellung. **Elberfeld,** Ostenbaumerstraße 7, 2. Etg. *

Perfekter Herrenfriseur, gut. Postlieferer, sucht zum 15. April Stell. W. Drilling, Lohwinkel, Königstr. 19. g175

Zg. Mann, verh., sucht St. als
Chauffeur
oder Mitfahrer. Näheres in der Exped. ds. Bl. f151 †

Tüchtiger
Autog.-Schweißer
sämtlicher Metalle sucht angenehme Stellung. Mit allen vorkommenden Schlosser- und Mechaniker-Arbeiten vertraut. Off. unter E 9972 an die Exped. *

Konditorgehilfe *
sucht Stell. in einem Sommerlokal. Elbf., Blumenstr. 13, pt.

Selbständiger
Bäcker- u. Konditorgeh.
sucht per sof. angen. Stellung.* Off. unter E 9939 an die Exp.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht sof. Stellg. Prima Zeugn. Elberfeld, Klotzbahn 20. *

Bäckergeselle,
32 J. alt, längere Zeit als 1. Geselle tätig gew., in Pumpernickel u. Schwarzbrot erfahren, sucht Stellung. Größere Bäckerei bevorzugt. Gute Zeugn. vorh. und kann bers. jederzeit eintreten, evtl. auch nach Ostern. Off. u. E 2423 an die Exp. b4181

Herrschaftskutscher,
kl. Fam., sich. u. gewandter Fahrer u. Pferdepfleger, im Servieren sowie Haus- u. Gartenarb. erf., sucht Stelle, auch für Luxus- u. Geschäftswagen. Gute Zeugn. u. Empfehl. Off. u. E 2411 an die Exp. b4155

Jg. Mann, 18 J., sucht z. weit. Ausbildung Stelle in Appretur. Off. u. B 7455 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Pens. mittl. Beamter
sucht Stellg. als **Hausverwalter** o. einen sonst. **Vertrauensposten** bei einer Bank od. sonst. Werk pp. Off. u. E 9916 an Exp. *

Strebs. Geschäftsmann,
35 Jahre, sucht Vertrauensstelle für sofort od. später. Kaution v. 6—7 Mille kann gest. werden. Off. unter B 7465 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

J., verh. Mann, geb. Kavall., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Vertrauensp. od. sonst. d. Stell. B., Rödigerstr. 54, pt., rechts. †

Hausbursche mit gut. Zeugn. f. St. E., Vogelsauerstr. 29, II.

Erf., ält. **Hausdiener,** d. Licht, Fahrstuhl u. Heizung bedienen kann, mit guten Zeugnissen f. Stelle, auch Vertrauensposten. Offerten unter B 1004 an die Fil. Remsch., Bismarckst. 40. f214

Junger Mann,
17 Jahre, der mit Pferden umgehen kann und sicher im Fahren ist, sucht passende Stelle. * Off. unter E 9956 an die Exp.

Volontär.
Junger Mann mit Realgymnasium- und Fachschuldildung sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in einem Fabrik- oder Exportgeschäfts-Kontor. Franz., engl. u. holländ. Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten unt. E 1219 an die Exp. f2437

Jg. Mann, Mitte 20, mehrere Jahre in Bäckerei und Versand tätig, sucht sich als erstkl. Bäcker auszubilden u. sucht, mögl. in größ. Betrieb, gl. w. Branche, Stellung als Bäcker oder
Volontär-Bäcker.
Off. unter B 7468 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt, der 1 Jahr die städt. Handelsschule bes. hat, Anfangsst. auf Kontor, w. mögl. in Barmen o. Hattingen. Off. an Jul. Bornberg, Sprockhöv.-Durchholz. f244

Suche für meinen Sohn, welch. die höhere Schule bis Untertertia besucht hat, Lehrstelle auf einem Kontor für sof. o. später. Offerten unt. 5026 an d. Filiale Barmen, Berlinerstr. 26. †

Suche für m. 14jähr. Sohn
Lehrlingsstelle
in mech. Werkstatt z. Werkzeugmaschinenfabrik in Barmen. **E. Küpper,** z. Zt. Hohenkirchen, Flurstraße 32. f67

Suche für m. Sohn Stellg. als **Stellmacher-Lehrling.** Off. unter B 7435 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Suche für m. 15jähr. Tochter, welche die städt. Handelsschule besucht hat, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschr. ist, Stelle als
Kontoristin.
Off. unter B 7440 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige Verkäuferin der Manufakturwaren-Branche sucht Stellung. Elberf., Wallenburgstraße 3, parterre. *

Junges Serviermädchen sucht per 1. Mai Stellung in d. Nahrungsmittelbr. Selb. kann zu Hause schlafen. Off. postlagernd Barmen u. R K S 1000. ‡

Junges Mädchen,
Höhere Handelsschule in Düsseldorf absolviert, mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle, am liebsten in größerer Fabrik- oder Exportgeschäft. * Angeb. u. E 2404 an die Exp.

Tüchtige Verkäuferin,
welche längere Zeit selbst. eine Filiale führte, sucht Stelle in Lebensmittel-Geschäft sofort od. später. Off. unter B 7469 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Fräulein,
2 Jahre im Geschäft als Verkäuferin tätig, sucht per sofort anderweitig Stellung. Off. unter W D 16 postlag. Ziegelstr. †

Mädchen,
17 J., sucht Stell. für Laden, leichte Kontorarbeiten. Off. unter B 84 an die Filiale d. Bl. Barmen.

Jung., beff. Büfettfräulein
sucht Stellung in besseren Café oder Restaurant. Offerten unter B 2004 an die Expedition d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein, im Verkehr mit jeder Kundschaft firm, wünscht Engagement als *
Empfangsdame.
Elberf., Adersstr. 32, 3. Etg.

Erstwärterin
Verh. halber frei von sofort od. 1. Juli 1914. Würde auch als Zweitmädchen gehen.
J. Dreibenbach, Elberfeld, Wollenbeug 11.

Fräulein,
25 J., sucht zur weiteren Ausbildung im Haushalt sowie in der bürgerl. u. feinen Küche geeignete Stellung. Gefl. Off. u. E 9970 an die Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai Stelle für 15 Jahre altes **Mädchen** als Stütze ohne gegenseitige Vergütung, nur etwas Taschengeld. Am l. nach auswärts. Offerten unter E 1240 an die Exped. d. Bl. *

Mädchen vom Lande,
19 J. alt, sucht Stellung in kl., bess. Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen auszubilden. Nähe Bahnhof Bohwinkel bevorzugt. Zu erfragen Bohwinkel, Moltkestr. 85. g175

Auswärt. beff. Mädchen,
welches im Kochen u. all. Hausarbeiten erfahren, sucht sofort oder 15. April in ruh., bessern Haushalt Stelle. Offerten unter E 9846 an die Exped. ds. Bl.

Besseres Mädchen vom Land sucht Stellung in ruh., kinderlosem Haushalt. Näheres: Frau Schmutzer, Uhlenbruch, Nächstebreck.

Ordentl. Mädchen
f. Stellung in kl. Haushalt. Off. unter E 1225 an die Exp.

Braves Mädchen
sucht Stellung für morgens. * Elb., Ronsdorferstr. 117, 1. Et.

Ordentl. junges Mädchen
sucht St. im Haush. am liebst. **Geschäftshaushalt (Kolonialw.).** Elly Meurer, Gevelsberg, Wittenerstraße 9. f166

Treues, zuverl. Mädchen
sucht angenehme Stellung in kath., bürgerl. Haushalt. Off. an Elisabeth Kurosti, Solingen-Höhscheid, ob. Katernberg 41.

Tücht. Mädch. sucht Stelle für nachm. Elbf., Paradestr. 59. *

Gesunde Handstickerin sucht Kdkl. Elberf., Simonsstr. 46, III. *

* **Pers. Glanz- u. Leibwäsche-Büglerin** sucht Kund. in u. auß. d. Hause. Elb., Wülfingstr. 21.

J. Frau s. Stelle z. Putz. u. B. od. Morgenstelle, a. Hausputz. * Elberf., Königstr. 78, 3. Etage.

Junge Frau
sucht Wäsche ins Haus. Rasenbleiche vorh. Wäsche wird auch nach abgeliefert. Off. u. C 982 an Ztl. d. Bl. Bohwinkel. g175

Ord., pr. Frau s. abds. Kontor zu pus. E., Marienstr. 85, 4. Et.

Frau sucht Stellg. z. Waschen u. Putzen. Elberfeld, Teichstr. 8.*

Ordentl., fleiß. Mädchen sucht sofort Wasch- u. Putzstellen. E., Thomashof Nr. 10, 2. Etage. *

B. Frau s. Putzst. f. jed. Nachm. E., Grünewalderberg 41, b. l. *

Teilhaber - Vertreter

Angesehe

Vertreter
zum Besuche von Architekten, Baubehörden u. sonst. Bauherren von angesehenem Hause gel. Eingeführte Herren bevorzugt. Gefl. Off. unter B 7476 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Fabrik in Artikeln f. Handtuchstoffen u. Küchen sucht einen bei der Kolonialwarenkundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Off. erb. u. B 7470 an die Exp. d. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger Generalagent

findet gutes Feld bei der 108 Jahre alten Braunschweigischen Lebens-Versicherungs-Anstalt a.G. zu Braunschweig.

— Gelegenheit für bewährte Inspektoren — Nichtfachleute finden angemessene Verwendung. a597

— Risiko nicht vorhanden, da ohne Agentenhaftung. —

Erste Fabrik b3431
mineralischer Schmieröle
sucht für provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate an Konsumenten tüchtigen und bei der Industrie gut eingeführten
Vertreter.
Bezirk: Elberfeld u. Umgegend. Off. unter E 2428 an die Exp.

Autoöl-Vertreter
sucht leistungsfähige Fabrik gegh. hohe Provision. Off. bef. unt. E 2416 die Exp. d. Bl. b4172

Eilt zum Cigarrenverkauf an Wirte überall ein Agent ges. Vergütg. M 200 pr. Mt. u. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.** a345

Gesuche.

Kleiderstoffe.
Agent, seit 12 Jahren für größeres Haus der Branche mit bestem Erfolge tätig, sucht wegen Auflösung d. Firma Vertretung eines nur leistungsfähig. Hauses in reinwollenen Kleider- und Blusenstoffen, Weberei oder Großhandlung. Bereister Bezirk Nordwestdeutschland. Gefl. Off. unter Nr. 21 844 befördert die Annonc.-Exped. H. Wittbold, Osnabrück. b3425

Heiratsgesuche

Geb. Fräulein, Anf. 20er, schöne Erschein., mit spät. Vermögen, möchte best. Herrn v. nur groß. Figur zwecks baldiger Heirat kennen lernen. Briefe u. E 9943 an die Expedition d. Bl.

Heirat.
Gebildetes Fräulein vom Lande, 45 Jahre alt, mit 30 000 Mark Vermögen, wünscht mit nur besserem Herrn in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. — Anonymes zwecklos. — Briefe unter E 2426 an die Expedit. ds. Blattes erbeten. b4183

Heirat.
Einfaches, häusliches Fräulein, 25 J. alt, von angen. Aeußern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn mit guter Existenz zwecks Heirat. — 40 000 Mk. Vermögen vorhand. Briefe unter E 2429 an die Exped. ds. Bl. erb. b4182

Best. Kaufm., 27 J. alt, ev., in aussichtsr., gesich. Position u. mit hoh. Eink., sucht a. d. W. mit einer häusl. erzog. u. sehr gebild., sympath. Dame zw. sp. Heirat in Verbind. zu treten. Gefl. Angab. d. tats. Verm. u. näh. Verhältn. unt. Beif. eines Bildes, w. ehrenwörtl. sof. zurückgef. wird, bis 11. d. M. unt. E 2442 an die Exped. Strengste Diskr. geg. u. verlangt. b4135

Fleiß., strebs. Mädch., 30 J., m. etw. Ersp., sucht Bek. mit sol., gutm. Herrn, w. a. Witwer, zw. b. Heir. Br. E 1235 Exp. b4185

Heirats-Gesuch.
Junge Rheinländerin, 25 J., längere Jahre im Wirtschaftsbetrieb tätig und sehr tüchtig darin, mit guter Aussteuer, w. Bekanntschaft, am liebsten mit Wirt, zwecks Heirat. Briefe u. E 2440 an die Exped. b4192

Jg. Mann, gutsit. Arbeiter, 22 J., w. die Bek. ein. gleichgesit. Mädch., am l. aus Ronsdorf u. Umgeb., betr. sp. Heirat. (Nicht über 24 J.) Briefe unt. E 2431 an die Exped. d. Bl. b4187

Vermischte Anzeigen

Modes.
Ein seit 7 Jahren bestch., gutes
Putzgeschäft
in Köln-Nippes ist wegen Verheiratung der Inhaberin zum 1. August billigst zu übertragen. Beste Lage, Hauptstraße. Billige Miete. Angebote u. A B 101 an G. Hedler, Köln-Nippes. b4166

Gesucht zahlfäh. Leute f. d. Nebenv. einer **Direkt. Fabrik-Reste** Niederlage a. eigene Rechng. Off. u. Chiff. Webereiverz. an Rudolf Mosse, Straßburg Els. a138

Strebsamer Mann,
gleich welchen Berufes, z. Uebernahme einer Versandstelle bei hoh. Einkommen per sofort gesucht. Kapital u. Laden nicht erforderl. Off. unter K V 3869 befört. die Ann.-Exped. Rud. Mosse, Cöln-Rhein. a138

Visit-Photographien, matt 1 Dtz. v. 1.50 an Elberf., Schwanenstr. 25, pt. Ab 1. Mai Kolt 17, pt., am Kipdorf.

Wer weist gegen Provision **elektrische Anlagen** nach? Off. u. B 1084 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 1669a

Ihr Bild als Postkarte 1/2 Dtz. v. 1.50 an Elb., Schwanenstr. 25, part.

Umzüge, Transporte jeder Art besorgt billigst Dahm, Elberfeld, Kiesselstr. 7, Telephon 4146.

Kunstreicher- u. Tapezierarbeiten werd. korrekt u. billig ausgef. Off. unter E 8299 an die Exp.

Empfehle mich noch einig. Kund. im Anfertig. v. einf. u. besseren Kostümen bei mäß. Preis., saub. Verarbeitung. Frau Hülsbeck, E., Flensburgerstr. 28, 4. Et.

Welcher Zahnarzt oder Zahntechniker
befaßt sich als Spezialist mit Anfertigung und Einsetzen von Gaumenplatten? Gefl. Angebote unter E 1287 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

England und Export.
Wir suchen Fabrikanten für billige Hosenträger 25 Pf., 50 Pf., 1 M. Detailverkauf. Angebote an J. Levy & Cie. 27/29 Whitecross Street London E. C. Beste deutsche Referenzen stehen zu Diensten.†

Zigarrenfabrik, größere leistungsfähige Firma, beabsichtigt, einer **kautionsfähigen Person** a138
Kommissionslager zum Betriebe eines besseren Detailgeschäftes zu übertragen. Offert. unt. E 2441 an d. Exp. d. Bl.

England und Export.
Wir suchen leistungsfähige Fabrikanten von billigen Schnürriemen. Angebote mit Muster erbitten J. Levy & Cie. 27/29 Whitecross Street London E. C. Beste deutsche Referenzen stehen z. Verfügung.†

Aelterer Männer-Gesang-Verein in Remscheid (ca. 30 Sänger) sucht sofort tüchtigen, energischen
Dirigenten.
— Uebungsabend Samstags. —
Offerten mit Gehaltsanspruchen bis Donnerstag erbeten unter E 2432 an die Expedition dieser Zeitung.

Fischereiverpachtung.
Die Fischerei in den Gemeindebächen: Kretzerbach, Käfernsiepen, Scheuerbach, Bixwaagerbach, Grohnhauserbach, Sohlbach, Kuhlerbach, Feldbach, Reinsbach, Brunsbach, großer Dhünnbach, soll in dieser Reihenfolge am b3313
Mittwoch, 8. April 1914, nachmittags 4½ Uhr,
im Saale des Herrn Langenberg an der Bevertalsperre (von Station Hückeswagen in ½ Stunde zu erreichen) öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Neuhückeswagen, 20. März 14.
Der Bürgermeister: Leyhausen.

Mechanische Schreinerei wünscht Möbel für Geschäfte zu machen. Off. u. B 7457 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Wer liefert billige u. gute **Schreinerarbeit?** Off. u. E 2445 an Exp. b3429

Wer verschafft die b3428
Jäger-Adressen von Elberfeld u. Barmen? Off. u. E 2444 an die Exp. ds. Bl.

Kippstelle
gesucht. Elberf., Ernststr. 30.

Wer tauscht m. 4loch. Gaskocher geg. 3l. 2loch. aus? Angebote unter E 9966 an die Exped.

Für Umzug für Riementische empf. sich 2 kräft. Riemengangschlosser. Einrichtungen sowie kleinere Rep. Auch andere Umzüge. Off. unt. B 7462 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Nehme die Beleidigung gegen die Frau Karl Vogelskamp in Ober-Haan als unwahr zurück. Heinrich Pleß, Ober-Haan. 162

Aelt., zugfestes Arbeits-Pferd auf 14 Tage zu leihen od. zu kf. gesucht. Schriftl. Offert. m. Preisang. an Ernst Oellingrath, Flaschenbier- u. Kohlenhandlg., Ronsdorf, Breitestr. 51, erb.

Wachs. Hund Umst. h. zu verschenken. E., Spicherstr. 15, III

Männer-Gesang-Verein Hückeswagen,
25 Mitglieder, sucht für Freitag abends einen tüchtigen, leistungsfähigen f83
Dirigenten,
der bereits Gesangvereine dirigiert hat. Ausführliche Offerten an Herrn Walter Schnabel erb.

Musik!
Erstkl. Salonkap.
Monat April, auch tageweise, frei für Konzerte, Gesellschaften und Bälle. Kapellmeister Munkel, Elberfeld, Kölnerstraße 98.

Musik Violine, Cello u. Piano für beide Ostertage frei. Näheres Elb., Hagenauerstr. 29, p.

Musik.
Tücht. Pianist u. Geiger für die Feiertage frei. Perfekte Blattspieler, Ia Tanzmusik. Näheres Elberfeld, Schusterstr. 50, I. Et., links, 12—1½ Uhr mittags.

Sofort
kl. Gesellschaft oder kl. Kapelle für Ostern gesucht. Bohwinkel, Bahnstraße Nr. 30.

Klavierspieler
1. Ostern ges. Elb., Höchsten 48.

Guter Klavierspieler (Blattsp.) ges. Elbf., Albrechtstr. 36, II.

Realschüler
findet gute Pension u. gewissenhafte Nachhilfe bei erf. Schulmann der Realschule in kleinerer Stadt in der Nähe Elberfelds. Preis 1100—1400 Mark jährlich. Offerten unter E 2399 an die Exped. ds. Bl. f150

Höh. Schüler
findet gute Pension u. Beaufsichtig. d. Schularb. bis z. Einjähr. Nähe d. Mittelp. Barm. Off. unter B 7463 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Kinderlos. Ehepaar sucht 1 Kind von besserer Herkunft mit einer Abschiedssumme für Erziehungskosten zu adoptieren. Briefe unt. Nr. 5134 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstraße 26.†

Für 14 Tage altes Kind gute Pflege in bess. Familie ges. Off. unter G 494 an Exp. Elb., Burgstr. 7.

Knabe, 3 Wochen alt, abzugeben. Briefe unt. Nr. 5133 an die Filiale B., Berlinerstr. 26.†

3 Wochen altes Kind, Knabe, abzugeben. Gefl. Briefe u. B S 50 an die Filiale hd. Bl. in Velbert. g136

Damen find. liebev. Aufnahme bei Frau Hettweid, Hebamme, Hilden b. Düsd., Schulstr. 21. b3113

Verloren—gefunden etc.

Brosche mit Photogr. am Sonntag morgen verl. Wiederbr. Bel. Elfriede Frankholz, Elberfeld, Neuegeserstraße Nr. 97.

Gold. Medaillon mit Photogr. in Elberfeld Schreinerst. u. Friedrichst. bis Schwebeb. Döpp. od. Schwebeb. B.-Rittershaus. d. Remscheiderst. 17 verl. Geg. Bel. abzug. bei Heinr. Sönnge, B., Remscheiderstr. 17, IV.

Setzpistol, grün-weiß-schwarz, verloren. Gegen Belohn. abzug. Elberf., Schwanenstraße 20.

Rehpinscher (schwarz) mit Sattelhalsband, heißt Stropp, abhanden gek. Abzugeben Elbf., Hofaue 28.

Entlaufen.
Schäferhündin, schwarzbraun, a. d. Namen „Juno" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbring. Belohng. C. A. Krall, Elberf., Wall 24.

Unterricht

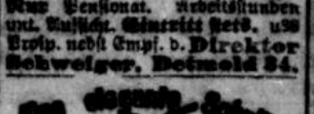
Dr. Szitnick's Institut
Düsseldorf.
Sexta — Prima und Vorschule.
Vorb. f. d. Reife-, Fähnrich-, Prima- u. Einj. Prüf.
Internat. Vorzügl. reichl. Verpflegung. Erziehung in Händen von Offiz. u. Hausdam., kath. u. ev. Geistliche. 10 Lehrkräfte. Preis 1000—1600 M. pr. J. a354

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in **STENOGRAPHIE**
Vollständige Ausbildung im Vollkursus **10 Mk.** einschl. aller Lehrmittel.
Auf Wunsch Gruppen- und Privatunterricht. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Mehrere Stenographie-Systeme — Separate Diktat- und Debatterschriftkurse. Unsere Schüler wurd. auf allen Wettbewerben preisgekrönt. 1306
C. J. Hilgers,
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Steinerstr. 5.
Größte und bestbesuchte Privat-Handelsschule des Bergischen Landes.

Vorbereitung
von Elementar- u. Mittelschül. für alle Klass. höh. Schulen u. f. Prüfungen in kürzester Zeit.
Nichtversetzte
Schül. höh. Lehranst. können durch meine Vorber. f. übernächste Klasse den Verlust eines Jahres vermeiden. Beste Erfolge. Prospekt. Auskunft täglich (ausgenommen v. 9. bis 14. April). Becker, akad. geb. Lehrer, Elberfeld, Aue 38.

K. P. F.
Ueberall
spricht man von den großen
Erfolgen,
welche die
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
in der Ausbildung von **Kontoristinnen** und **Kaufmannslehrlingen** erzielt.
Gründlicher Unterricht in:
Stenographie
Maschinenschreiben
Buchführung
Korrespondenz
Wechsellehre
Kaufm. Rechnen
Schönschrift
Rundschrift, Lackschrift
u. s. w. 315
Alle Lehrbücher umsonst. — Ratenzahlung. Beginn jederzeit.
Robert Flockenhaus
beeidigter Bücherrevisor,
Barmen, Altermarkt 4,
Eing. Gemarker Ufer.

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.
und alle Schulexamina. Vorbereitung schnell, gründl. Gute Erfolge. Kein Pensionat. Arbeitsstunden und Aufsicht. Eintritt stets. u39 Progp. nebst Empf. d. Direktor Schweiger, Detmold 34.



Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Klavier- f. Anfänger u. dramatischen Unterricht erteilt hies. prüfendste künstlerisch. Anfr. E., Kölnerstr. 35, III. 11—1, 3—5.

a138 kfm. Lehranstalt — Tuskirchen Real- u. Gymnasialabtlg. — Prosp.

Oeffentliche höhere Knabenschule
Eitorf (Sieg). a596
Berechtigung für Untersekunda; kleine Klassen, daher individuelle Behandlung. Luftkurort in waldreicher Gebirgslage. Schnellzugstation Köln-Beyendorf. Gute Pensionen, auch bei Lehrern der Anstalt. Auskunft erteilt Rektor Schuller.

Knaben-Pensionat Leichlingen.
la Ref. Sich. Förderung. Auskunft durch Rektor Linder.

Private Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfal.
Größte und bestbesuchte **Zuschneide-Schule Kölns.**
Bestes und sicherstes System der Gegenwart.
Beginn neuer Kurse am 1. u. 15. eines jeden Monats.
Versand von Schnittmustern.
Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle
Köln, Neumarkt 27—29.

Kunstgesang
Vollständige Ausbildung für Theater, Konzert, Gesellschaft. Anton Stelzmann, Elberfeld, Island 5.



Zum Hausputz
empfehle meine Spezialitäten:
Entstäubung u. chem. Teppich-Reinigung
Gardinen-Wäscherei
Dampfbettfedern-Reinigung
Motten-Vernichtung und Garantie.
Sämtliche Reparaturen billigst.
Modern. Teppich-Reinigungs-Werk
Fr. Mühlinghaus,
Barmen-U., Adler 83. Fernsprecher 304.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Schirme
L. Potell
Elberfeld, Königstraße 56.
Telephon 3003.
Reiche Auswahl! Niedrige Preise! Feine Spazierstöcke!

Stotternd! Broschüre M. 50.
Neue Priv.-Kurse (3—9).
Mitschülerinnen
für Töchterschulunterricht ges. B., Unterdörnen 94, II. 1886a

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft
Syphilitiker
Aufklär. Brosch. 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Diskret versch. Mk. 1.20. Heilmittel Dr. med. Thiemann's Biochem. Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, U. Sachsenhausen 4, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Ueberall hört man, wie gut Zuckor's Original-Kalmus-Haarwasser bei hinem, gesch., sprödem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarausfall
ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar, verhütet vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, belebt und erzeugt wunderbar die Kopfnerven und stärkt den Haarboden. Von ersten Autoritäten wärm. empfohlen. Fl. M. 1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu Zuckors Kalmus-Shampoon, Pak. 20 Pf. Ganz artige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. a357

In frauenlosen Haushaltungen wird **Krätze** juckender Ausschlag mit „Puras"-Seife gehoben. Für 1—2 Personen 1.20 M. Für 3—5 Kinder 1.80 M. Für verwöhnte Fälle 2.50 M. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung. Allein-Niederlage: **Wall-Drogerie Karl Leimberg,** Elberfeld, Wall 11—13. Telephon No. 379. Nach auswärts unter Nachnahme.

Bis Ostern:
Billige Kindertage!

Kinderstiefel z. Teil echt Chevreaux mit Derby u. Lackk., auch Boxstiefel, 22/26 **2.95**

Kinderstiefel braun echt Ziegenleder, breite mod. Form, 25/26 **3.75**, 22/24 **3.25**

Kinderstiefel echt Ziegenleder, Derby, moderne Form, 31/35 **4.95**, 27/30 **4.45**

Kinderstiefel Boxleder, breite Form 31/35 **3.95**

Große Auswahl in eleganten Kinderstiefeln, Lackhalbschuhen, braunen Stiefeln, echt Chevreaux etc.
Kommunion-Stiefel enorm billig!

Schuh-Palast
Elberfeld. Wall 27.

Für die Osterwoche!

Billige Konserven:

Prima Qualitäten.
Musterdosen geöffnet.

	2-Pfund-Dose		2-Pfund-Dose		2-Pfund-Dose
Junge Schnittbohnen	26 ₰	Gemüse-Erbsen	31 ₰	Junger Spinat	38 ₰
Junge Brechbohnen	27 ₰	Junge Erbsen	36 ₰	Junger Kohlraby	28 ₰
Feinste Stangenschnittbohn.	36 ₰	„ Erbsen mittelfein	44 ₰	Tomaten-Püree	62 ₰
Junge Wachsbohnen	36 ₰	„ Erbsen fein II	58 ₰	Gemischtes Gemüse mittelfein	58 ₰
Junge Perlbohnen	36 ₰	„ Erbsen fein I	78 ₰	Gemischtes Gemüse fein	68 ₰
Junge dicke Bohnen fein	45 ₰	„ Erbsen extrafein	98 ₰	Junge Erbsen mittelfein, mit ganzen Karotten	58 ₰
Junge dicke Bohnen extrafein	62 ₰	„ Kaiserschoten	110 ₰		

Braunschweiger Schnittspargel	2-Pfund-Dose	55 ₰	Braunschweiger Stangenspargel	2-Pfund-Dose	98 ₰
Braunschweiger Brechspargel	mit Köpfen 2-Pfund-Dose	85 ₰	Braunschweiger Stangenspargel I	2-Pfund-Dose	125 ₰
Braunschw. Brechspargel	mittelstark, mit Köpfen 2-Pfund-Dose	125 ₰	Braunschweiger Brechspargel	stark, m Köpfen 2-Pfund-Dose	140 ₰

Birnen we[illegible] und rot	2 Pfd.-Dose	62 ₰	Preißelbeeren	10 Pfd.-Eimer	3.45
Birnen ½ Frucht, geschält	2 Pfd.-Dose	75 ₰	Anchovis	Glas	28 ₰
Heidelbeeren extra prima	2 Pfd.-Dose	75 ₰	Russ. Sardinen	Glas	28 ₰
Mirabellen	2 Pfd.-Dose	65 ₰	Hering in Gelee	Dose 38 und	26 ₰
Reineclauden	2 Pfd.-Dose	62 ₰	Filet-Heringe in Remoul.-Sauce	Dose	78 ₰
Melange-Früchte	2 Pfd.-Dose	95 ₰	Rollmops in Remouladen-Sauce	Dose	48 ₰
Preißelbeeren	2 Pfd.-Dose	78 ₰	Oelsardinen	Dose 82, 62, 48 und	28 ₰

Prima Mayonnaise	Glas 95,55 u.	40 ₰
Prima Remoul.-Sauce	Glas 95, 55 u.	40 ₰
Kapern	Glas 55, 25 u.	8 ₰
Marmeladen	„Marke Keiler“ Glas 78, 68, 58 u.	48 ₰
Marmeladen	„Marke Keiler“ 2-Pfund-Eimer	68 ₰
Prima kalifornische Pfirsiche u. Aprikosen	Dose	1.90

Bär

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Oster-Attrappen

in größter Auswahl.
Reizende Neuheiten zu billigsten Preisen.

Schallplatten

doppelseitig . . 2 Stück 95 ₰

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Herren-Hüte
aparte Neuheiten in allen Preislagen.
Bergfeld,
Barmen, Schuchardstraße 3.
Rabattmarken. Rabattmarken.

Möbel!
80 fertige Wohn-, Schlaf-, Herren-, Eßzimmer und Küchen in gut., tadellosen Schreinerarbeit, in allen Holzarten, Kleiderschränke, Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Stühle, fert. Betten und Matratzen, Steppdecken sollen billig abgegeben werden. Schwarze Salon u. Nußbaum-Salon, herrliche Möbel, werden für die Hälfte abgegeben. Vertikos, Salonschränke u. einzelne Möbel werden mit 30% Amerik. u. Irische Dauerbrandöfen werden mit 30—40% unter Eisen-Preis abgegeben. Zahlungen nach Uebereinkunft, bei Abliefer. ung Kasse m. 10% Rabatt.
Schreinermeister Pet. Jos. Nellig,
Elberfeld, Osterfelderstraße 2, Ecke Luisenstraße 15.14

Bilder-Einrahmungen
sauber und billig! Größte Auswahl in Rahmenleisten, Photographierahmen und Ständern. Kunstblätter in allen Größen
mit 10% Rabatt.
Winhold-Stahl
Bilderrahmen-Fabrik mit elektrischem Betrieb. 5819
Elberfeld, Mühlenstraße 29. Fernspr. 4228.



Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Projekte gratis und franko durch
Schwarzkopf, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Möbel!

161 **Brautleute,** ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise** u. Qualität. Eine Sehenswürdigkeit ist meine große Auswahl in **Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn- u. Eßzimmern. Schlafzimmer** mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von 325 Mk. an, sonst von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten in hellen Moeller, Mahagoni, Birke usw., am Lager **Gestr. Betten** von **95, 148** Mk., Carolinaspitze von **148** Mk. an bis zu den elegantesten modernen Modellen am Lager. **Eßzimmer,** dunkelbraun gebeizt, bodenreine Ausführung **Sofas** von 65 an ein achtel bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikos, Trumeaux** usw., außerst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt. **Durch eigenes Fuhrwerk franko Lieferung.** Langjährige Garantie
J. Brechtmann, Elberfeld,
Hofkamp 33 u. 35a. Telephon 2577.
Rheinisches Möbelausstattungshaus.
Bitte genau auf Nr. 35 zu achten.

Bedeutend herabgesetzte Preise in
Tapeten
bis 50% u. d. reell. Pr.
Nur bis zur Fertigstellung meines neuen Geschäftshauses.
Emil Schwarzkopf
Barmen-Wupp.,
Sternstraße Nr. 60.

Ziehung am 23., 24. u. 25. April 1914
Große Straßburger Geld-Lotterie
9310 Geldgew. ohne Abzug = M
250 000
Hauptgewinne **75 000**
30 000
Loos à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 50 Pfg. mehr]
Versendet auch alte Kunde
Bankhaus M. Mündheim & Co.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1
Gegr. 1889

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Mittwoch abend 7 Uhr Pastor Humburg. (Vorbereitung für Gründonnerstag abend 5 Uhr Alte Kirche und Karfreitag vormittag 10 Uhr Neue Kirche.

Gründonnerstag den 9. April 1914.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Nachm. 5 Uhr Pastor Kolfhaus. (Abendmahl.)

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Zweite Kirche: Abendpr. 7½ Uhr Pastor Jäckel. (Abendmahl.) — Trinitatiskirche: Abendpr. 7 Uhr Pastor Riemöller. (Abendm.)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

31. März. Friedrich Wongardt, 57 J., Berlinerstr. 56. — Fabrikarbeiter Hugo Schmidt, 29 J., Beyenburg, Moßblech 3. — Berta Hennenberg, geb. Harke, 33 J., Nordrath, Kreis Mettmann. — Riemendreher Ernst August Schmidt, 62 J., Kuhlerbuchstraße 20. — Knopfarbeiter Vinzenz Baber, 25 J., Albertstraße 49. — Johannes Joseph, 4 J. 11 Mon., Sandstr. 11a. — Dienstmagd Rosalie Krafinsky, 17 J., Altermarkt 4. — Paul Reif, Schlosser, 27 J., Blombacherbach, Eisenstepen.

1. April. Adele Dicken, 7 Mon., Kreuzstr. 51. — Wilhelm Prior, 38 J., Düsseldorf, Helmutstr. 60. — August Stiefeling, 84 J., Westkotterstr. 106.

2. April. Ehefrau Wilhelm Theis, Pauline geb. Heimbrock, 55 J., Bleicherstr. 22. — August Pollmann, Architekt, 65 J., Elberfeld, Neuenteich 58. — Ehefrau Müseler, Katharina geb. Müssener, 40 J., Steinstr. 65. — Friedrich Schäfer, 77 J., Kuckuckstr. 14. — Ehefrau Köster, Emma geb. Wille, 81 J., Feldstraße 41. — Johann August Müller, Bandwirker, 58 J., Ackerstraße 13.

3. April. Heinz Lehmann, S. von Bierbrauer Gustav Lehmann, 5 Tage, Eintrachtstr. 34. — August Leckebusch, Bandwirker, 76 J., Schmidtenborn, Amt Langerfeld. — Walter Kuhlmann, Bandwirker, 15 J. 3 Mon., Heckinghauserstr. 132. — Hugo Otto Holland, Sohn von Maurer Otto Holland, 1 J. 6 Mon., Steinstraße 8. — Friedrich Richter, Anstreicher, 27 J., Hermannstr. 40.

4. April. Witwe Wilhelm Schulte, Henriette geb. Baukhage, 78 J., Hochstr. 20. — August Langanki, 45 J., Heusnerstr. 1.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

4. April. Josepha geb. Käller, 75 J., Witwe von Landwirt Adam Richter, Weberstr. 26. — Elisabeth geb. Groß, 70 J., Ehefrau des Invaliden Wilhelm Schenk, Ravensbergerstr. 60. — Kurt Engels, 8 J., Weberstr. 35. — Anna Meulenberg, 8 Mon., Parabestr. 35a.

Statt Karten. 1915a

Die **Verlobung** meiner Enkelin **Gertrud Eckart** mit Herrn Dr. phil. **Friedr. Dannemann** beehre ich mich anzuzeigen.

Jena, April 1914.

Frau Elisabeth Kahlert.

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Gertrud Eckart** beehre ich mich anzuzeigen.

Leverkusen, April 1914.

Dr. phil. Friedrich Dannemann.

Empfang: Barmen, Emilienstraße 28, am Ostersonntag.

Niederbreisig a. Rh.

flußumrauscht, burggekrönt, waldumsäumt.
Angen. Sommerfrische mit ausged. Waldspaziergg., Bahn- u. Schiffstation, bek. als Villenort, günst. Steuerverh., 95% illustriert. Prosp. gratis d. d. **Verkehrs-Verein.**
Empfehlenswerte Hotels u. Pensionen:
Hotel Pet. Dinget, groß. Garten, Pension.
Hotel Goldner Anker, dir. a. Rhein, Pens.
Rheinischer Hof, dir. a. Rhein Pens. ℳ 4.
Rhein-Hotel, dir. a. Rhein, Pens. 4.50—6 ℳ, Prosp.
Z. weißen Roß, alt., ren. Haus groß. Garten, anerk. gute Pens. v. ℳ 3.80 an.
Theo Lövenich, Pens. u. Logis billigst. u180

Hahnenfurth

Mittwoch den 8. April 1914: u147

Große Kaffee-Restauration und Konzert.

Barmer Frauen- u. Mädchenchor „Vorwärts"
Dirigent: Gesanglehrer Herr W. Schriewers.

Arbeiter-Gesangverein „Freie Sänger"
Ober-Barmen 1917a
Dirigent: Musikd. Herr W. Lamberts, Krefeld.
Mitglieder des Arbeiter-Sängerbundes Deutschland.

Karfreitag den 10. April 1914, in der Barmer Stadthalle:

Die Hunderthändigen

Große Ballade für Soli, Männer- und Frauenchöre — und großes Orchester von **Karl Meister.** — Leitung: Herr Musikdirektor **Herm. Inderau.** Solist: Herr **Fritz Kerzmann,** Heldenbariton am Barmer Stadttheater. Musik: Ges. Volkschor-Orchester. Karten im Vorverkauf 75 ₰, an der Kasse 1.— ℳ. Saalöffnung 6½ Uhr. — Anfang punkt 7½ Uhr.

Es ist das die erste Aufführung in Rheinland und Westfalen.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Vermählte:

Dr. Paul Sauerlaender, und Ada geb. Dorndorf. Dortmund.

Gestorben:

Frau Wwe. Jean Kemp. — Josef Broicher, Sinzig a. Rh. — H. Aug. Flender, Düsseldorf. — Frau Johanna Claßen, Köln.

Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur rohbaufertigen Herstellung einer achtklassigen Volksschule in Reviges sollen im Wege der öffentlichen Submission in getrennten Losen wie folgt vergeben werden:

Los I: Maurerarbeiten,
Los II: Zimmerarbeiten,
Los III: Klempnerarbeiten,
Los IV: Dachdeckerarbeiten,
Los V: Eisenbetonarbeiten.

Verdingungsunterlagen liegen auf dem hiesigen Gemeindebauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 9, an den Werktagen während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, von Donnerstag den 9. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, ab gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark für Los I, 1 Mark für jedes der übrigen Lose bezogen werden. f174

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Samstag den 18. April 1914, vorm. 10 Uhr,

anberaumten Eröffnungstermine dem genannten Bauamt einzureichen.

Reviges, den 6. April 1914.

Der Bürgermeister:
Döhfeld.

Handels-Register

des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister ist eingetragen: 1429

I. am 30. März 1914:

1. in Abt. A unter Nr. 2888 bei der offenen Handelsgesellschaft **Mühlhausen & Co., Elberfeld:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Friedrich Mühlhausen ist alleiniger Inhaber der Firma;

2. in Abt. A unter Nr. 2911: Die Firma **Hugo Kimmel jr., Vohwinkel,** und als deren Inhaber Kaufmann **Hugo Kimmel jun.,** daselbst;

3. in Abt. B unter Nr. 1 bei der Firma **Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft** in **Elberfeld** mit Zweigniederlassung in Berlin-Zehlendorf: Die Prokura des Paul Fink in Elberfeld ist erloschen;

4. in Abt. B unter Nr. 152 bei der Firma **Hammerfeiner Färberei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Vohwinkel-Hammerstein:** Dr. jur. Kurt Schlösser, Kaufmann zu Vohwinkel-Hammerstein, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt in der Weise, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

II. am 31. März 1914:

1. in Abt. A unter Nr. 717 bei der Firma **Adler-Drogerie Viktor Leis Nachf., Elberfeld,** als jetziger Inhaber der Firma Hermann Wilhelm Cloos, Kaufmann in Elberfeld, und folgendes: Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Hermann Wilhelm Cloos ausgeschlossen;

2. in Abt. A unter Nr. 2625 bei der offenen Handelsgesellschaft **Duhnkrack & Sohn, Elberfeld:** Der Sitz der Gesellschaft ist nach Hamburg verlegt. Die Prokuren der Kaufleute Wilhelm Rudolf Vogeler, Adolf Keller und Fritz Artkamp sind erloschen;

3. in Abt. A 2894 bei der Firma **Albert Müllejans, Vohwinkel:** Der Ort der Niederlassung ist nach **Barmen** verlegt;

4. in Abt. A unter Nr. 2912: Die Firma **Ernst Liebermeister, Elberfeld,** und als deren Inhaber Kaufmann Ernst Liebermeister daselbst;

III. am 1. April 1914:

in Abt. A unter Nr. 1789 bei der offenen Handelsgesellschaft **Fritz Hülsmann, Elberfeld:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Mechaniker Fritz Hülsmann jun. ist alleiniger Inhaber der Firma.

IV. am 2. April 1914:

1. in Abt. A unter Nr. 1500 bei der Firma **Emil Bollenborn, Elberfeld:** Der Ort der Niederlassung ist nach **U.-Barmen** verlegt;

2. in Abt. A unter Nr. 2913: Die Firma **Heinrich Wiebeler, Elberfeld,** und als deren Inhaber Konditor Heinrich Wiebeler daselbst.

Königl. Amtsgericht Elberfeld.

Bekanntmachung.

Ins Handelsregister A Nr. 394 ist heute bei der Firma **Robert Münz** in **Langerfeld** eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Karl Linkämper in Langerfeld ist erloschen. Dem Kaufmann Walter E. Kellermann zu Barmen und dem Kaufmann Fritz Scherf, in Langerfeld, ist Prokura erteilt, und zwar jedem für sich. g18

Schwelm, den 28. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Essener Credit-Anstalt.

Aktiva. **Bilanz am 31. Dezember 1913.** **Passiva.**

	ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons	13 729 278	20
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	6 225 591	09
Wechselbestand	68 911 616	17
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	13 719 564	32
Reports und **Lombards** gegen börsengängige Wertpapiere	31 787 894	32
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsl. Schatzanweisungen des Reiches u. der Bundesstaaten ℳ 17 907 761,51		
b) sonstige bei der Reichsbank u. andern Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere ℳ 856 272,85		
c) sonst. börsengäng Wertpap. ℳ 551 343,45		
d) sonstige Wertpapiere ℳ 754 344,57	20 066 722	38
Konsortialbeteiligungen	4 995 407	95
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 479 843	02
Debitoren in laufender Rechnung		
a) gedeckte ℳ 88 827 092,41		
b) ungedeckte ℳ 58 390 852,23	147 217 944	64
Aval- u. Bürgschaftsdebitoren ℳ 28 121 174 58		
Bankgebäude	5 862 123	54
Sonstige Immobilien, abzüglich ℳ 331 769,10 Hypotheken	386 225	53
Effekten-Konto des Beamten-Unterstützungsfonds	1 237 011	65
	317 619 222	81

	ℳ	₰
Aktienkapital	90 000 000	—
Reservefonds I Mk. 18 250 000,—		
Reservefonds II Mk. 6 415 000,—		
Konto-Korrent-Reserve Mk. 1 500 000,—	26 165 000	—
Kreditoren		
a) Nostro-Verpflichtungen und Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	3 080 766	54
b) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		
1. innerhalb 7 Tagen fällig ℳ 45 371 975,40		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ℳ 2 722 301,08		
3. nach 3 Monaten fällig ℳ 33 851 939,30	81 946 215	78
c) sonstige Kreditoren		
1. innerhalb 7 Tagen fällig ℳ 67 622 589,67		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ℳ 9 432 030,60		
3. nach 3 Monaten fällig ℳ 3 942 927,10	80 997 547	37
Akzepte und **Schecks**	24 006 731	07
Aval- und Bürgschafts-Verpflichtungen Mk. 28 121 174,58		
Rückständige Dividende	3 417	—
Beamten-Unterstützungsfonds	1 317 296	95
Albert-Müller-Stiftung	50 000	—
Talonsteuer-Konto	45 000	—
Reingewinn	10 007 248	10
	317 619 222	81

Debet. **Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.** **Kred.**

	ℳ	₰
Allgemeine Unkosten, Gehälter und Vergütungen an die Beamten	2 776 695	52
Steuern	895 788	17
Abschreibung auf Bankgebäude	250 000	—
Abschreibung auf Konto-Korrent-Konto	200 000	—
Reingewinn	10 007 248	10
Gewinnverwendung.		
Fonds für gemeinnützige Zwecke Mk. 30 000,—		
Rückstellung für Talonsteuer Mk. 90 000,—		
Rückstellung für Wehrsteuer Mk. 105 000,—		
8½% Dividende auf Mk. 90 000 000 Aktienkapital Mk. 7 650 000,—		
Beamten-Unterstützungsfonds Mk. 50 000,—		
Statutarische und vertragsmäßige Gewinnanteile an Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen an Ortsausschüsse Mk. 996 650,93		
Vortrag auf 1914 Mk. 1 085 597,17		
Mk. 10 007 248,10		
	14 129 781	79

	ℳ	₰
Vortrag aus 1912	753 810	20
Zinsen aus Wechsel-, Effekten-, Konto-Korrent-Verkehr einschl. Gewinn aus dauernden Beteiligungen nach Abzug der auf Scheck- u. Depositeneinlagen gezahlten Zinsen	2 574 497	83
Effekten-Konto: Gewinn aus Vermittlungs- und Konsortialgeschäften Mk. 384 558,54 abzl. Kursverlust auf deutsche Staatspapiere Mk. 284 922,45	99 636	09
Provision	3 701 767	68
	14 129 781	79



Die Dividende für das Jahr 1913 ist auf 8½% festgesetzt; die Auszahlung erfolgt vom 8. April ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines mit:

Mk. 51.— für No. 2 der alten 200-Taler-Aktien mit No. unter 30 000,
Mk. 102.— für No. 2 der 1200-Mark-Aktien mit No. 30 001—71 250,
Mk. 102.— für No. 5 der 1200-Mark-Aktien mit No. 71 251—72 082,
Mk. 102.— für No. 3 der 1200-Mark-Aktien mit No. 72 083—81 250,
Mk 102 — für No. 1 der 1200-Mark-Aktien mit No. 81 251—96 250,

bei **unseren Kassen in Essen, Altenessen, Bochum, Borbeck, Bottrop, Dorsten, Dortmund, Duisburg, D.-Friedrichsfeld, Gelsenkirchen, Hamborn, Hattingen, Herne, Homberg (Rhein), Iserlohn, Lünen (Lippe), Mülheim (Ruhr), Münster i. W., Oberhausen (Rhld.), Recklinghausen, Wanne, Wesel und Witten.**

sowie in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ „ „ **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Cöln** „ „ **Bergisch Märkischen Bank,**
„ **Düsseldorf** „ Herrn **C. G. Trinkaus**
„ **Elberfeld** „ der **Bergisch Märkischen Bank**
„ **Hagen** „ Herrn **Ernst Osthaus**
„ **Hannover** „ bei der **Hannoverschen Bank**

Essen, den 6. April 1914. d3425

Essener Credit-Anstalt.

Mk. 400 000
ganz oder geteilt auf a547
I. Hypothek
zu **vergeben.** Gefl. Anfragen unter E 2420 an die Exp. ds. Bl.

Geld-Angebote

I. und II. Hypothek,
Betriebs- u. Baugelder zu kul. Beding. v. Selbstg. auszuleihen. Off. unter C 100 bef. die Fil.-Exped. in Cronenberg. f17

Geld-Gesuche

35—40 000 Mark auf I. Hypothek von Selbstgeber auf prima Objekt per Nov. ges. Off. unter G 492 an die Exp. E. Burgstr. 7*

Mk. 25000.—
erste Hypothek auf ein Wohn- u. Fabrikgebäude nebst Grundstück im Industriegebiet des **Wuppertals** gegen 6% Zinsen sofort gesucht. Offerten unter E 1247 an die Exped. g175

15—20000 Mk.
als 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit v. Selbstgeber ges. * Off. u. G 493 Exp. E. Burgstr. 7.

5000 Mark zur II. Stelle, goldsicher, nur von Selbstdarl., per 1. 5. oder später ges. Off. unter M 600 postlagernd Elberfeld. *

600 M. von j. Geschäftsmann gesucht. Doppelte Sicherheit vorhanden. Off. nur von Selbstg. unter E 9941 an die Expedit. *

300 M. geg. Rückgabe v. 360 M. auf 1 Jahr ges. Off. u. B 7461 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

2000 Mark
gegen prompte Zinsen u. Ratenrückzahlung von jung. Geschäftsmann gesucht. Sicherheit vorhanden. Vermittler verbeten. * Offerten u. E 9942 an die Exp.



Heute frisch von der Nordsee:
Feinsten Kabeljau **ohne Kopf** ½ ₰
„ Seelachs „ „ 16 ₰
im Schnitt 20 und 25 ₰
Feinste Schollen 2—4 pfdg. 70 ₰
„ „ ½—2 „ 35 ₰
Kleinen Schellfisch 2 Pfd. 25 ₰
Mittel „ 1—2 pfdg. 30 ₰
Großen „ 4—5 pfdg. 48 ₰
Kieler Bückinge . . Kiste 75 ₰

Frische Koch- u. Trinkeier,
für jedes Ei wird garantiert.
Aegyptische . . . 10 Stück 55 ₰
Galizische . . . 10 Stück 57 ₰
Ungarische . . . 10 Stück 63 ₰
Serbische . . . 10 Stück 73 ₰
Hiesige und westfälische . . 78 ₰
Ausschuß-Eier . . 10 Stück 48 ₰
Eierfarben. g175
Kaufhaus Hermann Jansen
Vohwinkel. 5 Königstraße 5.

Klosettstühle
in größter Auswahl billigst. 15861
Felke's Kurwannen
in 4 Größen von **6.50** Mk. an.
A. Bruchhaus,
Elberfeld, Heubruch 6,
direkt am Neumarkt. Teleph. 1944.

Hierdurch machen wir bekannt, daß am
Samstag den 11. April cr.
unsere Kassen und Bureaus **geschlossen** sind.

Bergisch Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank
Elberfelder Bankverein
von der Heydt-Kersten & Söhne
I. Wichelhaus P. Sohn. k2473

Lieferungs- und Leistungskautionen
die bei Behörden, Gesellschaften etc. geleistet werden müssen,
Zoll- und Steuerkautionen
in jeder Höhe zu mäßigem Zins und ohne Vorkosten. u170
Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H. Essen-Ruhr.

Unfall **Haftpflicht**
UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kaution **Einbruch**
Haupt-Agentur Elberfeld. S. Nagel, Bahnhofstr. 26, I., Telephon 5888

Erklärung.

Wir erklären hiermit, daß wir mit der in Konkurs gegangenen Firma gleichen Namens in Barmen nichts zu tun haben und durch deren Zusammenbruch in keiner Weise berührt werden.

Cementbau-Gesellschaft
Johannes Mueller, Marx & Co.,
d3422 **Berlin, Stuttgart, Hannover.**

Erste Elberfelder Corsetfabrik
Elberfeld **N. Röttgen** Burgstr. 1
Spezial-Abteilung für Reform-Unterkleidung,
Leibchen, Büstenhalter, Beinkleider, Hemdhosen aus leichten porösen Stoffen. 15860

Herbst Kaffee
die seit Jahrzehnten stets der Feinste! k 2663
Für die Oster-Feiertage empfehlenswerte Qualitäten zu 80 bis 110 Pfg. das ½ Pfund.
Ueberall käuflich!

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Barmen, Wertherstr. 50.**
Frau Dörken, Kochfrau.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Dienstag, 7. April. 145. Ab.-Vorst. Schauspielpr. Abschiedsvorst. für Paul Harmuth. Gastspiel von Hofschauspieler Hugo Waldeck von Dresden. **Faust.** (I. Teil.) Eine Tragödie von Goethe. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 11½ Uhr. Zu dieser Vorstellung werden Schülerkarten I. Rg. Mk. 1.60, I. Parkett Mk. 1.30, II. Parkett Mk. 1.00, II. Rg. Mk. 1.00 an der Kasse ausgegeben.

Mittwoch, 8. April. 102. Extra-Vorst. Gastspielpr. Gastspiel von Opernsänger Theodor Lattermann. Dritter Tag. **Der Ring des Nibelungen. Götterdämmerung** von Rich. Wagner. Hagen: Theodor Lattermann a. G. Anf. 6½ Uhr. Ende nach 11 Uhr. 109b

Stadttheater Elberfeld.

Dienstag, 7. April. 138. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gratiszusatz. Serie I gültig. Schauspielpr. **Schneider Wibbel.** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mittwoch, 8. April. 70. Extra-Vorst. 8. Vorst. im Fremden-Abonn. Gewöhnl. Preise. **Fidelio.** Oper von Beethoven. Anf. 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Donnerstag, 9. April. 139. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gratiszusatz. Serie II gültig. Gewöhnl. Preise. Neueinstud. **Salome.** Musikdrama von Richard Strauß. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Karfreitag, 10. April 71. Extra-Vorst. Gastspielpr. Zum 22. Male. **Parsifal.** Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 11. April. 140. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnl. Preise. (Abschied Greta Jonsson.) **Undine.** Zauberoper von Lortzing. Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Ostersonntag, 12. April. Vorm. 11 Uhr. 6. literarische Matinee zu ermäßigten Preisen. Neuheit. **Die Mutter.** Eine Bühnenhandlung in 3 Abschnitten von Johannes Tralow. — Abends 5 Uhr. 72. Extra-Vorst. Gastspielpr. Zum 23. Male. **Parsifal.** Ende gegen 10 Uhr.

Ostermontag, 13. April. Abends 5 Uhr. 73. Extra-Vorst. Gastspielpr. Zum 24. Male. **Parsifal.** Ende gegen 10 Uhr.

Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 8. April, von 4–7 Uhr: j430

Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Entree 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Freunde evangelischer Freiheit.

Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 93. k2460

Oster-Montag den 13. April 1914, morgens 10 Uhr:

Oeffentliche Oster-Feier.

Predigt: Herr Pastor **Roese** -Solingen.

Eintritt frei.

Männer-Gesangverein „Colombey“

gegr. 1883. ELBERFELD gegr. 1883.

Protektor: Brauereidirektor A. Jürges, Elberfeld.
Chorleiter: Musikdirektor Rob. Geyr, Essen.

Sonntag den 12. April 1914 (1. Ostern)

Oster-Konzert

im großen Saale der Stadthalle Elberfeld.

Ausführende:

Opernsängerin Agnes Poschner, Sopran, Opernsänger Willi Zilken, Bariton, vom Stadttheater Elberfeld. Gesamtes Philharm. Orchester, Leitung: Musikdirektor A. Kühnlein, Elberfeld. M.-G.-V. „Colombey“, Elberfeld. Am Flügel: Rich. Jäger, Elberfeld. — Konzertflügel vom Lager der Firma Bernh. Koch, Elberfeld.

Einlaß 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 1 Mk., einschließlich 10 Pfg. Billettsteuer.

Karten sind zu haben im Reisebureau der Firma Leonh. Tietz, im Verkehrsverein, Hofaue, im Vereinslokal „Reichshof“, Neustr., im Zigarrenpavillon von Krüger & Oberbeck, Döppersbergerbrücke, sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. k2452

Schwimm-Verein Elberfeld. E. V.

Kreis IX. Deutscher Schwimm-Verband. Kreis IX.

Jahresbeitrag k2459

vom 1. 4. 14 bis 31. 3. 15: Für Erwachsene 5 M., für Jugend 3 M.

Uebungsstunden in der Städt. Badeanstalt:

Herren-Abteilung	Dienstags, abends	8½ Uhr
Männliche Jugend-Abteilung	„ „	8¼ „
Damen-Abteilung	Samstags, „	8¼ „
Weibliche Jugend-Abteilung	„ „	7¾ „

Unentgeltlicher Schwimm-Unterricht.

Günstiges Sommer-Abonnement im Bad Sondahl und Mirke.

Anmeldungen an den Uebungsabenden.

Mittelstädtischer Bürgerverein.

Mittwoch den 8. April 1914, abends 8¼ Uhr (pünktlich), im Restaurant „Zu den vier Jahreszeiten“, Elberfeld, 1. Etage: a587

Jahres-Haupt-Versammlung.

Die Tagesordnung ist durch besondere Einladungen bekannt gegeben.

Der Vorstand

J. A.: Rechtsanwalt Dr. Lehning, Vorsitzender

Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß“

Gegr. 1891 Elberfeld Gegr. 1891.

Deutsche Schwimmerschaft. Gau III (Wuppertaler).

Herren-, Damen- und Jugend-Abteilungen.

Uebungsabende in der städtisch. Badeanstalt, Brausenwerth, für Damen: Dienstags abends von 7¾ Uhr ab, für Herren: Freitags abends von 8 Uhr ab.

Nichtschwimmer erhalten unentgeltlichen Schwimmunterricht.

Jahresbeitrag: Erwachsene 6 Mk., Jugend 3 Mk., Passive 3 Mk.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden an den Uebungsabenden bereitwilligst entgegengenommen. — Die Mitglieder des Vereins sind berechtigt, an den Spielen der neugegründeten Spielabteilung für leichtathletische Uebungen (Uebungsplatz: Spielplatz des Gymnasiums, Villa Freytag) Sonntagmorgens von 9½–10½ Uhr teilzunehmen. k2458

Barmen U.T Elberfeld

Cleferstraße. Herzogstraße.

Lichtspiele.

Täglich vor ausverkauftem Hause um 4, 6½ und 9½ Uhr:

Das geheimnisvolle X

Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Personen: i345

Van Houven, Marineleutnant	Herr Benj. Christensen
Amelie, seine Frau	Frau Sandberg
Paul van Houven, ihr ältester Sohn	Herr Otto Reinwald
Graf Spinelli, Gutsnachbar	Herr Professor Spiro.

Inszenierung von **Benjamin Christensen.**

Ein Wunderwerk nordischer Regiekunst.

Einzig in diesem Genre. Unbedingt sehenswert.

Neu renoviert! **Kaiserbad,** Kasinogartenstr. 17 am Königsplatz, Elberfeld. **Schicke Bedienung**

Deutscher Kaiser :: Cronenfeld

Morgen Mittwoch **Kaffeerestauration und Konzert.**

Bekannt gute Zutaten. Eigene Konditorei. Hugo Moos.

Zur Erinnerung an die

Erstürmung

der

Düppeler Schanzen

und den preußisch-dänischen Krieg von 1864 erscheint Mitte April eine umfangreiche Sondernummer der

Illustrierten Zeitschrift „Deutschland“

Hervorragende, größtenteils bisher noch nicht veröffentlichte Schlachten- und Landschaftsbilder in künstlerischer Wiedergabe. Interessante Artikel über historische Begebenheiten, ferner über Kiel, die Kieler Woche, holsteinische Schweiz, Schleswig, Hamburg, Altona, Lübeck und die gesamte Nordmark. Erzählungen und Gedichte von v. Liliencron, Storm, Klaus Groth und andere mehr.

Preis des Einzel-Heftes 50 Pfg.

Alle Buchhandlungen u. die Düsseldorfer Verlagsanstalt A. G. (W. Girardet) :: Düsseldorf, Postschließfach 444, nehmen Bestellungen entgegen. ::

Die Illustrierte Zeitschrift „Deutschland“ erscheint monatlich 1 mal, in den Monaten April, Mai, Juni, Juli je 2 mal, jährlich 16 Nummern. :: :: Bezugspreis jährlich Mk. 6.00. :: ::

3049 **Barr i. Els.** Hotel u. Bad Bühl. Spezialhaus f. Touristen. Prospekt gratis. Gute Pension. Bes. L. Mosser

Erpel a. Rh. Hotel-Pension Weinberg gegenüber Remagen. Tel. Linz 113. Wunderschöner, ruhig. Ausflugsort, direkt am Rheinstrom. Pensionspreis 5 Mk. 14 Betten. uB32

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen

Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10

Garderobezwang.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j444 verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12–3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert, Suppe ein Gang, **0.85.** — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu.

Schloß Aprath

Mittwoch den 8. April 1914: D4186

Große Kaffee-Restauration

THALIA -Theater.

i15 Täglich punkt 8 Uhr:

Die Tango-Prinzessin!

Salamander

Novität!

Der ungetreue Eckehart.

— Anfang 8¼ Uhr. —

Karfreitag geschlossen. i335

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Konzerthaus Reichshof Barmen. 959h Holländ. Damen-Orchester. Eugenie Voigel-Kärn, Volkslieder-Sängerin. Wochentags Eintritt frei.

Schauspielhaus Düsseldorf. i111 Dienstag (Serie III): Die Geschwister. — Hierauf: Clavigo. Mittwoch (zum 79. Male): Schneider Wibbel.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch nachmittag, 4 bis 7 Uhr:

Tango-Tee

bei freiem Entree,

unter Mitwirkung des gesamten Programms!

Abends 9 Uhr:

Das glänzende April-Programm!

i243

Westfäl. Schinken eigene Hausräucherei, nur prima Ware, empfiehlt unter Garantie für Güte

per Pfd.		1.20 M.
Zervelatwurst	„ „	1.45 M.
Blockwurst	„ „	1.35 M.
Mettwurst	„ „	1.10 M.

Versand an Unbek. unt. Nachn. Wilh. Koch, Rietberg i. W.

Sofas u. Matratz. m. gut u. bill. int. auß. d. Hause aufgearbeitet **Küster,** E., Bachstr. 50. Karte gen.

Wo

Sie Ihre Herren-Kleidung am besten und vorteilhaftesten kaufen können?

Sicher

im Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H., **Elberfeld, Bachst. 68/70**

Die Spezialität des Hauses sind getrag. Maßgarderoben. Diese stammen größtenteils v. Herren besserer Stände, zeichnen sich durch beste Maßschneiderarbeit und Qualitätsstoffe aus und sind deswegen Konfektionssachen vorzuziehen.

Also!

Elberfeld, Bachst. 68/70.

3 Mark gefundenes Geld!

und noch mehr ist es, wenn Sie für einige Zimmer Tapeten in meinem Tapeten-Geschäft einkaufen oder nach Ringmusterkarte kaufen! Meine Firma ist **„Nicht im Ring“** oder Kartell. Von einer der größten Fabriken kaufte ich die neuesten prachtvollsten Dessins ein. Meine

Tapeten sind ca. 30 Proz. billiger als die Ringmusterkartenpreise. h96

Durch meinen großen Umsatz bin ich in der Lage, meinen Kunden **etwas Besonderes** bieten zu können.

Umsonst!

werden bei mir gekaufte Tapeten beschnitten. Achten Sie bei dem Einkauf genau auf meine Firma, da sich sonst der Käufer enttäuscht fühlt. Ich gewähre trotz meiner billigen Nichtring-Preise noch

Doppelte Rabattmarken.

Also versäumen Sie nicht mein Geschäft zu besuchen.
Verlangen Sie ein Musterbuch gratis. Nach auswärts gratis und franko.
Beachten Sie genau meine Firma und Hausnummer.

Ernst Leimkühler

Hofkamp 1 an der Berlinerstr. **ELBERFELD** **Kipdorf 12** (vis-à-vis Zollstr.).
Telephon Nr. 3476.

Reifenpannen

lassen sich nicht ganz vermeiden, aber abschwächen. An Ihnen liegt es, mühsam eine Stunde im Chaussecstaube zu montieren oder in wenigen Minuten wieder flott zu sein durch die

abnehmbare

Continental

Felge

Jeder Reifenwechsel ein Kinderspiel.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12 000.

u109

Schulbücher

für alle Lehranstalten sind neu und zum Teil auch gebraucht zu haben bei

Johs. Faßbender, Buchhandlung u. Antiquariat
Elberfeld, Grünstr. 6. — Fernsprecher 1780.
Während der Ferien werden gebrauchte Bücher vorgemerkt.



Kaufen Sie kein fertiges Jackenkleid!

Meine Preise für Jackenkleider, Kostüme und Mäntel, nach Maß gearbeitet, sind konkurrenzlos. Verlangen Sie meine Stoff-Muster u. prüfen Sie meine Reellität; ich übernehme für jedes von mir geliefertc Stück eine volle Garantie für guten Sitz und Verarbeitung, eventuell auch ohne Anprobe. Mitgebrachte Stoffe zum Verarbeiten werden bereitwilligst angenommen.

Herren- u. Damen-Moden-Maßgeschäft
Hermann Stalmach,
Elberfeld, Kipdorf 38, früher in Paris, in den ersten Häusern tätig gewesen.

Spurlos verschwunden

ist aller Aerger über zu teuren Einkauf, wenn Sie bei Bedarf in Sommerstoffen, wie: **Seidenbatist, Festons, Voiles, Tupfenmull, Tüllstoffen u. sonst. Stickereien,** ferner **Spitzen, Seidenstoffen und -Bändern, Rüschen, Besätzen und Kurzwaren aller Art** — sich zu uns bemühen.

Elberfelder Spitzenlager Elberfeld, Kipdorf 83 u. 98. Barmen, Berlinerstr. 51.
Frau Carl Schumacher. 15896

Kleider machen Leute!

Daher müssen Sie unbedingt mehr Sorgfalt auf Ihre Garderobe legen. Gelegenheit, solche billig und dennoch streng modern und gut in Sitz und Haltbarkeit zu erwerben, ist Ihnen bei uns gegeben. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden und feinsten Kavalieren nur kurze Zeit getragene, in den vornehmsten Werkstätten Deutschlands gearbeitete, an Haltbarkeit unübertroffene **Maß-Anzüge für 12, 15, 18, 22 Mk.** und höher. **Burschen-Anzüge außergewöhnlich billig. Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge sehr preiswert. Leichte Paletots, hell u. dunkel, in großer Auswahl. Hosen, neueste Streifen, v. Mk. 2.50 an.** 1326

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

Abt. II: Großes Lager in streng modernen, sehr eleganten neuen Herren-Garderoben.

Auch für ganz dicke Herren haben wir passende Kleidung.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Elberfeld nur Schwanenstr. **24** **Elberfeld** nur Schwanenstr.

— 5 Minuten vom Hauptbahnhof. —

Der weiteste Weg lohnt.

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Frische Mazze
empf. Alb. Walter, Elberfeld, Grünstraße 22. Tel. 4741. k897

Waagen aller Art
ab Lager billigst.
Ernst Bredtmann,
Barmen-U., Gartenstr. 8. Reparaturen prompt u. billigst.



Kunsthändler
Buchbinder
Maler
Kunstgewerbler
Photographen
Hausierreisende
beachtet mein großes Leisten- und Rahmen-Lager, wie bekannt billig, sauber und prompte Bedienung. 15818
Georg Kurr, Elberfeld,
Hochstraße 76, Karlstraße 37a,
Bilderrahmen-Fabrik
mit elektr. Betrieb. Teleph. 4928.
Wiederverkäufer Karlstraße 37a.

Möbel

Gelegenheitskauf!
zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

Bis Ende April muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.
Möbellager Göddertz,
Elberfeld, Island 6. 5838

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1186 an die Geschäftsstelle d. Bl. j400

Wer kauft billig
Möbel?
auf Teilzahlung?
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an Postlager-Karte Nr. 93 Barmen erbeten. 1786
Diskretion zugesichert.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Marx-Blumenthal

Größtes und vornehmstes Spezialhaus für Korsetts

Telephon 5424 **Elberfeld** Kaiserstraße 33

Unsere Korsetts vom einfachsten bis zum feinsten Genre — waschbar und bruchfrei — sind von vollendeter Formenschönheit und verleihen jeder Figur die **natürliche** und **graziöse Linie.**

Als erstes Spezial-Angebot

offerieren wir:

Ganz besonders geeignet für starke Figuren, in solidester Ausführung, — festoniert — doppelte Leibteile — spezieller Strumpfhalterzug — ein **Meisterstück** der Zuschneidekunst,
Mk. **16.00**



Dieselbe Fasson in hocheleganten, aparten, brochierten Stoffen,
Mk. **22.00**
und
25.00

Mercedes „Hip-Spring“

Elegante Maßanfertigung unter persönlicher fachkundiger Leitung.

Reparaturen. Korsettwäsche. 17

Auswahlsendungen bereitwilligst, auch nach auswärts.

Wir wünschen uns alle zu Ostern



Blenle's Knaben-Anzüge

Große Auswahl

Sweater und einzelne Hosen

von

Freimuth Elberfeld, Herzogstr. 5.

Fernruf 4752. Kataloge bereitwilligst.



Das ist die richtige Waschmaschine die Sie suchen. Sehen Sie sich meine Neuheiten an

Preise: M. 16.50 25.– 33.– 38.– 45.–

Eigene Anfertigung v. Herden u. Oefen

Sonntags geschlossen.

Caspar Blume Mühlenweg 42-44 Barmen

Gute, haltbare und sehr billige

Bürstenwaren

Haarbesen

mit guten vollen Borsten, gepicht,

à 90 ₰ 1.10 1.30 1.50 1.75 2.10 ℳ

Abseifbürsten, extra starke, à 25 35 45 50 65 ₰

Handbesen . . . . 35 50 65 75 ₰

Teppichfeger starke . . 50 60 75 ₰ 1.00 ℳ

Schrubber . . . . . 35 50 60 75 ₰ 1.10 ℳ

Staubpinsel . . . . 35 45 60 75 ₰

Wurzelwaschbürsten . . . 35 45 60 ₰

Fensterleder schöne weiche Ware 35 50 60 75 ₰ 1.00 1.25 ℳ

Fensterschwämme riesig starke, 25 35 50 60 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 ℳ

Klopfer . . . . . . 25 35 50 75 90 ₰ 1.10 ℳ

Bohnerwachs feinste Qualität, erzeugt einen wundervollen Glanz.

Bohnerbürsten extra billig.

Auf alle Waren Rabattmarken. h361

Als Fachmann ist es mir möglich, eine ausgezeichnete musterhafte Qualität zu liefern.

Jos. Biermann

Bürsten-Waren en gros und en détail

Elberfeld, Schwanenstr. 21, Telephon 2681

Rabattbücher à 2, 5 und 10 Mark nehme in Zahlung.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Oster-Angebot!

Ich will bis zum Feste ganz besondere Vorteile bieten!

Herren-Anzüge

Anzüge für Burschen und Kinder. Größte Auswahl. Modernste Fassons. Beste Verarbeitung.

Anzahlung von 3 Mark Wochenrate von 1 Mk. an

Damen-Konfektion

Kleider, Kostüm-Röcke, Jacketts, Paletots, Blusen. Entzückende Neuheiten. Ueberraschende Auswahl.

Anzahlung von 3 Mark Wochenrate von 1 Mk. an

Kunden ohne Anzahlung.

Kredit nach auswärts.

Möbel aller Art

Einzelne Möbel zur Ergänzung, sowie vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

An- und Abzahlung nach Belieben der Kunden.

Manufakturwaren

Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Leibwäsche, Tischdecken, Bettzeuge, Herren- und Damen-Schuhe etc.

Bequemste Zahlungsweise.

Wagen ohne Firma.

Besichtigung erbeten.

Kredit-Haus I. Ranges

Kredit-Haus I. Ranges

N. Fuchs · Elberfeld

Herzogstraße, Ecke Grünstr.,

im alten Tietz-Lokal.

im alten Tietz-Lokal.

† Lungenleiden, † Asthma, Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nerven-, Rheumatismus, ... 9–1, nachm. 6–8. Sonntags 9–1.

Prima Apfelwein, sowie garantiert reinen ... empfiehlt die ... von Th. Rühl, ... a. M. b107

Für Zuckerkranke!

Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. a945

Ferd. Hessel I. Wenger, Rheinböllen (Hunsrück).

Reform- Frack-Korsett



sowie sämtliche anderen Formen. Reform-Korsetts v. 2.50 ℳ an, Büstenhalter v. 1.50 ℳ an, sowie Frauengurt und Leibbinden in großer Auswahl.

Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiserstraße 29.

Prospekt kostenlos.

Sonntags geschlossen.

10 St. veredelte Strauchrosen u. 10 St. Edeldahlienknollen in den schönsten Schmuck- und Schnittsorten zusammen 6 Mark gegen Nachnahme empfiehlt

Heinr. Breidenbach, Gärtnerei u. Samenhandlung, Wipperfürth.

a879 Reelle Bedienung.

Passende

Geschenkartikel

Tonnen-Garnituren
Gemüse-Etageren
Putzschränke
Eierschränke
Ablaufbretter
Löffelrahmen
Handtuchhalter



Kaffeemühlen
Wandmühlen
Haushaltwagen
Zwiebelbehälter
Sand, Seife, Soda, Garnituren
Garderobeleisten
Schlüsselleisten
Bügelbretter
Aermelbretter
Teppichkehr-Maschinen
Besen und Bürsten
sehr billig.

Ferd. Bremer

Elberfeld, Kaiserstraße 2.

5% in Berg. Rabattmarken.

Garten-, Asphalt- und Betonkies

in jeder Körnung liefert waggonweise nach gratis bemusterter Offerte

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft, Bensberg.

Beste Bettenfüllung sind die vorzüglich füllenden, ... chinesischen

Monopol-Daunen

(gesetzl. geschützt) Pfd. 2.85 M. 3–4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav **Lustig** Berlin S0

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.